Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannesgasse 8.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 5—6 Uhr.
Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

In den Filialen für Ins.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstraße 1.
Louis Lösche, Katharinenstr. 23, p.
nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt
und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 19,000.
Abonnementspreis viertelj. 4½ Mk.
incl. Bringerlohn 5 Mk., durch die Post bezogen 6 Mk. Jede einzelne Nummer 20 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
(in Tageblatt-Format gefalzt)
ohne Postbeförderung 39 Mk.
mit Postbeförderung 48 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut uns. Preisverzeichniß.
Tabellarischer u. Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Reclamen
unter dem Redactionsstrich die 4gespalt. Zeile 50 Pf., vor den Familiennachrichten die 6gespaltene Zeile 40 Pf.
Inserate sind stets an die **Expedition** zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben.
Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 144. **Sonntag** den 24. Mai 1885. **79. Jahrgang.**

Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen

Montag, den 25. Mai, Vormittags nur bis ½9 Uhr

geöffnet.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Das 14. Stück des diesjährigen Reichsgesetzblattes ist bei uns eingegangen und wird **bis zum 15. Juni dieses Jahres** auf dem Rathhaussaale zur Einsichtnahme öffentlich aushängen.

Dasselbe enthält:

Nr. 1601. Gesetz, betreffend die Steuervergütung für Zucker, sowie die Verlängerung der Frist für die Entrichtung der im Betriebsjahre 1884/85 creditirten Rübensteuer. Vom 13. Mai 1885.

Nr. 1602. Bekanntmachung, betreffend eine Abänderung des Verzeichnisses der gewerblichen Anlagen, welche einer besonderen Genehmigung bedürfen. Vom 24. April 1885.

Leipzig, den 21. Mai 1885.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Krumbiegel.

Bekanntmachung.

Unter Verweisung auf unsere Bekanntmachungen vom 26. Mai 1864 und vom 14. August und 24. October 1883 bringen wir hierdurch in Erinnerung,

daß **Kinderwärterinnen,** d. h. dienende Personen, welche Kinder unter ihrer Aufsicht haben, sofern sie sich nicht in Begleitung ihrer Dienstherrschaften befinden, nur auf den **eichenholzartig angestrichenen,** mit der Aufschrift **„Kinderbank"** versehenen Bänken in den öffentlichen Anlagen sich niederlassen dürfen,

sowie

daß es verboten ist, in den Anlagen, ebenso wie auf Straßen und Plätzen **Papierstücke oder andere Gegenstände wegzuwerfen** und daß erwachsene Personen, welche mit Kindern die Anlagen besuchen, bei eigener Verantwortung dafür zu sorgen haben, daß die Kinder diesem Verbote nicht zuwiderhandeln.

Uebertretungen dieser Bestimmungen werden unnachsichtlich mit Geldstrafe bis zu 60 ℳ oder mit Haft bis zu 14 Tagen geahndet werden.

Leipzig, den 18. Mai 1885.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Kretschmer.

Bekanntmachung,
die Auslosung Leipziger Stadtschuldscheine betr.

Die Auslosung von 15,000 ℳ Capital der Anleihe vom 1. Juli 1850, von 18,600 ℳ Capital der Anleihe vom 1. Juli 1856, von 38,100 ℳ Capital der Anleihe vom 9. April 1864, von 10,800 ℳ Capital der Anleihe vom 2. Januar 1865 (Theateranleihe) und von 31,500 ℳ Capital der Anleihe vom 4. September 1876 soll

den 4. Juni dieses Jahres

Vormittags um 10 Uhr im Stadthause, Obstmarkt Nr. 3, Zimmer Nr. 105, öffentlich erfolgen.

Leipzig, am 23. Mai 1885.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Hentschel.

Bekanntmachung,
die Ausgabe neuer Zinsbogen für die Schuldscheine der Anleihe der Stadt Leipzig vom 1. Juli 1850 betr.

Die Ausgabe neuer Zinsbogen für die Schuldscheine der Anleihe der Stadt Leipzig vom 1. Juli 1850 findet gegen Rückgabe der bisherigen Talons

vom **15. Juni dss. Js.** an

in unserer Stadtcasse Vormittags **von 8 bis 12** und **Nachmittags** von 2 bis 4 Uhr statt.

Auf briefliche Zusendung der neuen Zinsbogen, sowie überhaupt auf diesfällige Correspondenz können wir uns nicht einlassen, es haben vielmehr alle auswärtige Inhaber den Umtausch selbst oder durch Beauftragte bei unserer vorgenannten Casse zu bewirken.

Leipzig, den 23. Mai 1885.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Hentschel.

Königliche Kunstakademie und Kunstgewerbeschule zu Leipzig.

Im **Akademieflügel der Pleißenburg** sind auf kurze Zeit die Schüler-Arbeiten der hiesigen Königlichen Kunstakademie und Kunstgewerbeschule ausgestellt.

Zum Besuche dieser Ausstellung beehrt sich im Namen des Lehrer-Collegiums hierdurch ergebenst einzuladen

Leipzig, den 19. Mai 1885.

Der Director:
Dr. Ludw. Nieper.

Der Zutritt zu dieser Ausstellung ist unentgeltlich. Geöffnet ist die Ausstellung täglich von 10—1 Uhr.

Hausverkauf in Rochsburg.

Das zum Nachlasse der Frau Marie Anna **Kühn** gehörige, in der Nähe des Schlosses Rochsburg gelegene Hausgrundstück Nr. 8 des Brandkatasters und Fol. 54 des Grund- und Hypothekenbuchs für Rochsburg, mit 2880 ℳ in der Landesbrandcasse versichert und nach dem Flurbuche 31 □R. groß, wird am **11. Juni 1885 Vormittags 11 Uhr** an hiesiger Gerichtsstelle unter vorher bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden versteigert.

Penig, am 22. Mai 1885.

Königliches Amtsgericht.
Heinzmann.

Bekanntmachung.

Die Lieferung und das Verlegen von Granitschwellen in der Südstraße, auf deren Strecke von der Kant- bis zu der Kaiserin Augusta-Straße, soll an einen Unternehmer in Accord verdungen werden.

Die Bedingungen für diese Arbeiten liegen in unserer Tiefbau-Verwaltung, Rathhaus, II. Etage, Zimmer Nr. 14, aus und können daselbst eingesehen resp. entnommen werden.

Bezügliche Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift:

„Granitschwellen in der Südstraße"

versehen ebendaselbst und zwar bis zum 3. Juni 1885, Nachmittags 5 Uhr, einzureichen.

Leipzig, am 15. Mai 1885.

Des Raths der Stadt Leipzig Straßenbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Auf sein Ansuchen ist Herr Gymnasialoberlehrer

B. F. Gellert, Sternwartenstraße Nr. 45,

hier aus dem von ihm bisher bekleideten Amte eines Armenpflegers im 35. Districte entlassen worden. Wir sprechen ihm hiermit unseren Dank für die unserem Armenwesen gewährte Mitwirkung aus.

Leipzig, den 21. Mai 1885.

Das Armendirectorium.
Ludwig-Wolf. A.

Von dem unterzeichneten Amtsgericht soll das zum Nachlaß des Graveurs Gustav Hermann Julius **Heitmann** in Reudnitz gehörige, daselbst an der Schulstraße unter Nr. 4 gelegene, auf Folium 621 des Grund- und Hypothekenbuches für Reudnitz und mit Nr. 236 im Brandkataster für diesen Ort eingetragene Hausgrundstück Erbtheilungs halber auf Antrag der Grundstückseigner

am 26. Mai 1885

freiwillig versteigert werden.

Es haben daher Diejenigen, welche dieses Grundstück unter den am Gerichtsbret aushängenden Bedingungen zu erstehen gesonnen sind, an dem vorgedachten Tage Mittags vor 12 Uhr, widrigenfalls sie zum Bieten nicht mehr werden zugelassen werden, in der im Schloßkellereiablissement zu Reudnitz hierzu gewählten Gerichtsstelle sich anzumelden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu thun und zu gewärtigen, daß Mittags 12 Uhr nach Auctionsgebrauch werde verfahren, beziehentlich das Grundstück unter den im Termin noch besonders zu eröffnenden Bedingungen dem Meistbietenden werde zugeschlagen werden.

Leipzig, den 6. Mai 1885.

Königliches Amtsgericht.
Abtheil. V, Sect. 2.
von Eiterlein. G.

Der Schneidergeselle **Friedrich Wilhelm Hermann Roland,** geboren zu **Rötha** bei Leipzig am 16. Juni 1860, zuletzt hier wohnhaft, z. Z. wahrscheinlich in London, wird beschuldigt, als Wehrpflichtiger in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubniß das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichtem militairpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufgehalten zu haben, Vergehen gegen §. 140 Abs. 1 Nr. 1 Str.-G.-B. Derselbe wird auf den 11. Juli 1885 Vormittags 9 Uhr vor die Strafkammer des Königl. Landgerichts hier zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach §. 472 der Strafproceßordnung von der Königlichen Amtshauptmannschaft zu Borna über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatsachen ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Erfurt, den 23. April 1885.

Königliche Staatsanwaltschaft.

Bekanntmachung.

Die der hiesigen Commune gehörigen Kirschplantagen an den Straßen nach Golzen, Balgstädt und Kirchscheidungen, sowie auf dem Tanzplane sollen

Montag, den 1. Juni cr., Vormittags 11 Uhr

in unserem Geschäftszimmer auf dem Rathhause öffentlich und meistbietend verpachtet werden.

Die Plantage an der Golzener Straße hat einen Bestand von ca. 800 großen Bäumen mit edlen Sorten und in diesem Jahre einen sehr reichlichen Anhang.

Laucha a. U., den 21. Mai 1885.

Der Magistrat.

Nichtamtlicher Theil.

Zur russisch-englischen Streitfrage.

Die Verhandlungen über die Feststellung der afghanischen Grenze sind ins Stocken gerathen und werden auch voraussichtlich nicht so bald zum Abschluß gelangen: das ist die Lage seit länger als drei Wochen nach dem Tage, an welchem das russische und englische Cabinet angeblich im Princip einig geworden waren. Eine Uebereinstimmung ist noch nicht erzielt, ein Schiedsrichter ist noch nicht ernannt, aber die beiderseitigen Regierungen nähern sich dem Abschluß des Uebereinkommens langsam, wie die „Daily News" sagt. Besonders ins Gewicht fällt das Zurückbleiben der englischen Garde in Alexandrien, über dessen Gründe sich die Regierung im Parlamente nicht äußern wollte. „Daily News" ist weniger zurückhaltend, das Blatt erklärt gerade heraus, daß die Absicht niemals bestanden habe, die Garde vor der Beendigung der Unterhandlungen mit Rußland nach England zurückkehren zu lassen. Die Stellung Englands zum Emir von Afghanistan ist unklar, man weiß nicht, ob beide in der Grenzfrage zusammengehen; es wurde aber gemeldet, daß der Emir gar nicht daran denke, die russischen Forderungen zu bewilligen. Sein Vertrauen zu England ist durch die Vorgänge der letzten Wochen nicht besonders gestärkt worden, man schreibt ihm deshalb die Absicht zu, sich mit Rußland zu verständigen. Das ist nun allerdings eine Wendung, welcher die englische Regierung mit allen Kräften entgegenwirken muß, und deshalb hat sie sich endlich entschlossen, Das zu thun, was bereits von englischen Blättern als gefährlich bezeichnet wurde, nämlich Herat mit einer englischen Besatzung zu belegen. Nach einer Meldung von „Reuters Bureau" aus Simla vom 22. Mai sind die für Herat bestimmten englischen Officiere dort angekommen, dort freundlich aufgenommen worden und haben die Befestigungen des Platzes für stärker erklärt, als sie erwartet hatten. Daß Rußland diese Vertheidigungsmaßregel nicht gerade gern sehen kann, liegt auf der Hand; aber andererseits ist es auch nicht in der Lage, dagegen Einspruch zu erheben, da ja Afghanistan nach der eigenen Angabe der russischen Regierung außerhalb der russischen Interessensphäre liegt. Damit begnügt sich aber England nicht, sondern ist bemüht, sein Eisenbahnnetz von Indien mit der afghanischen Grenze in Verbindung zu setzen. Das Unterhaus hat am 21. Mai 10 Millionen Pfd. Sterl. in zweiter Lesung für diesen Zweck bewilligt. Nach der Angabe des Staatssecretairs Croß wird die Hälfte der bewilligten Summe zur Herstellung einer besseren Verbindung mit Quettah verwendet werden. Insbesondere werden zwei Eisenbahnen im Westen und Osten des Indus angelegt, eine Militairstraße und eine neue Eisenbahnlinie durch den Bolanpaß. Ueber diese Maßregeln kann sich Rußland nicht wundern, da es seinerseits mit dem Ausbau seines Eisenbahnnetzes in Transkaspien beschäftigt ist und mit dem Gouverneur von Khorassan sich über den Durchzug seiner Truppen nach Merw verständigt hat.

Sehr friedlich klingen alle diese Maßnahmen nicht, man kann daraus nur entnehmen, daß sich Rußland und England auf den unvermeidlichen Kampf auf jede denkbare Weise vorbereiten. Wenn nun die Grenzverhandlungen von der Stelle kämen, so wäre daraus wenigstens die beiderseitige Absicht zu entnehmen, den Kampf zu vertagen, aber auch das geschieht nicht, und darum ist die Besorgniß wohl begründet, daß der Friede an der afghanischen Grenze auf sehr schwachen Füßen steht. Das englische Volk ist wegen des Abschlusses der Verhandlungen auf den Juni vertröstet worden, weil erst die Ankunft Lumsden's abgewartet werden müsse, aber was kann inzwischen Alles geschehen! Man denke nur an die Verleihung des Ehrensäbels an den General Komaroff und an seinen Stabschef Zakrzewski. Der General hält die Stellung am Zusammenfluß von Kuschk und Murghab und Ak Tepe, ferner hindert ihn nichts, Penschdeh und Meruschak zu besetzen, sobald die Afghanen die geringste verdächtige Bewegung machen. Die Ankunft der englischen Officiere in Herat könnte den General leicht aus seiner bisherigen Zurückhaltung aufstören, und ein kühner Handstreich würde ihn in den Besitz von Herat bringen. An gegebene Zusagen halten sich die Russen in Asien nicht, davon legt der gesammte bisherige Verlauf des russischen Eroberungszuges nach Südwestasien Zeugniß ab, es handelt sich nur um die Erfassung des günstigen Zeitpunctes, und der ist für Herat noch kaum verpaßt.

Das englische Parlament hat sich bis zum 4. Juni vertagt, bis dahin kann sich die Lage gänzlich geändert haben. Die Schlußverhandlungen der beiden Häuser am 22. Mai trugen nicht mehr jene Friedenszuversicht zur Schau, welche dem Parlament in den letzten 14 Tagen das Gepräge verlieh, im Gegentheil stimmen alle Anzeichen darin überein, daß die Uebereinkunft vom 1. Mai schon heute nur noch dem Namen nach besteht und daß sich allmälig wieder derselbe Zustand herausgebildet hat, wie er am 27. April, am Tage der einstimmigen Annahme des Elfmillionencredits, vorhanden war. Grenzregulirung und Schiedsspruch sind in den Hintergrund gedrängt, dagegen sind die Kriegsvorbereitungen wieder scharf im Gange. Der Scenenwechsel hat sich nicht schroff vollzogen, sondern die thatsächliche Lage hat sich mit unwiderstehlicher Gewalt geltend gemacht. Es hat sich gezeigt, daß die englischen und russischen Interessen auf gütlichem Wege sich nicht vereinigen lassen. Rußland beansprucht Zulfikar, aber Abdurrhaman Khan, den man anfänglich als so geneigt darstellte, auf die russischen Wünsche einzugehen, erhebt Widerspruch, natürlich nur so lange, als er die Hoffnung hat, mit englischer Hilfe den Russen entgegentreten zu können. Die von den Afghanen beim ersten Zusammenstoß mit den Russen am 30. März gemachten Erfahrungen sind freilich nicht sehr ermuthigend; die Ueberlegenheit der russischen Waffen hat sich klar herausgestellt, aber Das hat vielleicht an der Führung gelegen, die schon deshalb sehr mangelhaft gewesen sein muß, weil die Afghanen sich nicht bei Pulikhisti verschanzt hatten, diesem strategisch so überaus wichtigen Puncte. Aber in dieser Beziehung läßt sich ja Abhilfe schaffen und die Natur des Landes begünstigt die Vertheidigungsmaßregeln der Afghanen. Es ist nicht anzunehmen, daß die Engländer seit der Zusammenkunft von Rawal Pindi die Hände in den Schooß gelegt haben sollten; Lord Dufferin hat gewiß gethan, was an ihm war, um die englischen Truppen in Indien in actionsfähigen Zustand zu versetzen. Das geht schon aus den Erklärungen des Unterstaatssecretairs Croß hervor, welcher die Extrakosten für die militairische Rüstung in Indien auf 306 Lack Rupien und 385,000 Lstrl. bis zum 1. Juli veranschlagt hat.

Die Haltung, welche das englische Cabinet im Parlament einnimmt, ist der Art, daß sie einer Verhöhnung der Volksvertretung gleichkommt. Die Minister verweigern im Staatsinteresse jede Auskunft über den wahren Stand der Dinge und suchen den Glauben zu erhalten, daß die Unterhandlungen mit Rußland zum Frieden führen werden, während alle Anzeichen für das Gegentheil sprechen. Gladstone mag allerdings niemals die ernste Absicht gehabt haben, mit Rußland Krieg zu führen, aber die Dinge scheinen gegen seinen Willen einen Verlauf zu nehmen, welche England den nicht gewollten Kampf schließlich aufzwingen. Die englischen Garden sind in Alexandrien des Befehls zur Abfahrt nach Indien gewärtig, Lord Dufferin rüstet aus Leibeskräften, die Engländer setzen alle Mittel in Bewegung, um die Eisenbahnverbindung mit Quettah fertig zu stellen und Herat in vertheidigungsfähigen Zustand zu setzen. Rußland wirft inzwischen große Truppenmassen vom Kaspischen Meere nach Merw und ist der freundlichen Neutralität Persiens sicher, während Abdurrhaman Khan unentschlossen zwischen England und Rußland hin und her schwankt, stets bereit, die größeren Vortheile für sich zu benutzen. Die Lage ist kritischer wie je zuvor. *

Leipzig, 24. Mai 1885.

* Wohl nie hat eine gesetzgebende Körperschaft sich eingehender und vielseitiger mit der Arbeiterfrage beschäftigt als der soeben geschlossene Reichstag. Nie aber ist auch die Lösung dieser bedeutungsvollen, Jahrtausende alten Frage schwieriger erschienen, als sich bei der Erörterung der in Betracht kommenden Einzelheiten herausstellte. Es trat auch hier wie stets zu Tage, daß unsere bürgerliche Gesellschaftsordnung sich begnügen muß, mildernd und lindernd einzutreten, daß es daneben aber stets und vor Allem die Hauptsache bleiben wird, neue Arbeitsgebiete zu erschließen, die lohnende Existenz und menschenwürdiges Dasein verbürgen. Die nationalliberale Partei des Reichstages darf sich das Verdienst zuschreiben, auf einen Erwerbszweig hingewiesen zu haben, der fast völlig in Deutschland brach liegt, anderwärts Tausende kräftiger Arme beschäftigt und uns so gut wie anderen Völkern offen steht. Sie hat durch ihre einhellige Unterstützung des Antrags Bissering-von Hülst, die Hebung der Hochseefischerei betreffend, bewiesen, daß nicht allein auf dem Wege gesetzgeberischer Thätigkeit der Schutz der arbeitenden Classen anzustreben ist, um das Elend, welches alle Parteien gleich nahe berührt, zu beseitigen, sondern daß sie der Meinung ist, daß Hand in Hand mit jener auch die Eröffnung neuer Arbeitsgebiete und ergiebiger Quellen des Volkswohlstandes zu gehen habe. Deutschland verbraucht für 50 Millionen frischer und gesalzener Fische. Fast ausschließlich, vielleicht mit Ausnahme von 2 Millionen Mark, wird diese Summe vom Ausland verdient, wir sind mit dieser Summe dem Auslande: Großbritannien, Holland und Norwegen, tributpflichtig. Während Deutschland etwa 8000 Fischer auf dem Meere beschäftigt, hat England 110,000 Mann, Holland 20,000 Mann, Frankreich 100,000 Mann auf seinen Fischereifahrzeugen in Thätigkeit. Die dreifache Zahl beschäftigt sich am Lande mit der Zubereitung der Fische, dem Bau der Fischereifahrzeuge, der Anfertigung der Fanggeräthe. Deutschland hat eine Küstenausdehnung von 50 deutschen Meilen und daher Grund genug, sich nicht mit so kleiner Betheiligung an der Ausbeute des deutschen Meeres, der Nordsee, zu begnügen, die in ihrer Fruchtbarkeit mit dem besten Weizenboden sich ungescheut vergleichen darf. Wir klagen über den Rückgang der Segelschifffahrt, über die Abnahme des Wohlstandes in den kleinen Küstenorten, wir klagen über mangelndes Recrutenmaterial für unsere Marine. Die Klagen sind so berechtigt als begründet, die Abhilfe liegt in der Schaffung eines neuen lohnenden Erwerbszweiges auf dem Meere durch die Hochseefischerei, nachdem der Dampf die Frachtfahrten unrentabel für die Segelschiffe gemacht hat. Dies bezweckt der Antrag Bissering-von Hülst, der den Herrn Reichskanzler anrief, seine mächtige Fürsorge dieser brachliegenden Erwerbsthätigkeit zum Wohle des nationalen Erwerbes und der nationalen Wehrhaftigkeit auf dem Meere zu leihen. Die Reichstagsgeschäfte haben für diesen Antrag keinen Raum zu seiner Begründung und Verhandlung gelassen, er ist für diese Session beseitigt. Wir hoffen, daß er zur nächsten Session so frühzeitig eingebracht werde, daß ihm das nämliche Schicksal nicht wieder erblühe. Die Begründung jenes Antrags indeß und die Denkschrift, welche die Antragsteller über diesen Gegenstand dem Reichskanzler überreicht, scheinen nicht ganz ohne Wirkung geblieben zu sein. Das früher vorgeschriebene Steuermannsexamen für Führer von Fischereifahrzeugen ist erlassen, die Musterungsgebühren für die stark benannten Fischerschiffe ermäßigt, es darf hierin wiederum mit Dank die Hand des großen Mannes erkannt werden, der dort nie zu fehlen pflegt, wo es sich um Deutschlands Wohlstand, Stärke und Einigkeit handelt. Allein es liegt noch dringende Ursache vor, weit wirksamere Maßregeln zu wünschen als diese. Staatssubventionen, Fangprämien, Fischereihäfen auf den Inseln und an der Küste, Schutz unserer Fahrzeuge auf dem Meere, Fischereibehörden, beschleunigter Eisenbahntransport für die Früchte des Meeres auf allen Auflieferungsstationen, Fischtransportwagen, zollfreie Einfuhr der Fanggeräthe, Befreiung der Fahrzeuge von der Zollrevision sind Maßregeln, die dringend geboten sind, wenn wir ernstlich die Absicht hegen, mit jenen Nationen in Concurrenz zu treten, welche fang- und seegewohnte Mannschaft seit Jahrhunderten in diesem Erwerbszweig beschäftigen.

* In der am Donnerstag unter dem Vorsitze des Staatsministers Staatssecretairs des Innern v. Boetticher stattgehabten Plenarsitzung ertheilte der Bundesrath dem Entwurf eines Gesetzes wegen Abänderung des Zolltarifgesetzes vom 15. Juli 1879 in der Fassung des Reichstags, dem vom Reichstag angenommenen Gesetzentwurf wegen Abänderung des Reichsstempelgesetzes vom 1. Juli 1881 und dem Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen über die Verzinsung der Gelder der Sparcassen und Hilfsgenossenschaften nach den Beschlüssen des Landes-Ausschusses die Zustimmung, erklärte sich mit der bereits erfolgten Ueberweisung des Nachtrags zu der Denkschrift des Reichs-Versicherungsamts, betreffend die Bildung von Berufsgenossenschaften auf Grund des Unfallversicherungsgesetzes, an den Ausschuß für Handel und Verkehr und an den Ausschuß für Justizwesen einverstanden und überwies die Vorlage über die allgemeine deutsche Volkszählung im December 1885 den Ausschüssen für Rechnungswesen, für das Landheer und die Festungen und für Zoll- und Steuerwesen, den Antrag Preußens, betreffend die Thronfolge im Herzogthum Braunschweig, dem Ausschuß für Justizwesen. Die Anträge der Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr, betreffend das Entrippen von Tabak in Theilungslägern, und die Ergänzung des Verzeichnisses der Massengüter im Sinne des Gesetzes über die Waarenstatistik wurden genehmigt. Hierauf wurde über die Bildung von Berufsgenossenschaften auf Grund des Unfallversicherungsgesetzes Beschluß gefaßt. Dieselbe erfolgte im Wesentlichen nach den Anträgen der Ausschüsse. Nachdem noch Eingaben, betreffend die Ablassung von Roggen, Weizen und Malz zu den früheren Zollsätzen, eine Eingabe wegen zollamtlicher Abfertigung von Krystallzucker in Säcken, eine Eingabe, betreffend die bei Ausführung des Gesetzes wegen Beseitigung der Doppelbesteuerung in Baden hervorgetretenen Mängel, sowie der Antrag Badens wegen Ermittelung des Nettogewichts des mit dem Anspruch auf Steuervergütung in Kisten ausgehenden Candiszuckers Erledigung gefunden hatten, wurde die Sitzung mit der Vorlegung von Eingaben verschiedenen Inhalts geschlossen.

* Nachträglich ist noch der vom Abg. Struckmann erstattete schriftliche Bericht der Petitions-Commission des Reichstags über eine Reihe von Petitionen wegen Bekämpfung der Prostitution erschienen. Die Commission hat beantragt, die Petitionen dem Reichskanzler theils zur Erwägung, theils zur Kenntnißnahme zu überweisen.

* Wir lesen in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung":

Vor der Strafkammer des Landgerichts Bautzen ist in der Berufsinstanz kürzlich ein Fall verhandelt worden, welcher nicht blos in juristischen, sondern auch in den weitesten Kreisen der Bevölkerung wohl verdientes Aufsehen erregt hat. (Wir haben den Fall ausführlich mitgetheilt. Die Redaction des „Leipziger Tageblattes".) Und zwar nicht wegen seiner Erheblichkeit: denn es handelte sich durchaus nicht um eine cause célèbre, sondern einfach um einen angeblichen Forstdiebstahl, wegen dessen ein Gutsbesitzer von seinem entlassenen Knechte denuncirt worden war, aber wegen der Art und Weise, wie die Staatsanwaltschaft, durch den Generalstaatsanwalt Geh. Rath Held, welcher für Freisprechung plaidirte, vertreten, den einzelnen Fall zum Anlaß principieller Erörterungen machte.

Indem er Bezug nahm auf die weitverbreitete Ueberzeugung von der Reformbedürftigkeit unserer Strafproceß-Ordnung, welche keine ausreichenden Garantien für die Entscheidung der Thatfrage biete, erkannte er an, daß das Gesetz den Schwerpunct der Ent-

SLUB
Wir führen Wissen.

scheidung in die Hauptverhandlung verlege, also der Unmittelbarkeit des Eindruckes vertraue, statt Vorsorge zu treffen, daß die Zulänglichkeit der Beweise schon im Vorverfahren zu näherer Prüfung und Erörterung gelange. Die Praxis müsse diesen Mangel ergänzen, die richterliche, wie die der Staatsanwaltschaft.

Und indem er für die letztere den Grundsatz aufstellte, daß sie nicht blos die Schuldigen zur verdienten Strafe zu bringen, sondern auch darüber zu wachen habe, daß kein Unschuldiger bestraft werde, folgerte er für die Praxis: daß die Staatsanwaltschaft auch keine Verurtheilung betreiben solle, wenn es an ausreichenden Beweisen fehle.

Und gerade der vorliegende Fall diente ihm zu einleuchtender Exemplification. Der Generalstaatsanwalt sagte:

„Die Unmittelbarkeit sei von allerhöchstem Werthe, aber sie berge auch eine Gefahr in sich, wenn der Werth persönlicher Eindrücke überschätzt werde. Weiterhin führte der Generalstaatsanwalt aus, daß man dem Beschuldigten aus dem Grunde, weil er der Beschuldigte ist, nicht principiell und von vornherein mit größerem Mißtrauen entgegentreten dürfe, als dem Beschuldiger, es werde sonst leicht der Zufall entscheidend, der dem einen oder dem andern diese oder jene Rolle im Proceß zuweise. Das Strafgesetzbuch bedrohe denjenigen mit Strafe, welcher einem anderen eine unehrenhafte Handlung nachrede, die nicht erweislich wahr sei. Im vorliegenden Falle habe der Knecht seinen Herrn an öffentlichen Orten des Diebstahls geziehen. Wenn der Herr mit einem Strafantrage zuvorgekommen wäre, und wenn dann der Knecht für seine Beschuldigung nichts hätte vorbringen können, als seine eigene Behauptung, so würde man dem Beleidigten die Genugthuung einer Verurtheilung des Verbreitens des beleidigenden Gerüchtes schwerlich haben versagen können."

In Bezug auf die richterliche Function erkannte Herr Geheimrath Held eine wahre Gefahr für den Angeklagten in dem Falle, daß das Gericht, in Verkennung des wahren Wesens der freien Beweiswürdigung, die durch Logik und Erfahrung dargebotenen, von der Wissenschaft anerkannten und festgestellten Grundsätze des Beweises zurücktreten läßt hinter Gefühlseindrücke, welche aus der Unmittelbarkeit des Verfahrens geschöpft und mehr oder minder unzuverlässig sind.

„Er wolle, bemerkte er, solchen persönlichen Eindrücken keineswegs jeden Werth absprechen; allein dieselben seien oft trüglich und könnten nie eine ausschlaggebende Bedeutung haben. Wenn man eine Person nach ihrem Charakter und Benehmen vorher nicht kennen gelernt habe, laufe man Gefahr, Befangenheit für den Ausdruck eines schlechten Gewissens, Unbefangenheit und Sicherheit, womit auch Lüge und Heuchelei sich schmücken, für Ehrlichkeit zu nehmen."

Die Verhandlung vor der Strafkammer des Landgerichts endete mit der Freisprechung des Angeklagten — was wir hier nur beiläufig erwähnen, da die Entscheidung des Specialfalles an sich von keinem allgemeinen Interesse sein kann. Wohl aber wird man sich der Hoffnung hingeben dürfen, daß die Erörterungen des Generalstaatsanwaltes nach den verschiedensten Seiten hin den gebührenden Eindruck machen werden.

Die juristische Praxis wird da, wo sie sich in entsprechender Weise noch nicht mit Sicherheit herausgebildet hat, die gegebenen Fingerzeige beherzigen; die Gesetzgebungsfactoren aber werden die inhaltreiche Rede des Geheimen Rathes Held als ein sachverständiges Urtheil zu würdigen wissen, und wenn bisher auf Seiten des Reichstages noch wenig Neigung zu bemerken war, einer reformatorischen Arbeit auf dem Gebiet der Strafproceß-Ordnung die Hand zu bieten, so dürfte auch er durch die von autoritativer Seite kommenden Urtheile über dieselbe zu der Ueberzeugung gedrängt werden, daß die Meinung über die Reformbedürftigkeit derselben nicht so unmotivirt sei, um das Verlangen nach Abhilfe allzu weit hinausschieben zu dürfen.

* Die Prüfung und Behandlung von Begnadigungsgesuchen seitens der preußischen Staatsanwaltschaften ist in einer unterm 13. d. M. erlassenen Circularverfügung des Justizministers an die Ober-Staatsanwalte aus dem Gesichtspuncte erörtert, daß nach vielfach gemachten Wahrnehmungen die Annahme begründet erscheinen könne, daß die Beamten der Staatsanwaltschaft bei der Behandlung der ihrer Prüfung unterliegenden Begnadigungsgesuche nicht immer von richtigen Gesichtspuncten ausgehen. In der Verfügung wird ausgeführt:

Es scheint die Ansicht zu bestehen, daß die Voraussetzungen, unter denen ein Gesuch zu befürworten ist, verschieden seien, je nachdem dasselbe von dem Justizminister der Staatsanwaltschaft zum Bericht oder nur zur Prüfung und weiteren Veranlassung zugefertigt wird. Diese Annahme ist eine nicht zutreffende. Daraus, daß der Justizminister der Staatsanwaltschaft ein Gesuch zufertigt, ohne Bericht zu fordern, ist in keiner Weise zu folgern, daß er dasselbe für ein zur Berücksichtigung minder geeignetes erachte, sondern es folgt daraus nur, daß ihm der Inhalt des Gesuches selbst, dessen thatsächliche Richtigkeit nicht feststeht, einstweilen keinen Anlaß gegeben hat, der Sache näher zu treten. Die Staatsanwaltschaft aber hat das Gesuch nicht blos auf Grund der in diesem selbst enthaltenen Ausführungen, sondern unter gleichzeitiger Berücksichtigung aller aus den Acten sich ergebenden Momente zu prüfen, und bei dieser Prüfung werden nicht selten auch solche Gesuche sich als berücksichtigenswerth darstellen, welche dem Justizminister keinen Anlaß geboten haben, Bericht zu fordern. Die Entscheidung der Staatsanwaltschaft darüber, ob ein Gesuch zu befürworten sei, hat daher ganz unbeeinflußt davon, ob Bericht erfordert ist oder nicht, zu erfolgen, und der Umstand, daß eine Berichterstattung nicht angeordnet ist, darf in keinem Falle dahin führen, daß ein Gesuch unbefürwortet bleibt, welches im Falle angeordneter Berichterstattung befürwortet worden wäre. Uebrigens sind die Begnadigungsgesuche auch nicht lediglich unter dem Gesichtspunct der in ihnen gestellten Anträge zu prüfen; vielmehr ist stets zu erwägen, ob dieselben in irgend einer Richtung zur Befürwortung eines Allerhöchsten Gnadenactes Anlaß geben können. Der Justizminister vertraut, daß die Beamten der Staatsanwaltschaft sich in allen Fällen gleichmäßig der gewissenhaften Prüfung der gedachten Gesuche unterziehen werden.

* Die preußische Gesetzsammlung publicirt das Gesetz, betreffend die Ueberweisung von Beträgen, welche aus landwirthschaftlichen Zöllen eingehen, an die Communalverbände. Das Gesetz trägt das Datum des 14. Mai 1885.

* Ueber die Sitzung des braunschweigischen Landtages vom Mittwoch entnehmen wir dem „Braunschweigischen Tageblatt" noch Folgendes zur Ergänzung des telegraphischen Berichts:

Nach der Verlesung des preußischen Antrags und der hinzugefügten Erklärung des Ministers Grafen Görtz-Wrisberg stellt der Abg. Haeusler zur Geschäftsordnung folgende Anträge: 1) die Mittheilungen des Staatsministers der staatsrechtlichen Commission zu überweisen, 2) die Versammlung auf eine halbe Stunde zu vertagen, um der staatsrechtlichen Commission Gelegenheit zu geben, zu berathen, ob irgend welche Gegenäußerung der Landesversammlung erforderlich erscheint. — Staatsminister Graf Görtz-Wrisberg hat gegen Antrag 1 nichts zu erinnern, ersucht aber um Ablehnung des Antrages 2, da die Sache doch von zu großer Wichtigkeit sei, als daß eine so kurze Berathung zu irgend einem bestimmten Resultate führen könne. Es würde ja auch nach außen hin auffallend erscheinen, wenn die Commission sich in so kurzer Zeit über die Angelegenheit schlüssig machen wolle. Er gebe anheim, die Berathungen über die Angelegenheit während der Vertagung der Landesversammlung stattfinden zu lassen, wenn nöthig, werde ja die Regierung den Landtag sofort wieder zusammenberufen. — Abg. Haeusler besteht auf seinem zweiten Antrage. Er sei der Meinung, daß die Landesversammlung wohl in der Lage sei, wenn auch nicht sich eingehend mit dem Antrage der preußischen Regierung zu beschäftigen, so doch eine kurze vorläufige Aeußerung abzugeben. Die in dem Antrage behandelte Frage sei ja keine neue und sie bewege sich durchaus in der Richtung der früher von der Landesversammlung abgegebenen Erklärungen. — Abg. v. Cramm ist der Meinung, daß die Landesversammlung noch nicht in der Lage sei, irgend welche bestimmte Aeußerungen über die vorliegende Sache zu machen, sondern daß sie vielmehr abwarten müsse, bis der Bundesrathsbeschluß gefaßt sei. — Abg. Aheken hält es für zweckmäßig, wenn die staatsrechtliche Commission nach Schluß der heutigen Sitzung zusammentrete, um dann morgen der Landesversammlung Bericht über die Angelegenheit zu erstatten. — Abg. Reuter würde sich dem letzten Vorschlage anschließen, wenn nicht schon heute die Vertagung des Landtages zu erwarten sei. Das Land erwarte längst ein Wort aus der Versammlung über diese Frage, und warum das nicht gesprochen werden solle, sehe er nicht ein. In eine specielle Debatte über die Angelegenheit brauche man sich ja nicht einzulassen, aber etwas zu sagen, das sei Schuldigkeit den Wählern gegenüber, die das schon lange wünschten. — Abg. von Cramm glaubt, daß den Wünschen der Wähler durch die Mittheilungen vom Ministertische entsprochen worden sei. Redner betont dann wieder, daß die Landesversammlung mit einer Aeußerung zurückhalten müsse, bis der Beschluß des Bundesraths vorliege. — Abg. Haeusler würde auch mit dem Vorschlage des Abgeordneten Aheken einverstanden sein, wenn morgen noch Sitzung wäre. Nachdem die preußische Regierung aber selbst auf die Mitwirkung der braunschweigischen Regierung hingewiesen, sei es auch wohl berechtigt, der Stimme des Landes Ausdruck zu geben. — Staatsminister Graf Görtz-Wrisberg wiederholt sein Bedenken gegen den zweiten Haeusler'schen Antrag. In dem Augenblick sei dem Bundesrathe noch nicht einmal officiell der Antrag Preußens zugegangen, es werde dies erst in der am Nachmittag stattfindenden Sitzung geschehen, und da könne es doch auffällig und voreilig erscheinen, wenn jetzt schon hier über diesen Antrag verhandelt werde. Auch sei es nicht abzusehen, wie die Sache durch den Antrag Haeusler gefördert werden könne, zumal es bei der großen Bedeutung der Sache doch nicht angezeigt erscheine, in so kurzer Weise darüber zu verhandeln. — Abg. Haeusler möchte noch auf einen Gesichtspunct aufmerksam machen. Die herzogliche Landesregierung werde selbst durch ihren Vertreter an der Berathung im Bundesrathe theilnehmen und wenn man vielleicht auch die Regierung — wie er es für angezeigt erachte — sich nicht bei der Abstimmung betheilige, so werde sie doch jedenfalls ihre Ansicht über den Antrag äußern müssen. Bei früheren Fällen habe man schon die Regierung in solchen Fällen es ausgesprochen, welche Stellung sie in der Angelegenheit im Bundesrathe zu nehmen gedenke, und die Landesversammlung würde nun auch ihrerseits post festum kommen, wenn sie jetzt versäume, eine Aeußerung in der Sache zu machen; nachträglich könne man keine Wünsche mehr geltend machen, deshalb halte er eine Aeußerung vor der Vertagung für durchaus wünschenswerth. — Staatsminister Graf Görtz-Wrisberg weist darauf hin, daß die Regierung bereits die Erklärung abgegeben habe, daß sie keine entscheidenden Schritte thun werde, ohne sich vorher mit der Landesversammlung ins Einvernehmen zu setzen, das werde auch bezüglich entscheidender Erklärungen der Regierung im Bundesrathe geschehen. Er gebe wiederholt anheim, den zweiten Antrag abzulehnen. Der Haeusler'sche Antrag 1 wird einstimmig angenommen, Antrag 2 dagegen abgelehnt.

* Man schreibt uns aus Braunschweig: „In allen Kreisen unseres Landes hat der Antrag Preußens beim Bundesrath bezüglich der Thronfolge des Herzogs von Cumberland eine sensationelle Wirkung gehabt. Während die große Majorität sich freut, daß mit einem Schlage Klarheit der Situation geschaffen ist, herrscht in den streng welfischen Kreisen in Folge dessen maßlose Verwirrung darüber. Jedenfalls aber wird der Antrag die Majorität im Bundesrathe erlangen. Dahin äußert sich auch das wichtigste liberale Organ unseres Landes, das „Braunschweiger Tageblatt", in einem in seiner neuesten Nummer enthaltenen Artikel, in dem es noch weiter heißt: „Der Kanzler aber kann sicher sein, daß hinter dieser Majorität im Bundesrathe an neun Zehntel des deutschen Volkes stehen, und daß, wenn wir unser Land allein in Betracht ziehen, die ganze braunschweigische Bevölkerung, sehr geringe Ausnahmen abgerechnet, sich auf die Seite des deutschen Bundesrathes stellen wird. Denn das braunschweigische Volk will eine ruhige, friedliche Regierung, die zu allen Gliedern des deutschen Reichsbundes, wie bisher, aufrichtige und freundschaftliche Beziehungen unterhält; es will im selbstständigen Bundesstaate einen selbstständigen Fürsten, der diese Beziehungen nach Kräften fördert und das Vertrauen der obersten Reichsgewalt in ungeschmälertem Maße besitzt." ..... Am Schlusse des Artikels heißt es: „Unserem Lande ist, wie gesagt, in dem allerwichtigsten Puncte seiner Sorgen und Befürchtungen die so lange ersehnte Klarstellung nunmehr geworden. Diese aber wird Freude und Befriedigung in allen aufrichtig deutsch fühlenden Herzen wachrufen und, wie wir zuversichtlich hoffen, dazu beitragen, auch die übrigen Phasen unserer Thronfolge-Angelegenheit, die sich jetzt ja nur noch in positiver Richtung bewegen können, in einem dem Lande Braunschweig und dem großen Vaterlande zum Segen gereichenden Fortgang sich weiter entwickeln und endgiltig regeln."

* * *

* Die Armee-Commission der französischen Deputirtenkammer hat sich mit Bezug auf die Unabkömmlichkeit bei einer eintretenden allgemeinen Mobilmachung, dem „Siècle" vom 22. März 1885 zufolge, damit einverstanden erklärt, daß in einem solchen Falle die Elementar-, Gymnasial- und Universitätslehrer, sowie diejenigen Geistlichen, welche vom Staat ein Gehalt beziehen, nicht gehalten sein sollen, der durch öffentliche Placate erfolgten Einberufung nachzukommen. Wohl aber soll es dem Kriegsminister freistehen, dieselben durch namentliche Ordre einzuberufen.

* Die in Frankreich beabsichtigte Militairtaxe, welcher die zur Einstellung in die Armee nicht geeigneten Dienstpflichtigen unterworfen sein sollen, ist dem „Siècle" vom 22. März 1885 zufolge, von der Armee-Commission in der Deputirtenkammer dem Princip nach angenommen worden, nur vermochte dieselbe bis jetzt sich nicht über den Modus der Veranlagung dieser Steuer zu einigen. Derselben die Netto-Einkommen zu Grunde zu legen, wurde als nicht durchführbar bezeichnet.

* Zur Lage in Portugal schreibt man der „Politischen Correspondenz" aus Lissabon, 16. Mai:

Die Session der Cortes ist soeben bis 11. Juni vertagt worden. In der Deputirtenkammer wurde der Gesetzentwurf, betreffend die Reform der Charta, mit großer Majorität angenommen, da die progressistische Opposition, welche diese Reform für nichtssagend und wirkungslos hält, sich an der Debatte, sowie an der Abstimmung nicht betheiligt hatte. In der Pairskammer, welche der Reformentwurf sehr nahe angeht, soll derselbe in der nächsten Woche zur Discussion gelangen. Durch die neue Verfassungsreform wird die Erblichkeit der Pairschaft aufgehoben und werden die gegenwärtigen vom Könige ernannten oder erblichen Pairs zu lebenslänglichen gemacht. Die Pairskammer wird sich nach dem Reformentwurfe aus 100 vom Könige ernannten und 50 indirect gewählten Pairs zusammensetzen. Sämmtliche Pairs werden den durch das Gesetz vom Jahre 1878 festgestellten Kategorien zu entnehmen sein. Es wurde in der Presse vielfach besprochen, daß das Cabinet, noch vor der Discussion der Verfassungsreform in der Pairskammer, der Deputirtenkammer einen Gesetzentwurf vorgelegt hat, durch welchen die Bestimmungen für die in Zukunft vorzunehmenden Pairswahlen festgestellt werden. Man erblickt hierin eine Verletzung der äußeren Formen des Constitutionalismus, indem das Cabinet damit verrathe, daß es sich der Annahme der Reform seitens der Pairskammer vollständig gewiß fühle und damit wie mit einer bereits perfecten Thatsache rechne.

Die Generalacte der Berliner Congo-Conferenz ist von der Kammer noch nicht votirt worden, nichtsdestoweniger wird dieselbe allgemein als bereits angenommen angesehen. Der Kriegs-Transportdampfer „Africa" ist gestern abgegangen, um in Madeira 300 Colonisten, mit der Bestimmung nach der neuen Colonie Sa da Bandeira im Districte Mossamedes (im Süden der Provinz Angola), an Bord zu nehmen. Mit demselben Dampfer sind dem Generalgouverneur von Angola Instructionen in Betreff der Occupation der Territorien zugesendet worden, welche Portugal am Congobecken des Zaire zuerkannt worden. Das Ergebniß der Berliner Conferenz hat im Congo-Gebiete selbst unter den Ausländern keinen besonders befriedigenden Eindruck gemacht; die Eingeborenen haben allezeit eine directe Verständigung mit den Portugiesen allein vorgezogen. Die Beziehungen zwischen der portugiesischen Regierung von Angola und dem General-Verwalter der Internationalen afrikanischen Gesellschaft, Oberst Winton, sind die möglichst cordialsten, und aus Anlaß des Abschlusses des Vertrages, durch welchen Portugal in Berlin die Flagge der afrikanischen Gesellschaft anerkannt hat, haben die Regierung von Angola und Oberst Winton sehr freundschaftliche Depeschen ausgetauscht. Sonst hat die letzte Post aus Westafrika keine Neuigkeiten gebracht.

* Die Suezcanal-Commission ist bekanntlich noch nicht zu einer Einigung über die Zusammensetzung der Ueberwachungs-Commission gelangt. Nachstehend der Text des französischen Entwurfes, dem die übrigen Mächte zustimmen, wie der Text des von England vorgeschlagenen Amendements: Französischer Entwurf. Art. 10. „Eine Commission, aus den Vertretern der Signatarmächte der Londoner Declaration vom 17. März 1885 zusammengesetzt, zu welcher ein Delegirter der egyptischen Regierung mit berathender Stimme tritt, wird unter dem Vorsitz eines Special-Delegirten der Türkei tagen. Bezüglich des Dienstes zum Schutz des Canals wird dieselbe sich mit der Suezcompagnie verständigen, um die Beobachtung der bestehenden Schifffahrts- und Polizei-Reglements zu sichern. Sie wird in dem Bereiche ihrer Befugnisse die Anwendung der Clausel des gegenwärtigen Vertrages überwachen und den Mächten von den Maßregeln Kenntniß geben, die sie zu deren Durchführung geeignet erachtet. Wohlverstanden wird die Thätigkeit dieser Commission den Rechten des Sultans keinerlei Abbruch thun können." Englisches Amendement: „Die egyptische Regierung wird die nöthigen Maßregeln ergreifen, um die Bestimmungen des vorliegenden Vertrages respectiren zu lassen. Falls die egyptische Regierung nicht über genügende Mittel hierzu verfügt, wird sie den Beistand der Hohen Pforte und der Signatarmächte der Londoner Declaration vom 17. März 1885 anrufen müssen. Die hohen contrahirenden Parteien werden sich dann unverzüglich verständigen, um gemeinsam die Maßnahmen festzusetzen, um auf solchen Appell zu antworten. Die Vertreter der hohen contrahirenden Parteien in Egypten werden über die Ausführung dieses Vertrages wachen, um ihre respectiven Regierungen von jedem etwaigen Bruch oder von jeder Gefahr eines Bruches der Vertragsbestimmungen zu benachrichtigen."

* „El Ahram", die bedeutendste arabische Zeitung in Kairo, die im ganzen Orient Ruf hat, sagt bei Besprechung der Verhandlungen zwischen Lord Dufferin und dem Emir Abdur Rahman, daß es dem Emir nicht möglich sein werde, den englischen Truppen die freie Bewegung in seinem Lande zu verbürgen. Gewiß seien die Afghanen weder den Russen noch den Engländern zugeneigt und das Höchste, was sie wünschen, ist die Aufrechthaltung ihrer Unabhängigkeit; doch wenn das Schicksal erforderte, daß sie sich für eine Seite entschließen, würden sie Rußland bei weitem vorziehen, und zwar infolge der Ueberzeugung jedes Orientalen, daß der „gelbe" König gewaltiger ist als irgend einer seinesgleichen und weil das colonisatorische Verfahren Rußlands weniger den Herzen der Orientalen entgegengesetzt ist als die der übrigen Mächte. In einem zweiten Artikel, welcher die Genugthuung der arabischen Welt über die friedlichen Meldungen ausdrückt, sagt dasselbe Blatt, die Nachgiebigkeit Englands sei zum größten Theil darauf zurückzuführen, daß man in London kein Vertrauen zu den Versprechungen Abdur Rahmans hatte und voraussah, daß die britischen Truppen, sobald sie afghanisches Gebiet überschritten haben würden, gegen zwei Gegner zu kämpfen gehabt hätten.

* Ueber die Beerdigung des Dr. Nachtigal auf Cape-Palmas erhält die „Osnabrücker Zeitung" von einem auf Cape-Palmas lebenden Westfalen einen vom 22. April datirten Brief, dem wir Folgendes entnehmen:

Am 21. cr. (April), Morgens etwa sieben Uhr, näherte sich unserer Küste ein Dampfer mit vollen Segeln, woraus ich schloß, daß es ein Kriegsschiff sei, da Handelsdampfer selten Segel aufsetzen. — Meine Vermuthung täuschte mich nicht und ich sah mit Hilfe des Fernrohrs die deutsche Kriegsflagge halbmast über dem Schiffe wehen. Der Corvetten-Capitain Hoffmann theilte mir mit, daß er in einer sehr traurigen Angelegenheit nach Cape-Palmas zu kommen gezwungen wäre, da der Generalconsul Dr. Nachtigal am 20. cr. (April) Morgens seinen längeren Fieberleiden, resp. den Nachkrankheiten, die in Leber- und Milzleiden ausarteten, erlegen sei und Cape-Palmas der nächste Platz gewesen, den er hätte auf seiner Rückreise nach den Cap Verdischen Inseln erreichen können, um den Generalconsul zu bestatten. Der Capitain bat mich dann, beim Superintendenten die Erlaubniß einzuholen, den Todten am Lande bestatten zu dürfen und zwar, wenn möglich, auf dem eigentlichen Cap, da man dort später vielleicht ein hübsches Denkmal errichten würde. Ich begab mich sofort zum Superintendenten von Harper, um diesem die nöthigen Mittheilungen zu machen. Dieser, ein Neger, respective Mulatte, hatte leider nie etwas von einem Dr. Nachtigal gehört. Nach einem längeren Vortrag brachte ich den Mann endlich dahin, zu gestatten, daß der Verstorbene nicht auf dem ungefähr eine englische Meile entfernten Friedhofe bestattet zu werden brauche, sondern auf dem Cap beerdigt werden durfte. Gegen elf Uhr war ich mit den nöthigen Vorbereitungen fertig und in kurzer Zeit an Bord der „Möwe" angelangt. Der Sarg wurde vermittelst einer Dampfwinde über Bord gehoben und in das bereit gehaltene Boot niedergelassen. Etwa um 12 Uhr erreichten die Boote wieder die Wharf der Woermann'schen Factorei, und wurde der Sarg bis zum Eintritt der etwas kühleren Tageszeit in dieselbe gebracht. Der Sarg war einfach aus schwarz angestrichenen Tannenbrettern zusammengefügt, die deutsche Flagge bedeckte denselben und auf dieser lag der Dreimaster und Degen des Verblichenen und ein seidenes Kissen mit vielen Orden aller Länder und Herren. Die Mannschaft benutzte die ihr gegebene Zeit, um den Sarg mit Palmenblättern und Kränzen zu schmücken, und als dies fertig, war auch die festgesetzte Zeit der Beerdigung herangekommen. Vor dem Hause stellten sich die Mannschaften auf und die Träger setzten sich in Bewegung, gefolgt von den Officieren, den Agenten der holländischen und belgischen Factoreien, den Matrosen und einer großen Menge Liberianer und Natives. Am Grabe angelangt, welches auf dem früheren Missionsfriedhofe aufgeworfen war, wurde vom Capitainlieutenant ein Gebet verlesen, das „Vater unser" gesprochen, dann warfen die Kameraden des Verstorbenen Erde über den Sarg und die Trauerfeier war vorbei. Das Grab liegt auf der Südseite des Kaps und wird mit den vorhandenen Mitteln landesüblich ausgeschmückt werden. Eine sargartige steinerne Erhöhung wird über dem Grabe errichtet, und um dieselbe soll auf einer Mauer sich ein Gitter aus Holzstäben erheben und eine Thür den Zugang verschließen. Am Kopfende wird dann eine junge Palme gepflanzt und im Schatten derselben eine Ruhebank angebracht werden, von wo man eine herrliche Aussicht über das Meer und die immerwährende Brandung hat, mit der die Oceanwellen an den Felsen des Kaps und der gegenüberliegenden Insel zerschellen.

* Ueber die Persönlichkeit Riel's, des vielgenannten Hauptes der canadischen Rebellion, liegen die nachstehenden interessanten Einzelnheiten vor: „Riel wurde in St. Boniface, Manitoba, 1847 geboren. Seine Stellung und sein Einfluß in dem gegenwärtigen Aufstande müssen unstreitig seinem Antheil an der Rebellion in 1869/70 zugeschrieben werden, als er, kaum 22 Jahre alt, wegen seiner höheren Bildung zum Haupte der provisorischen Regierung gewählt wurde. Der ihm in Verbindung mit der Rothfluß-Rebellion anklebende hauptsächlichste Schandfleck war die Ermordung seines Gefangenen, Thomas Scott, in Fort Garry, am 4. März 1870. Die von der canadischen Regierung am 24. April 1875 erlassene Amnestie verband gegen Louis Riel und Ambrose Lepine die Bedingung einer fünfjährigen Verbannung aus Canada. Während dieses Exils zog Riel in den Vereinigten Staaten umher und machte auch gelegentlich heimliche Besuche in Canada. Eine Wählerschaft in Manitoba wählte ihn als Abgeordneten für das canadische Parlament, was aber keine Wirkung hatte, da er natürlich seinen Sitz nicht einnehmen konnte. Im Jahre 1879 war Riel Lehrer an einer Gewerbeschule in Montana, und zwei Jahre später heirathete er die Tochter eines französischen halbblütigen Ansiedlers. Es war erst im vorigen Jahre, daß er von den Mischlingen in der Niederlassung Prince Albert bewogen werden konnte, ihre Beschwerden aufzunehmen, er siedelte alsdann mit seiner Frau und zwei Kindern nach Sanct Laurent über. Sein Vater soll skandinavischer Abstammung sein; Riel selber ist ungefähr sechs Fuß groß, vollschulterig und gut gebaut. Als Gefangener bekundet Riel jetzt anhaltende tiefe Niedergeschlagenheit und zeigt Spuren von Geisteszerrüttung. Seine Freunde in Montreal sammeln Gelder für seine Vertheidigung. Sie wünschen Mr. Mercier, den Führer der Opposition im Parlament zu Quebec, als Rechtsbeistand für ihn zu gewinnen. In Middleton's Lager melden sich noch fortwährend Rebellen; sobald constatirt ist, daß sie keine Führerrolle bei dem Aufstande innehatten, werden sie auf Ehrenwort entlassen."

England und Rußland im Bunde?

B. Konstantinopel, 18. Mai. Der Marsch der russischen Truppen nach Penjdeh und jetzt oder in allernächster Zeit nach Herat ist ein Schritt auf dem Wege nach Konstantinopel. Das Doppelkreuz auf der Kuppel der Aghia Sofia aufzupflanzen, ist auch heute noch wie seit jeher das unverrückbare Ziel aller russischen Politik. England in Indien zu bekriegen, war vor acht Jahren eine leere Drohung russischerseits, als England zum Schutze Konstantinopels auftrat. Von jetzt ab wird es keine leere Drohung mehr sein, das ist der positive Erfolg der Politik des Herrn Giers, ein Erfolg, neben dem die Gewinnung neuer weiter Länderstrecken unbedeutend und nebensächlich erscheint.

Das friedliche Abkommen, welches jetzt England mit Daransetzung eines guten Theiles seines Prestiges mit allen Kräften anbahnt, befreit es nicht von der Sorge, jeden Augenblick die Gefahr für Indien sich erneuern zu sehen. Diese Situation ist eine auf die Dauer unhaltbare. In jedem bedeutenden Falle, wenn die englische Politik der russischen entgegengesetzt ist, kann England von Rußland allein durch einen Hinweis auf Indien beinahe mundtodt gemacht werden. Dieser Lage sich ein- für allemal zu entwinden, giebt es für die heutige englische Politik nur ein Mittel: ein Bündniß Englands mit Rußland, dessen Basis die Preisgebung Konstantinopels an Rußland ist, soweit natürlich England dabei als einer der maßgebenden Factoren in Betracht kommt.

Es ist eigentlich zu verwundern, daß Mr. Gladstone, der Russenfreund und enragirte Türkenfeind, nicht schon längst eine ähnliche Offerte nach Petersburg gerichtet hat, um den Preis natürlich, daß man England in Indien in Ruhe lasse, daß Rußland ihm wohl gar den ungestörten Besitz Indiens garantire. Ging die russische Politik darauf aus, jenes Angebot und das Einverständniß in Bezug auf Konstantinopel von England zu erlangen, so war Nichts correcter als das bisherige Verfahren, durch allerhand Mißverständnisse, durch den Donner der Geschütze und die militairische Machtentfaltung in Central-Asien England und aller Welt ad oculos zu demonstriren, daß Rußland die Macht besitzt, Indien mit Erfolg seinen gegenwärtigen Beherrschern streitig zu machen. Früher gab es darüber noch Zweifel, namentlich in England; jetzt sind diese Zweifel in Europa gänzlich und in England wenigstens bei den derzeitigen Staatsmännern geschwunden. An Stelle des englisch-russischen Zerwürfnisses in Asien, sobald nur erst der Zwist beigelegt ist, ein englisch-russisches Bündniß entstehen zu sehen, braucht aus verschiedenen Gründen eigentlich nicht so sehr Wunder zu nehmen.

Oesterreich ist zu Deutschland kaum ein Jahrzehnt nach einem gegenseitigen blutigen Kampfe in ein Freundschaftsbündniß der innigsten Art getreten. England und Rußland sind nicht durch den Blick auf Schlachtfelder getrennt, sondern nur Gegensätze walten vor, die man als Mißverständnisse verkappt aus der Welt schaffen kann, was ja wohl eben jetzt geschieht.

England kann nicht besser sein stark geschädigtes Ansehen in Indien wieder herstellen, als dadurch, daß es morgen das gefahrdrohende übermächtige Rußland als seinen Freund und Alliirten den Indern vorführt und den Streit von gestern eben immer wieder als pures Mißverständniß ausgiebt. Desgleichen kann auch in Europa England seinen gesunkenen Einfluß nicht besser heben, als indem es Hand in Hand mit seinem politischen Gegner von gestern auftritt. Bei dem eigenthümlichen Charakter Gladstone's ist es wohl denkbar, daß er, der sich in der Politik so sehr von Gefühlen leiten läßt, seine Russenfreundschaft wiederfindet, und daß er, nachdem er die Feindschaft der Russen kennen gelernt und Respect vor ihnen bekommen hat, die alte Freundschaft nur ungestörter pflegen wird.

Seine persönliche Gegnerschaft gegen die Türken hat Mr. Gladstone sicherlich nicht eingebüßt. Die entschiedene und an sich sehr weise Haltung, welche die Pforte in diesen letzten Zeiten den drängenden englischen Allianz-Anerbietungen gegenüber an den Tag gelegt, hat zweifelsohne die eingewurzelte feindselige Gesinnung Gladstone's verschärft, und durch einen Act diese Gesinnung auch in der Politik zu bethätigen, wird er sich gewiß bereit finden lassen, da, wie gesagt, seine Politik im höchsten Grade von seinen persönlichen Sympathien und Antipathien beeinflußt wird. Es sei hierbei nicht vergessen, wie kurz nachdem er zur Macht gelangt war, seine Bemühungen dahin gerichtet waren, am Balkan Störungen der Besitzverhältnisse hervorzurufen — Gladstone ist ein Freund der Bulgaren — Bestrebungen, denen i. J. von Berlin aus ein Halt geboten wurde.

Wenn es sich für England darum handelt, Rußland am persischen Meerbusen oder durch den Hellespont zum offenen Meere vordringen zu sehen, so sprechen viele Gründe dafür, Letzteres als von zwei Uebeln für das kleinere zu halten. Am persischen Meere etablirt, wird Rußland zu einer asiatischen Seemacht, täglich laufen alsdann russische Schiffe indische Häfen an, dieser nahe und unausgesetzte Connex mit den Indern bringt auf die Dauer Gefahren hervor, denen englischerseits schwer zu begegnen ist. Nicht ganz so ungünstig gestaltet sich die Lage, wenn Rußland das Debouché nach dem Mittelmeer gewinnt. Bei dem Compagnie-Geschäft, Konstantinopel den Russen in die Hände zu spielen, wird England sich zum Mindesten den Mitbesitz der Dardanellen-Position ausbedingen, wenn nicht den alleinigen Besitz. Aber selbst wenn es früher oder später aus jedem Besitzantheil an den Dardanellen von dem ehemaligen russischen Bundesgenossen herausgedrängt wird, bleiben England noch die den Dardanellen zunächst gelegenen Inseln, die es nicht verabsäumen wird, gleich bei der Eröffnung des Compagnie-Geschäftes mit Beschlag zu belegen.

Gefährlich ist für England der Umweg über Asien, den Rußland nimmt, um sich Konstantinopels zu bemächtigen; er führt an das schwer zu vertheidigende Indien heran. Den früher oder später auszukämpfenden Strauß um den Besitz Indiens so lange als möglich hintanzuhalten, giebt es nur das eine Mittel, Rußlands Ziele und Aspirationen wieder direct nach dem Süden und vom Osten abzulenken. Die Bewältigung des türkischen Widerstandes selbst unter freundschaftlicher Neutralität und gelegentlicher Mithilfe Englands und die Besitzergreifung Konstantinopels und damit des europäischen Besitzstandes der Türkei — Macedonien wohl ausgenommen — und schließlich die Wahrung und Befestigung des eroberten Besitzes gegen die Eifersucht der übrigen europäischen Mächte, zu denen England gemach umschwenken wird, erfordert Jahrzehnte. Gegen ein Rußland, das nicht nur politische Grenzprovinzen, sondern das werthvolle Konstantinopel zu verlieren hat, findet England, wenn es sich später alsdann von Neuem zur Vertheidigung Indiens rüsten muß, wohl eher Alliirte als jetzt.

Aus anderer Leute Haut Riemen zu schneiden, ist einer der Fundamental-Grundsätze der Gladstone'schen Politik. Die Türkei hätte es erfahren müssen, wenn man hier so thöricht gewesen wäre, in ein Bündniß mit England einzuwilligen; warum sollte Gladstone jetzt davor zurückweichen, da die Türkei nicht der Alliirte Englands ist, noch werden will, und da es gilt, das Vorrücken der russischen Macht an die Grenzen Indiens für lange Zeit zum Stehen zu bringen?

Und Rußland? Hat dieses nicht auch alle Veranlassung, die seltene Chance auszunützen, daß ein Mann an der Spitze der englischen Politik steht, der seit jeher einen tiefen Türkenhaß zur Schau getragen hat und der bereit ist, nach seinen persönlichen Empfinden die äußere Politik seines Heimathlandes zu leiten?

Noch ein Punct kommt in Betracht; man hat gerüstet, soll man abrüsten, ohne in Action getreten zu sein? Dies sei nicht möglich, behauptet man vielfach; leicht möglich ist jedoch sicherlich, die Rüstungen zu einer Action in anderer Richtung zu verwerthen; gegen die Türkei gerichtet, käme dies einem wohl motivirten Ueberfall mit allen seinen Vortheilen gleich. Gegen wen die russischen Rüstungen ursprünglich unternommen waren, bleibt bei deren Verwerthung ohne weiteren Belang, ist doch selbst die in der Ostsee ausgerüstete Flotte vorzüglich zu gebrauchen, um, diesmal von einem wohlwollenden England secundirt, also in der Meerenge von Gibraltar nicht aufgehalten, die Türkei in der Levante anzugreifen.

Verwundern wird man sich demnach nicht dürfen, die englische Politik gemach in russisches Fahrwasser einlaufen zu sehen, natürlich nur was die europäische Politik Rußlands anlangt. In Konstantinopel wenigstens ist man an maßgebender Stelle auf diese Wendung der Dinge, die natürlich nicht über Nacht eintreten wird, gefaßt, und darum die strikte Anlehnung an die deutsche Politik, deren Rath: kein Bündniß mit England, getreu befolgt wurde.

Vom Leipziger Rennplatze.

* Die vielfachen Befürchtungen, welche anläßlich des vorjährigen Bundesschießens laut wurden, daß nämlich unser unvergleichlich schöner Rennplatz durch die starke Frequenz des erwähnten Festes eine nicht wieder gut zu machende Abnutzung erfahren würde, haben sich glücklicher Weise nicht erfüllt. Dank den vielfachen Anstrengungen, welche stattfanden, um die entstandenen Schäden wieder auszubessern, ist der Zustand der Bahn, wie des Platzes überhaupt, ein fast durchgängig befriedigender zu nennen. Einige Neuerungen, welche bei dieser Gelegenheit geschaffen wurden, sind im Interesse der Reiter, wie in dem des Publicums nur mit Freuden zu begrüßen. In ersterer Hinsicht ist die Neuanlage einer Galoppirbahn hervorzuheben; in zweiter Linie verdient ferner vor Allem die nach dem Beispiele der größeren Rennplätze erfolgte Verlegung der Hindernißbahn ganz besonders Erwähnung. Früher führte diese Bahn hinter dem Sattelplatze entlang, wodurch der Ausblick auf den Hauptsensationssprung über den großen Wassergraben, wie auch über das gefährliche Koppelrick, einem großen Theil des Publicums durch vorliegende Gebäude des Sattelplatzes entzogen wurde. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, ist der Sattelplatz etwa um die Breite der bisherigen Flachbahn von dieser aus zurückverlegt und der dadurch gewonnene Raum zur Durchführung der Hindernißbahn benutzt worden, so daß diese nunmehr neben der bisherigen Flachbahn, zwischen Sattelplatz und Tribüne entlang geht und von beiden aus bequem übersehen werden kann. Selbstredend ist auch das Haupthinderniß, der große Wassergraben, in diesen neuen Theil der Hindernißbahn verlegt und damit dem Publicum, namentlich auf und vor den Tribünen, sowie insbesondere auch den Wagenfahrtinhabern Gelegenheit geboten, den erwähnten Sensationssprung aus nächster Nähe zu sehen.

Die am 30. und 31. Mai stattfindenden Frühjahrsrennen werden übrigens, wie wir vernehmen, gut besetzte Felder aufweisen. Die Programme führen je 6 Rennen, worunter je zwei Hindernißrennen und ein Verkaufsrennen, an jedem der beiden Renntage auf.

Als Novum enthält das Programm für den 30. Mai ein Locales Jagdrennen, Preis 500 ℳ und Ehrenpreis, für in Leipzig woh-

beste Mitglieder der in Leipzig bestehenden Reitvereine, auf Pferden im Besitze dieser Mitglieder und von solchen zu reiten. Es wird daher dieses Rennen dem einheimischen Publicum eine Concurrenz nur hiesiger Reiter und Pferde vorführen und dadurch gewiß ein erhöhtes Interesse hervorrufen, umsomehr, als einzelne der Reiter und Pferde den heimathlichen Sportsfreunden durch frühere Leistungen bereits rühmlich bekannt sein dürften. Anmeldungen für dieses Rennen sollen schon in befriedigender Zahl eingelaufen sein, so daß wohl mindestens 6 bis 8 Pferde am Start erscheinen dürften. Das voraussichtlich gleichfalls gutbesetzte Hauptbindernißrennen, die Handicap-Steeple-Chase, Preis 1800 M., bildet den Beschluß des ersten Renntages, der außerdem noch unter anderen interessanten Flachrennen die Concurrenz um den großen Leipziger Stiftungspreis, 3000 M., aufweist, um den verschiedene Fächer sich hart bestreiten werden.

Auch die Kämpfe des zweiten Renntages, Sonntag, den 31. Mai, scheinen vielversprechend sich zu gestalten. Unter den verschiedenen Flachrennen ist besonders dasjenige um den Leipziger Vereinspreis, 3000 M., sowie die Concurrenz um den Graditzer Gestütspreis, 1500 M., zu erwähnen, für welche zwei Rennen bereits zahlreiche Nennungen erfolgten. Dankend sei hierbei wiederum der königlich preußischen Gestütsverwaltung gedacht, welche auch diesmal wieder in freigebiger Weise unseren Platz mit einem Preise bedachte. — Das so beliebte Hürdenrennen, Preis 1000 M., verspricht gleichfalls eine befriedigende Betheiligung. Als Glanznummer des zweiten Tages dürfte jedoch zweifelsohne das zum Schlusse stattfindende Jagdrennen um den Preis der Stadt Leipzig, 1000 M., gelten, das nach dem Vorbilde der großen deutschen Armee-Steeple-Chase geschaffen, jedoch den hiesigen Verhältnissen insoweit angepaßt ist, als dasselbe nur für active Officiere und Reserveofficiere der uns zunächst liegenden Armeecorps — des IV. Magdeburger, des IX. Thüringer und des XII. sächsischen Corps — offen steht. Für dieses „kleine“ Armee-Jagdrennen ist eine ganz besonders lebhafte Betheiligung in Aussicht und dürfte dasselbe — da in Uniform zu reiten — ein recht belebtes Bild der streitbaren Macht im kühnen Kampfe darbieten.

Hoffen wir schließlich, daß der Himmel ein Uebriges thun und das sportliche Fest mit seiner Gunst bedenken möge, so daß auch unsere Erwartungen auf einen recht zahlreichen Besuch der diesmal ganz besonderes Interesse bietenden Rennen sich erfüllen. Wir wollen nicht vergessen, zu erwähnen, daß dieselben an beiden Tagen bereits um 3 Uhr beginnen.

Bücher-Auction.

K. Wh. Leipzig, 23. Mai. Mittwoch über acht Tage öffnet sich das Weigel'sche Auctionslocal in der Königsstraße 1 zu einer bis einschließlich den 11. Juni dauernden Bücherversteigerung. Den Grundstock derselben bildet die aus dem Grafenschlosse Schlawa im Fürstenthum Glogau (Schlesien) stammende Bibliothek des am 9. Februar 1884 in Berlin verstorbenen Grafen Carl von Fernemont, Freiherrn von Barwitz, Erbherrn der Fideicommißherrschaften Schlawa nebst Gaile und Krempine nebst Obereiche und Pürschlau im Kreise Freistadt, eines Complexes von nahezu 4700 Hectaren. Die mit anderen Büchersammlungen vereinigte v. Fernemont'sche Bibliothek bildet eine fünftehalb Tausend Nummern zählende Masse, darunter 1150 Nummern Belletristik, Literaturwissenschaft und Bibliographisches. Theologie und Philosophie, sodann Gewerbekunde, Haus- und Landwirthschaft. Nachträge stellen etwa 1130 Nummern, Geschichte und Geographie nahezu 600 Nummern rc.

Unter den Raris kommt eine Gruppe von 54 Bänden (in 4°) stenographischer Reichstagsberichte vor, 28 Bände der Leipziger „Illustrirten“ von 1843—1863, 32 Foliobände von Zedler's großem Universallexikon (Leipzig, 1732—52). Dann findet sich ein schönes Exemplar von dem durch M. Merian illustrirten Werke über die Fruchtbringende Gesellschaft (vier Theile in 2 Bänden mit 400 Kupfern. Frankfurt 1646). Auch ein paar Incunabeln kommen vor, namentlich eine aus dem Jahre 1507, die andere aus dem Jahre 1509, beide aus Nürnberger Officinen: eine „Ars moriendi“ deutsch mit ganzblattgroßen Holzschnitten, sodann ein Pinder'sches „Speculum passionis“ mit 40 ganzseitigen und 37 in den Text gedruckten Holzschnitten. Der im Buchhandel längst vergriffene erste Band der „Leges“ in Pertz' „Monumenta germaniae historica“ kommt hier mit Band 4 für Manchen erwünscht als Seltenheit zum Vorschein. Die philologisch-orientalistische Abtheilung enthält eine größere Anzahl älterer italienischer Werke zur Inschriften- und Alterthumskunde, ferner eine kleine Gruppe von Büchern und Zeitschriften aus indischen Officinen, z. B. aus Madras, Bombay, Calcutta, Colombo, Singapore auch aus Batavia. Der Geisterkunde und dem Somnambulismus ist eine besondere Rubrik gewidmet, die freilich nur 42 Nummern zählt. Aus der englischen Literatur heben wir 31 Nummern von Werken der ältesten englischen Literatur heraus, welche von der „Early English Text Society“ in London neugedruckt werden, begleitet von Glossarien und Anmerkungen der Herausgeber Cowper, Morris, Furnival, Herrtage, Smith, Hall, Perry u. s. w. (London 1867 bis 1882). — Deutsche Zeitungen und Zeitschriften begegnen uns ziemlich zahlreich. Wir nennen nur die Blätter für literarische Unterhaltung, die hier in 34 Halbleinenbänden vorliegen (1862—78), und die Urwählerzeitung von 1849, 1850 und 1851.

Sämmtliche in hiesiger **Handelslehranstalt** eingeführten

Lehrbücher

sind in neuen und antiquarischen Exemplaren vorräthig bei

Alfred Lorentz,

Buchhandlung,
Augustusplatz 2, Ecke des Grimmaischen Steinwegs.

Haasenstein & Vogler
Fernsprecheinrichtung 124
jetzt Grimmaische Str. (neue Nummer) 21, 1. Et.

Hôtel Heller.
Restaurant und Garten mit Colonnaden.
Saallocalitäten für Hochzeiten etc.
Täglich Riesenkrebse und frische Hummern.

Patentbureau. Ing. Otto Sack, Katharinenstr. 23/18.

Neu-Anlagen von
Blitzableitern
— wohlbegründeter Theorie — praktischster Ausführung — sowie Prüfungen bestehender Leitungen nach
Professor Kohlrausch's
festgestellter Methode — vorgeschlagen von der Technischen Deputation des Königl. Sächs. Ministeriums des Innern — empfiehlt
Oscar Schöppe,
Leipzig, Bayerische Straße Nr. 2.

Blitzableiter, streng fachgemäßer, praktischer Ausführung empfiehlt
Otto Selle, Leipzig, Lange Straße Nr. 24.

Langbein's galvanisches Institut
Annahmestelle, Muster- und Verkaufs-Lager,
Auerbach's Hof, Gewölbe Nr. 27.

Indicator, Brems- u. Verdampfungsversuche
(eigene Instrumente).
Lothar Heym, Civilingenieur.

GUSTAV RAVEN,
Ingenieur.
Leipzig, Sophienstrasse 34.
Fabrik
für
Centralheizungen und Ventilationsanlagen
bewährter Systeme. Zahlreiche Referenzen.
Pläne und Kostenanschläge liefere ich nach eingesandten Bauzeichnungen kostenfrei.

Garten-Figuren u. Vasen, Thiergruppen
in hartgebranntem, wetterfestem Thon und künstl. Ausführung.
Gußeis. und thönerne Beeteinfassungen,
Panorama-Glas-Kugeln, Muscheln und Blumentische empfiehlt
Karl Gruhle | Petersstraße 38 (20), I. u. Filiale, Steckner-Passage.

Prämiirt mit 3 Gold- und 1 Verdienst-Medaille.
FRANZ JOSEF Bitterquelle, altbewährtes, vorzügliches Bitterwasser. — Depôts überall. Die Direction Budapest.

Grabmonumente,
Kreuze, Grabplatten in allen Formen und Größen liefert in bekannter vorzüglicher Ausführung
Julius Schirmer, Schillerstraße.

Flatau's
Achtpfennig-Cigarre
ROTHSCHILD
fein, mild und aromatisch.
Goethestraße 5, am neuen Theater.

Franz. u. türkische Regie-Cigaretten,
sowie russ., amerik. und inländische Fabrikate best renommirtester Fabriken hält stets großes Lager
Robert Hohl, Theaterpassage.

Templin, den 12. October 83.
Geehrter Herr!
Die mir im v. M. zugesandten Cigarren „La Paedagogia“ (Nr. 99) haben mir und allen, denen ich eine Probe angeboten, gut gefallen. Haben Sie Dank! Bitte nun abermals um 2/10 Kisten La Paedagogia, vielleicht möglich 1/10 maduro — 1/10 colorado. Erwarte natürlich gleiche Güte. Betrag folgt.
Hochachtungsvoll Feuerhak, Lehrer.
Nr. 99 per Mille 50 M., auch im Detail 5 ₰, bei
Eduard Pohlisch, Nürnberger Straße 34.

Für Magenleidende
ärztlich empf., langjähr. Erfolge. Tarragona-Wein à Fl. M 1.25 u. 1.50, Priorato à Fl. M 1.75—2.50, Malaga, Portwein, Xerez, Madeira, Tokayer, Ruster etc. Die Spanische Weinhandlung **Reinhold Ackermann,** Katharinenstrasse 21. In der Weinstube 1/4 Liter Tarragona 40 ₰. Lager hält: Franz Gebhardt, Grimm. Steinweg 4.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten.

1. K. Haupt-Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.
2. K. Postamt 2 (Leipzig-Dresdner Bahnhof).
3. K. Postamt 3 (Bairischer Bahnhof).
4. K. Postamt 4 (Mühlgasse).
5. K. Postamt 6 (Wiesenstraße 10).
6. K. Postamt 7 (Neustädter Steinweg).
7. K. Postamt 8 (Eilenb. Bahnh.).
8. K. Postamt 11 (Körnerstraße).

1) Bei den Postämtern 5 (Neumarkt, Hohmann's Hof) und 10 (Hospitalstraße) findet Telegraphenbetrieb nicht statt; das erstere Amt nimmt jedoch Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt an.

2) Bei den Postämtern 2—8 und 11 sind Post- und Telegraphendienststunden übereinstimmend (Wochentags von 7 bez. 8 früh bis 8 Uhr Abends, Sonntags und an den gesetzlichen Feiertagen von 7 bez. 8 früh bis 9 Vorm. und von 5 bis 7 Uhr Abends). Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme rc. von Telegrammen außer während der Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Haupt-Telegraphenamt werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatze findet überdies an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11—12 Vorm. eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

3) Das Postamt Nr. 9 (Naschmarkt, Börsengebäude) ist nur an Wochentagen von 11—4 Uhr zur Annahme von Telegrammen geöffnet.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 8—12 Uhr Vormittags und 1/2 3—7 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und **der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung** (Goethestraße 9, parterre, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—7 Uhr Nachmittags, Sonntags 9—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft

a. im Personen-Verkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen rc.;
b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen rc.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung) Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend v. 2—4 Uhr.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 17/18; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 30, Heinrich Unruh, Weststraße 17; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Julius Zind, Querstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom Burgplatz, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche verfallen die vom **26. August** bis **30. August 1884** versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vormittags 8—12, Nachmittags 2—4 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt, Schloßgasse Nr. 22. Wochentags geöffnet 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Festtags 11 bis 12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und solcher Sterbefälle, deren Anmeldung keinen Aufschub gestattet. Eheschließungen erfolgen nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhof-Casse für den neuen Johannis- und Nordfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des K. Standes-Amtes. Daselbst erfolgt während der beim Standes-Amt üblichen Geschäftszeit die Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, sowie die Ausfertigung der Concessionsscheine, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

Daheim für Arbeiterinnen, Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 M für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Herberge für Dienstmädchen, Kohlgartenstraße Nr. 19, 30 ₰ für Kost und Nachtquartier.

I. Sanitätswache des Samariter-Vereins, Hainstraße 14. Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

II. Sanitätswache des Samariter-Vereins, Kurprinzstraße 9. Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

Poliklinik für Haut- u. Harnkranke. Unentgeltliche Behandlung Unbemittelter täglich 9—1/2 11 Uhr. Kramerstr. 7, I.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, Kaufhalle, geöffnet von Vormittags 9 bis Nachmittags 5 Uhr.

Patentschriften liegen aus Neumarkt Nr. 19, I. (Handelskammer) 9—12, 3—5 Uhr.

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof Nr. 20, I. Die Sammlungen sind Sonntags 1/2 11—1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12 bis 1 Uhr.

Die Vorbildersammlung für Kunst-Gewerbe, Johannesplatz Nr. 7, ist Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11 bis 1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unterricht im kunstgewerblichen Zeichnen für Erwachsene weiblichen Geschlechts am Dienstag und Donnerstag 12—2 Uhr seitens des Inspectors, Professor E. Schaffers, für 10 M aufs Halbjahr. Unentgeltlicher Unterricht im Freihand- und Ornamentzeichnen unter Leitung des Ebengenannten für Erwachsene männlichen Geschlechts Montag, Mittwoch und Freitag Abends 7 bis 9 Uhr im Winterhalbjahr.

Franz Schneider'sche „Kunstgewerbliche Ausstellung“ ganzer Wohnungs- und Bäderausstattungen Weststraße Nr. 49 u. 51. Täglich unentgeltlich geöffnet.

Herberge zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 75, Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰, Mittagstisch 30 ₰.

Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung (Mühlgasse Nr. 7, parterre), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von 1/2 3—1/2 7 Uhr.

Städtischer Lagerhof. Expedition Bahnhofstraße 17. Lagerung sowohl unverzollter, als im freien Verkehr befindlicher Güter.

Museum für Völkerkunde, Johannesplatz 8, geöffnet Sonntags, Dienstags und Donnerstags von 11—1 Uhr.

Archäologisches Museum (im Augusteum) 11—1 Uhr unentgeltlich.

Verein für Geschichte Leipzigs Sonntags geöffnet 1/2 11—1/2 1 Uhr.

Schlachten-Panorama, Roßplatz, täglich geöffnet.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Krystall-Palast. Täglich geöffnet gegen Eintrittsgeld von 25 ₰.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Feuermeldestellen.

Haupt-Feuerwehr-Depot: Fleischerplatz Nr. 7.	7. Polizei-Wache Lessingstraße 29.
1. Bez.-Feuerwache Rathh. (vis à vis Börse).	8. " " Carolinen Str. 2.
2. " " Hospitalstr. 2.	9. " " Zeitzer Str. 28.
3. " " Zeitzer Thorh.	10. " " Plagwitzer Str. 38.
Haupt-Telegraphen-Station (Rathhaus-Durchgang).	In dem Krankenhause (Liebigstraße).
Polizei-Hauptwache (Naschmarkt).	" der Badeanstalt I (Carr. Str.).
Magazingasse Nr. 1.	" " Badeanstalt II (Südvorst.).
Schletterstraße 15 (5. Bürgerschule).	" dem Neuen Johannishospital.
Leihhaus.	" d. Webstr. 29 (Blüthner's Fabr.)
Neues Theater.	" der Fregestraße Nr. 5c.
1. Polizei-Wache Naschmarkt Nr. 1.	" der Thomasmühle.
2. " " Gartenstraße Nr. 4.	" dem Tauchaer Thorhause.
3. " " Johannesplatz 8.	" dem Dresdner Thorhause.
4. " " Nürnberger Str. 42.	" " Maschinenh. des Wasserw.
5. " " Dörrienstraße Nr. 4.	" " Wächterhause des Hochreservoir, Probstheida.
6. " " Alexanderstr. 28.	Auf dem Nicolaithurm.
	" " Thomasthurm.
	In den neuen Militairbaracken.

Akademie für Musik.
Clavier, Partiturspielen, Violine, Gesang, Theorie etc. Prospecte gratis. Gef. Anmeldungen von 11—1 Uhr erbeten.
Weststrasse 60, parterre. **H. J. Small,** Director.

Academy of Music.
Piano, Score reading, Theory etc. Office Hours 11—1 o'clock.
Weststrasse 60, parterre. **H. J. Small,** Director.

Neu-Anlagen von **Blitzableitern**
— wohlbegründeter Theorie — praktischster Ausführung — sowie Prüfungen bestehender Leitungen nach Prof. Kohlrausch's festgestellter Methode — vorgeschlagen von der Technischen Deputation des Königl. Sächs. Ministeriums des Innern — empfiehlt
Oscar Schöppe, Bayerische Strasse 2.

Hoffmann'sche Marquisen liefert complet mit Ueberzug, sowie Jalousien bester Construction bei billigster Preisstellung **C. A. Nagel, Windmühlenstrasse No. 20.**

Leipziger Maschinen- und Dampfkessel-Armaturen-Fabrik Schumann & Koeppe,
Specialfabrikation sämmtlicher Armaturen für Maschinen, Dampfkessel sowie gewerbliche Zwecke.
Fabrik: Reudnitzer Strasse, Verkaufsstelle: Packhofstrasse.

Gummi-Wasserschläuche empfiehlt
Arnold Reinshagen, Bahnhofstrasse No. 19.

Gummi-Waaren-Bazar
10 Petersstrasse 10.
Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager, Ledertreibriemen und Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb bei
8 Schützenstrasse. **Gustav Krieg.**

Maschinen- und Werkzeug-Lager von **Gustav Jacoby & Co.,** Nürnberger Strasse 8, Ecke der Johannesgasse.

Elektrische Beleuchtungsanlagen „System Brush“,
bewährtestes System, im hiesigen Panorama angewandt.
Hecht & Koeppe, An der neuen Börse.

Neues Theater.

Sonntag, 24. Mai 1885.
131. Abonnements-Vorstellung, 3. Serie, weiß.
Zum 63. Male:

Der Trompeter von Säkkingen.

Oper in 3 Acten, nebst einem Vorspiel.
Mit autorisirter theilweiser Benutzung der Idee und einiger Original-Lieder aus J. Victor von Scheffel's Dichtung von Rudolf Bunge.
Musik von Victor E. Neßler.
Regie: Regisseur Goldberg. — Direction: Capellmeister Nagel.

Personen des Vorspiels:

Werner Kirchhofer, stud. jur.	Herr Grengg.
Conradin, Landsknechttrompeter und Werber	Herr Goldberg.
Der Haushofmeister der Kurfürstin von der Pfalz	Herr Degen.
Der Rector magnificus d. Heidelberger Universität	Herr Proft.

Landsknechte und Werber. Studenten. Pedelle. Kellerknechte.
Ort der Handlung: Der Schloßhof zu Heidelberg. — Zeit: Während der letzten Jahre des 30jährigen Krieges.

Personen der Oper:

Der Freiherr von Schönau	Herr Grengg.
Maria, dessen Tochter	Fr. Baumann.
Der Graf von Wildenstein	Herr Köhler.
Dessen geschied. Gemahlin, d. Freiherrn Schwägerin	Fr. Hardtz.
Damian, des Grafen Sohn	Herr Slowak.
Werner Kirchhofer	Herr Perron.
Conradin	Herr Goldberg.
Ein Diener des Freiherrn	Herr Mussbing.
Ein Bote des Grafen	Herr Rieter.
Ein Kellerknecht	Herr Hofer.
Ein Narr	Herr Wack.
Vier Bootsleute	Herr Thies. Herr Reimers. Herr Klein. Herr Jöras.

Bürgermädchen und Burschen. Bürger und Bürgerinnen von Säkkingen. Hauensteiner Bauern. Volk. Schuljugend. Dechant und Capläne. Bürgermeister und Rathsherren von Säkkingen. Fürstäbtissin und Edeldamen des Hochstifts. Landsknechte.
Ort der Handlung: In und um Säkkingen.
Zeit: Nach dem 30jährigen Kriege, etwa 1650.

Personen des Ballets:

Der König Mai	Frl. Dönges.
Prinzessin Maiblume	Frl. Fiebig.
Prinz Waldmeister	Herr Golinelli.

Der Vater Rhein. Der Main. Der Stein, Lahn, Ahr und Nahe. Die Ritter von Scharlachberg, Johannisberg, Nierstein, Rümannshausen und Rüdesheim. Die Edeldamen Liebfrauenmilch, Mosel, Ahrbleiche. Der Hochheimer Domdechant. Markgräfler. Marcobrunner. Forster Traminer. Steinberger Cabinet. Kobolde. Libellen. Frösche. Maikäfer rc.

Vorkommende Tänze, arrangirt vom Balletmeister J. Golinelli:
Im 1. Act:
Bauerntanz, ausgeführt von den Damen des Corps de Ballet.
Im 2. Act:
Großes Maifest. Tanz der Frühlingsengel, Libellen, Frösche, Waldteufel rc., ausgeführt von Frl. Fiebig, Frl. Dönges, Herrn Golinelli, den Damen des Corps de Ballet, sowie den Herren Figuranten und Eleveinnen der Balletschule.

Die Männerchöre werden unter gefälliger Mitwirkung des Gesangvereins „Sängerkreis“ ausgeführt.

Die neue Decoration des Vorspiels: „Der Burghof des Heidelberger Schlosses im Mondschein“ ist vom Decorationsmaler Freter gemalt.

Nach dem 1. und 2. Act finden längere Pausen statt.

Der Text ist an der Casse und bei den Logenschließern für 50 Pfennige zu haben.

Preise der Plätze.

Parterre 1 M 50 ₰. Gesp. Parterre 2 M. Parquet 3 M. Parterre-Logen, ein einzelner Platz 2 M 50 ₰. Proscenium-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 5 M. Mittelbalcon: Vorderreihen 5 M, Mittelbalcon, Mittelreihen 4 M, Hinterreihen 3 M. Seiten-Balcon 4 M. Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 M. Proscenium-Logen im ersten Rang: Ein einzelner Platz 3 M. Amphitheater, Sperrsitz 3 M. Stehplatz 1 M 50 ₰. Logen des ersten Ranges: Ein einzelner Platz 2 M 50 ₰. Zweiter Rang: Mittelplatz, Sperrsitz 1 M 75 ₰. Seitenplatz, Sperrsitz 1 M 25 ₰. Stehplatz 1 M. Dritter Rang: Mittelplatz 75 ₰. Seiten- und Stehplatz 50 ₰. Proscenium-Logen im dritten Rang 1 M.

Einlaß 1/2 6 Uhr. Anfang 1/2 7 Uhr. Ende 1/2 10 Uhr.

Der Billet-Verkauf für den laufenden Tag findet an der Tages-Casse von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags, der Vorverkauf für den nächstfolgenden Tag (mit Aufgeld von 30 Pfennig) von 1 bis 3 Uhr Nachmittags statt.

Garderobe-Abonnementsbücher, 25 Billets enthaltend, werden an der Tages-Casse à 4 Mark verkauft.

Repertoire. Montag, 25. Mai. (132. Abonnements-Vorstellung, 4. Serie, gelb.) **Das Waldmädchen (Silvana).**

Altes Theater.

Sonntag, 24. Mai 1885.
Anfang 7 Uhr.

Der Hüttenbesitzer.
(Le maître de forges.)
Schauspiel in 4 Aufzügen von Georges Ohnet.
Regie: Ober-Regisseur Gettke.
Nach dem 2. Aufzuge findet eine längere Pause statt.
(Gewöhnliche) Preise der Plätze.

Parterre 1 M 25 ₰; Parquet 2 M 50 ₰; Proscenium-Loge: Ein einzelner Platz 2 M 50 ₰. Kl. Proscenium-Logen à Loge 10 M; Orchester: Ein einzelner Platz 2 M; Parterre-Logen: Logensitz 2 M 50 ₰, Sperrsitz 2 M, Stehplatz 1 M 50 ₰; Amphitheater: Sperrsitz 2 M 50 ₰; Amphitheater: ungesperrt 1 M 75 ₰; Erster Rang: Sperrsitz I. Reihe 2 M 50 ₰, II. Reihe 2 M; Stühle, Rang-Logen: Ein einzelner Platz 2 M; Erster Rang: Stehplatz 1 M 50 ₰; Zweiter Rang: Sperrsitz 1 M 25 ₰; Zweite Rang-Logen: Ein einzelner Platz 1 M 25 ₰; Dritter Rang: Mittelplatz 60 ₰; Dritter Rang: Seitenplatz 30 ₰.

Einlaß 1/2 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 1/2 10 Uhr.

Der Billet-Verkauf für den laufenden Tag findet an der Tages-Casse von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags, der Vorverkauf für den nächstfolgenden Tag (mit Aufgeld von 30 Pfennig) von 1 bis 3 Uhr Nachmittags statt.

Repertoire. Montag, 25. Mai. **Die Schulreiterin. Die goldene Spinne.** Anfang 7 Uhr.

Repertoire vom 26. bis 31. Mai.

Dienstag, 26. Mai. Neues Theater: **Faust (I. Theil)** Anfang 6 Uhr. — Altes Theater: **Robert und Bertram.** Anfang 7 Uhr.
Mittwoch, 27. Mai. Neues Theater: **Faust (II. Theil).** Anfang 6 Uhr. — Altes Theater: **Der Raub der Sabinerinnen.**
Donnerstag, 28. Mai. Neues Theater: **König Manfred.** Anfang 1/2 7 Uhr. — Altes Theater: **Marguerite.**
Freitag, 29. Mai. Neues Theater: **Gerold Wendel.** — Altes Theater: **Sie weint. Die goldene Spinne.**
Sonnabend, 30. Mai. Neues Theater: **Der Barbier von Sevilla.** Anfang 7 Uhr. — Altes Theater: **Ein Knopf. Die Schulreiterin. Sie weint. Schwert des Damokles.**
Sonntag, 31. Mai. Neues Theater: **Die Afrikanerin.** Anfang 7 Uhr. — Altes Theater: (neu einstudirt) **Die Valentine.** Anfang 7 Uhr.

Die Direction des Stadttheaters.

Sommertheater in Plagwitz.

Sonntag, den 24. Mai: Zwei Vorstellungen. I. Nachmittags 4 Uhr. Kindervorstellung. **Rothkäppchen und der Wolf.** Märchen in 6 Bildern.
II. Anfang 1/2 8 Uhr. **Der Löwe des Tages.** Posse mit Gesang in 3 Acten von H. Wilken.

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof:

A. Linie Leipzig-Hof: 4. 57 fr. — *6. 35 fr. — 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3. 25 N. — *6. 20 N. — 6. 40 N. — 10. 55 N. (bis Zwickau). — *11. 54 N.
B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5. 45 fr. — 8. 45 V. — 11. 25 V. — 3. 5 N. — 8. 30 N.
C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz: 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3. 5 N. — 4. 35 N. (nur bis Gaschwitz). — 6. 40 N.
D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz: 4. 57 fr. — *6. 35 V. — 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3. 25 N. — 6. 40 N.
E. Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Gera: 4. 57 fr. — *6. 35 V. — 9. 10. V. — 12. 30 N. — 3. 25 N. — 6. 40 N.

2) Dresdner Bahnhof:

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5. 5 fr. — *8. 15 V. — 8. 30 V. — 11. 25 V. — 3. 5 N. — *6. 5 N. — 7. 5 N. — *10. 10 N.
B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7. 20 V. — 11. 45 V. — 2. 15 N. — 4. 50 N. — 8. 30 N. (bis Nossen).

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof:

A. Linie Leipzig-Berlin: 4. 22 fr. — 7. 20 fr. — *9. 10 V. — 11. V. — 2 N. — *5. 32 N. — 6. 5 N. — *8. 57 N.
B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg: 4. 22 fr. — 7. 20 fr. — *9. 10 V. — 2. N. — 6. 5 N. — *8. 57 N.

2) Magdeburger Bahnhof:

A. Linie Leipzig-Halle-Magdeburg: 4. 45 fr. (nur bis Halle). — 5. 41 fr. (nur bis Schkeuditz). — 6. 35 fr. — 7. 40 V. (nur bis Halle). — 9. V. — 10. V. (nur bis Halle). — *11. V. — 12. 40 N. — 2. N. — 3. 20. N. (nur bis Halle). — 4. 45 N. — 6. 30 N. (nur bis Halle). — 7. 40 N. — 7. 46 N. (nur bis Halle). — *8. 55 N. — 10. 50 N. (nur bis Cöthen).

3) Thüringer Bahnhof:

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach: 5. 25 fr. — *7. 35 V. — 9. 55 V. — 1. 40 N. — 5. 50 N. — 9. 25 N. (bis Erfurt). — *10. 50 N. — 11. N. (bis Corbetha). Anschluß an den Tagesschnellzug von Berlin nach Frankfurt a/M. besteht via Halle ab Leipzig Magdeburger Bahnhof 11. V.
B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Eichicht: 6. 46 fr. — 11. 55 V. — 4. 25 N. — 10. 15 N. (bis Gera).

4) Eilenburger Bahnhof:

A. Linie Leipzig-Eilenburg-Falkenberg-Ruhland-Kohlfurt-Breslau-Hirschberg: 8. 41 V. — *1. 50 N. — 7. 25 N. (bis Finsterwalde).
B. Linie Leipzig-Eilenburg-Falkenberg-Cottbus-Guben-Sorau: 8. 41 V. — *1. 50 N. — 7. 25 N. (bis Finsterwalde).

III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Nach Gaschwitz: 10. 30 V. — 5. 40 N.
B. Nach Zeitz-Gera-Eichicht: 7. 8 fr. — 12. 17 N. — 4. 46 N. — 10. 36 N.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof:

A. Linie Hof-Leipzig: *3. 53 fr. — 6. 45 fr. (von Altenburg). — 8. 2 V. — *8. 21 V. — 10. 3 V. (von Zwickau). — 12. 35 N. — 4. 11 N. — 6. 54 N. — *8. N. — 10. 13 N.
B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 9. 27 V. — 11. 37 V. — 2. 35 N. — 5. 45 N. — 11. 35 N.
C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig: 8. 2 V. — 11. 37 V. — 2. 35 N. — 6. 54 N. — 8. 45 N. (nur von Gaschwitz).
D. Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig: 8. 2 V. — 10. 3 V. — 12. 35 N. — 4. 11 N. — 6. 54 N. — 10. 13 N.
E. Linie Gera-Ronneburg-Gößnitz-Leipzig: 8. 2 V. — 10. 3 V. — 12. 35 N. — 4. 11 N. — 6. 54 N. — 10. 13 N.

2) Dresdner Bahnhof:

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 1. 51 fr. — *6. 20 fr. — 9. 34 V. — 10. 44 V. — 2. 41 N. — 5. 23 N. — 9. 2 N. — *9. 40 N.
B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: 7. 54 fr. (von Nossen). — 12. M. — 4. 15 N. — 6. 55 N. — 9. 30 N.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof:

A. Linie Berlin-Leipzig: 3. 54 fr. — 10. 12 V. — *11. 47 V. — 5. 19 N. — *5. 35 N. — *11. 16 N.
B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig: 8. 34 V. — 10. 12 V. — 2. 27 N. — *5. 35 N. — *11. 16 N.

2) Magdeburger Bahnhof:

A. Linie Magdeburg-Halle-Leipzig: 4. fr. — 5. 31 fr. (nur von Halle). — 6. 45 fr. (nur von Schkeuditz). — *8. V. — 9. 36 V. (nur von Halle). — 11. V. — 12. 41 N. (nur von Halle). — 2. 35 N. — 4. 31 N. (nur von Halle). — *5. 45 N. — 7. 26 N. (nur von Halle). — 8. 6 N. — 9. 52 N. — *11. 26 N. — 12. 11 N. (nur von Halle).

3) Thüringer Bahnhof:

A. Linie Eisenach-Corbetha-Leipzig: *4. 44 fr. — 6. 3 fr. (von Corbetha). — 7. 30 V. (von Erfurt). — 10. 56 V. — 1. 49 N. — 5. 48 N. — *9. 20 N. — 11. 19 N.
B. Linie Eichicht-Gera-Zeitz-Leipzig: 6. 40 fr. (von Gera). — 11. 6 V. — 4. 35 N. — 9. 31 N.

4) Eilenburger Bahnhof:

A. Linie Hirschberg-Breslau-Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg-Eilenburg-Leipzig, bez. B. Linie Sorau-Guben-Cottbus-Falkenberg-Eilenburg-Leipzig: 7. 18 V. (von Falkenberg). — 12. 35 N. — *6. 42 N.

III Plagwitzer Bahnhof.

A. Von Gaschwitz: 9. 23 V. — 4. 47 N.
B. Von Eichicht-Gera-Zeitz: 6. 19 fr. — 10. 47 V. — 4. 14 N. — 9. 9 N.

Das * bedeutet die Eilzüge.

Anfertigung von Herren-Hemden nach anerkannt bestem System unter Garantie des Passens

Amend & Schulze, bei Bazar für Herren.

Tapeten
in reizenden Mustern zu billigen Preisen empfehle ich in gediegener Auswahl.

Wilhelm Röper,
Specialität für Tapeten, Teppiche, Möbelstoffe und Gardinen,
Goethestrasse No. 1.

Sonnenschirme u. Entoutcas

in solidesten Stoffen u. geschmackvollster Ausführung per Stück 3, 4, 5—8 ℳ

Eleganteste und **modernste Neuheiten** in schwarzen, farbigen und Changeant-Stoffen in reichster Ausstattung mit feinsten Stöcken in grosser Auswahl per Stück 9, 10, 12 u. 15 ℳ u. h.

Eine Partie vorjähr. zurückgesetzter Sonnenschirme und Entoutcas werden mit Verlust abgegeben.

Dauerhafte und **elegante Regenschirme**, Garten- und **Touristenschirme** zu billigsten Preisen.

Schirmfabrik
Alex. Sachs, k. k. Hofl.
Katharinenstraße 6 (alte Nr. 3).

Silberne Medaille: Wien 1873, Philadelphia 1876, Berlin 1879.

Atteste: Hamburg, Bremen, Leipzig, Dresden, Magdeburg, Breslau, Frankfurt a. M.

Apollinaris

NATÜRLICH
KOHLENSAURES MINERAL-WASSER.

Vor ALLEN ANDERN Tafelwassern rühmlichst ausgezeichnet auf der Internationalen hygienischen Ausstellung, London, 1884.

IM EINZELNVERKAUF:—

Die ganze Flasche oder Krug, 32 *Pfennige* } *die Gefässe mit einbegriffen.*
Die halbe „ „ „ 25 „ }

Etwaige Verpackung wird extra berechnet.

Käuflich in **Leipzig** bei **C. G. Lössner & Sohn,** Löwen-Apotheke, 11 Grimmaische Strasse.

Wilhelmsquelle, **Harzer Sauerbrunnen,** Seesen a. H. ●●●●●● natürliches ● kohlensaures ● Mineralwasser, bekannt unter dem ●●●●● alten Harzer Sinnspruch: „Es grüne die Tanne, Es wachse das Erz! ●●● Gott gebe uns Allen ein fröhliches Herz!" — Dépôts in allen Ländern ●●● der Welt. ● Es wird gebeten, auf unsere gesetzlich eingetragene ● Schutz- ●● marke, sowie auf den ● Korkenbrand ● mit unserer ● Firma zu achten, ● u. stets ● **Wilhelmsquelle, Harzer Sauerbrunnen ● Seesen a. Harz ●** zu ford.
General-Dépôt: **Julius Zinck,** Leipzig.

Kronen-Quelle

zu Obersalzbrunn i. Schl.

wird ärztlicherseits empfohlen gegen Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Steinbeschwerden, die verschiedenen Formen der Gicht, sowie Gelenkrheumatismus. Ferner gegen katarrhalische Affectionen der Kehlkopfes und der Lungen, gegen Magen- und Darmkatarrhe. — — In den ersten 4 Vierteljahren wurden versendet:

1881: 12623 fl., 1882: 55761 fl., 1883: 61808 fl., 1884: 143234 fl.

Die Kronenquelle ist durch alle Mineralwasserhandlungen u. Apotheken zu beziehen. Broschüren mit Gebrauchsanweisung versendet auf Wunsch gratis und franco:

Die Administration der Kronen-Quelle Obersalzbrunn i. Schl.

Lager in allen Apotheken Leipzigs und der Umgegend.

Engros-Lager: Löwenapotheke, Leipzig,
Mineralw.-Handlung von Samuel Ritter, Petersstrasse 44/24, grosser Reiter.

Anerkannt vorzügliches *Erfrischungsgetränk.*
Natürliches kohlensaures Mineralwasser aus Grauhof.

Harzer Sauerbrunnen.

Man achte darauf, dass an den Etiquetten der Flaschen die nebenstehende **Schutzmarke** in rothem Druck sich befindet und im Kork *„Harzer Sauerbrunnen Grauhof"* eingebrannt ist.

Hauptlager bei **Otto Meissner & Co.** in **Leipzig.**
Vorrätig in fast allen Mineralwasserhandlungen, Hôtels, Cafés, Restaurants.

Gustav Jacoby & Co.

Nürnberger Straße 8, Ecke Johannesgasse.

Drehbänke
in allen Größen für Maschinen-Fabriken, Schlosser, Mechaniker, Bohrmaschinen, Feldschmieden, Blechscheeren, Lochstanzen, Hobelmaschinen, Shapingmaschinen, Reifbiegmaschinen, Stanzmaschinen, Stickmaschinen, Bandsägen ꝛc., Gasmotoren mit Pumpe zu Wasserleitungen, Ambosse, Schraubstöcke, Hämmer, Feilen, Gewindeschneidzeuge, Reibahlen, Spiralbohrer ꝛc. ꝛc., in großer Auswahl — In Qualität — zu billigsten Preisen.

P. P.

Wir haben unsere Localitäten durch Hinzunahme des

Eckladens

Klostergasse — Thomaskirchhof

vergrössert, und verlegen mit heutigem Tage unser

Detail-Geschäft

in diese neuhergestellten Räume.

Mit verbindlichem Dank für das bisher in so reichem Maasse geschenkte Vertrauen, bitten wir, uns dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen.

Leipzig, 21. Mai 1885.

Mit Hochachtung

Hoffmann, Heffter & Co.

M. Natho,

Velociped-Fabrik,
Reudnitz-Leipzig,
baut als Specialität und empfiehlt seine bekannten

„Germania" Bicycles

als vollkommenste Touren-Maschinen.

Beim Wettfahren am vergangenen Sonntag wurde auf meinem Fabrikate im Erst-Rennen der erste Preis gewonnen.

Musterlager bei **Paul Natho,** Leipzig, Jacobstraße 1, woselbst auch Lager von **Tricycles** verschiedener Systeme.

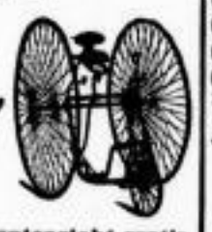
Vereins-Möbel-Magazin

Reichsstraße 6, Speck's Hof,
Grosses Lager solid gearbeiteter Möbel.

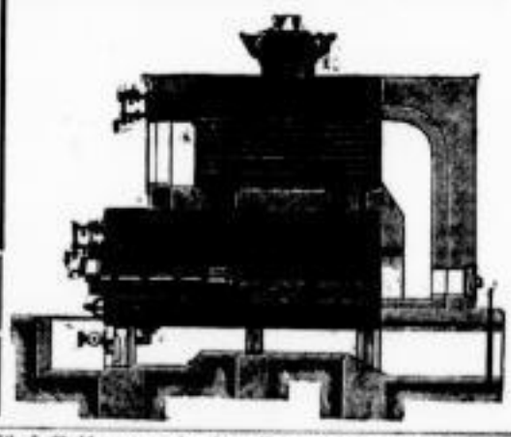
Erste Leipziger Velociped-Fabrik

Paul Focke,

Leipzig, Naunstädter Steinweg 10,
Bicycles und Tricycles
2rädrig Knaben-Velocipede 3rädrig.
Rohtheile. Fachgemässe Ausführung von Reparaturen. **Zubehör.**
Lernzeit 2 bis 3 Stunden. Preis-Courant mit 60 Illustrationen **gratis und franco.** **Lehrunterricht gratis.**



Maschinenfabrik Germania vorm. J. S. Schwalbe & Sohn in Chemnitz



empfiehlt sich zur Lieferung von

Dampfkesseln

(Siederohr-, Cornwall-, Wellblechrohr-, Röhren-, Galloway-, Feuerbüchs- und combinirten Kesseln).

Dampfmaschinen

aller Systeme, mit Präcisionsschiebersteuerung oder Ventilsteuerung.

Compound-Dampfmaschinen,

Turbinen, Transmissionen, Heizungsanlagen, mechanischen Aufzügen, Holzschleifereien und Papiermaschinen, Kühl- und Eismaschinen ꝛc.

Kostenanschläge und Zeichnungen stehen auf Verlangen zu Diensten. Beste Referenzen.

Maiwein,
Bowlen,
Mosel- u. andere Weine,
Champagner
empfiehlt

Rheinischer Keller,
Markt 2.

Max A. Müller
Weingroßhandlung.
Leipzig:
Deutscher Sekt-Keller
Heinstraße 10.
Halle a/S.:
Gr. Steinstraße 66.
Champagner-Dépôt
Kloss & Foerster, Freyburg a/U.
Bowlenwein.
Maitrank
aus frischen Kräutern.

Bernhard Wagner, Leipzig,
Schützen- und Querstrassen-Ecke,
empfiehlt sein grosses Lager in:
Moselweine, Rheinweine, Bordeauxweine, Champagners, Bowlenweine, Apfelweine, Maitrank
aus frischen Kräutern.

Bowlenwein.
Rhein-, Mosel-, Bordeaux- und Burgunder-Wein, Dessert- und leichten Tischwein in jeder Preislage empfiehlt
C. Schoebel,
Grimmaischer Steinweg 7, Windmühlenstr. 50.

Aepfelwein,
vorzüglich zum Gurgelbrauch, garantirt rein, nur aus sehr feinen Apfelsorten gekeltert, versendet gegen Nachnahme per Ctr. 25 ℳ
E. Emmerlich,
Kleinheubach a/M., Bayern.

Hierzu fünf Beilagen und eine Extrabeilage von **M. Hollup in Stuttgart.**

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 144. Sonntag den 24. Mai 1885. 79. Jahrgang.

Pfingsten!

„Schmücket das Fest mit Maien!"
Ps. 118, 27.

Nun ist der Pfingstgeist ausgegossen
Auf's Neue über die Natur,
Ein tausendfältig Blüh'n und Sprossen
Verklärt die neugebor'ne Flur.
Das junge Grün im Wiesengrunde
Glänzt zart wie ein Gewand von Sammt,
Und aus dem Strauch als Liebeskunde
Der Rose Blüthenfeuer flammt.
Nun Pfingsten uns ein Eden schuf,
Hört auch auf des Psalmisten Ruf:
„Schmücket das Fest mit Maien!"

Die Thräne trocknet in den Augen,
Ob auch des Kummers Joch Euch drückt,
In's Meer der Freude sollt Ihr tauchen,
Das Eure Seele frisch erquickt.
Wer Zweifel hegt, lern' glauben wieder,
Aus jeder Nacht ein Morgen bricht,
Wer ohne Hoffnung lag danieder,
Schau neu empor zum Sonnenlicht!
Der Pfingstgeist dring' in jedes Herz
Und jubelnd schall' es allerwärts:
„Schmücket das Fest mit Maien!"

Ist noch im Haß Dein Herz gefangen:
Hörst Du das Lied der Nachtigall?
Es klingt voll sehnendem Verlangen
Und predigt Liebe überall.
Laß tief sie in das Herz Dir dringen,
Verbannt sei heute Zwist und Streit,
Damit des Pfingstfests Glocken klingen
Als Botschaft sel'ger Friedenszeit.
Ihr, die in Nord und Süden wohnt,
Dem Gott, der über Sternen thront,
Schmücket das Fest mit Maien!

Dem Gott, der uns aus allen Tiefen,
Noch stets empor zum Licht geführt,
Zu dem wir nie vergeblich riefen,
Dem bringt den Dank, der ihm gebührt,
Ein fröhlich Herz, das ihm vertrauet,
Sich freut an seiner Herrlichkeit
Und jauchzend auf zum Himmel schauet,
Das strahlt im blauen Pfingstkleid.
Die Thore öffnet, groß und klein,
Den Geist der Pfingsten laßt herein:
„Schmücket das Fest mit Maien!"

Hermann Pilz.

Die päpstliche Canossafeier..

* Das Papstthum rüstet sich wieder einmal zu einer sein ganzes Wesen bezeichnenden Kundgebung. Von Rom aus ist nämlich an alle Katholiken, besonders an die deutschen, die Weisung ergangen, die Erinnerung an den achthundertjährigen Todestag des Papstes Gregor VII. feierlich zu begehen. Die vaticanischen Organe, namentlich der „Moniteur de Rome", widmen der Bedeutung dieser Gregorfeier lange Spalten, ja gewisse Auslassungen der päpstlichen Presse lassen sogar vermuthen, daß diese Feier speciell gegen das protestantische Deutschland und seine unabhängige liberale Geschichtsforschung gerichtet ist. Unter Papst Gregor VII. ereignete sich nämlich die bekannte Canossascene, auf welche in den deutschen Blättern während des Culturkampfes häufig hingewiesen worden ist, ja es entstand sogar das geflügelte Wort: „Nach Canossa gehen wir nicht!" Der „Moniteur de Rome" und andere päpstliche Organe, welche an jene Aeußerungen erinnern, erwidern aber darauf, daß gerade das Bestreben des Papstes Gregor VII. dahin gerichtet gewesen sei, der Kirche und dem Papstthume zu einer erhöhten Machtstellung zu verhelfen, was diesem „großen, weitblickenden Papste" die Anerkennung seitens der gesammten katholischen Welt zugewendet habe. Im Lager der Ungläubigen und der von der Kirche Abgefallenen, fährt das vaticanische Organ fort, hat jenes Bestreben Gregor's VII. freilich nur zu einer langen Reihe häßlicher Anfeindungen und Verleumdungen geführt, die von der Bosheit oder Einfalt auch noch heute häufig wiederholt werden. Da wird bis zur Stunde die bekannte Canossascene, diese sogenannte Demüthigung des ränkevollen, schon damals ungläubig und rebellisch gesinnten deutschen Königs Heinrich IV. angeführt, der sich vor dem „finsteren Mönch Hildebrand im Papstgewande" beugen mußte. An diese Scene, heißt es im „Moniteur de Rome" weiter, haben sich nun seit Jahrhunderten jene atheistischen, lügenhaften Behauptungen, Entstellungen und Fälschungen der Thatsachen geknüpft, welche die Feinde der christlichen Kirche und des Papstthums „Geschichte" nennen. Nun übernimmt das päpstliche Blatt die Rechtfertigung Gregor's VII., den es natürlich als einen der glorreichsten Päpste preist, der sich um die Macht und den Glanz der Kirche unvergängliche Verdienste erworben habe.

Für Deutschland besonders interessant ist in jenem Artikel des „Moniteur de Rome" auch die Anschauung und Auffassung, die bezüglich Deutschlands und der Deutschen in den vaticanischen Kreisen zu herrschen scheinen. Da wird gleich von vornherein darauf hingewiesen, daß die üblen Charaktereigenschaften der Deutschen den Päpsten bei ihrem Bekehrungs- und Culturwerke häufig Widerstand leisteten und ihrer barbarischen Sitten nur schwer zu entwöhnen waren, die auch noch heute unter ihrer „dünnen Culturgeschichte", welche sie, wie alle Völker Europas, Rom und dem Papstthum zu verdanken haben, häufig zum Vorschein kämen. Der Hauptcharakterfehler der Deutschen, wird weiter ausgeführt, bestehe darin, daß sie überaus zänkisch, streitsüchtig und in Folge dessen auch höchst gewaltthätig wie kein anderes Volk Europas seien. Dafür gebe es zahllose geschichtliche Beweise, die sich bis zur Gegenwart fortpflanzen. Schon der heidnisch-römische Geschichtsschreiber Tacitus habe von den deutschen „Barbaren" ein wenig schmeichelhaftes Bild entworfen. Er schildert sie gleichfalls zänkisch, streitsüchtig, gewaltthätig und deshalb jeden Augenblick zu inneren Parteikämpfen, Aufruhr, Mord und Todtschlag bereit. Die Franzosen, die nächsten Nachbarn der Deutschen, werfen diesen gleichfalls dieselben Charaktereigenschaften vor. Wenn der Franzose einen endlosen Streit bezeichnen will, so hat er dafür ein sehr zutreffendes Sprichwort. Er sagt nämlich: „C'est une querelle allemande" (das ist ein deutscher Zank). Diese Charaktereigenschaften der Deutschen in Verbindung mit einem ungefälligen, rauhen Wesen, welches noch lebhaft an ihr Barbarenthum erinnert, tragen nach der Ansicht des päpstlichen Blattes die Hauptschuld, daß die Deutschen bei allen übrigen Völkern Europas so unbeliebt seien.

Auch der Entstehungsgrund der religiösen Umwälzungen in Deutschland, mit einem Worte, die Reformation, wird auf das zänkische und streitsüchtige Wesen der Deutschen zurückgeführt. Luther wird da empörenderweise als ein großer Streithahn und Grobian geschildert, dessen Typus schon den gewaltthätigen Barbaren verrathen, der nur „äußerlich die römische Kirche und Weltcultur heuchelte". Demnach hätten die „ketzerischen Declamationen" Luther's und seine verbrecherische Auflehnung gegen die katholische Kirche und das Papstthum sicherlich keinen Erfolg gehabt, wenn nicht gewisse deutsche Fürsten, statt den abgefallenen Mönch und kirchlichen Aufrührer zu bestrafen, mit diesem gemeinschaftliche Sache gemacht hätten. Warum sie es gethan, bemerkt das vaticanische Organ, ist geschichtlich hinlänglich bekannt. Jene deutschen Fürsten waren eben selbst schlechte Katholiken, die nur mit Haß und Neid auf das Ansehen und die Macht der Kirche und des Papstthums blickten, gegen welches sie sich nun mit dem abgefallenen Mönch Luther verbündeten. Nach der Ansicht des vaticanischen Publicisten konnte diese sogenannte (soi-disant) Reformation nur in dem zank- und streitsüchtigen Deutschland entstehen und von „pflichtvergessenen zum Atheismus neigenden Fürsten" unterstützt werden.

Dieser Haß gegen die katholische Kirche und das Papstthum, heißt es schließlich in dem erwähnten römischen Blatte, hat sich leider in Deutschland bis zur Gegenwart fortgepflanzt und recht häßliche Früchte getragen, welche nur geeignet sind, den religiösen Sinn und die Moral des Volkes weiter zu vergiften. Welche Anstrengungen wurden in Deutschland von gewisser Seite gemacht, um die Katholiken zu verdächtigen oder sie in Glaubenssachen durch die unerhörtesten Mittel zu vergewaltigen? Man träumte schon von einem Massenabfall der deutschen Katholiken, und die ketzerische Zeitungspresse beschäftigte sich bereits allen Ernstes mit der Frage, wie die von Rom losgelöste „deutsche Nationalkirche" einzurichten. Durch Geld, Einschüchterungen und Drohungen gelang es sogar, ein gewissenloses, pflichtvergessenes Häuflein Katholiken zu einer neuen Secte zusammenzubringen, der man den pomphaften Titel „Altkatholiken" beilegte. Von diesen im Vereine mit dem officiellen Lutherthum sollte die antirömische „deutsche Nationalkirche" ausgehen, aber kein vernünftiger Mensch spricht mehr von ihr, selbst nicht jene Staatsgewaltigen, welche die „altkatholische" Secte erfunden und in Scene gesetzt haben, von der sie alsbald wieder verschwunden ist. Die katholische Kirche und das Papstthum ging aus diesem Kampfe unerschüttert hervor, eine Thatsache, die man auch im Lager ihrer heftigsten Feinde erkennen mußte. So werden auch gegenwärtig alle treuen, glaubensstarken Katholiken sich der Erinnerungsfeier an Papst Gregor VII. mit Begeisterung anschließen, denn es gilt, dem Andenken eines der ruhmreichsten Päpste die Huldigungen der katholischen Welt darzubringen.

Wir haben hier diese Auslassungen des vaticanischen Blattes blos deshalb so ausführlich wiedergegeben, um zu zeigen, welcher Geist in der Curie herrscht und gegenwärtig wieder durch die päpstliche Presse geht.

Die Leipziger Völkerschlacht in neuer Beleuchtung.

„Napoleon bei Leipzig". Eine Studie von Karl Bleibtreu. Nebst einem Anhang „Ideen zur Entwickelung des europäischen Gleichgewichts. Berlin 1885. Druck und Verlag von Friedrich Luckhardt. — Der Verfasser weist in einer Vorbemerkung zunächst auf einen Ausspruch des Generals Clausewitz hin, daß man Kriegsereignisse nur zu beurtheilen vermöge, wenn die Kritik von dem Ueberblick, den ihr die Kenntniß der Thatsachen im Allgemeinen verleiht, bei ihrer Beurtheilung ausgehe. Wenn dies aber für die kritisch-historische Betrachtung gelten müsse, so werde es dem Dichter und Psychologen gestattet sein, sich ganz an die Stelle des Handelnden zu versetzen und die Lage desselben während seines richtigen oder unrichtigen Handelns zu berücksichtigen. Auf diesem Standpuncte fußend, hat der Verfasser die innere und äußere Lage Napoleons in dem großen Schlachtendrama der Octobertage des Jahres 1813 wiederzuspiegeln versucht, und es ist daraus ein Opus entstanden, in welchem der Dichter auf Kosten des Historikers in der Darstellung des großen Schlachtenkaisers und seiner berühmten Heerführer sich zu mancher Wunderlichkeit versteigt, die auch die Wahrheit der Thatsachen nicht unberührt läßt. Das Schlachtenepos in Prosa, welches dem Verfasser vorschwebte, läßt sich ganz hübsch lesen; aber die Darstellung der Hauptacteure, und namentlich die ihnen in den Mund gelegte Ausdrucksweise, wirkt denn doch vielfach so komisch, daß man nicht die Tragödie der in Blut und Flammen erstickten Völkerschlacht, sondern ein — Lustspiel zu lesen glaubt. Wir möchten hier zum Beweise des Gesagten eine Blumenlese aus dem Buche mittheilen. So heißt es: „Am 17. October verkroch sich Napoleon in sein Zelt." Muß man da nicht an die berühmte Dichtung des Füsilier Kutschke vom Jahre 1870 „Was kraucht dort in dem Busche rum? Ich glaub' es ist Napolium!" denken? Soult wird ein „schamloser Streber und alter Fuchs", Massena ein „Wühlwolf und in Gestalt eines schielenden Gauners die Welt durchrasender Heros", Davoust ein „Bullenbeißer", Murat eine „gefallsüchtige, eitle, falsche und launische Kokette mit wilden, thierischen Kampfinstinkt, ein Seiltänzerkönig, nur groß, wo gascognisches Prahlen und Schwindeln nöthig schien", genannt. Am 18. October früh „strahlte Murat in der ganzen parfümirten Eleganz seiner Kellnerschönheit und vervollständigte seine Toilette, indem er auf seinem mit Macassaröl gesalbten Königshaupte die schwarzen Locken in Boulevard-Tournure brachte und weißgewaschene, frische Stulphandschuhe an die beringten Finger streifte." Ney wird „als Schwachkopf, mit rothenhaftem Kampfgrimm, der etwas von der stumpfen Bestialität des Tigers hatte", bezeichnet. Augereau war „ein ebenso ungebildeter wie eingebildeter Bauer, eine tief plebejische Natur, dessen höchste Wollust das barsche Anschnauzen der Rheintruppen und das Hinausschmeißen der kriechenden Rheinbundsatrapen aus seinem Vorzimmer war". An diese „Marschallskaste neugeschaffener Herrengattung von löwenmuthigen Dummköpfen und genialen Börsenschiebern" schließt der Verfasser das übertriebenste Lob des feurigen Talents, der rastlosen Energie und der patriotischen Begeisterung der preußischen Führer, eines Blücher, Gneisenau, Bülow und York, neben welchen ein Ney und der feldherr verrathe Marmont Geringschätzung herausfordern. Die Führung auf russischer und österreichischer Seite kommt dem Verfasser erbärmlich vor.

Nachdem der Verfasser seine Charakterschilderung der französischen Heerführer zum Besten gegeben, führt er den Leser in die Schlacht. Sie beginnt damit, daß Napoleon am 18. October in aller Frühe an Ney's Bett tritt mit dem Rufe: „Hallo, Vetter, auf!" „Ney's grobe Züge, die neben der Plumpheit und verlegenen Servilität seiner Manieren den früheren Bäckerjungen verrathen, sowie sein rothes, borstiges Haar und die muskulöse Metzgerstatur des Marschalls" veranlassen Napoleon, ihn mit Wohlgefallen zu betrachten. Trotzdem rüttelt ihn der Kaiser auf und Ney wirft unanmuthig das Deckbett fort und steht zu Sr. Majestät Befehl. Bald hernach wird es Ernst. Die endlosen Reiterlinien hinter Probstheida zittern vor Erregung und es erhebt sich grauenvolles Wiehern der Hengste. Napoleon aber lacht und sagt hämisch und verächtlich: „Die Feinde greifen schon wieder einzeln an. Diese Viehcher lernen nie etwas!" Dann setzt er sich ein Weilchen auf den Rasen nieder und betrachtet zerstreut die dienstthuenden Schwadronen der Gardejäger. „Ach", denkt er unwillkürlich, „säße ich doch heute unter euch den goldenen Hosenknopf!" Damit meinte er seinen Stiefsohn, den Vicekönig von Italien. Als er hierauf die breiten Schultern eines Gardechasseurs für sein langes Fernrohr benutzt und dieses wieder weggeworfen hat, wirft sich der Kaiser selbst zu Boden, „streckt Arme und Beine von sich und bleibt so eine Zeit lang platt auf dem Bauche liegen." Der Verfasser läßt unentschieden, ob der Kaiser auf die Richtung der Kanonenschüsse lauschen oder seine Gedanken sammeln wollte, oder ob er von Magenkrampf und Unterleibsbeschwerden heimgesucht worden war.

Bald nachher wirft Napoleon einen langen Blick in die Runde. Kurz vorher hat er gedacht „wann werde ich Paris, das ewig unzufriedene Nest, welches immer nur Siege will, wiedersehen? Ob Marie Louise bis dahin wohl gelernt hat Omeletten zu backen?" So ist es 2 Uhr geworden, als der Kaiser am Fuße der Anhöhe sich rufen hörte. Unten hält der dicke Augereau, „dessen breite schwammige Krautnase, wulstige hängende Unterlippe, blutunterlaufenen, vorquellenden Augen und ungehobelten Manieren ihm das Air eines Fleischerknechtes verleihen." Derselbe bringt die Meldung, daß Dölitz genommen ist, und reitet, nachdem Napoleon ihm einige Grobheiten gesagt hat, wieder davon. Hierauf kommt ein Granatenhagel, reißt in der Nähe des Kaisers mehrere Leibjäger und Adjutanten in Stücken und wirft prasselnd eine Windmühle um. Gleich nachher meldet ein Adjutant, daß der Sturm auf Probstheida beginnt. „Schön!" sagt Napoleon. Und nunmehr kommt eine Hiobspost nach der anderen. Plötzlich fällt es dem Kaiser ein, „in dem ihm eigenen Schlächtertrab, der sich allmälig zu Galopp und Carrière steigert", nach Probstheida zu reiten, um dort die Wankenden zum Stehen zu bringen. Hier fliegen fortwährend Protzkästen in die Luft und am südlichen Dorfeingange liegen massenweise geborstene Kürasse aufgethürmt und auch Pferdecadaver. Durch den Pulverdampf und das Krachen der springenden Granaten hört man den dumpfen Rottenmarschtritt und die volle Musik der vorbrechenden, unablässig weiterrückenden Sturmsäule. Jetzt kommt der Dichter wieder mit dem Historiker in Collision, indem er Napoleon persönlich in Probstheida erscheinen und das Commando übernehmen läßt. „Der Kaiser fliegt von einem Puncte zum andern, treibt und treibt und erscheint in der ersten Schlachtlinie, im Handgemenge des Dorfgefechts auf der großen Hauptstraße. Er hat den gezogenen Degen in der Hand und mit flammensprühendem Auge sieht man ihn immer wieder Weichende anfeuern. So bleibt für die gelichteten Preußen und Russen kein Halten und sie müssen den Rückweg suchen. Als dies geschehen ist, sagt Napoleon: „Die werden nicht wieder kommen!" und als Marschall Ney bald nachher den Namen des preußischen Generals Bülow nennt, entgegnet der Kaiser: „Fichte! den Kerl haben Sie wohl noch von Dennewitz her im Magen? Hätte nie geglaubt, daß diese preußischen Windhunde von Jena sich zu so wüthigen Rüden ausbilden würden! Verdammtes Volk! Habe sie eben bei Probstheida wieder 'mal gekostet". Wie die Sache für ihn immer schlimmer wird, lagert sich Napoleon an den Rand eines Abhanges, verschränkt die Arme, starrt finster vor sich hin und denkt unter Anderem, „was ist zu machen? Der Rückzug ist ohnehin sicher! Wie diese Kanaillen von Preußen fechten! Mein größter Fehler ist, daß ich den Hohenzollernstaat nicht ganz vernichtet hatte! Doch was hilft das Raisonniren! Hm, ich muß auf ein gutes Bulletin an Marie Louise denken! Ziehe siegreich ab, um Leipzig, der treuen Stadt, und meinem lieben Freund, dem König von Sachsen, die Gräuel des Krieges zu ersparen! Doch er ist gut und dankbar! Das vergesse ich ihm nie! Nun ist Sachsens Untergang entschieden! Preußen annectirt es! Doch — qui vivra, verra".

Soviel aus Karl Bleibtreu's Studie „Napoleon bei Leipzig." Der Verfasser hat das Schlachtfeld persönlich besucht, denn am Napoleondenkmale sagte ihm ein sächsischer Spießbürger: „Ja, Napoleon war kein dummer Mann". Merkwürdiger Weise hat der Dichter dieses scharfsinnige Urtheil des Spießbürgers nicht im sächsischen Volksdialect, mit entsprechender Orthographie, in welchem Genre jetzt so viele Poeten nach Unsterblichkeit ringen, wiedergegeben. — Und so schließen wir denn diese Blumenlese mit des Verfassers Versicherung, daß der Kaiser „Leon in der Menagerie der Napoleonischen Raubthiere der einzige Löwe gewesen sei".

Otto Mir.

Sachsen.

* Leipzig, 23. Mai. Die Jahresberichte der sächsischen Fabrikeninspectoren für das Jahr 1884 erscheinen auch diesmal früher als die gleichen Berichte aus den übrigen Bundesstaaten. Wir entnehmen denselben vorläufig folgende Zahlen: Unser Land hatte im Jahre 1884 14,340 Gewerbeanlagen, darunter mit Dampfbetrieb 3829, mit sonstigen Motoren 4308, ohne Motoren 6203 (die Zahl der Dampfkessel betrug im Jahre 1883: 5837, darunter 5377 feststehende Dampfmaschinen). Genehmigungspflichtige Anlagen bestanden 2291 (ausschließlich Schlächtereien, Gerbereien, Wasserstauanlagen). Die Zahl der beaufsichtigten Arbeiter betrug 259,600 (gegen 241,291 im Jahre 1883); darunter waren erwachsene männliche 155,955, erwachsene weibliche 75,565, jugendliche männliche von 14—16 11,257, jugendliche weibliche 8529, Knaben von 12—14 Jahren 1972, Mädchen desselben Alters 3321. In allen Classen, auch für die weiblichen und jugendlichen Arbeiter, weist das Jahr 1884 gegen das Vorjahr eine Vermehrung auf. Der stärkste Industriezweig, die Textilindustrie, beschäftigt 49,474 männliche und 55,697 weibliche Arbeiter, also mehr weibliche als männliche; jugendliche und kindliche Arbeiter sind darunter 13,843. Uebertretungen der auf die Beschäftigung jugendlicher und kindlicher Arbeiter betreffenden Vorschriften wurden 557 ermittelt, d. i. 56 weniger als im Vorjahre; der bei Weitem größte Theil davon (273 gegen 323 im Vorjahre) entfällt auf Anzeigen, Listen und Anschläge und (145) auf die Arbeitsbücher. Die Zahl der Verletzten hat leider wieder bedeutend zugenommen, sie stieg von 2385 auf 3105; davon entfielen auf die Ursache „Ungeschicklichkeit, Unachtsamkeit und Aehnliches" 1061, fast doppelt soviel als im Jahre 1883, wo nur 570 Verletzte auf diese Ursache fielen. Unter jenen 3105 Verletzten hatte der Unfall nur bei 81 mehr als 13wöchige Arbeitsunfähigkeit zur Folge; bei 18 trat dauernde Arbeitsunfähigkeit, bei 53 Tod ein. Ganz erheblich ist die Zahl der vorgefundenen Mängel, auf deren Abstellung im Interesse der Unfallverhütung hingewirkt wurde, gestiegen, nämlich von 4328 auf 7488. Fast ein Drittel der getroffenen Anordnungen, nämlich 2121, beziehen sich auf Fahrstühle und sonstige Transportmaschinen, wohl eine Folge der vorjährigen Fahrstuhlverordnung; die nächst höhere Zahl (1487) betrifft die Transmissionen.

* Leipzig, 23. Mai. Auf eine an den Rath gerichtete Eingabe, in welcher zur Erwägung anheim gegeben wird, ob nicht auch bei den Untersuchungen des Petroleums eine gewisse Fehlergrenze zu statuiren sei, ist im Hinblick auf die gesetzlichen Bestimmungen ablehnende Entschließung gefaßt worden.

* Leipzig, 23. Mai. Wie uns mitgetheilt wird, ist vom Polizeiamt unter Zustimmung der Deputation des Raths für das Droschkenwesen beschlossen worden, daß in Zukunft alle im Droschkenbetriebe zur Verwendung kommenden Wagen, wie in anderen größeren Städten, mit einem Prüfungsstempel versehen sein müssen, der vom Polizeiamt nicht eher ertheilt wird, bis der zum Betriebe vorgeführte Wagen von der gedachten Behörde als vorschriftsmäßig befunden worden ist. Die erste Abstempelung der Wagen wird bei der nächsten Generalrevision über die Droschken am 8. und 9. Juni d. J. stattfinden und sind nach dieser Revision andere, als die mit dem Prüfungsstempel versehenen Wagen im Droschkenbetriebe nicht mehr zulässig.

* Leipzig, 23. Mai. Die Herren L. Epstein & Co., Accumulatoren-Fabrik in Plagwitz-Leipzig, richten an uns folgende Zuschrift:

In der heutigen Nummer Ihres geschätzten Blattes befindet sich eine der „National-Zeitung" entnommene Notiz, die Verwendung der Accumulatoren auf der Großen Berliner Pferdebahn betreffend. Es dürfte Sie vielleicht interessiren, zu erfahren, daß diese Accumulator-Batterien von uns angefertigt werden und in ca. 14 Tagen zur Ablieferung kommen sollen. Es sind dies Accumulatoren unseres neuesten Systems, welche gegen die früher von uns hergestellten Accumulatoren, sowie gegenüber der Accumulatoren anderer Systeme bedeutende Vorzüge aufweisen. Mittelst derselben ist es möglich, eine sehr bedeutende Kraft aufzuspeichern, wozu ein verhältnißmäßig geringes Gewicht der Platten genügt. Durch ein besonderes Verfahren, welches aus lange andauernden Versuchen hervorgegangen ist, werden die den Accumulator bildenden Platten in solcher Weise hergestellt, daß ein unbedingt zuverlässiges Functioniren gesichert und eine Abnutzung derselben gänzlich ausgeschlossen ist. Die von uns seit einigen Monaten angebahnten Verbesserungen, deren endgiltiges Resultat obige Accumulatoren neuesten Systems sind, haben es uns wünschenswerth erscheinen lassen, die Ausführung von uns zugegangenen Aufträgen so lange hinauszuschieben, bis die Herstellung, resp. Anschaffung der nöthigen Hilfsmaschinen uns in den Stand setzen würde, auch größere Aufträge in kürzester Zeit zu effectuiren. Dieser Zeitpunct ist jetzt gekommen, und veranlaßt uns die bedeutende Nachfrage nach unseren Fabrikaten, unser Etablissement dementsprechend zu vergrößern und haben wir zu diesem Zweck ein bedeutendes Fabrikgrundstück in Berlin erworben, wohin wir die Fabrikation in kurzer Zeit zu verlegen gedenken. Wir empfehlen uns Ihnen mit vorzüglicher Hochachtung ganz ergebenst

L. Epstein & Co.

* Reudnitz, 23. Mai. Nachdem unsere neue Kirche schon seit über Jahresfrist ihrem Gebrauche übergeben worden ist, ist es nach Beseitigung so mannigfacher Differenzen bei Einreichung der Schlußrechnungen verschiedener am Bau thätig gewesener Gewerken nun auch möglich geworden, das umfängliche Rechnungswerk über den Bau der Kirche zum Abschluß zu bringen. Aus dieser Rechnung werden uns folgende Ziffern mitgetheilt. Die Einnahme betrug:

145,760 ℳ	— ₰	aus der Anleihe von 150,000 ℳ nach Abzug der Provision und Spesen,	
10,504 „	— „	Beitragsfonds der politischen Gemeinde,	
94,346 „	72 „	aus dem Fonds des Kirchenbauvereins,	
30,304 „	14 „	an baaren Schenkungen und zwar ausschließlich der in natura gemachten Geschenke,	
128 „	63 „	diverse Einnahmen.	
281,043 ℳ	49 ₰	Sa.	

Die Ausgaben beziffern sich auf

128,111 ℳ	24 ₰	für Erd- und Maurerarbeiten,
15,097 „	49 „	„ Steinmetzarbeiten,
6,621 „	60 „	„ Bildhauerarbeiten,
22,053 „	44 „	„ Zimmerarbeiten,
6,269 „	96 „	„ Dachdeckerarbeiten,
12,645 „	80 „	„ Tischlerarbeiten,
21,107 „	71 „	„ Schlosser- und Schmiedearbeiten,
10,093 „	74 „	„ Klempnerarbeiten,
7,091 „	80 „	„ Glaserarbeiten,
7,183 „	02 „	„ Anstreicher- und Malerarbeiten,
23,541 „	21 „	„ Ausbau,
27,606 „	76 „	„ sonstige Ausgaben, einschließlich Honorar für den Architekten ꝛc.
287,423 ℳ	77 ₰	Sa.,

so daß sich ein noch zu deckendes Deficit von 6380 ℳ 28 ₰ ergiebt, das hoffentlich noch durch einen Beitrag aus Staatsmitteln, der schon nach Vollendung des Baues event. zugesichert wurde, vermindert werden wird. Berücksichtigt man den Umstand, daß allein beim Grundbau in Folge unvorhergesehenen Tiefergehens der nöthigen Ausschachtung ein Mehraufwand von rund 5800 ℳ über den Kostenanschlag erforderlich wurde, so ist das vorhandene Deficit als ein nur geringes zu bezeichnen.

— Rossen, 22. Mai. In dem Dorfe Oberstößwitz wurde die ledige Ernestine Pfütze, Wirthschafterin des Gutsbesitzers Weiße, verhaftet. Dieselbe ist nach hartnäckigem Leugnen geständig, am vergangenen Dienstag heimlich geboren und ihr Kind erwürgt zu haben. Das Kind wurde in ihrer Commode unter der Wäsche versteckt aufgefunden. Der Hals des Kindes war mit dem Bande einer Schürze fest umschlungen. Man hat Verdacht, daß die Verhaftete bereits früher heimlich geboren und sich des Kindes entledigt habe.

△ Mittweida, 22. Mai. Wie verlautet, soll die städtische Behörde mit dem Plane umgehen, auf Grund des Gesetzes, die Befugniß zur Ausschließung säumiger Abgabenpflichtiger von öffentlichen Vergnügungsorten betreffend, gegen böswillige Anlagen- und Schulgeldrestanten vorzugehen. — In früheren Jahren hatte man nicht selten Gelegenheit, zu beobachten, wie theils in der Zschopau, theils in den sich in diese ergießenden Bächen der nächsten Umgegend unberechtigter Weise gefischt und gekrebst wurde, wodurch sowohl der Fisch-, als Krebsbestand Beeinträchtigung erlitten. Dank dem Vorgehen des Fischerei-Vereins, worin derselbe durch die königl. Amtshauptmannschaft zu Rochlitz kräftigste Unterstützung findet, scheint diese Unsitte im Abnehmen begriffen zu sein, und darf man sich bei der Fortsetzung dieser Bestrebungen wohl der Hoffnung hingeben, daß die genannte Unsitte sich endlich ganz verlieren werde. — Seit gestern hat der Circus Louis Lorch hier seine Vorstellungen eröffnet und übt bei der herrschenden milden Witterung eine bedeutende Anziehungskraft aus, die sich für die kommenden Festtage sicherlich auch auf weitere Kreise außerhalb der Stadt übertragen dürfte.

l. Schneeberg, 22. Mai. Bei der am Ende des Sommers in unserer Stadt stattfindenden Hauptversammlung des Erzgebirgsvereins werden vom hiesigen Zweigvereine verschiedene festliche Veranstaltungen getroffen werden, um Schneeberg als Sitz des Gesammtvorstandes und als eine gastfreie Bergstadt würdig zu präsentiren und den Gästen einen genußreichen Aufenthalt zu bieten. In der am 21. d. M. abgehaltenen Hauptversammlung des Zweigvereins Schneeberg-Neustädtel wurde dem Ausschuß zu diesem Zwecke ein vorläufiges Berechnungsgeld von 500 ℳ genehmigt zu freier Verfügung. Geplant ist unter Anderm eine Ausstellung von Erzeugnissen heimischer Industrie, Producten des Erzbergbaues, Alterthümern, Photographien von Schneeberg und Umgebung ꝛc. Diese Ausstellung wird bei der Mannigfaltigkeit der hiesigen industriellen Branchen, bei der Reichhaltigkeit der Sammlungen der Grubenverwaltungen eine sehr umfangreiche und nicht nur für die Gäste, auch für Einheimische sehr interessant werden und hinter denen der vorhergehenden Versammlungen zum Mindesten nicht zurückstehen. Es wird daher auf eine sehr zahlreiche Betheiligung der Zweigvereine und deren Mitglieder gerechnet, um so mehr, als Schneeberg von Vielen noch nicht besucht worden ist, obwohl sie in der Nähe waren, da ja die Eisenbahnlinien Zwickau-Schwarzenberg und Chemnitz-Adorf den Fremdenverkehr von hier zum Theil abgelenkt haben. Die Versammlung und Ausstellung wird in den Räumen des Casinos, die hierzu von der Gesellschaft Casino bereitwilligst zur Verfügung gestellt wurden, abgehalten.

— Herr Rathsförster Lieder in Schöneck i. V. fand in den Morgenstunden des 21. ds. Mts. an einem Waldwege des Schönecker Communwaldes einen noch lebenswarmen Rehkopf. Der Kopf des sichtlich von einem reißenden Thiere getödteten und bis auf Ersteren weggeschleppten Rehes trägt am Hirnschädel und an den Kinnladen die Abdrücke eines außergewöhnlich starken Gebisses. Die blutigen Spuren des in diesem Blatte schon öfters erwähnten, in den obervogtländischen Forsten vagirenden vulgo — Wolfes zeigen sich bald hier, bald dort; am 20. d. M. soll das Thier zwischen Wohlbach und Eschenbach gesehen worden sein. Menschen sind noch nirgends von ihm angefallen worden. (Sollte es den Jägern im Vogtlande denn nicht möglich sein, dem allmälig zur Seeschlange werdenden Wolfe beizukommen?)

— Freiberg, 22. Mai. Das hiesige königliche Landgericht verurtheilte heute wegen einer am 2. Februar d. J. in Klingenberg stattgefundenen akademischen Mensur mit geschliffenen Glockenschlägern die Tharandter Forstakademiker Teuscher, West, Hennig, Schmidt (F. M.), Sieber, Wunderwald, Eyer, Nitschke, Krüger und Hörner zu je 3 Monaten Festungshaft, den Herrendiener Christ, welcher die Paukfachen trug, zu 3 Wochen 2 Tagen und den Gasthofsbesitzer Schurig in Klingenberg, welcher seinen Saal für die Mensur überließ, zu 5 Wochen Festungshaft.

SLUB
Wir führen Wissen.

Dresden, 22. Mai. Ihre königlichen Majestäten werden kommenden Dienstag, wie schon kurz gemeldet, mit kleinem Gefolge nach Sibyllenort reisen, um auf einige Tage daselbst Aufenthalt zu nehmen. Se. Excellenz der Wirkl. Geh. Rath und königl. Hausmarschall Graf Vitzthum ist bereits am heutigen Freitag mit dem Hof-Wirthschafts-Inspector Riebel und mehreren Hofofficianten nach dort abgereist, um die nöthigen Befehle zu ertheilen und Vorkehrungen für den Allerhöchsten Aufenthalt zu treffen. Als bestimmt dürfte anzunehmen sein, daß die Allerhöchsten Herrschaften im Spätsommer nach diesem prächtigen Fürstensitz auf längere Zeit zurückkehren werden.

† Dresden, 22. Mai. In der hiesigen Bürgerschaft wird man sich nachgerade darüber klar, daß der Rath der Stadt Dresden die englischen Unternehmer der Dresdner Straßenbahnen bei der Concessionsertheilung der neuen Linien in einer Weise begünstigt hat, die weder den Interessen des Stadtsäckels, noch denen des Publicums entspricht. Ganz abgesehen davon, daß es den englischen Unternehmern gestattet worden ist, auf den neuen Linien an Sonn- und Feiertagen erhöhte Fahrpreise zu erheben, so daß selbst für noch nicht dreijährige Kinder genau soviel bezahlt werden muß, wie für Erwachsene, so zeigt es sich jetzt, daß der Pferdebahn-Gesellschaft ganz enorme Vortheile erwachsen aus dem Abkommen, welches deren Abgabe für den Brückenzoll auf der Augustusbrücke regelt. Seitdem die Pferdebahn über die Augustusbrücke fährt, hat sich die jährliche Brückengeldeinnahme um ca. 30,000 ℳ verringert. Die Pferdebahn-Gesellschaft zahlt für den Brückenzoll eine Aversionalsumme von nur 3000 ℳ pro Jahr und erleidet demnach der Stadtsäckel einen Einnahme-Ausfall von jährlich 27,000 ℳ, der lediglich den englischen Unternehmern zu Gute kommt. Denn alle diejenigen Passagiere, welche sonst Droschken zur Fahrt von Altstadt nach Neustadt und umgekehrt benutzten und somit das Brückengeld trugen, fahren jetzt mit der weit billigeren Pferdebahn, und der Vortheil ist somit auf Seite der letzteren. Leider ist das Abkommen mit den englischen Unternehmern auf 10 Jahre abgeschlossen. Es bedeutet das für den Stadtsäckel eine Einbuße von ca. 270,000 ℳ.

† Dresden, 22. Mai. Das Badergassen-Durchbruchsproject wird seiner Verwirklichung mit aller Energie entgegengeführt. Zur Erlangung von Planskizzen für die Bebauung der Grundstücke der erstehenden „König Johann-Straße" zwischen dem Pirnaischen Platz und der Moritzstraße hat jetzt die Baubank für die Residenzstadt Dresden eine öffentliche Preisbewerbung unter deutschen Architekten ausgeschrieben. Für diejenigen Entwürfe, welche nach dem Urtheile des Preisrichtercollegiums die gestellte Aufgabe am besten lösen, werden folgende Preise gezahlt: ein erster Preis von 3000 ℳ, zwei zweite Preise von je 1500 ℳ, außerdem behält sich die Gesellschaft das Recht vor, von den nicht prämiirten Arbeiten einige für je 750 ℳ käuflich zu erwerben. Das Preisrichter-Collegium wird gebildet aus den Herren Oberlandbaumeister Baurath Canzler, Stadtbaurath Friedrich, Baumeister C. Eberhardt, Bankier Henri Palmié, Vorsitzender des Aufsichtsrathes, sowie den Directoren der Gesellschaft. Die Einlieferung der Planskizzen hat bis zum 13. Juli d. J. zu erfolgen. Der festgesetzte Termin erscheint in Rücksicht auf das großartige Bauprogramm allerdings etwas sehr kurz bemessen, indessen thut Eile noth, weil die meisten der angekauften Grundstücke schon im Laufe dieses Herbstes leer gestellt und abgebrochen werden müssen.

D. P. A. Dresden, 23. Mai. Die Beleuchtung auf dem Festplatze für das VI. deutsche Turnfest soll nach dem vom Stadtrath resp. der Gasanstalts-Direction aufgestellten Plane eine durchaus festliche werden. Der eigentliche Festplatz vor der Festhalle wird mit vier großen Gaspyramiden zu je 434 Flammen und einer Gasfackel, sowie 8 kleineren dergleichen zu je 26 Flammen und einer Gasfackel besetzt. Der Freiübungsplatz wird durch 6 und der Wagenplatz durch 9 große, mit Siemens-Brennern versehene Laternen beleuchtet, während zahlreiche kleinere nach Bedarf Aufstellung finden sollen. Bezüglich der Beleuchtung der Baulichkeiten ist die Anordnung noch nicht erfolgt. Die nöthigen Rohre ist der Stadtrath in dankenswerther Weise erbötig, dem Festausschuß gratis darzuleihen, wie auch für den Bedarf an Gas die günstigsten Bedingungen in Aussicht gestellt worden sind. Ebenso hat Herr Fabrikant Siemens die nöthigen Brenner dem Festausschuß gratis zu überlassen sich freundlichst bereit erklärt. — Die Bewirthschaftung der Arbeiter-Restauration auf dem Festplatze hat Herr Restaurateur Thormeyer übernommen. Von den übrigen großen Restaurationen ist bis jetzt nur eine an die Pschorr-Brauerei in München, und zwar unter sehr günstigen Bedingungen, vergeben. Bezüglich der noch vorhandenen ist man mit einer Anzahl größerer Brauereien in Unterhandlung getreten, da sich hiesige Restaurateure zu deren Bewirthschaftung nicht gefunden haben. Auch die Einrichtung eines Café ist in Aussicht genommen. — Der am Sonntag den 19. Juli stattfindende Weckruf wird von 5 Musikcorps zur Ausführung gelangen, deren jedes von einem Mitgliede des Ordnungs-Ausschusses geführt und von einigen jungen Turnern begleitet sein wird. Dieselben treten früh 6 Uhr an. Drei Musikcorps begehen die Altstadt von verschiedenen Puncten aus, zwei die Neustadt. Jedes derselben wird von etwa 20 Musikern gebildet, denen je 6 Trommler beigegeben sind. — Der Ordnungsdienst auf dem Festplatze wird neben der königl. Polizei von etwa 500 Turnern ausgeführt werden.

— Im August d. J. wird in Amsterdam der 5. Blindenlehrer-Congreß zusammentreten. Mit dem Congresse ist gleichzeitig eine Ausstellung von Lehrmitteln und Blindenarbeiten verbunden. Auf den Linien der sächsischen Staatsbahnen werden die unverkauft bez. unverloost bleibenden Ausstellungsgegenstände bis 1. September cr. unter den üblichen Bedingungen frachtfrei zurückbefördert.

Vermischtes.

— Berlin, 22. Mai. Ueber das Befinden des Kaisers ist zu melden, daß bei demselben nach einer im Ganzen gut verbrachten Nacht sich heute eine erfreuliche Besserung der Kräfte wahrnehmen läßt. Der Katarrh nimmt seinen normalen Verlauf. Im Laufe des heutigen Nachmittags nahm der Monarch den Vortrag des Hofmarschalls Grafen Perponcher entgegen und empfing den Kronprinzen.

— Berlin, 22. Mai. Die große Frühjahrsparade hatte heute früh schon lebhafte Bewegung in den Straßen hervorgerufen, die nach dem Tempelhofer Felde führen. Vor 8 Uhr schon wimmelte es in der Bellealliancestraße auf der ganzen Strecke vom Thorgebäude bis zum Paradefelde von Schaulustigen, die sich nach und nach auf beiden Seiten zu einer ununterbrochenen, mehrgliederigen Kette formirten, während Fenster und Balcons der langen Häuserreihe dicht besetzt waren. Bald nach 9 Uhr begann die Anfahrt der mit Passirkarten versehenen Privatequipagen, deren Fonds festlich geschmückte Damen mit duftenden Blumensträußen einnahmen. Besondere Aufmerksamkeit wurde den fremdländischen Officieren zugewendet, deren oft seltsame Uniformen in allen Farbennuancen schimmerten. Mittlerweile waren die Truppen in ihre Stellungen eingerückt. Die Parade commandirte der General der Infanterie v. Pape, commandirender General des Gardecorps; das 1. Treffen wurde vom Generallieutenant von Kleist, Commandeur der 1. Garde-Infanteriedivision, befehligt. Das 2. Treffen stand unter Befehl des Generallieutenants von Winterfeld, Commandeur der Garde-Cavalleriedivision. Wenige Minuten vor 10 Uhr begannen die Gala-Equipagen von der Chaussee auf das Paradefeld einzubiegen. Von der Stadt erschien in offener, von vier Hellbraunen gezogener Kutsche die Prinzessin Albrecht, welche eine weiße Voile-Toilette mit marineblauem Besatz trug; Prinz Albrecht folgte bald hinterher zu Pferde in der Uniform des 1. Garde-Dragonerregiments. Etwas später erschien in einer mit sechs Rappen bespannten offenen Kalesche die Großherzogin von Baden, die Schultern mit einer Mantille von Sammetbrocat bedeckt und auf dem Kopfe einen mit gelben Atlasbändern garnirten Hut, mit der Prinzessin Friedrich Karl, welche einen leichten Umhang von weißrothem Wollenstoff trug. Da die kronprinzliche Familie vom Neuen Palais kam, so hatten die Kronprinzessin mit ihren Prinzessinnen Töchtern, sowie die Prinzessin Wilhelm die Wagen bei Schöneberg bestiegen. Der Kronprinz, in großer Generalsuniform mit Band und Kette vom Schwarzen Adler, wie solche Ordensdecorationen auch die Prinzen trugen, kam mit dem Prinzen Wilhelm und dem Gefolge von derselben Seite angesprengt. Nach allen Seiten die Grüße des Publicums erwidernd, begab sich der Kronprinz zunächst an den Wagen der Großherzogin, sagte auch den Prinzessinnen „Guten Morgen" und sprengte dann der Paradeaufstellung zu. Die Prinzen und die fürstlichen Damen folgten unmittelbar. Unter den Klängen „Heil Dir im Siegerkranz" wurden die Honneurs zuerst im Ganzen, dann brigadeweise gemacht, während sich die Feldzeichen zur Erde senkten. Dann folgten die Vorbeimärsche. Der in der Nacht gefallene Regen war den Truppen sehr gut zu statten gekommen und von Staub fast nichts zu bemerken. Der Kaiser mußte in Folge seines, wenn auch gehobenen Unwohlseins noch der Parade fern bleiben.

— Berlin, 22. Mai. Von competenter Seite geht der „Vossischen Zeitung" über den Brand des Hohenzollern-Museums folgende Mittheilung zu, die den Abschluß der vielen, zum Theil nicht ganz richtigen Nachrichten geben mag. Das Feuer entstand auf der südöstlichen Ecke des Schlosses, wo der erste kleinere dreistöckige Seitenflügel desselben sich rechtwinkelig an das Hauptgebäude anschließt und breitete sich von dieser Seite gleichmäßig über das Dach des Seitenflügels und des Hauptgebäudes aus. Im Erdgeschoß des Seitenflügels wohnt der königl. Hofgärtner Janke und auf der Ecke im Dachgeschoß der Schloßdiener Vogel. Die Bewachung der Museumsräume im Erdgeschoß des sich lang ausgedehnten Hauptgebäudes geschah im Innern durch angestellte königl. Wächter, außerhalb auf jeder Seite durch einen Militairposten. So war es natürlich, daß auch einer der letzteren das Feuer zuerst entdecken mußte, da es nicht innerhalb der Museumsräume, sondern neben oder innerhalb der Dachwohnung des Schloßdieners Vogel entstanden war, worüber die eingeleitete Untersuchung das Nähere ergeben wird. Da die Wahrnehmung des Feuers aber erst, als die helle Flamme aus dem Dache hervorschlug, gemacht wurde, und obgleich der in der Militairwachstube des Schlosses befindliche Feuermelder die erforderliche Anzeige bewirkte, und die Feuerwehr sofort erschien, so wüthete doch das Feuer bei Ankunft derselben bereits auf beiden Böden. Fast gleichzeitig mit der unter persönlicher Leitung des Branddirectors Major Witte functionirenden Feuerwehr war auch der Commandant General von Spangenberg und der Ober-Regierungsrath Friedheim zur Brandstelle geeilt und traf zur Hilfe beim Retten auch eine Compagnie des 2. Garde-Regiments ein. Das Feuer hatte in den alten trockenen Dachbalken und Sparren und den auf den Böden aufbewahrten Gegenständen so viel Nahrungsstoff, daß es den ersten Angriffen der Feuerwehr bei aller Anstrengung Trotz bot und es erst gelang, desselben vollständig Herr zu werden, nachdem der über den ersten acht Zimmern resp. Sälen des Museums belegene Bodenraum mit allen auf letzterem befindlichen Sachen gänzlich zerstört war. Die Wassermassen, die zur Bekämpfung des Feuers verwendet werden mußten, drangen bald durch die Decken und es kam nun darauf an, die Schätze dieser acht Räume des Museums zu bergen, welche die Andenken an die preußischen Regenten aus diesem Jahrhundert enthielten. Der ruhigen umsichtigen Leitung der Vorstände der Verwaltung, sowie der aufopfernden Hingabe des Unterpersonals, der nicht genug anzuerkennenden Hilfe der Candidaten, die aus dem an dem Schloßgarten belegenen Domcandidatenstift herbeigeeilt waren, und der activen Hilfe der gedachten Compagnie des 2. Garde-Regiments ist es zu danken, daß es möglich war, alle die unersetzlichen Gegenstände in Sicherheit zu bringen. Es wurden zunächst die bis an den Boden heraufgehenden Fenster und Thüren geöffnet, die Sachen so vorsichtig, wie es die Verhältnisse gestatteten, in den Garten getragen, von Wachen gestellt und gleich nach Anbruch des Tages die Gegenstände in die von dem Feuer unberührt gebliebenen Räume des Museums geschafft wurden. Fortgekommen oder verbrannt ist von den vielen Einzelheiten glücklicher Weise kein einziger Gegenstand. Die Beschädigungen, die das Wasser herbeigeführt hat, werden beseitigt sein, noch ehe die betroffenen Localitäten des Museums, welche den vierten Theil des Ganzen ausmachen, baulich wiederhergestellt sein werden. Die Verwaltung rechnet darauf, daß der Besuch des Museums in seinen intact gebliebenen Räumen in wenigen Tagen dem Publicum wieder gestattet werden kann.

* Aus Thüringen, 22. Mai. Am 5. Mai entschlief in Weimar in einem Alter von 95 Jahren 11 Monaten der Registrator a. D. Christian Schulz, der zweitälteste Senior des eisernen Kreuzes vom Jahre 1813 und letzter Kamerad vom früheren Thüringer Bataillon. Die große Theilnahme bei seinem Begräbniß, namentlich von Seiten des Officiercorps, des Krieger-, Militair- und Kameradschaftlichen Vereins bezeugte, daß ein an Kämpfen und Mühen, Arbeiten und Sorgen reiches, aber auch ein besonders von Gott begnadetes Leben zur ewigen Ruhe bestattet wurde. — Auf dem Kirchberge bei Themar ist bei einem Waldbrande die uralte Trompetereiche abgebrannt. Sie war ein Wahrzeichen der Umgegend wie der eingestürzte Berg. Von dieser Eiche soll ein Trompeter das Ende des 30jährigen Krieges verkündigt haben.

— Cottbus, 21. Mai. Was den Eisheiligen nicht gelungen ist, hat die vergangene Nacht unversehens zu Stande gebracht. Bei starkem Reif, der des Morgens bis gegen 7 Uhr auf den Pflanzen lag, sank das Thermometer auf nahezu 1 Grad unter Null.

— Bei dem rühmlichst bekannten Photographen Strumper & Co., Bachstraße 27, Uhlenhorst, Hamburg, erschien soeben ein Portrait des General-Feldmarschalls Grafen von Moltke, welches die Genannten am 2. März a. c. im Generalstabs-Gebäude zu Berlin aufgenommen haben, und zwar als Pendant zu dem im vorigen Sommer herausgegebenen Portrait des Fürsten von Bismarck in Friedrichsruh. Auch dieses Bild zeichnet sich durch frappante Aehnlichkeit und sorgfältige Ausführung aus.

— Zum XV. allgemeinen deutschen Protestantentage in Hamburg (27.—29. Mai) hat das ständige Bureau des Vereins einen kurzen Bericht über die Vereinsthätigkeit erstattet, dem zu entnehmen ist, daß seit der letzten General-Versammlung die Ideen des Vereins in stiller, aber nachhaltiger Arbeit in den verschiedenen Landeskirchen Boden gewonnen haben; besonders hat auch die Lutherfeier und die Wiedereinsetzung des Pfarres C. Lühr in Eckernförde der Sache des Vereins genützt. Durch den Beitritt des freisinnigen kirchlichen Vereins in Schleswig-Holstein sind dem Verein über 2000 neue Mitglieder gewonnen. In größeren Städten wie Berlin, Breslau, Hamburg, Bremen, Dresden, Darmstadt, Mannheim, Karlsruhe und besonders auch in Nordwestdeutschland, in der Provinz Hannover sind über 175 Vorträge gehalten worden. Der Sache des Vereins dienen in Deutschland 11 kirchliche Zeitschriften. — Einen großen Verlust hat der Verein durch den Tod dreier bedeutender Mitglieder und Begründer erlitten. Am 19. Juli 1883 starb der Prediger Ad. Schiffmann in Stettin, das Ideal eines freisinnigen protestantischen Seelsorgers, der durch die seltene Milde und Liebenswürdigkeit seines Wesens das Vertrauen der höchstgestellten Kreise der Gesellschaft besaß; am 25. März d. J. der bedeutendste Geistliche des Vereins, General-Superintendent Dr. Schwarz in Gotha, der in seltener Schärfe und Reinheit die kirchenpolitischen Ideale des Vereins vertrat; endlich am 19. Mai die hervorragendste wissenschaftliche Autorität des Vereins, der Geh. Kirchenrath Dr. Daniel Schenkel in Heidelberg, einer der Hauptbegründer des Vereins, welcher eine umfassende Gelehrsamkeit mit hinreißender Beredsamkeit und scharfem kirchenpolitischen Blick verband. Dem Gedächtniß dieser hervorragenden Mitglieder des Vereins wird die Eröffnungsfeierlichkeit des Haupttages am 29. Mai gewidmet sein. — Von den ausländischen Vertretern hat auch der Begründer des schwedischen Protestantenvereins, Prof. v. Bergen aus Stockholm, sich angemeldet.

— Antwerpen, 21. Mai. Für den deutschen Salon der Antwerpener Ausstellung sind bis zum 15. d. M. über 300 Kunstwerke aus allen Theilen des Deutschen Reichs angemeldet worden. Die Jury zur Entscheidung über die Zulassung wird am 10. Juni in Düsseldorf zusammentreten, der deutsche Salon selbst am 1. Juli eröffnet werden.

— Vom Aberglauben der Seeleute berichtet die „Weser-Zeitung":

Es ist eine bekannte Thatsache, daß trotz aller Aufklärung ein nicht unbedeutender Theil der Seeleute noch immer sich nicht frei machen kann von dem Aberglauben; freilich übertreibt man, wenn man z. B. glaubt, daß der „fliegende Holländer", das „Aussegeln an einem Freitag" rc. noch eine Rolle spiele. Es wird heutzutage keinem Capitain einfallen, mit seinem beladenen und segelfertigen Schiffe im Hafen liegen zu bleiben und 24 Stunden zu versäumen, blos weil zufällig Freitag ist. Unter dem Namen „Was der deutsche Seemann vom Winde hält" machte vor einiger Zeit ein Artikel die Runde durch verschiedene Blätter, in welchem es u. A. wörtlich heißt: „An der Ostsee, wie an der Nordsee ist unter Seeleuten der Wahn verbreitet, daß durch Pfeifen der Wind gelockt und verstärkt werde. Wehe darum Dem, welcher an Bord pfeift, wenn Sturm sich erhebt, ist er doch in Gefahr, gelyncht (!) zu werden, weil Capitain und Matrosen überzeugt sind, daß der Sturm dann zum Orkan anschwellen könne." Nun, auch diese Mär von dem „Locken des Windes" dürfte zu den überwundenen Standpuncten gehören, jedoch mag zur Beruhigung aller Derjenigen, welche sich einst der Seefahrt widmen wollen oder welche einen Angehörigen auf dem Meere schwimmen haben, hier constatirt werden, daß der Seemann in Wirklichkeit viel harmloser ist, als wie er gewöhnlich geschildert wird — man lyncht an Bord eines Schiffes nicht so leicht; Thatsache ist aber, daß den Seeleuten bei einem herannahenden Sturme alle Lust zum Pfeifen vergeht, aus dem einfachen Grunde, weil sie keine Zeit dazu haben, vielmehr arbeiten müssen und zwar sehr angestrengt. Bei heranziehendem Unwetter heißt es auf See: Segel aufgeien und festmachen oder reffen, klar stehen bei den Brassen, aus dem Wege gehen, wenn eine Sturzsee übers Deck fegt, nachsehen, ob alle Decksgegenstände gehörig befestigt sind, Tauwerk und Deck aufklaren u. s. w.

Nun noch einiges Thatsächliche über den Aberglauben der Seeleute. Es giebt eine nicht geringe Anzahl Seeleute, die darauf schwören, daß es, um mit ihren Worten zu reden, „Leute giebt, die „mehr" können wie Andere", die also durch übernatürliche Mittel Jemandem etwas am Zeuge flicken können, oder solche, die den Tod eines Anderen drei Tage oder noch länger vorher zu sehen vermögen, und dergleichen mehr. Sehr stark ist auch unter Seeleuten der Glaube an Sympathiemittel vertreten. Sehr häufig findet man Matrosen, welche steif und fest glauben, daß es Sturm giebt, wenn an Bord ein Schwein geschlachtet wird. Bekanntlich nehmen viele Capitaine von Segelschiffen auf längeren Reisen einige Schweine mit an Bord, um durch zeitweiliges Verabreichen von frischem Fleisch an die Besatzung dem Auftreten des Scorbuts vorzubeugen. Auch wenn ein Delphin, von Seeleuten Schweinsfisch genannt, an Bord harpunirt und geschlachtet wird, soll es in der darauffolgenden Nacht Sturm geben. Nebenbei mag hier erwähnt werden, daß das Fleisch des Schweinsfisches von vielen Seeleuten für eine Delicatesse gehalten wird; sobald daher der Ruf „Swienfisch" erschallt, eilt Alles nach vorn — gewöhnlich wird vom Bugspriet aus geschossen —, um sich an der Jagd zu betheiligen. Die Ehre des Harpunirens nimmt in den meisten Fällen der Capitain oder einer der Steuerleute für sich in Anspruch, während die Leute auf der Back beim Harpuniren stehen, um den erlegten Fisch überzuholen.

Viele Matrosen glauben auch an Träume, so soll es z. B. stürmisches Wetter geben, wenn man von Pferden geträumt hat. Hiermit dürfte wohl das Thema über den Aberglauben der Seeleute erschöpft sein. Hinzuzufügen wäre vielleicht noch, daß unter Seeleuten noch vielfach der Glaube an die übernatürliche Kraft des Mondes verbreitet ist. Der Mond soll nicht nur das Wetter machen, sondern dem Schlafenden, der das Gesicht dem vollen Mondschein aussetze, Geschwulst verursachen und die Gesichtszüge verzerren. Im Ganzen ist der Aberglaube nicht größer, als auf dem Lande, und man wird zugeben, daß er bei den Seeleuten verzeihlicher ist. Der Seemann ist oft Monate lang auf sich selbst angewiesen und hat außer seinen Kameraden Niemand, mit dem er ein Wort wechseln könnte; er hört und sieht außer Himmel und Wasser weiter nichts von der Welt, als was auf seinem Schiffe vorgeht. Da werden denn in dunkler Nacht, um die Stunden der Wache zu kürzen, Geschichten erzählt, je schauriger, desto besser. Der eine hat dies, der andere das erfahren; dabei trägt jeder seine Erlebnisse mit solcher Ueberzeugung vor, daß er schließlich die Zuhörer zu seinem Glauben bekehrt. In der That dürfte kaum etwas mehr dazu geeignet sein, der Phantasie den weitesten Spielraum zu gewähren, als eine schöne sternklare Nacht auf See, in der man im Geiste die Gestalten seiner Angehörigen auf der Meeresfläche schweben sieht und aus dem Rauschen der Wogen ihre Stimmen zu hören vermeint.

— Aus der Schweiz, 20. Mai. Es unterliegt wohl keinem Zweifel mehr, daß der in Luzern vermißte Oberst William Hill aus London auf dem Pilatus verunglückt ist. Am 7. Mai kam er mit dem Dampfschiff von Luzern nach Hergiswil und trat trotz aller Warnungen den Weg nach dem tief verschneiten Pilatus an; zuletzt wurde er von einem Rinderhirt in Fräkmünd gesehen. Auch der Hirt warnte ihn vor der Besteigung des Berges, aber ohne Erfolg. Trotz eifrigster Nachforschung ist die Leiche noch nicht aufgefunden worden.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

Am 21. Mai eingetragen:

Daß die hiesige Firma Carl Krahl's Nachfolger auf Frau Louise Wilhelmine Doris verw. Seyfferth geb. Seyfferth hier übergegangen ist. — Firma Krock & Pohling in Leipzig (Reichsstraße Nr. 10) und als deren Inhaber die Kaufleute Herren Franz Leopold Wilhelm Krock und Franz Benno Pohling daselbst.

Arithmetische Aufgabe Nr. 4.

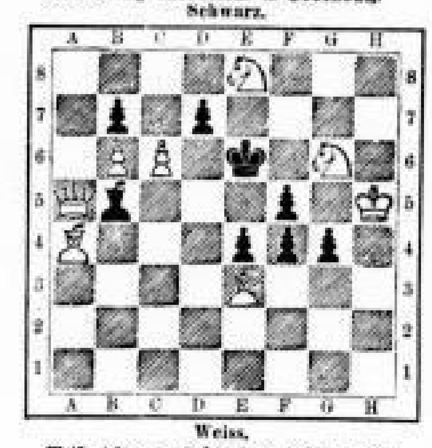
A besitzt 3 Gefäße: a, b, c, außerdem nur noch ein großes mit Wein gefülltes Faß. a hält 5, b: 14, c: 22 Liter. Mit diesen kann er z. B. 3 Liter Wein abmessen, wenn er mit dem vollen c die Gefäße a und b füllt, denn dann bleiben in c 3 Liter Wein zurück. Wie fängt es A am einfachsten an, um 1 Liter, oder 2, 11, 21, 26, 29, 32 und 37 Liter abzumessen?

Schach.

Aufgabe Nr. 717.

Von Georg Chocholous in **Bodenbach**.

Schwarz.



Weiss.

Weiß zieht an und setzt in drei Zügen matt.

Lösung von Nr. 715.

1. Tb3—b1	La2—b1
2. Th1—e1	Lb1—d3:†
3. Sc3—e4†† matt.	
1.	Sb5—c4
2. Sc3—e4:†	Ke5—e6
3. Th1—e1† matt.	
1.	Ke5—d6:
2. Sc3—b5† rc.	
1.	beliebig anders.
2. Th1—e1 rc.	

Im jüngsten Turnier der Schachgesellschaft „Augustea" erkämpften die Preise: 1. J. Mieses, 2. Geh. Hofrath Dr. Rudolf v. Gottschall, 3. E. Conrad, 4. G. Bock, 5. und 6. gemeinschaftlich R. Jahn und E. Günther. Der Schachmeister J. H. Zukertort wird in Kürze hier eintreffen und eine Blindlingsvorstellung geben, welche die „Augustea" arrangirt. Weiteres darüber wird seinerzeit bekannt gemacht werden.

Eingelaufene Lösungen.

Nr. 715 wurde gelöst von Heinrich Voß in Eutritzsch, Feodor Schad, Friedrich Tag, Paul Renner.

Briefwechsel.

F. P. in Freiberg. Das „ABC des Schachspiels" (Leipzig, Veit & Comp.). Preis fein gebunden 2 ℳ.

Schachgesellschaft „Augustea". Versammlungsort Café Hanisch (Bienenkorb) Dresdner Straße. Dienstag und Freitag Abend. Gäste sind willkommen.

Rösselsprung Nr. 293.

(Mitgetheilt von Carl Dietrich in Leipzig.)

●	süs-	lein	doch	na-	glüh-	ge-	wacht	ter	knos-	der	fä-	●
li-	der	nacht	se	lenz	hat	leuch-	pe	bracht	selt	strahlt	de	küsst
das	kind-	wie	tur	wurm	kleid	bis	ist	ge-	mun-	bis	säu-	chelt
storch	ber	nur	then-	li-	der	son-	tet	all	bis	auf-	und	je-
zog	tags	de	sei	der	pa-	her-	dar	nen-	war-	er-	blu-	lein
freu-	net	his	ein	nacht	ling	in	men	dein	men-	strahl	be-	blüht
dern	an	ja	früh-	gleich	wie-	für	schenk	mer	dankt	im	aug-	d'rum
stau-	die	an-	kurz	li-	in	will	es	kind	ge-	storch	sei	in
der	al-	te	bei	des	dass	von	je-	ich	im-	der	wer	es
storch	her-	ruft	chelnd	bringst	lich	jahr	ein	luft	ach	doch	es	plötz-
les	ers-	er	das	auf	kin-	dass	her-	dem	et-	lich	sag'	es
zieht	schon	blau	mich	früh-	du	sein	auf	noch	ten	weiss	da	rauscht
leis	freu-	mal	rinnt	des	freu'n	um-	bannt	zen	schlaf	was	war-	der
manch-	es	regt	lich	rings	zer-	eis	den	sie	und	star-	ter-	hand
e	heiss	de	[illegible]	der	herr-	chen	her	ge-	win-	noch	sie	ne
schaut	sich	thal	die	wa-	das	schnee	der-	in	hält	si-	ke	luft
dringt	knos-	nen-	le-	mit	sa	er-	hel-	nem	wun-	die	sän-	denn
licht	ben	sch-	und	sehr	dig	sei-	die	ver	ken	sich	glänzt	chor
pen	son-	auf	sich	der	zu	len	gol-	lein	sam-	ger-	auch	als
●	nen	auf	bald	berg	gar	vög-	und	strahl	her-	gük-	meln	●

(Die Namen der Löser werden veröffentlicht.)

Lösung des Rösselsprungs Nr. 292.

Wenn deine Hand in meiner ruht,
Die Blicke innig sich umranken,
Dann steigen auch zur Sternenau
Der Seele innerste Gedanken.
Sie zieh'n empor wie Blumenduft
In lichten, lenzdurchwehten Tagen,
Um meine Wünsche fromm und rein
Für dich zu Gott emporzutragen.
(Vogel von Glarus.)

Eingelaufene Lösungen.

Nr. 291 wurde ferner gelöst von Agnes Buchheim, Ferd. Funke, Herm. Gebert, Auguste Kohlmann, Emil Kühne, Ida Lochmann, M. Maune, Walther Nitsche, Curt Riemand, Richard Voigt, W. Scharig in Reudnitz, C. Rob. Schneider, Rosa St....e und Ella Sch.....e, Selma Schneider, Isaac Schmerelsohn, Hermine Trautmann, Martha Triems in Reudnitz, Therese Engelmann.

Nr. 292 wurde gelöst von Bertha B....r, Robert Bachmann, Carl Dietrich, Paul Franz in Dresden, Eugen Frankfurther, J. W. Fischer, Ferd. Kaie, Herm. Krafft in Schönfeld, Emil Kühne, Margar. und Johanna Lorenz, Ditscholoff, Selma Rothgießer, Fiedor Kellops, R.R.R., Alfons Rudolph, Herm. Schultz in Chemnitz, Johann Sturm, Hermine Trautmann, Dora Vogelsang in Gohlis, J. Voigt, Marie Winkler in Wurzen, Dr. Knickebein, M. Maune, C. Rob. Schneider, Emma Weinoldt, Hedwig Genser, Käthe Pilz, Clara May, Selma Schneider, Auguste Kohlmann, Marg. Gühne, Louise Dübner aus Blankenburg, Ida Lochmann, Therese Engelmann, Rich. Sturm, Herm. Gebert, Friedr. Tag.

Briefwechsel.

M. F. Verwendbar, gelegentlich.
W. F. Dankend abgelehnt.

Lutherfestspiel, Jena.

Fernere Aufführungen finden am 29. und 31. Mai statt.
Beginn derselben ½4 Uhr, Ende vor 9 Uhr.
Preise der Plätze: Parquet 3 ℳ, Parterre 1 ℳ 50 ₰.
Billetbestellungen in den angezeigten Verkaufsstellen oder an K. Schulze, Hoflieferant in Jena.

Wahls'scher Dilettanten-Orchester-Verein.
III. Familienabend
Sonnabend, d. 30. Mai 1885, Abds. 8 Uhr bei Bonorand. Eine Anzahl Billets sind gratis in der Musikhdl. von Kistner zu entnehmen. Active u. inactive Mitgl. werd. aufgenommen.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagdnutzung der Gemeinde **Zwebendorf** von 1000 Morgen Feld, an Bahnstation Hohenthurm, soll Sonnabend, als den 6. Juni 1885, Nachmittags 3 Uhr im Gasthofe daselbst auf sechs Jahre meistbietend verpachtet werden. Der jährliche Pacht ist pränumerando zu zahlen. Bedingungen im Termin.
Die Ortsbehörde.

Versteigerung.

Mittwoch, den 27. Mai ds. Js., Vormittags 10 Uhr sollen **Kaiser Wilhelm-Straße**, Catasternummer **97**, in dem Grundstücke des Herrn **Fritz Schulz jun.**, die **Theile** einer bis Mitte Mai d. J. im Gebrauch gewesenen kleinen **Dampfmaschine** nebst dazu gehörigem separaten **Kessel** öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden.
Der requirirte Notar.

Auction.

Die zur Concursmasse der Firma **Friedrich & Böhme** hier gehörigen **beträchtlichen Waarenvorräthe**, als: **wollenes u. baumwollenes Strickgarn, Strümpfe u. Strumpflängen, wollene Jagdwesten, wollene Tücher, Capotten, wollene und seidene Handschuhe, Zwirnhandschuhe** rc. sollen
Donnerstag, d. 28. Mai 1885,
Vormittags von 9 Uhr an
und nach Befinden folgende Tage
in **Auerbach's Hof**, Treppe D, 1. Etage, öffentlich versteigert werden.
Martin, Localrichter.

Freitag, den 29. Mai 1885, 4 Uhr Nachmittags, sollen auf **meinem Geschäftszimmer, Katharinenstraße Nr. 27** hier die noch nicht realisirbar gewesenen, zu **Robert Bake's, Holzhändlers hier, Nachlaßconcurs gehörigen** Außenstände im Gesammtbetrage von ca. **5500 ℳ** gegen sofortige Baarzahlung im Ganzen versteigert und an den Meistbietenden mit allen Nebenrechten abgetreten werden. Die Unterlagen der einzelnen Forderungen und die Versteigerungsbedingungen liegen schon vorher bei mir aus.
Der Concursverwalter
Rechtsanwalt Paul Frenkel.

Hammel-Auction!

50 Stück Jährlings-Hammel,
20 Stück Mastschafe
sollen **Donnerstag, den 4. Juni, Nachmittag 2 Uhr** meistbietend verkauft werden auf **Rittergut Bodwitz bei Borna.**
Standgeld 14 Tage.

Kirschen-Verpachtung.

Auf **Rittergut Steinbach**, bei Station **Deutschenbora** bei **Rossen, sollen am 26. Mai** Nachmittags 4 Uhr die **diesjährigen Kirschen** aus den dortigen großen Alleen verpachtet werden.

Die Grasnutzung

in gegen am Leipziger Dammelbahnhof gelegenen, zum Rittergut **Pannsdorf** gehörigen Wiesen-Gärten, von welchen der nördliche 1½ Acker und der südliche 2½ Acker ungefähre Fläche enthält, soll unter vorher bekannt zu machenden Bedingungen auf das Jahr 1885 freihändig verpachtet werden.
Gebote werden entgegengenommen Freitag, den 29. Mai, Vormittags 9 Uhr im Restaurant **zum Gothischen Bade** durch Gärtner **Seyffert.**

Das ca. 6 km von der Kreisstadt Naumburg und ca. 1.5 km vom Badeorte Kösen belegene Schulgut **Cucolau** nebst den zwei zugehörigen Gütern in **Heiligenkreuz** soll auf die Zeit vom 1. Juli 1886 bis 1. Juli 1902 öffentlich meistbietend **verpachtet** werden und ist zur Verpachtung ein Termin auf

Mittwoch, den 27. Mai cr., Vormittags 11 Uhr im Gasthofe „zum muthigen Ritter" in Kösen

anberaumt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pacht- und Licitationsbedingungen nebst den Gutskarten im hiesigen Rentamte und auf dem Schulgute **Cucolau** zur Einsicht offen liegen, auch Abschriften der ersteren gegen Entrichtung der Copialien erhalten werden können.

Zur Pachtung gehören:

235,60,96	ha	Acker,
18,79,90	-	Wiesen und Weidenheeger,
37,06,56	-	Viehweiden,
2,90,04	-	Gärten, Gebäude u. Hofraum,
3,87,02	-	Nichtfruchttragende Grundstücke,
8,33,10	-	Holzung
306,60,28	ha	in Summa.

Das Pachtgeldsminimum ist auf 22,500 ℳ festgesetzt. Zur Uebernahme der Pachtung ist ein disponibles Vermögen von 150,000 ℳ erforderlich. Die Pachtlustigen haben sich spätestens im Licitationstermine über ihre Qualification als Landwirthe und den Besitz des erforderlichen Vermögens auszuweisen.
Pachtbewerber, welche das Schulgut und die dazu gehörigen Grundstücke in Augenschein zu nehmen wünschen, wollen sich an den Pächter Herrn **Albrecht Schultze** in **Cucolau** wenden.
Pforta, den 23. April 1885.
Der Procurator.

Directer überseeischer Güter-Verkehr zwischen
Stettin und Moskau,
Nischni-Nowgorod, Zarizyn, Orel, Jeletz, Kursk, Charkow, Saratow, Griasi, Stationen der Wolga und des **kaspischen Meeres via Riga.**
D. „Ostsee", D. „Olga",
D. „Riga", D. „Melida"
Expeditionen nach und von Riga: jeden **Sonnabend** Mittag.
Transportdauer zwischen Stettin und **Moskau** 8 Tage.
Hofrichter & Mahn | **Rud. Christ. Gribel** | in **Stettin.**

Verkauf einer Druckerei mit Zeitungsverlag.

Wegen Erbtheilung wird durch den unterzeichneten die den Relikten des verstorbenen Buchdruckerei-Besitzers Herrn Carl Reichenbach dahier gehörige **Buchdruckerei mit zwei Schnellpressen und gesammter Einrichtung**, ferner das Verlagsrecht der Zeitung „Augsburger Tagblatt"
Mittwoch, den 17. Juni 1885, Vormittags 10 Uhr,
in der Amtskanzlei des Unterfertigten, Kesselmarkt D 160/I., öffentlich an den Meistbietenden versteigert.
An dem Kaufpreis ist der Betrag von 3000 ℳ sofort zu bezahlen, der Rest kann in drei Jahresraten mit 4% Zinsen bezahlt werden.
Nähere Auskunft ertheilt der Geschäftsführer Herr Hoemuerle, Zeugplatz B 206, dahier.
Die Uebernahme hätte vom 1. Juli oder 1. October d. J. an zu erfolgen.
Augsburg, den 11. Mai 1885.
H. Dillenius,
Kgl. Notar.

9 Tage.
Bremen. Amerika.
Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise
von **Bremen** nach **Amerika**
in 9 Tagen
machen. Näheres bei
C. A. Voigt,
Generalagent,
Leipzig,
Ritterstraße 29.

Amerika.

Nach **New-York** befördere über **Bremen** und **Hamburg** zu 70 bis 90 ℳ, nach **Dona Francisca, deutsche Colonie** in Südbrasilien, zu 55 ℳ
G. Tiemann, concess. Expedient, Leipzig, Ritterstraße 10.

Harzburg

Bade-, klimatischer Cur- und Sommeraufenthalts-Ort.
Eröffnung
der sämmtlichen Etablissements der
Harzburger Actien-Gesellschaft
den 23. Mai cr.
Schluß der Saison im October.
Unsere **Schweizer Molken-Anstalt** unter Leitung des Appenzellers Huber auf unserer Curpromenade unter den Eichen wird gleichfalls
am 23. Mai eröffnet.
Vorausbestellungen an Logis sind an die Verwaltung des **Actien-Hotels in Harzburg a. Harz** zu richten.
Braunschweig, den 1. Mai 1885.
Die Direction.

Alexisbad im Harz.

Schönste Lage Norddeutschlands. **Stahlbad, klimat., Milch- u. Molkencurort.** Sool-, Fichtennadel-, Wellenbäder.
Vollständig neu eingerichtet!
Prosp. und alles Nähere durch die Direction.

Asyl f. Kranke, Reconvalescenten
Villa Dr. Sigismund, pr. Arzt, **Schwarzburg.** Auch Wohnungen mit Küche f. Familien.

Ostseebad Prerow auf Darss.

Täglich directe Dampferverbindung mit Stralsund.
Prosp. fr. durch die Badeverwaltung.

Ostseebad Sassnitz
auf Rügen.
„Villa Martha",
unmittelbar am Strande, mit prachtvollster Aussicht auf die See, schönster Punct von Saßnitz, empfiehlt ihre best eingerichteten Wohnungen für die geehrten Badegäste.
Eduard Kruse.

Hôtel garni Wolff, München,
vis-à-vis dem Centralbahnhof
(linke Aussteigehalle).
Freie, gesunde Lage.
Elegante Zimmer mit vorzüglichen Betten.
Bad-Gelegenheit im Hause.
Licht u. Bedienung frei.

Strassburg i. E.
Hôtel National,
vis-à-vis Centralbahnhof,
ruhig gelegen und sehr bequem.
80 Zimmer mit Salons, Familien-Wohnungen, große Speise- und Restaurationssäle, Damen-Salon und Lesezimmer. Fahrstuhl, System Heurtebise. (Erster Apparat dieser Art in Straßburg.) Kalte und warme Bäder mit Douchen. Telephonstation. Directe Verbindung mit der Bahn zu allen Zügen. Wagen im Hause. — **Zimmer von 2 ℳ an incl. Service und Licht. Küche und Keller allen Anforderungen entsprechend.**
L. Ostermann,
ehem. Director des Hôtel de la ville de Paris.

Bekanntmachung.

Das dem Herrn Edmund Lüdicke zu **Landsberg bei Halle a/S.** gehörige **Rittergut Groß-Lissa bei Delitzsch** mit einem **Areal** von

49	ha	35 a	20	qm	Acker	I. Classe,
58	-	61 -	70	-	do.	II. -
4	-	50 -	10	-	do.	III. -
19	-	48 -	90	-	do.	IV. -
4	-	26 -	10	-	Wiesen,	
—	-	79 -	—	-	Gärten,	
—	-	97 -	30	-	sonstige Grundstücke	
136	ha	7 a	30	qm	in Summa	

wird am
4. Juni 1885 Vormittags 11 Uhr
im Hôtel zur Stadt Hamburg zu Halle a/S.
auf die 12 Jahre — vom 24. Juni 1885 ab bis ebendahin 1897 — meistbietend verpachtet.
Reflectanten wollen sich wenden an den **Inspector Werndt** zu **Lissa, Station Delitzsch**, behufs **Besichtigung des Gutes** und an den **Justizrath Schlieckmann in Halle a/S.**, bei welchem die **Pachtbedingungen** einzusehen und zu erhalten sind.

Vom 1. Juni d. J. an werden bei den Annahmestellen in Dresden-A. (Böhm. Bhf.) und Leipzig (Dresdn. Bhf.), sowie bei den Billetexpeditionen der übrigen größeren Stationen auch Bestellungen auf **combinirbare Rundreisebillets der schweizerischen Transportanstalten** zum Anschlusse an die combinirbaren Rundreisebillets des Vereins Deutscher Eisenbahnverwaltungen angenommen.
Verzeichnisse der Coupons zu solchen schweizerischen Rundreisebillets — aus welchen auch die sonstigen näheren Bestimmungen ersehen werden können — sind von den oben bezeichneten Dienststellen zum Preise von 5 ₰ für das Exemplar zu beziehen, auch werden dort die Bestellungs-Formulare für solche Billets unentgeltlich verabfolgt.
Dresden, am 20. Mai 1885.
Königliche Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen.
von Tschirschky.

Die Taxen- und Rundreisebillets ermäßigen 25—30 Proc.

Unter-Elbe'sche Eisenbahn.

Tägliche schnellste und billigste Verbindung nach
Nordseebad Helgoland
via Hamburg-Harburg-Cuxhaven.
Großer, comfort. Salon-Räderdampfer „Cuxhaven".
Beliebig combinirte Rundreisebillets, gültig bis Helgoland, sind bei allen Eisenb.-Billetexp. im Bereiche des Vereins Deutscher Eisenbahnen auf Bestellung zu haben.
Directe Saisonbillets sind zu haben bei den Billet-Expeditionen in **Berlin, Magdeburg, Halle, Leipzig, Frankfurt a. M., Offenbach, Hanau, Wiesbaden, Coblenz, Hagen, Barmen, Elberfeld, Bromberg, Danzig, Elbing, Königsberg, Braunschweig, Kassel, Hannover, Bremen, Hamburg, Harburg, Eisenach, Gotha, Erfurt, Weimar** rc.
Zollabfertigung und 25 kg Gepäck frei.
Retourfahrpreise ab Hamburg: 1. Cl. 24 ℳ, 2. Cl. 20 ℳ, 3. Cl. 16 ℳ
- Harburg: - 22 - - 18 - - 15 -
Die **Seefahrten** werden im directen Anschluß an die zu diesem Zwecke eingelegten **Schnellzüge**, welch letztere in **Harburg Verbindung** mit den Courierzügen der Staatsbahn haben, bewirkt. **Abfahrt Hamburg 7.15 Morgens, Harburg 8.15 Morgens, Cuxhaven 10.30 Morgens, Ankunft Helgoland gegen 1.30 Nachmittags. In Cuxhaven fahren die Schnellzüge bis unmittelbar ans Schiff.**
Beginn der täglichen Fahrten **20. Juni.** Ende 30. September.
Die Direction der Unter-Elbe'schen Eisenbahn-Gesellschaft.

Ermäßigung von der Billetlösungs-Station ab

Auswanderer nach Amerika

befördert zu billigsten Preisen mit ihren prachtvollen Postdampfern die **Niederländ. Amerikan. Dampfschiff-Ges. Rotterdam-New-York.** Directe Route, gute Beköstigung, deutsche Bedienung, bedeutende Bahnpreisermäßigung durch ganz Holland, sämmtl. Schiffsutensilien neu und gratis.
Nähere Auskunft ertheilt die General-Agentur für **Sachsen** von **Ernst Strack** in **Leipzig**, Humboldtstraße Nr. 15, alte Nr. 23.

Vereinsbank in Berlin.

Einbezahltes Actien-Capital: 6 Millionen Mark.
Bureaux und Wechselstube: Leipzigerstraße 95.
Wir übernehmen die Besorgung des
An- und Verkaufs börsengängiger Werthpapiere
zu den Coursen der Berliner Börse, sowie auch die Ausführung von **Börsen-Zeitgeschäften**; es beträgt die hierfür in Ansatz gebrachte
Provision ein Zehntel Procent.
Die **Einziehung von Zinscoupons, Dividendenscheinen und ausgeloosten Stücken**, sowie die **Controle der Verloosungen**, die **Einholung neuer Couponsbogen** wird den Kunden der Vereinsbank **kostenfrei** unter Berechnung der event. Porto-Auslage besorgt; — **über Auslosung von Effecten und Anlage in börsengängigen Werthpapieren rc. wird jede wünschenswerthe Auskunft** ertheilt. Verwerthung der in fremder Münze zahlbaren Coupons bereits einige Zeit **vor Verfall** zum jeweiligen Börsen-Course.
Darlehen auf börsengängige Werthpapiere zu coulanten Bedingungen provisionsfrei zu 4½—6 Procent per annum je nach der Dauer der Zeit, für welche die Darlehen vereinbart werden.
Es beträgt **die Verzinsung von Baar-Einlagen** in **provisionsfreier Rechnung** bis auf Weiteres

bei vereinbarter Rückzahlbarkeit ohne vorherige Kündigung	2	pCt. per Jahr
bei - 3tägiger Kündbarkeit	3	pCt. - -
bei - 6wöchentlicher Kündbarkeit	3½	pCt. - -
bei - 6monatlicher Kündbarkeit	4	pCt. - -

Es werden auf Wunsch Einlage-Bücher ertheilt, in welche die Ein- und Rückzahlungen zu-, resp. abgeschrieben werden.
Disconto- u. Cheques-Verkehr; Wechsel-Domicilirung.
Reichsbank-Giro-Conto.

Transatlantische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Hamburg.

Vollbegebenes Grundcapital	ℳ 6,000,000.
Gesammtreserven	1,891,150.
Gesammteinnahmen pro 1884	6,094,767.
Gesammtausgaben pro 1884	5,906,291.

Thätige **Agenten** werden überall angestellt.
Uhlmann & Co. in **Leipzig**, Generalagenten für das Königreich Sachsen.

Westdeutsche Versicherungs-Actien-Bank in Essen.
(Feuerversicherung.)

Der Geschäftsstand der Bank ergiebt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1884:

Versicherungen in Kraft ult. 1884	ℳ 963,702,497. —
Grundcapital	6,000,000. —
Prämien, Gebühren und Zinsen in 1884	1,830,643. 44
Prämien- und Capital-Reserven	1,490,492. 63

Die Gesellschaft versichert Gebäude, Mobilien, Waaren, Maschinen und Vorräthe, sowie Gegenstände der Landwirthschaft gegen Brand-, Blitz- und Explosionsschäden.
Leipzig, im Mai 1885.
Die General-Agentur:
Gustav Triepel.
Die Bank ist vertreten durch die Herren:
F. Berthold, Hauptagent, Eutritzscher Straße Nr. 9.
Max Hesse, Hauptagent, Berliner Straße Nr. 109.
F. Drescher, in Fa. A. E. Weber, An der Pleiße Nr. 10.
Oldemeyer & Hartmann, Thalstraße Nr. 15.

Herm. Haferkorn & Co. in Plagwitz.	**Moritz Sonnenberg** in Eutritzsch.
Herm. Nitzsche in Gohlis.	**Gustav Köhler** in Großzschocher.
Oscar Breitenborn in Taucha.	**C. F. Schumann** in Dreiskau.
Rich. Albani in Wurzen.	**G. E. Vettermann** in Grimma.
Herm. Sander in Markranstädt.	**Franz Haberkorn** in Regehau.
Gustav Richter in Zwenkau.	**A. G. Härtling** in Borna.

Ausverkauf!!!
Unter dem Selbstkostenpreise!!!
Mehrere Hundert der besten **Oeldruckgemälde, Glas-Chromos** rc. rc., elegant und dauerhaft gerahmt, werden wegen Aufgabe des Geschäfts unter dem Herstellungspreis verkauft.
J. M. Grob,
Goethestraße 9 (Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt).
Wiederverkäufer werden besonders auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam gemacht.

Ziehung nächste Woche, Donnerstag, 28. d. Mts.,
und folgende Tage.
Nur 1 Mark.
Rothe Kreuz-Loose,
Lotterie zum Besten des Krankenpflege-Instituts zum Rothen Kreuz zu Cassel,
4000 Gewinne,
darunter Hauptgewinne Werth
30,000 Mark, 20,000 Mark,
10,000 Mark, 5000 Mark, 4000 Mark u. s. w.
Rothe Kreuz-Loose à 1 Mark
(11 Loose für 10 Mark)
sind, so lange der Vorrath reicht, zu haben in den durch Placate kenntlichen Verkaufsstellen und zu beziehen durch
F. A. Schrader, Hauptagent,
Hannover, Gr. Packhofstr. 28.
In **Leipzig** zu haben bei: **Franz Ohme**, Universitätsstr. 8, **Oscar Richter**, Reichsstrasse 41, **Paul Kast**, Ranst. Steinw. 18, **Pettrich & Kopsch**, Johannesplatz 1, **Heinrich König**, Rossplatz 9, **Julius Bachmann**, Ritterstrasse neue No. 37, **Otto Pflugbeil**, Ranst. Steinweg 6, **Oscar Prehn**, Droguerie zur Flora, **Robert Freygang**, Hallesche Str. 1, **Robert Hohl**, Theaterpassage, **Adolf Ludwig**, Markt 9, **Gustav Kletz**, Petersstrasse, **Ernst Bernhardt**, Bücherstr. 3, **Otto Braune**, Lützowstr. 20, I., **Gust. Haase**, Gastwirth, Schenkendorfstr. 22, **J. E. Leonhardt**, Brühl 28, **G. C. Marx & Co.**, **Joh. Minkwitz**, Schützenstrasse 21, **J. Mumm**, Bayerische Str. 2, **M. Oelsner**, Buchhandlung, **Fr. Pax**, Sternwartenstrasse 73, **Friedr. Schulze**, Cig.-Fabrik, **Max Geldner**, Steckner-Passage, **Otto Cohn**, **Alb. Kellner & Co.**, Reichsstr. 27, **Carl Pietzsch**, Uferstr. 19, **Fr. Frederking**, Commiss.-Gesch., **Rud. Lehmann**, Sebastian Bach-Str. 11, **J. Webel**, Buchdruckerei, Lindenstrasse 6, **A. Böttcher**, Eisenbahnstrasse 1, **Herm. Dittrich**, Hallesche Strasse 4, **Theod. Hoch Nachf.**, Hallesche Strasse, **Th. Mönch**, Nürnb. Str. 7, **Fr. Th. Müller**, Thomaskirchhof 16, **Fr. Jahn**, Restaur., Turnerstr. 5, **Franz Kretzschmar jr.**, Ranstädter Steinw. 17, **F. C. Spannaus**, Alter Amtshof 3, **L. A. Ackermann**, Gastw., Königsplatz 7. Ferner in **Gohlis** bei **Eduard Albrecht.** In **Lindenau** bei **G. A. Rassmann**, **Paul Bruchmann**, Uhrmacher.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft Atropos in Leipzig,

eingetragen Fol. 38 im Genossenschaftsregister des Königl. Amtsgerichts Leipzig, ladet ihre Mitglieder zu einer **außerordentlichen Generalversammlung** auf
Sonntag, den 31. Mai 1885, Vormittags 10 Uhr,
in den **Saal des neuen Innungshauses der Schuhmacher**, Schloßgasse Nr. 10, I., in Leipzig, hiermit ein.

Tagesordnung:
Beschlußfassung über die vom Directorium und **Ausschuß** vorgeschlagene Aufnahme eines Prämientarifs für Versicherung von 1000 ℳ an, eines Prämientarifs für Aussteuer-Versicherung und Altersversorgung, abgekürzte Versicherung oder Zeitversicherung in die Statuten, sowie Abänderung der §§. 2, 4, 42 erster und zweiter Absatz, 60 letzter Absatz, und 77 der Statuten.
Die Legitimation der erscheinenden Mitglieder hat durch Vorweis der Prämienquittung vom **April** oder **Mai** dieses Jahres zu geschehen.
Um 10 Uhr beginnt die Aufnahme der Präsenzliste, um ¼11 Uhr wird der Saal geschlossen und beginnt die Verhandlung.
Leipzig, am 23. April 1885.
Das Directorium. **Der Ausschuss.**
Dr. **Hans Blum**, Rechtsanwalt, d. Z. Vors. **Friedrich Thierbach**, d. Z. Ausschußvors.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(„alte Leipziger") auf Gegenseitigkeit gegründet 1830
übernimmt Lebensversicherungen jeder Art, insbesondere auch Kinder-, Aussteuer-, Militairdienstversicherungen.
Versicherungsbestand: 224 Millionen Mark. **Vermögen:** 49 Millionen Mark.
Seit Bestehen der Gesellschaft **gezahlte Versicherungssummen:** 40 Millionen Mark.
Ueberschüsse der letzten 5 Jahre: 9 Millionen Mark. **Alle Ueberschüsse fallen den Versicherten zu.**
Dividende der Versicherten für 1886: **43 %** der ord. Beiträge **odersteigend** nach Dividendenplan B.
Versicherungen wurden von der Gesellschaft abgeschlossen:

1880	2840	über	17,856,600	Mark
1881	3130	„	18,842,000	„
1882	3158	„	19,004,400	„
1883	3336	„	19,900,500	„
1884	**3778**	„	**23,744,200**	„

Nähere Auskunft ertheilen auf Anfrage die Gesellschaft selbst, sowie deren **Generalagentur in Leipzig: A. Kranl.**
Bureau im Gesellschaftsgebäude am Theaterplatz.

Leipzig-Dresdner Bahn. **Klimatisches Curhaus Lindhardt** Station Naunhof.
in nächster Nähe von Leipzig.
Klimatische Cur, reinste Waldluft (Fichtennadelholz). **Geschützte Lage**, zahlreiche schattige Promenaden, gesunde hohe Zimmer, gute **Speisen und Getränke**, solide Preise. Auch für die Pfingstferien bestens zu empfehlen.
Ein tüchtiger Arzt, sowie warme Wannen- und Soolbäder am **Platze. Aug. Damm.**
Nähere Auskunft zu ertheilen ist Herr Hofrath Dr. **Hering** in Leipzig gern bereit.

Herrmannsbad Lausigk,

stärkste Eisenvitriolquelle Mitteleuropas. **Saison von Anfang Mai bis Mitte September.** Außerordentliche Heilerfolge bei chron. Gicht, Rheumatismus, Frauenkrankheiten, Nervenleiden. Näheres durch die **Badeverwaltung.**

Bad Schandau a. d. Elbe.

Eisen-, Sool-, Fichtennadel- und Moorbäder, Heissluft- und Dampfbäder.
Kaltwasserheilanstalt.
Eisenquelle. Molken. Alle **Mineralwässer** in natürlicher Temperatur. — Bewährter **Nachcurort.** — Zwischen Berlin und Schandau Saisonbillets mit sechswöchentl. Gültigkeit. — **Prospecte gratis** durch die
Städtische Badeverwaltung.
Stadtrath **Gustav Roessler**, Vorsitzender.

Schandau, Bahr's Hôtel zur sächsischen Schweiz.

Haus 1. Ranges. Aussicht über d. ganze Elbthal. Logis v. 1.50, Pension v. 5 ℳ an.

Nordseebad Helgoland.

Eröffnung der Saison am 12. Juni, Schluss am 1. October.
Telegraphische Verbindung mit dem Festlande.
Regelmässige Dampfschiffs-Verbindungen:
Von Cuxhaven täglich hin und zurück im **Anschluss mit der Unter-Elbeschen Eisenbahn** vermittelst des eleganten, mit jeglichem Comfort ausgestatteten **Postdampfschiffes „Cuxhaven".**
Von Hamburg — directe Verbindung — täglich hin und zurück vermittelst des neu erbauten Salon-Schnell-Dampfschiffes **„Freia"**, welches mit Separat-Cabinen, eleganten Salons und vorzüglichem Restaurant ausgestattet ist. Reisedauer 5—6 Stunden.
Im Anschluss an den Salon-Schnelldampfer **„Freia"** fährt das Dampfschiff **„Friese"** jeden Montag und Freitag nach **Norderney**, jeden Dienstag und Sonnabend nach **Föhr** und **Sylt**, folgenden Tages retour.
Ausserdem fährt von Hamburg das Dampfschiff **„Patriot"** vom 12. Juni bis 1. Juli jeden Dienstag und Freitag und vom 1. Juli bis 1. October jeden Dienstag und Donnerstag Morgens 8 Uhr von Hamburg und am folgenden Tage zurück.
Ferner: **Von Bremerhaven-Geestemünde** vom 11. Juli bis 26. September incl. fährt **jeden Sonnabend** nach Ankunft des ersten Frühzuges aus dem Inlande das dem **Norddeutschen Lloyd** gehörende Dampfschiff
„Nordsee"
und am Montag von Helgoland zurück im Anschluss mit der Bremer Eisenbahn.
Bestellungen auf Logis übernimmt die unterzeichnete Direction. Auf ärztliche Anfragen ertheilt der Badearzt Auskunft. Dem Bedürfnisse entsprechend ist eine Molkerei für Badegäste etablirt. Prospecte **gratis** durch die Bureaux von **Haasenstein & Vogler**, sowie durch die **Königl. Bade-Direction.**

Hôtel de France, Berlin,

Leipziger Straße 36.
Meinen werthen Gästen zur Nachricht, daß sich der **Abbruch des Hauses nur** auf das Hintergebäude beschränkt und der **Hotelbetrieb keinerlei Störung erleidet** — um ferneres Wohlwollen bittend
M. Ohl.

Verreist bis mit 28. d. M.
Dr. Hering.
Dr. Klare.

Von der Reise zurück
Dr. Petzold.

Künstl. Gebisse, einzelne Zähne.
Garantie sorgf. Ausführung. Plombiren und Reinigen der Zähne. Mäßige Preise.
Arth. Stolper, Leplaystraße 9, III.

Künstl. Zähne, Plombiren, Reinigen, Ausziehen, Richten schiefstehender Zähne ꝛc.
Paul Rech, Grimm. Str. 26, alte Nr. 13.

Dr. Goerig, prakt. Arzt, heilt seit vielen Jahren speciell Geschlechts- und Haut-Krankheiten Neukirchhof 1 (28), II.

A. Scherzer, verpfl. Wundarzt, heilt bisher. Krankh. n. vieljähr. prakt. Erfahr. gründlich Neukirchhof 25, Neue Nr. 4, III.

Damm Spec. für Geschlechts-Krankheiten, discrete, Unterleibs-, Hals-, Hautkrankheit., Urinbeschwerden, Ueberreizung und Schwäche.
Brühl 65, 2. Et., 9–3 und 6–8 Uhr.

Eine Dame consultirt täglich in jeder Krankheit, Bleichsucht, Wassersucht, Nervosität, Kopf-, Rücken- und Lungenleiden jeder Art, offene Schäden u. s. w. Brüche. Bandwurm wird binnen 2 Stunden ohne Vorcur und gefahrlos beseitigt. Zu sprechen 8–8 Burgstraße 11, 2. Et. l.

Specialarzt Dr. med. Meyer,
Berlin, Leipziger Straße 91,
für Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankheiten u. Schwächezustände. Sprechstunde 11–2 u. 4–6. (Auch Sonntags.) Auch brieflich.

Special-Arzt **Dr. Meyer** Berlin, Kronenstrasse No. 36, 2 Tr.
heilt Geschlechts-, Frauen- und Hautkrankheiten, sowie Schwächezustände nach langjähr. bewährt. Methode, bei frischen Fällen in 3 bis 4 Tagen; veraltete u. verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur von 12–2, 6–7 Uhr. Auswärt. mit gleich. Erfolge briefl. u. verschwieg.

Klinik f. gründl. Heilung v. Geschlechtskr., Schwäche, Nervenzerrütt. ꝛc. Dr. Rosenfeld, Berlin, Zimmerstr. 65. Auch briefl. Prosp. gr.

Doppelte Buchhaltung
Otto Westphal, Katharinenstraße 24, III.

Engl. bei einer geborenen Engländerin. Mäss. Preis. Bossie 3 Hptpst.

Engl. erth. eine Engl. Sidonienstraße 5, I.

Italien. u. Span.
wird von Sprachlehrer Gnocchi-Maurizio gelehrt. Mäss. Honor. Schlossgasse 22, III.

Spanische Stunden
werden von einem Spanier erth. Ritterstr. 30, I.

Ein Oberprimaner (Gymnasiast) wünscht Nachhilfestunden zu ertheilen. Adr. erbeten P. N. 117 „Invalidendank", hier.

Clavier u. Violine lehrt Mädchen u. Knab. ein gute Erfolge erz. Musiker à St. ℳ 1.25. Adr. unter A. B. 2 Filiale, Königsplatz 7.

Ein conserv. geb. Musikl. erth. grbl. Clavierunterr. bill. Neustädter Steinweg 13, IV.

Privat-Tanz-Unterricht.
Jederzeit ☛ besonders für Walzer.
v. Pelchrzim, Tanzlehrer, Rosenthalg. 11.
Anmeldungen zum **Sommer-Cursus** noch erbeten.

Freusberg & Co.,
Importeurs und Commissionairs,
Samarang (Java)
empfehlen sich den Herren Fabrikanten und Exporteuren zum commissionsweisen Verkauf ihrer Artikel.

Als Spediteure empfehlen sich:
Aachen: Charlier & Scheibler,
" Homann & Esser,
Amsterdam: Reimann & Stok,
Antwerpen: J. Moemmersheim,
" Niebergall & Goth,
Arnheim: Reimann & Stok,
Basel: Basler Lagerhausgesellschaft,
" Niebergall & Goth,
Bremen: Heinrich Becker,
" Carl Prier,
Dresden: Lüder & Tischer,
Eger i/B.: Brüder Wetzler,
Emmerich a/Rh.: Reimann & Stock,
Hamburg: Jahnke & Fölsch,
" Paul Klembt,
" Hugo Witt,
Heilbronn i/W.: Gottlieb Frey,
Köln: Charlier & Scheibler,
Oldenzaal: Reimann & Stok,
Riesa a/E.: August Schneider,
Stettin: Hugo Witt,
Triest: Theile & Köhler,
Vohwinkel: Reimann & Stok.

Uebersetzungs-Institut,
Ritterstraße 30, I.
Technische Bearbeitungen und Uebersetzungen von Briefen und aller Art Drucksachen in und aus allen europäischen Sprachen. — Alle Arbeiten unter Garantie.

Autographien druckt Dorotheenstr. 14, IV. ...

Steuerreclamationen, correct, Rath i. Proceß- u. jed. a. Sache, Klag., Test., Gesuche, Briefe, Käufe, Verträge, b. 9 M. Ab. Sonnt. b. 4 M. Gerichtsw. 11, Jungmann.

Matratzen w. bill. rep. Markt 14, Seifenladen.

Mundwasser, ärztlich empfohlen, Adler-Drogerie, Salzgäßchen, Ecke Naschmarkt.

Großherzogl. Stahlbad Doberan
in Mecklenburg.
Post-, Telegraphen- und Eisenbahn-Station.
Starke altbewährte Eisenquelle. Klimatischer Sommer-Curort. Allgemeine Bäder-Anstalt. Pneumatisches Cabinet. Elektrotherapie. Massage von Professor Nordlender aus Schweden. Milch- u. Molken-Curort. Badearzt: Dr. Ludewig. Saison Juni bis September. Prospecte gratis.
Der Pächter **J. Fick.**

Stahlbad Bibra i/Th.,
Postverbindung mit Naumburg a/S.,
in gesunder Lage, von Laub- und Nadelholz umgeben. Das Bad bietet bewährte Hilfe besonders bei rheumatischen Leiden, Lähmungen, Frauenkrankheiten, Bleichsucht, Magen-, Nieren- und Herzleiden. Das vorzüglich eingerichtete Badehaus genügt den weitgehendsten Ansprüchen. Gute Verpflegung, billige Preise.
Die Saison beginnt am 20. Mai. Auskunft durch die Bade-Direction.

Werra-Bahn. Stat. Immelborn. **Bad Liebenstein.** Post. Telegraph.
Hotels; Kurhaus und Bellevue, gute Wohnungen zu billigen Preisen.

Wasserheilanstalt
Bad Elgersburg
in Thüringen.
Station der Bahn: Dietendorf-Plaue-Großbreitenbach.
Dauer der Saison: Vom 1. April bis 1. November.
150 Zimmer in 5 Villen u. dem altberühmten Schlosse.
Molkencur und Sommerfrische.
508 Meter über dem Meeresspiegel. Dicht am prachtvollen Tannenwald. Ausgezeichnete ozonreiche Luft. Gleichmäßige Temperatur. Vorzügliches Wasser. Rationelle Wassercur. Elektrische, diätetische (auch Weir-Mitchell'sche Mastcur), pneumatische Behandlung. Massage. Heilgymnastik. Warme, Kiefernadel-, Soolbäder, Medicin- und Kräuterbäder. Neu eingerichtete elektrische Bäder. Ausgezeichnet für Nervenkranke verschiedener Art; für Magen- und Unterleibsleidende; bei Bleichsucht u. Blutarmuth; bei Asthma; bei chronischen Katarrhen verschiedener Art (auch Tuberculose im ersten Stadium), bei chronischen Rheumatismen, Scrophulose; bei chronischen Hautausschlägen u. für Reconvalescenten. Civile Preise. Ausgezeichnete Verpflegung. Prospecte gratis. Näheres durch die Direction und den dirigirenden Arzt.
Dr. Barwinski,
früher langjähriger Badearzt von Suderode a/Harz.

Ostseebad Zinnowitz,
Insel Usedom. Eisenbahnstation Wolgast.
Der Badeort zeichnet sich aus durch vorzüglichen Strand, herrliche Waldungen (theils Kiefern, theils Laubholz), sehr geschützte Lage, welche auch schwächlichen Personen und Kindern, selbst bei rauher Witterung, den Aufenthalt im Freien gestattet, und prachtvolle Aussichtspuncte, und bietet Gelegenheit zu vielen lohnenden Ausflügen.
Zinnowitz,
ein moderner Luxusbad, hat sich bisher seinen ländlichen Charakter gewahrt und hierdurch eine besondere Anziehungskraft bekundet; es ermöglicht auch minder begüterten Familien ein Seebad zu genießen, da billige und bequeme Wohnungen vorhanden.
Gute Restaurants, warme Seebäder, Post- und Telegraphenstation.
Zweimal täglich Postverbindung mit dem eine Meile entfernten Wolgast.
Curtage niedrig. Apotheke und Badeärzte am Orte.
Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst
die Badedirection.

Ostseebad Göhren auf Mönchgut
Insel Rügen
mit dem anerkannt vorzüglichsten Badegrunde aller Bäder Rügens, unmittelbar an der Ostsee, von schönem Laubwald begrenzt, herrlicher ozonreicher Luft, prachtvoller Fernsicht, empfiehlt zur bevorstehenden Saison — die am 15. Juni beginnt und im v. J. von 1000 Fremden besucht wurde — seine billigen Privat- und Hôtelwohnungen angelegentlichst. — Warme Bäder. — Dampfschiff-Verbindung mit Greifswald. — Post und Telegraph im Ort. — Eigener Badearzt. — Auskunft ertheilt gern
die Badecommission.

Hôtel und Pension Badersee
bei Garmisch und Partenkirchen im bayerischen Hochgebirge!
Von München über Murnau (Endstation, Route Starnberg-Weilheim-Murnau) leicht erreichbar in 6½ Stunden.
3000' über dem Meere in ungemein romantischer Lage, gänzlich windfrei am Fuße der Zugspitze und des Wettersteingebirges, sowie unmittelbar an dem krystallklaren smaragdgrünen, einzig in seiner Art existirenden Badersee gelegen.
Bäder und Douchen, Kuh- und Ziegenmilch im Hause. Zimmer, Speisesaal, Billard ꝛc. sind höchst elegant, mit allem Comfort der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Täglich zweimaliger Omnibus-Verkehr von Partenkirchen und Garmisch, sowie Postverbindung, Telegraphen-Station in Garmisch.
Das Etablissement ist ganz vom Walde eingeschlossen und sind die verschiedenen gut belesenen Wege selbst nach einem heftigen Regen sofort wieder gangbar. — Ein- und Zweispänner werden zu jeder Zeit prompt besorgt. Kahnfahrt hochinteressant. — Vorzügliche Wiener Küche ersten Ranges bei gewiß mäßigen Preisen, große Auswahl nur reiner Weine, Biere in Flaschen und vom Faß zu jeder Stunde stets frisch, sowie aufmerksame Bedienung.
Geehrte Anfragen werden möglichst umgehend franco erwidert.
Badersee, Post Garmisch, Oberbayern.
Hochachtungsvoll
W. Schaefter,
Eigenthümer.

Sendig's
Hôtels, Pensionen, Villen und Kurhäuser
für die Saison 1885 eröffnet, werden einem pp. Publicum in empfehlende Erinnerung gebracht. — Prospecte umgehend.
Telegramm-Adresse: Sendig Schandau.

Ostseebad Binz-Ahlbeck, Insel Rügen.
Post- und Telegraphen-Station Binz.
Strand-Hôtel,
verbunden mit einer großen, allen Anforderungen entsprechenden Strandhalle mit Lesecabinet, einem neuerbauten Badehause für warme Seebäder unmittelbar am steinfreien Strande gelegen und von der herrlichen, mit Buchenwald bestandenen Granitz umsäumt, enthält 55 comfortable eingerichtete Logirzimmer.
Volle Pension für die I. Saison 5 ℳ pro Tag.
" " " " II. " entsprechend billiger,
resp. nach Vereinbarung. Logis für Touristen 1 Mark.
Arzt am Ort. Curtage wird nicht erhoben.
Alles Uebrige besagen die Prospecte, welche auf Erfordern zugesandt werden; Privatwohnungen werden nachgewiesen durch
den Hôtelbesitzer und zugleich Badeverwalter **Klünder.**

Zahnarzt Wirth,
Markt 16, Café National,
empfiehlt sich für Ausführung schmerzloser Zahnoperationen, Plombiren, Reinigen der Zähne ꝛc. und macht ganz besonders auf seine eigene unübertroffene Methode zum Einsetzen künstlicher Zähne und ganzer Gebisse aufmerksam. (Keine sog. Gaumplatten.)
Specialität: **Goldgebisse.** Sprechzeit 8–12, 2–6 Uhr. Sonntags Vormittag 9–12 Uhr.

Die Annahme für meine chemische Wäscherei, Garderoben-Reinigungs-Anstalt, Färberei und Druckerei befindet sich jetzt in
Leipzig, Katharinenstrasse No. 5,
bei Fräulein Geschwister Rosenthal,
und nicht mehr bei Herrn August Förster.
C. L. Schultze jun., Färbereibesitzer,
Berlin C., Fischerbrücke 10/12 und Stralauer Straße 39.

☛ **Zum Probe-Abonnement geeignet.** ☚

Berliner Tageblatt
nebst illustrirtem Witzblatt
„ULK"
belletrist. Sonntagsblatt
„Deutsche Lesehalle"
feuilleton. Beiblatt
„Der Zeitgeist"
sowie
Mittheilungen über Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft.

Allen neu hinzutretenden Abonnenten wird der im feuilleton. Beiblatt: „Der Zeitgeist" bis 1. Juni erschienene Theil der neuesten Novelle von
Paul Heyse
„Himmlische u. irdische Liebe"
ebenso die bereits erschienene größere Hälfte des neuesten Romans von
August Becker
„Die Nonnensusel"
gegen Einsendung der Postquittung gratis und franco nachgeliefert.

Berliner Tageblatt
70 Tausend Abonnenten
demnach die
gelesenste Zeitung Deutschlands.
Man abonnirt pro Monat Juni bei allen Reichs-Postanstalten für nur **Mk. 1,75.**
daher bei dem reichen Inhalt unzweifelhaft die
billigste deutsche Zeitung.
Probe-Nummern gratis u. franco.

Cur- und Bade-Hôtel. **Victoriahöhe,** Pension, Restaurant.
Loschwitz bei Dresden.
Allen Reisenden und Touristen halte ich mein so überaus schön gelegenes Etablissement angelegentlichst empfohlen. Panorama über 56 Ortschaften des Elbthals. **G. A. Voigt.**
Das Etablissement gewährt Total-Ueberblick über die am 2. Pfingstfeiertag stattfindende Ruder-Regatta.

Domschke's Bandwurm-Cur
Leipzig, Querstraße Nr. 30, beseitigt in 2 Stunden gefahrlos und sicher, mit Garantie des Erfolges jeden Wurm, ob Band-, Maden- oder Spulwurm, mit dem einzig sicher und unschädlich wirkenden Mittel. Beweise, die nach Gebrauchsanweisung schon bei Kindern von 2 Jahren erzielten Erfolge, wo Hunderte zur Ansicht dastehen habe. **Tausende Kranke** werden auf verschiedene Krankheiten behandelt, doch ihre Krankheit ist wohl dem Bandwurm zuzuschreiben, und würden viel Geld und Gesundheit sparen, wenn sie es mit der gänzlich unschädlichen Cur versuchten, um sich erst zu überzeugen, ob ihre Krankheit nicht vom Wurm herrührt. Da ich Tausende Bandwürmer beseitigt, so bin ich fest überzeugt, daß kein Mensch, wer es auch sei, im Stande ist, zu beweisen, wie der Bandwurm entsteht, von was er herrührt, oder ob der Wurm nicht zu dem Menschen gehört, nur die verschiedene Lebensweise ihn aufwühlt. Den Bauch hat sich noch kein lebender Mensch, um dies zu beweisen, aufschneiden lassen. Das Mittel, zweierlei Pulver und flüssig, schadet verlachsweise keinesfalls, was jeder unparteiische Arzt bezeugt. Sichere Anzeichen des Bandwurms sind: Sodbrennen, Kollern, Schwere im Leibe, Leibschneiden nach gewissen Speisen, Aufstoßen und Erbrechen, Kopfschmerz, blasse u. graue Gesichtsfarbe, matter Blick, blaue, tiefliegende Augenränder, Magen-, Brust- u. Stuhlbeschwerden, Jucken am After, schlechter Geruch aus dem Munde, Schwäche, Krämpfe, Ohnmacht ꝛc. Die Cur nimmt Jeder zu Hause vor. Brieflich nebst Gebrauchsanweisung gewissenhaft zugesandt.
1000 Mark Demjenigen, der nachweist, daß es ein leichteneinnehmbareres, unschädlicheres und sicherer wirkendes Mittel giebt.

Bei Husten und Heiserkeit,
Luftröhren- und Lungen-Katarrh, Athemnoth, Keuchhusten, Verschleimung und Kratzen im Halse empfehle ich meinen
Damasc. Rosen-Honig
als vorzüglich bewährtes Hausmittel, à Flasche 60 Pfg.
Alt-Reichenau, Th. Buddee, Apotheker.
Niederlage bei Herrn Carl Stuck's Nachf., Petersteinweg 60, am Königsplatz.

☛ Für Reise und Haus. ☚
Weibezahn's
Hafer-Cakes*)
Bisquits aus Hafermehl
sind ein ganz vorzügliches
Nährmittel
für Kinder und Erwachsene.
*) Zu haben à Pfund 1 ℳ 30 ₰ bei **Theodor Rössner,** Reichsstr. 6, und in den meisten Apotheken, Conditoreien und Delicateßhandlungen.
☛ Bestens empfohlen. ☚

Tamarinden-Conserven,
allein. Verfert. Apoth. KANOLDT, Gotha.
Vorzüglichstes Laxatif gegen Verstopfung und alle durch dieselbe entstehenden Leiden, Hämorrhoiden, Migräne, Congestionen ꝛc. Beliebt angenehmer Geschmack — erfrischende und kühlende Wirkung auf den ... nicht ... Magen.
Preis à Schachtel 80 Pf. — in allen Apotheken.

Die **echten**
Schweizerpillen
v. Apothek. **F. Gaupp** Romanshorn (Schweiz)
bewährtestes Mittel bei Unregelmässigkeit der Verdauungsorgane, bei Stuhlverhärtung u. den daraus resultirenden Leiden, bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Congestionen, Schwindel, Fülle, unreinem Blut, Leber-, Gallenleiden, Hämorrhoiden.
*) Man achte auf die Etiquette, rothes Kreuz auf weissem Grund. —
Preis gr. Schachtel (95–100 Pillen)
1 Mark.
Alleiniges Central-Depôt:
L. Herm. Schröder, Hamburg.
Zu haben in den Apotheken.
In Leipzig bei Edmund Link, Besitzer der Albert-Apotheke.

500 Mark zahle ich Dem, der beim Gebrauch von
Kothe's Zahnwasser,
à Flacon 60 ₰, jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.
Joh. George Kothe Nachf., Berlin.
In Leipzig bei Emil Geerling, Grimm. Str. 26; Rich. Kräger, Grimm. Str. 28; Jul. Hübner, Gerberstr. 67; Carl Ilmbach, Dresdner Str. 12; Carl Stuck Nachfl., Petersteinweg 60 u. Siegfried Schwarz, Rathhaus, Gewölbe 6.

1. Special-Hühneraugenmittel, radicale, schmerzlose, sofortige Wirkung. Flasche mit Pinsel und Gebrauchsanweisung 50 ₰.
2. Idiaton, beste Mund- u. Zahnessenz, zur Conservirung der Zähne und das Zahnfleisches und sicherstes Mittel gegen Zahnschmerzen, von Apotheker Hoege in Schweidnitz. Depot in Leipzig bei O. Prehn, Drogerie zur Flora.

Erprobtes Hühneraugen-Mittel empfiehlt die Hofapotheke zum weißen Adler, Hainstraße 29.

Schlesischer Obersalzbrunnen
(Oberbrunnen.)
Alkalische Quelle ersten Ranges; durch Temperaturverhältnisse und ... bewährt, zur Versendung geeignet, bewährt bei Krankheiten des Kehlkopfes, der Lungen und des Magens, bei Scrophulose, Nieren- u. Blasenleiden, Gicht u. Hämorrhoidalbeschwerden. Versandt zu jeder Zeit.
Salzbrunn in Schlesien. Fürstliche Brunnen-Inspection.

Saxlehner's Bitterwasser
„Hunyadi János"
Eigenthümer: Andreas Saxlehner in Budapest. — Depots in allen Mineralwasserhandlungen u. Apotheken.
Das vorzüglichste und bewährteste Bitterwasser.
Durch Liebig, Bunsen und Fresenius analysirt und begutachtet,
und von ersten medicinischen Autoritäten geschätzt und empfohlen.
Liebig's Gutachten: „Der Gehalt des Hunyadi János-Wassers an Bittersalz und Glaubersalz übertrifft den aller anderen bekannten Bitterquellen, und ist es nicht zu bezweifeln, dass dessen Wirksamkeit damit im Verhältniss steht."
München, 19. Juli 1870. Justus Liebig

Moleschott's Gutachten: „Seit ungefähr 10 Jahren verordne ich das „Hunyadi János"-Wasser, wenn ein Abführmittel von prompter, sicherer und gemessener Wirkung erforderlich ist."
Rom, 19. Mai 1884. Jac. Moleschott
Man wolle stets „Saxlehner's Bitterwasser" verlangen.

Meine hochgeehrte Kundschaft bitte ich, alle mir zugedachten Aufträge behufs Anfertigung von
Militair- und Civil-Bekleidung
nach
neue Nr. 9 Salzgäßchen neue Nr. 9
gelangen zu lassen.
Gala-Uniformen jeder Hofrangordnung in tadelloser Ausführung.
Hierüber Anerkennungsschreiben deutscher Regenten.
Specialität: Engl. Reithosen. Reparaturen schnell und billig.
Lieferungen für Staats- und Privat-Verwaltungen.
Max Schmidt, vormals Schulstraße 5 u. An der Pleiße 6.
Preis-Verzeichnisse für Beamten-Uniformen-Bekleidung stehen franco zur Verfügung.

Lungen-, Brust-, Halskranke und Asthmaleidende
werden auf die Brochüre „Ueber die Heilwirkung und Anwendung der Pflanze Homeriana" aufmerksam gemacht, welche über die während der Dauer von 20 Monaten eingeholten, ärztlich und amtlich constatirten sensationellen Heilerfolge erschöpfende Darlegung enthält. Kostenlos zu beziehen durch die Depotstelle für den Verkauf der Pflanze „Homeriana" bei Herrn Oscar Prehn, „Droguerie zur Flora" in Leipzig, Universitätsstraße 1. — Paul Homero in Triest (Oesterreich), Entdecker und Zubereiter der Pflanze „Homeriana".

GICHT und RHEUMATISMUS
Sichere Heilung durch den Liqueur und die Pillen des Doctor Laville
Der Liqueur heilt acute Leiden, die Pillen chronische Uebel. Beide Medicamente sind keine Geheimmittel. Das Recept ist veröffentlicht mit der Analyse und der Approbation von M. Ossian Henry, dem berühmten Chemiker an der Academie zu Paris.
Die Flacons tragen den Stempel der französischen Regierung, und die Signatur
Paris, F. Comar, 28, rue Saint-Claude.
Zu haben in allen guten Apotheken.

Hinweis zur heutigen Beilage.

Von den vielen existirenden und im Handel befindlichen angepriesenen Haarerzeugungsmitteln kann dem **Kräuterfett des M. Hollup in Stuttgart** ein sicheres Resultat beigelegt werden, weil dasselbe nach Tausenden erprobten Erfolgen, so auch wie hinnändlich bewiesen, auf reeller Basis beruht. Von dem Erfinder selbst aus den besten vegetabilischen Stoffen erzeugt, ist es im Stande, die Schwächezustände, welche größtentheils durch Verkühlung oder Krankheiten entstehen, zu heilen und die vorhandene Haarwurzel zu beleben. Viele Leute, welche ihr ganzes Kopfhaar verloren, haben nur durch die Anwendung des Kräuterfetts ihre vollen Haare wieder erhalten. Daher empfehlen wir die heutige Beilage zur gefälligen Durchsicht und Beachtung; worin nur ein Bruchtheil der vielen Tausende Erfolge und Beweise der überraschenden Resultate erscheint, welche mit dem Kräuterfette des M. Hollup durch 6 Jahre seines Wirkens erreicht wurden, besonders, wo das Kahlwerden beginnt, ist damit die einzige Hoffnung vorhanden, das Haar wieder zu erzielen und sicher zu erhalten; daher versuchet Alles und behaltet dann das Beste.
Niederlagen für Leipzig bei Hrn. Julius Seifert, Bazar, Hainstraße 12, und A. Hermann, Königsplatz Nr. 15, zum Blauen Roß.

Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 144. Sonntag den 24. Mai 1885. 79. Jahrgang.

Ich bin befreit

von dem peinigenden Schmerz der Hühneraugen, ruft jetzt so Mancher aus, und verdankt dieses nur der Geerling'schen Specialität gegen Hühneraugen u. harte Haut. Flacon mit Pinsel in Carton nur 60 ₰.
Depot: Emil Geerling, Grimm. Str. 26, Rud. Hilgenberg, Gerberstraße, Georg Schnädelbach, Taucher Straße, Paulus Heydenreich, Westplatz, M. Aßmann, Hohe Straße.

Salicyl-Streupulver,

Fußschweiß mildernd, empf. die Adlerdroguerie, Salzgäßchen.

Eau de Cologne- u. Parfümerie-Fabrik
„Glockengasse 4711"
von Ferd. Mülhens, Köln a. Rh.
Specialität
parfümirte Glycerin-Seife
in verschiedenen Gerüchen:
Rosen, Maiglöckchen, Lavendel etc.
Man fordere ausdrücklich Glycerin-Seifen, welche den Stempel obiger Fabrik „4711" tragen. Dieselben haben den Vorzug, die Haut geschmeidig und weich zu machen und sind aus den reinsten Materialien hergestellt. Vorräthig in Riegeln und gepreßten Stücken in allen Droguen-, Parfümerie- und Friseur-Geschäften.

HYGIENE DES KOPFES
Schönheit der Haare
EAU DE QUININE
VON
ED. PINAUD
Unfehlbar gegen Schuppen und Ausfallen der Haare
37, Boulevᵈ de Strasbourg, PARIS
Jede ächte Flasche ist mit nebenstehender Unterschrift versehen. Ed. Pinaud

Neue Erfindung.

Schwaben, Wanzen, Flöhe, Fliegen, Schaben, Motten, Ameisen, Raupen, Vogelmilben, Kornkäfer rc. giebt es nicht mehr, wenn man zur Ausrottung derselben
Andel's
Ueberseeisches Pulver
verwendet. Erfolg sicher!
Andel's Pulver ist nicht das gewöhnliche Insectenpulver, auch nicht mit neuerdings nachgeahmtem Pulver ähnlichen Namens zu verwechseln. In Leipzig nur allein echt zu haben bei Th. Pätzmann, Hallesche, Neumarkt, C. Stuck Nachf., Petersteinweg 60, Rich. Krüger, Grimmaische Straße 28, Jul. Hübner, Gerberstraße.
Ich habe Andel's Pulver gegen Schwaben gebraucht und vollständigen Erfolg erzielt.
C. G. Lange, Conditorei, Leipzig.
Gegen Ameisen radical geholfen.
M. Joske, Birnbaum.

Mit nahezu übernatürlicher Kraft, Schnelligkeit und Sicherheit tödtet Geerling's neuentdecktes überseeisches
Insectenpulver
Wanzen, Flöhe, Schwaben, Russen, Fliegen, Ameisen u. Vogelmilben sammt deren Brut,
so daß nicht eine Spur davon übrig bleibt. Depot: Emil Geerling, Grimmaische Str. 26, Rud. Hilgenberg, Gerberstraße, Paulus Heydenreich, Westplatz, Georg Schnädelbach, Taucher Str., M. Assmann, Hohe Straße.

Mäuse- u. Rattenpillen,

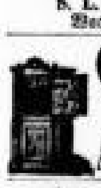
nur für Nagethiere tödtlich.
Erfolg unausbleiblich,
empfehlen à Schachtel 50 ₰ in Leipzig Carl Stuck Nachf., Petersteinweg 60, Rich. Krüger, Grimm. Str. 28, Julius Hübner, Gerberstraße 67, und Central-Droguerie Siegfried Schwarz, Rathhaus 6.

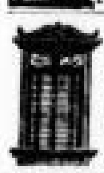
Thiel's Parquetglasur

zu haben in ¹/₁ Fl. u. ¹/₂ Fl. bei
Siegfr. Schwarz,
Central-Droguerie,
Rathhaus Nr. 6 u. Rathhausdurchgang.

Export-Verpackungsstoffe,

gelbes Ceitich, Oelleinen rc. empfiehlt S. L. Aron jun. in Berlin SW., Wachstuch- u. Rouleaux-Fabrik.


Geldschränke,
22jährige Specialität, streng solid und billig bei
Anton Kern, Gera.


Keine Jalousien besitzen so viele Vorzüge, sind so einfach und so wenig reparaturbedürftig, als die Fabrikate von
Hermann's Jalousiefabrik,
Reparatur, Umänderung,
Windmühlenstraße Nr. 4.

Für Apotheken, Bandagisten rc.

Patent-Holzwolle-Subl.-Binden für die Frauenwelt des In- und Auslandes. Direct zu beziehen aus der Fabrik mobie. Verbandstoffe, Verbandnecessaires, Sagonierverbandtaschen, Samariterkasten rc.
Franz Meusel & Co., Chemnitz.

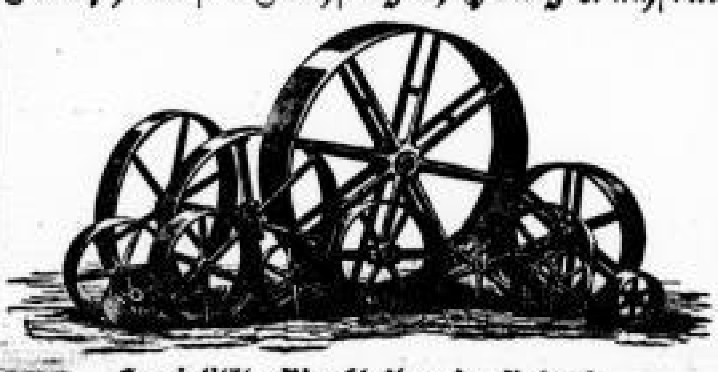
Für kranke u. empfindliche Füsse
empfiehlt sich
D. G. Wohlgemuth, Schuhmachermeister,
Petersstraße 40, I., neue Nummer 17.

Total-Ausverkauf.

von Kronleuchtern, kunstgew. Schmiedearbeiten und diverser Artikel
zu bedeutend ermäßigten Preisen
Kurprinzstr. 7. Klitzsch's Magazin.

Chemnitzer
Velociped-Depot.
General-Vertreter für Sachsen
der weltberühmten und preisgekrönten
„Rudge"-Bicycles und Tricycles.
Sämmtliche größte Recorde der Welt wurden auf „Rudge"-Maschinen gemacht.
Erste alleinige Chemnitzer Velociped-Reparatur-Werkstätte.
Lehrcurs gratis, auf Wunsch gelibte Lehrer nach auswärts.
Theilzahlungen gestattet.
Winklhofer & Jaenicke,
Chemnitz. Poststraße 38. Chemnitz.

Adolph Oeser Nachfolger, Penig-Sachsen.


Specialität: Riemscheiben im Rohguß.
Preisliste auf Wunsch gratis und franco, desgleichen Stückpreis-Liste über fertig bearbeitete Riemscheiben und alle anderen Transmissionstheile nach amerikanischem (Sellers) System.

Ellenburger
Eisengiesserei und Maschinenfabrik
Alexander Monski in Eilenburg, Prov. Sachsen.
Specialfabrik für gefahrlose Dampfmotoren complet mit nicht explodirbarem Dampferzeuger. D. R. P. No. 22812.

Leistung in Pferdestärken	1	2	3	4
Preis in Mark	1250	1350	1550	1900

Sparsamer und zuverlässiger Betrieb.
Lieferung unter Garantie.

Die Hoerder Dampfkesselfabrik
W. Willich
in Hoerde (Westfalen)
empfiehlt
Dampfkessel
jeder Construction unter weitgehendster Garantie. Specialität: Galloway-Röhrkessel u. liegende Röhrenkessel. Stehende Röhrenkessel bis 20 qm Heizfläche stets vorräthig oder bald lieferbar.

Preisgekrönt Berlin 1885. Mannheim 1884.
Düsseldorfer Punsch- u. Liqueur-Fabrik
B. Meising, Düsseldorf,
empfiehlt seine als vorzüglich anerkannten
Deutschen Liqueure.
Anisette, Curaçao, Ingwer, Vanille, Menthe, Menthe glaciale, Maraschino etc., ferner folgende Specialitäten:
Deutschen Benedictiner und Deutschen Chartreuse.
Die Mitglieder der Jury auf der Kochkunst-Ausstellung Berlin, Hotelbesitzer und Restaurateure, also Fachleute ersten Ranges, bezeichneten den Deutschen Chartreuse als ganz vorzüglich und wurde derselbe denn auch entsprechend prämiirt.

Maiwein-Syrup (aus frischem Waldmeister).

Es genügt zur Bereitung von Maitrank, dass man einen Theil Syrup zu 10 Theilen Wein mische, um in 5 Minuten eine vorzügliche Maibowle zu haben. Vermieden wird das lästige Auflösen des Zuckers, auch kann der Maitrank niemals bitter werden, was bei Ansatz mit Kräutern sehr leicht eintritt. Der Syrup enthält nur den feinsten aromatischen Auszug und ist deshalb überall, wo er Verwendung gefunden, sehr beliebt.

Victoria-Bitter. Derselbe ist durch Extraction solcher aromatisch bitterer Vegetabilien bereitet, welche wir einerseits ihres angenehmen Geschmacks, andererseits ihrer magenstärkenden Eigenschaften wegen besonders schätzen. Es kann der Victoria-Bitter als vollkommen rein und als magenstärkender Liqueur bestens empfohlen werden.
Dortmund, 4. Januar 1885. Dr. Kaysser, vereidigter Gerichts-Chemiker.

Hochfeine Cognacs,

direct von Weinbrennern bezogen, unter Garantie der Jahrgänge.

Cognac vieux	M. 3.—	Cognac Champagne	1865er	M. 7.—
„ Champagne	- 4.50	„ „	1852er	- 9.—
„ „ 1870er	- 5.50	„ „	1845er	- 12.—

Cognac. Derselbe erwies sich als vollkommen rein, frei von fremden ungehörigen Beimischungen und besass nebst ganz exquisitem Bouquet einen milden, angenehmen Geschmack, erwies sich überhaupt von aussergewöhnlicher Güte.
Dortmund, 4. Januar 1885. Dr. Kaysser, vereidigter Gerichts-Chemiker.
Hauptniederlagen in Leipzig: Deutscher Seetkeller, Hainstrasse 10, Binder & Schmidt, Nicolaistrasse, Oscar Prehn, Universitätsstrasse 1.

Florida-Import-Cigarren

von feiner Qualität, gutem Aroma und tadellosem Brand empfiehlt
à Mille 120 Mark
Bernh. Horst,
Hainstraßen- und Brühl-Ecke.

Leipzig, Katharinenstr. No. 21.
Taberna
Dresden, gr. Brüdergasse No. 8.
Spanische u. Italienische Weinhandlung u. Weinstube
Reinhold Ackermann
empfiehlt Italienische Weine von ℳ 1. 10 ₰ pro Flasche an incl. Glas,
und Spanische Weine - ℳ 1. 25 ₰ - - - - -
Bei Abnahme grösserer Partien entsprechenden Rabatt.
Preislisten franco und gratis.

Als Specialität

Feldschmieden, Bohrmaschin. — Schraubzwinge für Holzschraubengewinde.
empfiehlt in solider Ausführung.
Preise billig. — „Vertreter Rabatt".
Adolph Berger, Reudnitz-Leipzig, Leipziger Str. 12.
Maschinenbau- Reparatur-, Dreherei-Werkstatt.

F. Spillner, Leipzig,

Windmühlenstraße 37.

Lager und Verkauf der berühmten englischen Premier-Bicycles u. Tricycles, sowie Kangaroo Sicherheits-Bicycles aus der weltbekannten Fabrik von Hillman Herbert & Cooper.
Illust. Preisl. frco.
Unterricht gratis, ungeniert u. gefahrlos.

Zahnstocher-Fabrik,

gegründet 1858,
empfiehlt v. ordinärsten bis zum feinsten
Frau Marie Röhming,
Weißenfels a/S. u. Berlin, Taubenstraße 41.

Die internationale
Gummi-Waaren-Fabrik
von Julius Gericke
jetzt Mittelstr. 63, Berlin SW.
empf. u. vers. d. neueste Preisliste.

Putz. Garnirte u. ungarnirte Damen- u. Kinderhüte, alle Putzartikel, echte Strauß- u. Fantasiefedern, Blumen, Bänder, Sammete, Atlasse u. s. w. Hüte werden schnell modern garnirt. Johannesgasse 10, II., Putzgeschäft, alte Nr. 32.

Holdes Grün wie lieb' ich Dich,
Süßer Augenblick für mich.
Du schaffest das Pfingstfest nur allein,
Deine Farbe trägt es stolz und fein.
Alles verehrt das schönste Fest der Welt,
Denn das Grün färbt Au' und auch Feld.
Alles erwacht in Gottes reicher Natur,
Alle reisen auswärts nach der Badecur.
Da wird gebraucht von Stiefel und Schuh,
Legt man sich nicht dort in gute Ruh',
Denn ich lobe vor Allem hier in dieser Welt,
Wenn man mit dem Schuhwerk gut bestellt.
Wo kauft man das am besten ein?
In den Laden Johannesgasse 16 geh hinein.
Da findet man dieselben in allen Sorten,
Nicht zu beschreiben hier mit Worten.
Es ist die Wahrheit und kein Marktgeschrei,
Sein Name ist Hennig, gen. Stärk Nr. 2.

Rohtabak

zur Cigarren-Fabrikation offerirt verzollt und unverzollt
W. Hermann Müller,
Berlin, Neue Friedrich-Straße 9.

Kaffee — Kaffee!

Infolge der günstigen Kaffeepreise liefere jetzt zu 120 ₰ u. 140 ₰ einen wirklich ausgezeichneten Kaffee in noch nie gehabter Qualität. Sternwartenstraße 41,
Max Berthold.

Frankf. Apfelwein à Fl. 35 ₰, bei 10 Fl. à 30 ₰ excl. empf. F. A. Schiller, Neustädter Steinweg 33 (20).

Kamerun.

Bernhard Wagner, Leipzig
empfiehlt seine Specialitäten, als:

ff. Kamerun-Liqueur	p. ¹/₁ Orgfl. ℳ 1.80
ff. Reiseonkel- „	- ¹/₂ - - 1.00
ff. Onkel Bräsig- „	- ¹/₁ Reisefl. - 0.65
	- ¹/₂ - - 0.45

Niederlagen bei
Herrn August Härtel, Neumarkt 11,
„ F. Hartmann, Bayersche Straße,
„ Friedrich Kind, Barfußmühle,
„ Carl Lehmann, Ritterstraße,
„ Moritz Naumann Nachf., Sternwstr.,
„ Hermann Offenhauer, Kurpf. Stw.,
„ C. W. Schilbach, Südstraße,
„ C. Schöbel, Windmühlenstr. 25e,
do. Grimmaischer Steinw. 7,
„ Ewald Spaarmann, Dorotheenstr.,
„ Hermann Wrück, Nürnberger Str.,
„ Theodor Parthey, Reudnitz,
„ A. Lobeck, Lindenau,
„ Arthur Berthold, Plagwitz,
„ Gustav Kind, Möckern,
„ Herm. Kitzsche, Gohlis,
Frau Louise Scheibe, Gohlis.

Neuer Milchgarten Gohlis,
Augustenstr. 23, täglich 3 Mal frische Milch, Sahne, feine Tafelbutter und frische Eier. Auch wird Milch auf Wunsch ins Haus gebracht.

Pilsener Bier

aus dem Bürgerlichen Bräuhaus, Pilsen
in vorzüglichster Qualität
halten zur Entnahme, sowohl ab hier, ab Brauerei, als auch ab unserem Leipziger Lager, bei den Herren Rechenberg & Tschopick, bestens empfohlen.
Johann Carl Heyn's Nachf., Chemnitz,
Vertreter des Bürgerlichen Bräuhaus, Pilsen.

Leipziger Gosenbrauerei
Nickau & Co.
empfehlen ihre beliebte
Leipziger Gose
in Fässern u. offenen ¹/₁ u. ¹/₂ Flaschen und versenden dieselben nach den entferntesten Gegenden.
Exportb. „Leipziger Kindl"
in Qualität und Geschmack von den Münchner Bieren nicht zu unterscheiden, à Hektoliter 21 ℳ. Empfehlenswerth für Händler, da sich unser Exportbier zum Abfüllen auf Flaschen gut eignet.

Vorzügliches Berliner Weissbier

versendet gegen Nachnahme die Erste Berliner Weißbierbrauerei zu Neustadt-Magdeburg von Franz Uhlig.
¹/₂ Tonne (62 Liter) — 7,50 Mark.
I. Brauerei Berlin N., Invalidenstr. 13.
II. Brauerei Neustadt-Magdeburg, Breiteweg 22.

Herkules Heilkraft gen. Magenkönig

von
Kessler & Bohné in Cassel.
Dieser als vorzüglich anerkannte Magenlikör ist zu haben in Leipzig:
bei Herrn: W. Rabestein, Hotel z. Grünen Baum,
„ „ Ed. Franke, Panorama-Restaurant,
„ „ G. Kanzler, Restaurant z. Burgkeller,
„ „ F. Schmidt, do. z. Stadtgarten,
„ „ R. Wachsmuth, do. Katharinenstraße,
„ „ E. Poser, do. Nicolaitunnel.
Alleiniger Vertreter für Leipzig: R. H. Beyer, Universitätsstraße 8.

Die Molkerei Pornitz giebt wöchentlich 30—40 Kilo feine Butter ab.

J. Weissenborn,

Gr. Fleischerg. 19. Bestellungen auf frischgeschossene
Rehrücken,
Rehkeulen,
Blätter
nehme zu billigen Preisen jederzeit entgegen.

Russisch Brod
Feinstes Thee Gebäck
Rich. Selbmann
Dresden Chocolad. Fabrik
zu haben bei den Herren:
H. Welck, Nürnberger Straße.
B. H. Leutemann, Windmühlenstraße.
E. Spaarmann, Dorotheenplatz Nr. 5b.
Joh. Lössner Nachf., Weststr. Nr. 63.
O. Engelmann, Kurf. Steinweg Nr. 1.
C. Schöbel, Windmühlenstraße Nr. 25e.
C. Schöbel, Grimmaischer Steinw. Nr. 7.
Gebr. Hunger, Petersteinweg Nr. 2.
Th. Glitzner, Katharinenstraße Nr. 2.
J. Weydling, Barfußgäßchen Nr. 4.
William Naumann, Gerberstraße.
E. Klessie, Hainstraße Nr. 3.

Für den Feiertagstisch.

Reifes Obst mit Zucker nach eigener Methode conservirt. Preise billig.
Emil Teitge, Große Tuchhalle.
Preißelbeeren mit Zucker, ausgezeichnet, à Pfd. 40 ₰, Neukirchhof 35.

ff. Preißelbeeren,
saure, Pfeffer- u. Senfgurken, conserv. Früchte u. Gemüse, alle Sorten f. Backobst, Sardellen, Bratheringe, Anchovis, f. Emmenthaler Käse.
Tägl. f. frisch. Aufschnitt.
Sternwartenstr. 41. Max Berthold.

Spargel,

neue Kartoffeln, frischen Waldmeister, Apfelsinen, Kirschen empfiehlt
A. Wunderlich.
Heute Verkauf Hainstraße Nr. 21.

Braunschweiger Spargel

versende in Postkörben franco unter Nachnahme 8¹/₂ Pfund Inhalt zu 4 ℳ, Prima 5 ℳ, Riesen 7 ℳ.
Eduard Bendt, Braunschweig.

200 Ctr. große ausgelesene Speisekartoffeln, 150 fernfette Hammel verkauft Rittergut Zwethau bei Torgau.

Soeben eingetroffen in vorzügl. Waare:
ff. ger. Rhein-Lachs,
ff. Ochsenzungen,
täglich frische Zusendungen von
ff. Spargel.
Gleichzeitig empfehle
ff. kalten Aufschnitt
stets frisch in großer Auswahl.
Russ. und Ital. Salat,
geschmackvoll auf Schüsseln garnirt.
Braunschw. Cervelatwurst,
Sardinen à l'huile, Appetit-Sild.
ff. Delicateß-Heringe i. Wein,
feinste Matjes-Heringe,
neue Malta-Kartoffeln,
neue saure Gurken
empfiehlt
Sidonienstr. Nr. 5. Louis Pfau Zeitzer Str. Nr. 25.

Frischen
Rheinlachs
à Pfund nur 2 ℳ 25 ₰,
fr. Silberlachs,
Neue Malta-Kartoffeln
5 Pfund 85 ₰.
Spargel.
Mühlgasse Nr. 14. L. Spiess, Mühlgasse Nr. 14.

Brathering

in pikanter Sauce verf. das ca. 10-Pfd.-Faß fr. unter Postnachn. für 3 Mark 50 Pf.
L. Brotzen, Greifswald a/Ostsee.

Bratheringe, Bücklinge

und geräucherte Flundern täglich frisch versendet in Postcolli und Engros zu den billigsten Tagespreisen.
C. Fröhlich, Gröslin an der Ostsee.

Frische
Fische
und
Geflügel

sind bei mir jederzeit frisch auf Eis zu haben

Ernst Kiessig,
Hainstraße 6, alte Nr. 3.

Rollmops à Fäßchen br. 10 Pfd. mit 45 Rollen 1.75 ℳ
bei Abnahme von 10 Faß 1.60 „
Russ. Sardinen à Faß br. 10 Pfd. 1.60 „
bei Abnahme von 10 Faß 1.50 „
Brat-Aal à Dose br. 9 Pfd. mit 45 Aal 4.50 „
Starker Gelée-Aal à Dose br. 9 Pfd. 5.50 „
Rauch-Aal à Pfd. 90—100 ₰
empfiehlt gegen baar oder Nachnahme
Rostock i./M. **F. Jansen.**

Verkäufe.

Bauplätze
am Floßplatz, verl. Sidonienstraße u. Lampestraße, sind zu verkaufen
Dufourstraße Nr. 2, Vormittags.

Bauplätze
in geschlossener Häuserreihe am Tauchaer Thor u. der Pferdebahn, Eisenbahn-, Luther-, Melanchthon- und Harkortstraße sind zu verkaufen **Dufourstraße Nr. 2**, Vormittags.

Bauplätze
mit mächtig anstehendem Mauersand, zu Fabrik- und Wohngebäuden geeignet, sind nahe dem Platz auf welchem **die neue Buchhändlerbörse** errichtet werden soll, an der **Josephinenstraße in Reudnitz**, preiswerth zu verkaufen. Näheres ist zu erfragen bei **W. F. Wenck,**
Leipzig, Kreuzstraße Nr. 17.

Bauplatz a. d. Bismarckstr.,
Ecke der Moschelesstraße, 700 □Met. Fläche. **Näheres** Dorotheenstraße Nr. 2, II.

Bauplatz a. d. Yorkstraße,
14.85 Meter Front, 327 □Meter Fläche. **Näheres Elsterstraße 59,** parterre.

Bauplätze
in Gohlis an der verlängerten Ulrichs- und Blumenstraße, zur Erbauung von Landhäusern sowohl als den Grundstücken in geschlossener Häuserreihe bestimmt, sind unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.
Leipziger Immobiliengesellschaft.

Lindenau.
Größere Areal-Complexe an der Merseburger Straße und den Leutzscher Wege, geeignet zur Anlage von Gärtnereien, sind unter besonders günstigen Bedingungen zu verkaufen oder auf eine längere Reihe von Jahren zu verpachten.
Leipziger Immobilien-Gesellschaft.

Bauplatz-Verkauf.
5 Baust. (incl. 2 Schl.), 5783 □M., in Plagwitz, in Nähe von Mey & Edlich, sind zu verk. Offerten unter „5 Baustellen" Exped. d. Bl.

Fabrik-Verkauf.
Eine Fabrik mit guter Wasserkraft ist zur ungefähren Hälfte des Werths mit geringer Anzahlung verkäuflich. Offerten an Haasenstein & Vogler, Chemnitz, unter F. 2567.

Hochrentable Bierbrauerei in der Nähe v. Halle a/S. wird Familienverhältnisse halber sofort verkauft bei 20 Tausend Thaler Anzahlg. Rentabilität wird nachgewiesen. Offerten erbittet man sub W. D. 999 an Haasenstein & Vogler in Leipzig.

Ziegelei
mit Dampfbetrieb, ½ Stunden von Leipzig, in gutem, betriebsfähigem Zustande, billig zu verkaufen durch
Rechtsanwalt Dr. **Max Engel,**
Katharinenstraße 19.

Güter aller Art, Häuser, Bauplätze, Hotels, Gasthöfe, Restaurants rc. weisen kostenfrei nach **Büttner & Co., Leipzig**, Barfußgäßchen 7, I.

Ritterguts-Verkauf
oder Verpachtung.
Drei zusammenliegende Rittergüter, sä. Schles., alter Park, bilden zusammen eine schöne Herrschaft, ¾ Std. von **Dresden**, sehr romantisch und bequem an Bahn gelegen. Areal 970 Acker, durchgängig weizenfähig, sollen verkauft oder am liebsten verpachtet werden. Der Kaufpreis beträgt 335,000 Thlr., der Pachtzins beträgt pro Acker 18 Thaler, Milchverkauf n. Dresden. Selbstk. erh. kostenfr. Auskunft durch **H. Pilmecke** in Leipzig, Sophienstraße 2, 1. Etage.

Eine Herrschaft
in Niederschlesien, wenig belastet, gegen eine industrielle Anlage zu vertauschen.
4 Güter mit separaten Hofen. Bahnhof am Orte. Schöner Herrensitz. Sehr hohe **Cultur. Preis** 500,000 Thlr. (Verzinsung **nachgewiesen.**) Nur Selbstkäufern Näheres sub F. K. 94 durch **Haasenstein & Vogler, Berlin W.**, Potsdamerstr. 135.

Villen-Verkauf.
Ein zu Plagwitz an der Pferdebahn gelegenes, herrschaftlich eingerichtetes und im besten baulichen Zustande befindliches **Villengrundstück** mit Stallung und angrenzendem **großen Garten** (ca. 5000 □M.) ist zu **verkaufen beauftragt**
Rechtsanwalt Paul Frenkel,
Katharinenstraße 27.

Fabrik-Grundstück zu verkaufen
in günstigster Lage zu **Plagwitz-Leipzig**, ca. 2800 □Meter messend, durch Schienenstrang mit der Bahn verbunden, enthaltend **ein zweistöckiges** Gebäude von ca. 800 □M. Arbeitsraum, Nebengebäude, complete 25pf. **Dampfmaschine**, Gas- und Wasserleitung.
Näheres unter **B. G. 892 „Invalidendank", Leipzig.**

Gut,
1 Meile von Liegnitz
(Niederschlesien), 670 Morgen Areal incl. 70 Morgen Wiesen, nur Weizenboden (Grundst.-Reinertrag ca. 1200 Thlr.). Herrenhaus 11 Zimmer, 17 Pferde, 60 Rindvieh rc., große Ziegelei, an Chaussee gelegen, feste Hypoth. Bei 8—10,000 Thlr. baar würde eine kleinere Besitzung mit angenommen. Preis fest 90,000 Thlr. Näheres **Haasenstein & Vogler, Berlin**, Potsdamer Straße Nr. 135, unter **P. J. 93** erbeten.

Ein Freigut
im Kreise Liegnitz, nur 8 Minuten per **Wagen von der Bahnst.** entfernt, Areal 440 **Morgen**, davon 25 Morg. Wiesen, 15 Morg. Schonung, der Rest Acker, durchweg guter Boden, massiver **Baustand**, herrschaftliches **Wohnhaus**, vorzügl. leb. und todtes **Inventar**, wenig belastet, soll krankheitshalber gegen ein zinsbringendes Grundstück und 6 bis 8000 Thlr. baarer Anzahlung durch den Kaufmann **Bernhard Unger in Bunzlau** verkauft werden.

Ein Gut i. Schl.,
20 Minut. von der Gymnasialst. u. **Bahnst.**, Areal 425 Morgen incl. 100 Morg. **Holzung**, ⅓ des Ackers durchweg Rübenboden, ⅓ guter Roggen- u. Kartoffelboden, massiver Baustand, leb. u. todtes Invent. complet, ist sofort gegen ein zinsbringendes Grundstück in guter Lage zu vertauschen. Näheres durch den Kaufmann **Bernhard Unger in Bunzlau**, Schlesien.

Villa-Verkauf.
In bester Lage von **Niederlößnitz**, 5 Min. vom Kötzschenbrodaer Bahnhof, für 1 bis 2 Familien eingerichtet. Preis 4800 Thlr. Näh. Auskunft erth. der Besitzer Baumeister **Hanke, Kötzschenbroda.**

Loschwitz
bei Dresden.
Erbtheil. halber soll die solid gebaute, mit schöner Fernsicht vis-à-vis der Victoriahöhe gelegene **Villa 246 b** verkauft werden.
Näheres ertheilt **B. Schlechter**, daselbst.

In Berchtesgaden
(Sommeraufenthalt königl. Herrschaften) ist eine isolirt und bequem gelegene
Villa
mit schönem Garten, reizender **Aussicht, großen Balcons**, Bad rc., unter günstigen Bedingungen **verkäuflich.** — Auch werden daselbst **vollständig eingerichtete**
Wohnungen
über Sommer an Fremde **vermiethet.** — **Gef. Anfragen beliebe man unter L. 81077 an Haasenstein & Vogler, München**, zu richten.

Häuser, Villen,
Fabrikgrundstücke und Bauareal von Leipzig und Umgegend hat im Auftrag zu verkaufen A. Uhlemann, Mühlgasse 5.

Ein gut rentirendes, erst vor Jahresfrist gründlich in den Stand gesetztes hiesiges
Zinshaus,
in welchem sich ein ebenfalls verkäufliches Logirhaus befindet, ist für den festen Preis von 80,000 ℳ bei ⅓ Anzahlung und sonst weiter günstigen Bedingungen zu verkaufen. **Selbstkäufer** erhalten Auskunft durch
Hofrath **Dr. Lohse** in **Leipzig**,
Katharinenstraße 20, II.

Ein elegantes hiesiges
Wohnhaus,
Sonnenseite, in bester Lage, nahe dem Rosenthal, ist um den festen Preis von 150,000 ℳ zu verkaufen. **Selbstkäufer** erhalten Auskunft durch
Hofrath **Dr. Lohse,**
Katharinenstraße 20, II.

Mein feines **Wohnhaus**, nahe dem Panorama, verkaufe bei ca. 5000 Thlr. Anzahlung. Adr. **M. Z.** bei **„Invalidendank"**, hier.

I. **Landhaus** in **Plagwitz** bei Leipzig, mit 8 heizbaren Zimmern, Gartensalon, Badezimmer, Keller, Waschhaus, Holzstall, Bodenkammern, Brunnen und Garten, zum festen Preis von 22,000 ℳ
II. Ein **Landhaus** für 2 Familien, **Preis** 27,000 ℳ
III. Ein **Landhaus** für 3 Familien, **Preis** 18,000 ℳ
IV. Ein **Haus** in **Lindenau** bei Leipzig, mit schönem Garten, sehr solid gebaut, **Preis** 33,500 ℳ
Sämmtliche **Besitzungen** liegen ganz in der Nähe der Pferdebahn und ist Anzahlung nach Uebereinkunft.
Nur **Selbstkäufer wollen sich** wenden an Carl Panke in **Plagwitz**, Zschochersche Str. 64.

Für Privat-
bez. Geschäftsleute
ist in dichtbevölk., mit Dresd. verb., 11,000 **E.** zähl. Orte r. a. d. Hptstr. u. Pferdeb. gel. **neues Haus** mit **Geschäftsl.**, **Erdgeschoß.** u. **Gt.** à Höhe b. Verk. 12,000 Thlr. u. 2000 Thlr. Anzahl. **zu verkaufen.** Miethz.-E. 700 Thlr. bl. 1 Etw. Reiz. Umgeb. u. Vogelschau. Off. **J. K. 251 „Invalidendank"**, Dresden.

Familienhaus
in Kötzschenbroda,
äußerst günstig in allernächster Nähe der Meißner Chaussee und der Weinberge, 10 Minuten von der Station, sonnig und schön gelegen, mit schönem Obstgarten, ist aus freier Hand nothwendigen Wegzugs halber sehr preiswürdig zu verkaufen. Näheres b. Besitzer **Fr. Cl. Zocher, Niederlößnitz**, Grabherg Nr. 21.

Mein altrenommirtes **Materialwaaren- u. Delicatessengeschäft**, verbunden mit Weinhandlung, Schmorrichtsächteret, ist sofort wegen Zurückziehung vom Geschäft zu verkaufen. Anzahlung 5—6000 ℳ. Nur ernstgemeinte Offerten finden Berücksichtigung. Off. erbet. beim Buffetier Herrn **Schubert**, Koch's Hof.

Gärtnerei-Verkauf.
Eine im besten Zustand befindliche Gemüse-Gärtnerei, enthaltend 3 Scheffel Land, ¼ St. von Dresden, massive Wohngebäude mit Zubehör, ist sofort zu verkaufen. Zur Uebernahme sind mindestens 3—4000 Thaler erforderlich. Näheres unter **G. R. 163** durch **Haasenstein & Vogler** in **Dresden.**

Gasthofs-Verkauf.
Erbtheilungshalber soll der nachweislich äußerst rentable, direct am **Bahnhof Oelsnitz im Voigtl.** an der lebhaftesten Straße gelegene **Gasthof zum „Norddeutschen Hof"** mit vollständigem **Inventar** freihändig verkauft werden. Zum Gasthof gehören ein großer **Saal** mit drei Zugängen, ein zum Theil mit Bäumen bepflanzter **Garten**, gr. **Stallungen, Wagenremise**, ein angebauter **Eiskeller mit Eis**, eine zum Bahnhof führende Gleisanlage, ein großes bis jetzt zur Oekonomie benutztes Seitengebäude und ein sehr geräumiger **Felsenkeller**. Die Gebäude sind sämmtlich neu und massiv in den 1870er, bez. 1880er Jahren gebaut. Auf Wunsch werden auch **Felder** und **Wiesen** mit verkauft. Sofortige Uebergabe kann erfolgen.
Interessenten wollen sich gefäll. an Kaufmann **Franz Roth** in Frankenberg i/S., oder an **Julius Roth's Erben** in Oelsnitz i/Voigtl. wenden.

Gasthofs-Verkauf.
Ein ganz nahe bei Chemnitz an einer der **verkehrsreichsten Hauptstraßen** gelegener **realberechtigter** und nachweislich **sehr gut gehender**
Gasthof
mit 2 großen Gesellschaftszimmern und hübschen Gärtchen, sowie großer Stallung, jedoch ohne Tanzsaal, ist **besonderer Verhältnisse halber** bei 15,000 ℳ Anzahlung **sehr günstig** zu verkaufen durch
Alex. Mor. Bauer,
Chemnitz, Königstraße 34, II.

Destillation u. Weinhandlung m. Nebenbranchen betreibender Berh. h. sof. für 5000 ℳ verk. Nutzen 5—6000 ℳ Postlag. Leipzig 123.

> **1 Baumwollw.-Engros-Geschäft**
> wegen plötzlichen Ablebens des Inhabers unter günstigen Bedingungen zu verkaufen; 30 Mille Mark Anzahlung erforderlich. Reflectanten erfahren sub S. ‡‡ 244 in der Expedition dieses Blattes das Nähere.

Ein Fabrikgeschäft
der Webwaaren-Branche, dessen Fabrikate auf den Weltausstellungen mit ersten Preisen gekrönt sind, verbunden mit flottem Engros-Geschäft, ist per 1. October ev. auch früher zu verkaufen. Zur Uebernahme sind circa 25,000 ℳ erforderlich.
Adr. unter H. S. L. 1870 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Associé
oder Commanditair.
Für eine Pariser lucrative Buchhandlung (Verlag u. Commission) wird ein **thätiger oder stiller Theilhaber** mit einer **Einlage von 50 bis 60,000** Mark gesucht. **Fachkenntnisse sind** nicht erforderlich. **Dem Suchenden stehen allererste Referenzen zur Seite, dagegen finden auch nur solche Reflectanten Berücksichtigung**, die ihrerseits beste Referenzen beibringen können. Gefällige Offerten **niederzulegen bei den Herren Franz Wagner und H. C. Plaut in Leipzig.**

Für ein gut eingeführtes Fabrikgeschäft ff. Liqueure und Essenzen wird an Stelle eines ausscheidenden Socius ein junger
tüchtiger Kaufmann
mit einer Einlage von ca. 15,000 ℳ als Compagnon gesucht, der bereit ist, einen Theil der Reisen mit zu übernehmen. Offerten unter Chiffre Z. A. 683 an Haasenstein & Vogler, Magdeburg.

Zur Vergrößerung eines in einer herrlichen Gegend Thüringens gelegenen Fabrikgeschäfts, dessen Fabrikate in Deutschland u. Oesterreich bereits patentirt, nachweisbar gute Rentabilität liefern, wird ein **Socius** mit 30—40 Mille Einlage, welche sicher gestellt werden können, gesucht. Bevorzugt wird eine kaufmännische Kraft. Näheres am 27. und 28. ds. Mts. unter Chiffre Z. 1000 **Berlin**, Central-Hotel, woselbst Reflectant anwesend sein wird.

Ein verheiratheter Kaufmann, der ein **Landesproducten-, Düngemittel- und Cigarrenfabrikations-Geschäft** in einer Kreisstadt der Provinz Sachsen seit circa 11 Jahren als Geschäftsführer leitet, die Kundschaft genau kennt, sucht zur Gründung eines ähnlichen Geschäfts am selbigen Platze einen thätigen und soliden **Associé**, der über ein disponibles Vermögen von 20—30 Mille Mark verfügen kann.
Offerten sub **W. N. 8** an **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig.**

Stiller oder thätiger Compagnon
mit 20—25,000 ℳ v. Inhaber e. Fabrikgeschäfts der Papierbranche gesucht. Das Fabrikat findet bei **hohem Gewinn** guten Absatz und hat **wenig Concurrenz.**
Gef. Offerten u. **A. Z. ‡‡ 6** befördert der **„Invalidendank", Leipzig.**

Briefmarken-Sammlung, Werth 2000 ℳ, steht größeren Sammlern einzeln zum Verkauf b. **Max Herrmann**, Windmühlenstr. 45.

Alte Briefmarken zk. Allerstraße 6, p. l.

Eine **Vox-Orgel** billig zu verkaufen Weststraße 68, 4. Etage.

1 Harmonium bill. Universitätsstr. 18, II.

Pianino, bebed, in Nußbaum u. Schwarzen, 450 ℳ, **Zimmerdouche** 60 ℳ Härtelstraße 11, 2. Et. rechts zu verkaufen.

1 **Pianino, sehr wenig gebraucht, solid** und elegant, für **nur** 300 ℳ **u. Garantie** zu **verkaufen** Alexanderstraße 41, 1 Tr. rechts.

Clavier, neu vorgerichtet, Pr. 35 Thlr., zu verk. Neuschönefeld, Eisenbahnstr. 2, II. l.

Gebr. Flügel bill. Universitätsstr. 18, II.

Elegantes **Pianino** zu verk. Petersstr. 44, 3. Et.

Pianinos bill. b. **Schrickel**, Markt Nr. 9.

Monströse Rehgehörne verkäuflich
Berliner Straße 11, Hinterh. D. I. r.

Jeder Dame
zur Nachricht, daß mein **Lager** in nur wenig getragener **Garderobe jeder Art** (hochelegante **Gesellschafts-** und **Promenadenkleider, Umhänge, Regenmäntel**) auf das Beste assortirt ist und zu den bekannt billigsten Preisen verkaufe.
Frau Herter,
Görtelstraße 12, I.

Elegante Herrenkleider,
nur wenig getragen, als: Sommerpaletots, compl. hochfeine Anzüge, Jaquets, Hosen u. dergl., Fracks **in großer** Auswahl (auch leihweise), verkauft **Alles** billig **J. Kindermann**, Hainstr. 25, II., früher Gr. Fleischergasse.

Neue und getragene **Herren- u. Knaben-Garderobe, Arbeitshosen, Stiefeln, Regenschirme, Hand- und Reisekoffer, gold. Herren- und Damenuhren, Ringe und div. Gold- und Silbersachen.**
R. Meissner, Schulstr. 2, Hof II.

Elegante Anzüge, Ueberzieher, Hosen, auch für stärkere Herren billig zu verk. Brühl 23, Plauensche Pass. Tr. A, IV.

Einige neue, auf **Bestellung** gearbeitete **Anzüge** und **Ueberzieher**, auch für **stärkere Herren** passend, sind billig zu verkaufen Plauensche Passage, Brühl Nr. 23, Treppe A, 4 Treppen.

Herrenanzug, **große Statur, neu, blau, billig Burgstraße 11, 4. Et.**

> **Auf Abzahlung**
> **und Miethe erhalten solide Leute Betten, Möbel, Wäsche, Uhren rc. zu sehr annehmb. Bedingungen**
> Windmühlenstr. neue Nr. 21, II. links.

Verhältnißhalber ein fast neues **Gebett Betten** zu verk. Eberhardtstr. 5, 2. Etage.

Ein feines **Gebett Betten** für 24 ℳ sof. zu verkaufen Lessingstraße 18, 1. Etage r.

Nicht zu übersehen.
Ein großer Posten **dunkel gewordener und zurückgesetzter Möbel**, als: **Nußb.- u. Mahagoni-Schreib- u. Kleidersecretaire, Verticows, Tische, Sophas, Stühle, Bettstellen** mit und ohne **Matratzen** und verschiedene andere Möbel sollen, um damit zu räumen, **unter Fabrikpreis** abgegeben werden.
Lorenz & Breitschädel,
Möbel-Fabrik,
Tauchaer Thor, äußere Tauchaer Straße 3.

Möbel billig Windmühlengasse 9. Wille.

Möbel Südplatz Nr. 6.

Für den halben Preis.
Ein fast neues **Meublement** (echt Nußbaum) für **Wohnzimmer** (complet) ist für 60 Thlr., und ein **hochelegantes Wohnzimmer** für 130 Thlr., 1 **Küchen-Einrichtung** für 10 Thlr. und 1 **vollständige Schlafzimmer-Einrichtung** für 25 Thlr. per sofort oder Anfang Juli zu verkaufen Leipzig, **Eberhardtstraße 7, part. rechts. Auch einzelne Stücke werden abgegeben. Heute und morgen geöffnet.**

Eine eichene Speisezimmer-Einrichtung, complet und sehr wenig benutzt, billig zu verkaufen Eberhardtstraße Nr. 7, parterre rechts.

Vortheilhafter Kauf
für Brautleute.
Ein noch neues eleg. Sopha für 33 ℳ, 1 Verticow 33 ℳ, 1 Kleidersecr., 1 ov. Tisch 16 ℳ, 2 noch neue Bettst. mit guten Sprungf.-Matratzen à 23 ℳ, Stühle, 1 Regulateur 15 ℳ, 1 Pfeilerspiegel, 1 Waschtisch, sowie die vollst. Kücheneinrichtung, ganz neu, 33 ℳ, Alles sofort zusammen, auch einzeln, zu übernehmen **Blücherstr. 33** (alte Nr. 18), **1. Et. l.**

1 Sopha, 1 Sessel, 1 Bettstelle, Matratz., 1 Schreibsecretair, 1 Nähmaschine, gut erhalt., billig zu verk. Colonnadenstr. 10, Hof p. ⅓.

Eine Bettstelle m. Sprungfeder-Matr. für 23 ℳ sof. zu verk. Lessingstr. 18, 1. r.

Locomobile,
fahrbar, 6 Pf., vorzügl. erhalt., sof. betriebsfähig, für 1500 ℳ zu verkaufen. Näheres **W. G. 1395** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Dampfkessel, Dampfheizung, Bottiche, Fässer und Brunnenrohre, transp. Darmst. Kochherd und **Gaßsteine.** Näh. Moltkestraße 15, im Comptoir, 9—3 Uhr.

Zu verk. 1 gr. sch. Eisschrank Fregestr. 13, p.

Sehr schöne zopf- und flammreiche
Fichten-Pflöckhölzer
in Längen von 5, 6 und 7 Meter sind sehr preiswerth abzugeben.
Offerten unter O. B. 198 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

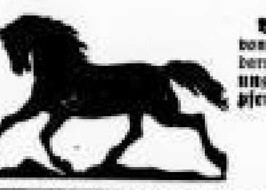
3—4000 harte **Mauersteine** (Goth. Bad lagernd) 1. 20 ℳ Näh. in der Restauration das.

Gartensand
in schöner, hellrother Farbe, liefert per große zweispännige Fuhre mit 7 ℳ
Gustav Adolphstraße 45.

Kutschwagen verkauft u. vermiethet Talstraße 35, Müller.

Mehrere leichte, elegante, vierfitzige, offene Kutschwagen, hat billig zu verkaufen
A. Herrmann, Körnerstraße 30.

Gr. Ausw. Landauer, Halbchais., Breaks, Ponywag., Coupés, Chausseestraße 23.



Von Sonnabend, den 23. ds. ab, steht ein **Transport** von 40 Stück **bester Mecklenburger Wagenpferde**, darunter mehrere **große Carrossiers**, mehrere Paare **ungarische Jucker**, sowie **beste Ardennische Spannpferde** 1. Qual. zu soliden Preisen bei mir **zum Verkauf.**
Leiser,
Eutritzscher Straße 7.

Ein offener 4sitziger **Wagen**, 2 gebrauchte **Breaks**, Flaschenbierwagen Berliner Str. 28.

Landauer, Halbchaisen, Breaks, Pony- und Korbwagen, 1- u. 2sp. Geschirre Rosbstr. 17.

Einen **neuen viersitzigen Break** verkauft billig **C. F. Wetzler,**
Apolda.

Flaschenbier-, Eis- u. Versandt-Wagen sowie Mylords u. Halbchaise verkauft billigst **R. Herrmann**, Körnerstr. 30.

Ein **Trinkwagen** steht zu verkaufen Pleißenstraße Nr. 9.

1 gebr. **Kinderwagen** zu verk. Braustr. 7, p.

Sitzwagen, alt u. neu, b. Lange Straße 38.

Sitzwagen b. Reudnitz, Berbißstraße 22, 3. Et. lks.

Bicycle. Engl. Pat. Bowns k. k. j. verkaufen
Lindenau, Poststraße 26a, parterre.

50" u. 52" engl. **Bicycles**, vernickelt, m. Kugell., 54" **Bicycle**, lackirt, m. Kugell., 1 **Tricycle**, sämmtlich **neu**, sind **bedeutend unter Preis** zu verk. **F. Spillner**, Windmühlenstr. 37.

Papageien
Ziervögel
Schildkröten
aus erster Hand,
größte Auswahl, Geupel, Schloßgasse 18.

Größte Ausw. Vögel G. Bode, Universitätsstr. 20.

Vogelfutterhandlung
Oscar Reinhold, Universitätsstraße,
Harzer Kanarienvögel,
Utensilien zur Zucht und Pflege der Vögel,
Schwed. Sicherheits-Zündhölzer.

Kaufgesuche.

Kauf-Gesuch.
Zu kaufen gesucht ein Bauplatz in **guter** Lage Leipzigs von einem zahlungsfähigen Käufer. Adressen unter **K. 544** an die Expedition dieses Blattes.

Landhaus mit Garten oder ein Gartengrundstück allein, am Wald oder Wasser gel., bis zu 20,000 ℳ zu kaufen ges., w. ein Zinshaus inn. Stadt Leipzigs mit 6 Proc. Ertrag mit angenommen wird. Adr. Z. O. 29 an **Haasenstein & Vogler**, Leipzig.

Kleine, gut eingerichtete, gangbare **Druckerei mit Schnellpresse** gegen Casse zu kaufen gesucht.
Off. m. Preisang. sub O. R. 854 bef. **Haasenstein & Vogler, hier.**

Betheiligung oder Vertrauensstellung
sucht per 1. August ein solider, verh. **Kaufmann** mit besten **Zeugnissen** und **Referenzen** und **Vermögen** von 15—20,000 ℳ. Derselbe ist in Buch- und Cassaführung erfahren, selbstständiger Arbeiter und flotter Correspondent. Eine Vertrauensstellung mit Aussicht auf event. spätere **Betheiligung würde** derselbe am liebsten acceptiren, jedoch auch auf größerem Bureau als Cassirer, Disponent rc. gern Stellung nehmen. **Gefl.** Offerten sub **J. J. ‡‡ 149** in die Expedition dieses Blattes.

Bücher-Einkauf,
Bibliotheken sowie einzelne **Werke.**
S. Glogau & Co., 19. Neumarkt 19.

Alte Briefmarken oder **ganze Sammlungen** kauft stets zu hohen Preisen das Kräutergewölbe, Windmühlenstraße 45.

Maculatur.
Tageblatt, Zeitungen, Scripturen, Contobücher, letztere zum Einstampfen, kaufen stets zu den höchsten Preisen
F. J. Schirmer & Co., Johannesg. 24.

Altes Gold und Silber kauft zu hoh. Pr.
J. Müller, Goldarbeiter, Schuhmachergäßchen.

Getrag. Herrenkleider
Damen- u. Kinderkleider, Stiefel, Möbel, Gold, Silber, Edelsteine kaufe zu höchstem Preis **E. Reinhardt**, Reichsstr. 6, III., alte Nr. 3.

Wer zahlt den **höchsten Preis für getragene Winter-Paletots und andere Sachen?**
Nur das
Einkaufs-Bureau Brühl 14, p.

Getr. Herrenkleider,
Stiefel kaufe u. hole ab Köster, Magazing. 9, II.

Getr. Kleider aller Art,
Möbel kauft, holt ab Laudel, Colonnadenstr. 10, H. p.

Gebrauchte Möbel kauft stets Jul. Kaiser, Kurprinzstraße Nr. 8, Hof.

Vertikow,
dunkel, zu kaufen gesucht. Off. ‡‡ V—w. Lindenau postlagernd.

2pf. Gasmotor
in gutem betriebsfähigen Zustand zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis, Angabe der Bauart erbeten sub **N. 2506** an **Haasenstein & Vogler, Chemnitz.**

Eine englische Bulldogge
(Bog) oder Ulmer Dogge, circa 1 Jahr alt, und gut dressirt, wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe, Farbe und Alter des Thieres unter P. R. 20 in die Exped. dieses Blattes erbeten.

Ein Stamm deutsche Leghühner, 8—10 Stück zu kaufen gesucht Glockenstraße 15, 2 Tr.

Hypothek-Gesuch.
Auf ein **schuldenfreies Grundstück**, das in der Bebauung begriffen ist, wird entweder nach dem Fortschritt des Baues **eine ratenweise**, oder nach Vollendung desselben am 1. October eine mit einem Male zur Auszahlung kommende 1. Hypothek von circa 42,000 ℳ gesucht.
Angebote unter „I. Hypothek" durch die Filiale dieses Blattes, **Königsplatz** 7, erb.

30,000 ℳ I. Hypothek per 1. Juli zu leihen gesucht. Adr. K. 30,000 Exped. d. Bl.

7000 Mark
werden auf ein Grundstück in Neuschönefeld als **zweite** sichere Hypothek sofort zu leihen gesucht. Offerten unter S. M. 50 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

!!! Herzliche Bitte !!!
Um der Wucherhand zu entgehen, sucht ein gewissenhafter Geschäftsmann (Hausbesitzer), welcher Restkaufgelder abzutragen hat, Unterstützung gegen einen soliden Zinsfuß.
Werthe Adressen unter Z. A. 5000 postlagernd Augustusplatz, **Leipzig**, erbeten.

Ein Geschäftsmann sucht Capital gegen eine 19 Jahre alte Lebens-Versicher.-Police. Gef. Offerten sub L. G. 819 Hauptpost lagernd.

Ich bin beauftragt, die Verleihung von **kündbaren** und **unkündbaren**
Bankcapitalien
auf der Basis eines Zinsfußes von 4½ **Procent** zu vermitteln. Prospecte mit den näheren Bedingungen werden auf meinem Bureau ausgegeben. Rechtsanwalt Dr. **Otto,**
Salzgäßchen 8, II.

Bank-, Cassen- und Stiftungsgelder
auf **gute** Hypotheken zu **billigen** Zinsen haben auszuleihen
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, 1. Etage.

Capitalien in jeder Höhe, **kündbar u. unkündbar**, zu billigem Zinsfuß auf solide Grundstücke durch
die General-Vertretung der Preuss. Boden-Credit-Bank für Sachsen, Leipzig, Weststraße 89, part.

475,000 Mark
Institutsgelder sind vom 1. Juni a. c. gegen 1. Hypotheken auf Hausgrundstücke zu 4½% Zinsen auszuleihen. Gesuche unter **„Institut 648"** nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

80,000—100,000 Mark
beabsichtigen langjährig unkündbar gegen nur **4 Procent** Zinsen auf Leipziger Zinshäuser zur 1. Hypothek jetzt oder später auszuleihen. Specielle Gesuche unter **St. H. 80** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Cassen- u. Privatgelder
jeder Höhe auf gute Hypotheken zu 4, 4½, und 5% auszuleihen durch
C. Th. Lenk, Brühl 75/77, Credit-Anstalt.

Sparcassen-Bücher jeder Höhe und aller deutschen Orten gekauft im Vorschußgeschäft Münzgasse 7, I.

Geld l. Werthsach. zahlt Wolfsohn, Gerberstr. 1.

Heirath.
Ein selbständ. Kaufmann, 29 Jahre alt, mit angenehmem Aeußern u. gutem Charakter, wünscht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, mit einer jungen, etwas vermögenden Dame, im Alter von 20—26 Jahren behufs Verheirathung in Correspondenz zu treten. Strengste Discretion zugesichert. Geehrte Damen, welche sich ein angenehmes Familienleben gründen möchten und auf das reelle Gesuch reflectiren, werden gebeten, ihre Adr., womögl. mit Photographie unter A. F. 2500 an die Exped. d. Bl. gelangen zu lassen.

Vertrauen!
Ein Kaufmann und Fabrikbesitzer, sehr gut situirt — mit einem jährlichen Reingewinn von min. 10,000 ℳ — 38 Jahre alt, evang., mittlerer Statur, sucht behufs Verheirathung — obwohl ungern auf diesem Wege — die Bekanntschaft einer liebenswürdigen, häuslich gebildeten Dame im Alter von 22—26 Jahren, die ihr Glück in einer gemüthlichen Häuslichkeit zu finden hofft. Wahre Herzensbildung und ein hübsches einnehmendes Aeußere ist Bedingung. Vermögen ist nicht erforderlich. Junge Damen werden ersucht, diesen aufrichtigen Schritt vertrauensvoll entgegen zu kommen und Näheres unter **P. R. 251** an den **„Invalidendank", Leipzig**, gelangen zu lassen. Discretion wird als Ehrensache betrachtet.

Für Damen!
Als hübscher, selbstständiger Kaufmann mit flottem Gros-Geschäft, 24 J. geb., mit g. Charakter, suche eine hübsche j. Dame mit gut. häusl. Sinn behufs Verheirathung kennen zu lernen. Disp. ca. 5000 Thlr. erw. Reelle sdbl. Off., wenn auch vorl. anonym, erbitte an Rudolf Mosse, Leipzig, sub W. P. 1403.

Eine j. Wittwe, 30 J., Hotelbesitzerin, wünscht sich wieder zu verheirathen. Näheres ertheilt Frau **Domsch**, Ritterstr. 34, I.

Heirath.
Ein höherer kaufmännischer Beamter, 28 Jahre alt, guten verträglichen Charakters, strebsam und ehrenhaft, in angesehener sicherer Lebensstellung, 3000 ℳ Gehalt und nicht unvermögend, wünscht, da es ihm an passender Gelegenheit fehlt, mit einer gemüthvollen Dame, am liebsten Waise oder jungen Wittwe von angenehmem Aeußeren, gleichen Charakters und entsprechendem Vermögen, behufs Verheirathung bekannt zu werden und bittet werthe Damen, die den gleichen Wunsch nach einem trauten Heim hegen und diesem wirklich reellen Gesuche Vertrauen schenken, ernstgemeinte, möglichst nicht anonyme Zuschriften mit Klarlegung der Verhältnisse bis 31. Mai unter O. A. G. 105 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen. Strengste Discretion zugesichert und erbeten. — Gewerbsmäßige Vermittler verbeten.

Heirath!

Ein gebildeter Herr, 30er, mit sofortigem baaren Vermögen von 180,000 ℳ wünscht die Bekanntschaft einer gebildeten Dame von angenehmem Aeußern aus guter Familie, Alter 24—28 Jahre, behufs Verheirathung. Briefe bittet man unter W. 20 nebst Photographie, nicht anonym, in der Expedition dieses Blattes abzugeben. Discretion Ehrensache.

Heirathsgesuch.

Ein gebildeter vermögender Kaufmann, lutherisch, 39 Jahre alt, wünscht sich mit einer jungen Dame aus den besseren Ständen zu verehelichen. Zuschriften beliebe man vertrauensvoll sub L. 717 an Haasenstein & Vogler, Nürnberg, zu senden.

Reell!

Ein Professionist, 32 Jahre, der eine feste Stellung hat, auch selbst einige Tausend Mark besitzt, sucht behufs Verheirathung mit einem wirthschaftl. Mädchen im Alter von 24—30 J. in Verbindung zu treten. Einige Tausend Mark, welche sicher gestellt werden, erwünscht. Adr. bittet man vertrauensvoll u. W. R. 1006 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen. Unterhändler verbeten.

Reelles Heirathsgesuch.

Ein Mann, Wittwer, wünscht sich mit einem anständigen, wirthschaftlichen u. unabhängigen Mädchen aus dienendem Stande, im Alter von 24—30 Jahren, das Liebe zu einem mutterlosen Kinde hat, zu verheirathen. Klare, ehrliche Adressen bittet man unt. F. G. 6000 postlag. Plagwitz niederzulegen.

Heirath.

Ein intelligenter junger Kaufmann aus guter Familie und von ehrenhaftem Rufe, Inhaber eines eingeführten Geschäftes, beabsichtigt sich zu verheirathen und bittet geneigte Damen um werthe Adr. unter Chiffre K. W. 1297 mit Beifügung der Photographie an Rudolf Mosse, Leipzig.

Privat-Entbindung.
Frau **Schnabel**, Hebamme, Zeitzer Str. 1.

Damen finden freundl. u. liebevolle Pflege, **streng. Discr.**, bei Hebamme **Joh. Elke, Egeln** bei Magdeburg.

Damen in discret. Verh. finden freundl. Aufnahme. Th. Steinert, Heb., Gohlis, Hall. Str. 17.

Damen- und Kindergarderobe wird elegant und billig gefertigt Kohlenstr. 22, 3. Et. lks.

Offene Stellen.

Stellensuchende Personen jeden Berufs placirt Bureau **Silesia, Dresden**, Kurfürstenstraße 26.

Geiger und **Clavierspieler** für Tanz sucht **v. Polehrzim**, Tanzlehrer, Rosenthalgasse 11.

Eine sehr leistungsfähige, ältere **Tabak- und Cigarretten-Fabrik** Dresdens sucht für Leipzig und Umgegend einen tüchtigen

Vertreter.

Gef. Adr. mit Referenzen beliebe man unter **G. T. 165** an Herren **Haasenstein & Vogler, Dresden**, gelangen zu lassen.

Vertreter-Gesuch!

Eine **sehr bedeutende** süddeutsche **Cigarrenfabrik** sucht einen bei der besseren Kundschaft gut eingeführten Vertreter für Leipzig event. ganz Sachsen. Offerten unter **Z. L. 26** an **Haasenstein & Vogler** in Leipzig erbeten.

Elektrische Beleuchtung.

Eine leistungsfähige Fabrik für elektrische Beleuchtungsanlagen sucht eine, bei den dortigen Industriellen gut eingeführte Persönlichkeit als **Vertreter**, am liebsten Civilingenieur, unter günstigen Bedingungen.
Offerten sub **O. W. 306** an **Rudolf Mosse, Berlin**, erbeten.

Ein Annaberger Spitzenhaus

sucht noch einige baarkaufende Grosso-Verbindungen. Offerten erbeten unter Chiffre **8 P.** an **Haasenstein & Vogler, Annaberg in Sachsen.**

Ein deutsches Weinhaus in Bordeaux und Epernay sucht auf allen größeren Plätzen in Sachsen tüchtige Vertreter, welche seine Privatkundschaft regelmäßig besuchen; Waarendepôt könnte bewilligt werden. Offerten F. H. 8 Rue Fondaudège, Bordeaux.

Tüchtiger Vertreter

für **Blechbearbeitungs-Maschinen, Stanzen, Schnitte** ꝛc. wird gesucht. Offerten unter **N. Z. 3423 „Invalidendank“, Chemnitz**, erbeten.

Leim.

Für ein vorzügliches **Leimfabrikat** wird ein mit der Kundschaft vertrauter zuverlässiger **Agent** gesucht.
Offerten mit Angabe guter Referenzen befördert die Expedition dieses Blattes unter Chiffre R. R. 21 Nordhausen.

Einige gewandte cautionsfähige Herren erhalten **bei** einer Gesellschaft sofort dauernde **Stellung**. Ausführliche Bewerbungen sub D. W. 74 nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Ein erstes Haus für Bordeaux-Weine und Cognacs verlangt ehrenwerthe u. tücht. Agenten und Reisende für jeden District Deutschlands. Adresse **Guillaume**, Weinhändler u. Weingutsbesitzer, **Talence** bei Bordeaux.

Reisender gesucht

für eine eingeführte Parfümerie- und Toiletteseifenfabrik. **Nur** solche Herren wollen sich melden, welche bereits mit gutem Erfolg Apotheker, Drogisten, Seifensieder (Friseure) besuchten, und ausführliche Offerten unter Angabe der bisherigen Thätigkeit u. Gehaltsansprüche, mit Photographie begleitet, unter Chiffre **Z. K. 23** an **Haasenstein & Vogler, Leipzig**, senden.

Zur Führung der Bücher und Materialverwalt. wird ein junger Mann für **Holzbranche gesucht**. Offerten mit Gehaltsanspr. **unter L. Z. 6** in der Exp. d. Bl. niederzul.

Ein **Engros-Haus** in **russischen Producten sucht** einen tüchtigen

jungen Mann

für die Reise. Bevorzugt ein solcher, der schon mit Erfolg reiste und den Ein- und Verkauf von **Borsten und Bürstenmacher-Artikeln, Hanf, rohen Pferdehaaren, russischen Jackel-Wollen** u. s. w. genau kennt. Offerten sub **X. 847 Rudolf Mosse, Leipzig**, erbeten.

Reisender der Lack- u. Farben-Branche,

welcher Sachsen mit Erfolg bereist hat, per 1. Juli a. c. gesucht. Bewerbungen unter D. & C. ‖ 50 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Vacanzen.

Für ein altes Engrosgeschäft in Thüringen wird ein routinirter

Reisender

für Thüringen, Sachsen und Bayern, **welcher** mit der Fleischerkundschaft **umzugehen** versteht, und ein tüchtiger

Buchhalter,

welcher auch gewandt deutsch, sowie etwas englisch und französisch correspondiren kann, gesucht. Antritt sofort **oder per** 1. Juli. Dauernde Stellung **wird zugesichert. Nur** Solche mit Ia. Referenzen **wollen sich** unter G. O. ‖ 304 an die Expedition dieses Blattes wenden.

Reisender.

Ich suche einen mit der Branche und der Kundschaft in Sachsen und Thüringen genau bekannten Reisenden.
Leipzig. Joachim Christian Lücke.

Blumenbranche.

Eine ältere Blumen- u. Federnfabrik sucht per sofort einen tüchtigen **Reisenden** für Süddeutschland. Offerten mit Angabe von Referenzen u. bisheriger Thätigkeit sub Chiffre E. M. No. 12 in die Exped. d. Bl. erb.

Düngemittel-

Reisender wird per **1. August cr. gesucht. Fachkenntniß** erforderlich; in **ähnlicher** Stellung gewesene Herren bevorzugt.
Offerten beliebe man unter Chr. K. H. 1374 in die Expedition dieses Blattes einzusenden.

Für ein Destillationsgeschäft in einer größeren Stadt der Provinz Sachsen wird ein nicht zu junger, in der Branche erfahrener Mann per 1. Juli c. **als Reisender** gesucht.
Stellung bei gutem Gehalt und anständiger Behandlung ziemlich selbstständig, Kost und Logis im Hause.
Offerten unter S. Z. 389 an die Expedition dieses Blattes.

Detail-Reisender

(Christ) der Manufacturwaarenbranche für ein bedeutendes Versandtgeschäft per 1. Juli event. **später gesucht.** Offerten sub S. S. 1500 postlagernd **Bernburg.**

Papier- und Dütenbranche.

Suche einen in obiger Branche erfahrenen jungen Mann, besonders für die Reise. Off. mit **Gehaltsansprüchen** unter **D. 10** an **Haasenstein & Vogler** in Leipzig erbeten.

Reisender-Gesuch.

Ein solider, flotter **Verkäufer** für eine **Lederriemenfabrik** und **Lederhandlung** wird zum sofortigen Antritt als **Reisender** zu engagiren **gesucht.** Bewerber, möglichst Kenner der Branche, wollen ihre Zeugnisse unter Chiffre **Z. D. 686** bei **Haasenstein & Vogler, Magdeburg**, niederlegen. Bemerkt wird gleichzeitig, daß **nur mit Prima-Referenzen versehene Reflectanten** Berücksichtigung finden.

Ein hiesiges leistungsfähiges und gut eingeführtes Weißwaaren-Engros-Geschäft sucht für Ost- und Westpreußen einen

tüchtigen Reisenden.

Offerten unter Z. ‖ 3 in der Exped. d. Bl.

Ein Posten für doppelte Buchführung

in einem buchhändlerischen Commissionsgeschäfte Leipzigs ist zu besetzen und ist dafür ein im **Speditions- od. Bankfach** bisher beschäftigter Buchhalter in Aussicht genommen. Die Herren Bewerber wollen ihre Zeugnisse abschriftlich beifügen nebst Angabe ihrer Gehaltsansprüche, Alter ꝛc. Offerten erbeten unter C. R. 22 durch die Expedition dieses **Blattes**.
Discretion zugesichert.

Correspondent

für **Deutsch, Englisch** und **Französisch**, durchaus zuverlässig, wird **per 1. Juli in dauernde Stellung gesucht.** Offerten mit Angabe des Gehaltsanspruches und der bisherigen Thätigkeit unter **P. P. 147 „Invalidendank“, hier**, erbeten.

Vertrauensstelle

(ohne Unterschied der Confession) ist in einem hiesigen Tuch-Engros-Geschäft per 1. Juli zu besetzen. Nur solche Reflectanten, die mit der Tuchbranche gründlich vertraut sind und auf einen Vertrauensposten **Anspruch machen können, werden berücksichtigt.**
Fr.-Offerten unter G. H. M. 7 an die Filiale d. Bl., Katharinenstr. 23, erb.

1. Juli suche für mein **Colonialw.-Gesch.** nach. Photogr. Zeugn. **jüngeren Commis.** G. A. 100 Katharinenstraße 23.

Per 1. Juli a. c. **suche ich für meine Cigarrenhandlung** einen

jungen Commis,

welcher womöglich Ostern a. c. seine **Lehrzeit** beendet hat, der freundlicher Verkäufer sein muß und sich zu kleinen Reisen qualificirt. Bewerbungen mit Beifügung der Photographie unter L. M. ‖ 100 postlagernd **Forst i/L.**

Commis-Gesuch.

Ein militairfreier, gewandter, gut empfohlener, mit der Eisenbranche vertrauter Commis wird als **Verkäufer**, besonders auch für die Reise, für ein größeres Eisen-, Ofen- u. **Gußwaarengeschäft** gesucht. Offerten unter B. R. No. 30 beförd. die Expedition d. Bl.

Ein ca. 18jähr. **intelligenter j. Mann mit guter Handschrift und zuverlässiges Arbeiten, welches Bedingung ist, wird für ein hiesiges Commissions- und Export-Geschäft per sofort gesucht.**
Schriftl. Offerten mit **Angabe der bisherigen Thätigkeit u. Gehaltsansprüchen sind unter P. O. 142 an den „Invalidendank“ hier zu richten.**

Für das Comptoir einer im Herzogthum Anhalt gelegenen Brauerei wird zum sofortigen Eintritt **ein junger Mann im Alter von 26 bis 33 Jahren gesucht.** Derselbe muß gut und gewandt correspondiren können, er muß mit der doppelten **Buchführung** vertraut sein und mit der Kundschaft, sowie mit Arbeiten umzugehen verstehen.
Nur Solche, die vermöge ihrer bisherigen Thätigkeit diesen Ansprüchen genügen können und gute Zeugnisse aufzuweisen haben, werden ersucht, ihre Offerten nebst Abschrift der letzten Zeugnisse einzureichen bei **Rudolf Mosse, Berlin SW.**, sub **J. T. 9103.**

Für das Contor einer Fabrik öth. Orte wird ein junger Mann mit guten Sprachkenntnissen gesucht.
Gefl. Offerten sub K. W. 31 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Spedition.

Nach Zittau tücht. Expdt. **gesucht**, der mit allen Arbeiten bekannt, vertraut, cautionsfähig und zuverlässig sein muß. Off. mit Gehaltsansprüchen unter T. 946 Exp. d. Bl.

Ein Sortirmeister

für seine **australische Wollen zu Schutz-Spinnerei**, welcher über seine Befähigung und bisherige Führung gute Zeugnisse beibringen kann, wird **gesucht.** Schriftl. Anmeldungen nehmen unter Chiffre Z. G. 689 **Haasenstein & Vogler, Magdeburg**, entgegen.

Ein tüchtiger **Stempelschneider** und **Graveur** findet in einer größeren Schriftgießerei Süddeutschlands dauerndes und sehr lohnendes Engagement.
Offerten **S. T. 583** befördert die Expedition dieses Blattes.

Xylograph gesucht.

Man sucht für sofort einen Gehilfen, welcher im Maschinenfache und in merkantilischen Arbeiten bewandert ist. Proben mit Gehaltsanspruch an den **„Invalidendank“** in **Chemnitz** sub **N. V. 3405** einzusenden.

Ein tüchtiger Lithograph

vom 1. Juni gesucht, für Schrift, namentlich englische, und feine Zeichnungen (Graveur und Feder). Muster und Abschrift der Zeugnisse nebst Gehaltsansprüchen erb. **H. Czihallaski, Insterburg** (Ostpreußen), Lithogr. Anstalt, Buch- und Steindruckerei.

Obermaschinenmeister

gesucht

von einer Buchdruckerei Westdeutschlands von 8 Schnellpressen, welche neben **besserem Werkdruck** hauptsächlich **den feinen Accidenzdruck** pflegt. Dauernde angenehme Stellung. Gutes Gehalt. Anerbietungen mit Angabe der bisherigen Wirkungskreise und des jetzigen Gehaltes unter P. T. No. 946 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Steindrucker für Contore gesucht. Adr. unter Z. 306 an die Expedition d. Blattes.

Tüchtige Reinstimmer,

aber nur solche mit **hervorragenden Leistungen**, wollen sich mit Gehalts-Ansprüchen und näh. Verhältnissen melden bei
G. Mahwald,
Harmonika-Fabrik,
Breslau, Ring 56.

Für ein Holzgeschäft wird ein in diesem Fache bewanderter **Arbeiter** gesucht, gedienter Cavallerist, der gut fahren kann. Zu melden Carlstraße 20, I. rechts, von 8—9 Uhr.

Tüchtige Bauschlosser sucht
Franz Mosenthin,
Eutritzsch.

Ein tüchtiger **Schlossergeselle** wird gesucht Reichsstraße Nr. 20. **A. Ziesing.**

Ein **Feilenhauergehilfe** sofort gesucht
A. Döge, Gotha.

Malergehilfen sucht für Landarbeit
Hermann Müller, Nordstraße.

40—50 tüchtige Backstein-Maurer finden beim Bau einer größeren Kellerei dauernde und lohnende Beschäftigung.
Ernst Glenk, Baumeister,
in Culmbach, Bayern.

Ofensetzer
werden gesucht. Zu melden bei
Herrm. Naster, Gerichtsstraße 10.

10 gute Steinsetzer werden sofort für Chemnitz gesucht und wollen sich dieselben melden Friedrich's Restaurant, Petersteinweg, wo der Herr, der dieselben annimmt, am ersten und zweiten Feiertag von Vormittags 10—12 und Nachm. von 4—6 Uhr zu sprechen ist.

Koch

f. fein. Haus gef., desgl. junge **Kellner**. Off. mit Zeugn., Gehaltsanspr. **Bureau Kellnerbund, Chemnitz.**

Gesucht sofort 1 **Buffetier**, Jahresstelle, Caution 300 ℳ
2 junge Kellner, 2 Kellnerburschen, 3 Hausburschen. Zeugnisse erbeten.
W. Viehweg, Bad Kösen.

Ein **gut empfohlener Kellner**, der sich in Leipzig zu etabliren gedenkt, findet bei einer der ersten bayerischen Bierbrauereien coulante Unterstützung. Adressen erbeten unt. E. R. 30 in die Expedition dieses Blattes.

Kellner v. 16—18 J., f. K. Hotel, Bier auf Rechnung, sofort Thiering, Johannesplatz 16.

1 Kellner f. Weinst. sof. ges. Magazingasse 23, II.

Gesucht 30 Lohnkellner Poststraße 10.

Lehrlingsgesuch.

Ein Knabe aus guter Familie, mit gründlichen **Vorkenntnissen** ausgestattet, findet zum 1. Juli d. J. in einer angesehenen hiesigen Buchhandlung als **Lehrling** Platz. Selbstgeschriebene Bewerbungen werden unter H. G. A. ‖ 36 postl. **Postamt III** erbeten.

Für unser Knopf- u. Posamenten-Engros-Geschäft suchen wir einen
Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern.
D. Beer & Co., Hainstraße 21.

Lehrling mit guter Schulbildung kann in ein hiesiges Drogen-Geschäft en detail eintreten. Off. sub D. 9 Expedition d. Bl. erb.

Ein zuverlässiger **Heizer** und **Maschinenwärter** sofort gesucht. Nur Inhaber bester Zeugnisse wollen unter N. N. N. ihre Adr. in der Expedition d. Bl. abgeben.

Suche per 1. Juni einen **tüchtigen** zuverlässigen **Arbeiter**, welcher schon im Holzgeschäft thätig war, am liebsten gelernten Zimmermann oder Tischler, als **Platzmeister.**
C. F. Schilling, Holzhandlung,
Lindenau.

Einen Knecht mit guten Zeugnissen für schweres Fuhrwerk sucht **Carl Einführer**, Reudnitz, Chausseestraße Nr. 9.

Ein unverheiratheter **Knecht** wird sofort gesucht Gasten Adolphstraße 45.

Unter den Tausenden

von Vacanzen, welche das **„Offertenblatt für Stellensuchende aller Branchen“** enthält, findet **jeder** u. **jede** Stellesuchende bei Vermeidung größerer Geldopfer schnell u. sicher das gewünschte Unterkommen. Dieses Blatt erscheint zweimal wöchentlich u. versenden wir gegen Einsenden von **50 Pf.** die jedesmal bereits neueste herausgegebene Nummer franco an alle Interessenten, welcher Betrag bei einem hieran sich anschließenden festen Abonnement, das mit jedem Tage begonnen werden kann (10 Nummern kosten 1,50 M.), in Anrechnung gebracht wird. Seitere Probenummern gratis u. franco.
Zugleich empfehlen wir unser Blatt allen P. T. Prinzipalen zur billigsten (p. Zeile 10 Pf.) u. wegen seiner Verbreitung an nur Stellesuchende, erfolgreichsten Insertion.
Hochachtungsvoll
Die Expedition des „Offertenblatt“
in Dresden-Striesen.

Frau Sander, Elec.-Institut für Damen gebild. Stände Kurprinzstraße 2. 3. Etage.

Bei hohem Gehalt w. eine in der **Schürzenfabrikation erfahrene**

Directrice

gef. Off. u. O. 10,000 in d. Expedition d. Bl.

Für ein Engros-Geschäft wird zum baldigen Antritt eine gewandte, durchaus zuverlässige Zuschneiderin für Arbeitshemden und Schürzen gesucht. Nur mit guten Empfehlungen versehene Personen wollen sich schriftl. meld. unter R. Z. 155 Fil. d. Bl., Kathar.-Str. 23.

Eine **perfecte** Hausschneiderin wird auf Land gesucht. Offerten unter A. H. 583 an **Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

Gef. gebild. Mdch. Seidenwirk. Carolinstr. 31, H. II

Eine durchaus erfahrene **perfecte Köchin** wird per 1. Juli nach auswärts gesucht; gute Zeugnisse erforderlich. Anerbietungen unter P. 100 an die Expedition d. Blattes.

Junge tüchtige Kochmamsell

findet sofort oder 1. Juni in einer Bahnhofs-Restauration angenehme Stellung. Gehalt 240 ℳ. Adr. unter P. G. 357 beförd. **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.**

Gesucht für ein herrschaftliches Haus

ein hübsches, reinliches, **williges Mädchen** für Küche und häusliche Arbeit. Zu melden Gohlis, Wilhelmstraße 36, 2 Treppen.

Ein anständiges Mädchen,

im Kochen gründlich erf., welches etwas Hausarbeit zu besorgen hat, wird sof. oder 1. Juni bei hohem Lohn nach Arnstadt gesucht.
Mit guten Zeugnissen zu melden Tutonstraße 5, 2. Et. links.

Ein älteres Mädchen für Küche u. Haus bei hoh. Lohn Reudnitz, Seitenstr. 4, Laden p.

Gesucht wird per sofort oder 1. Juni ein ordentliches, zuverlässiges
Stubenmädchen,
welches gut plätten (Oberhemden) kann.
Nur solche mit guten Zeugnissen und Empfehlungen wollen sich melden unter S. R. 5 postlagernd Deutschenbora.

Ein Mädchen, 14—16 Jahre alt, für häusliche Arbeit zum 1. Juni gesucht Vollmarsdorf, Vogelsangstraße 22, parterre.

Ein j. Mädchen für häusl. Arbeit gesucht Bayerische Straße 44, 2. Et. rechts.

Ein junges Mädchen von 16 Jahren sofort gesucht Körnerstraße 38, parterre, **Pirnt.**

Ein Kindermädchen
sucht Frau **Kramer, Plagwitz,**
Leipziger Str. 53.

Wärterin per 1. bez. 15. Juni sucht die Armenhausverwaltung, Leipzig, Täubchenweg 4, part.

Sofort **Amme** gesucht für ein Kind von 5 Monaten Waldstraße 45, 1 Treppe.

Stellegesuche.

Ein tüchtiger routinirter **Violinist** sucht als solcher oder als Bratschist Engagement hier oder auswärts. Off. erb. u. G. P. 45 in die Expedition dieses Blattes.

Ein bei der **Textilbranche** Sachsens gut eingeführter **Kaufmann** sucht **Vertretungen** couranter Artikel. Gef. Off. unter **P. M. 116 postlagernd Görlitz.**

Reisender. Ein geb. Oesterreicher, welcher mehrere Branchen kennt, wünscht in einem großen Tuch-, Buckskin- oder Confectionshause e. **Reisendenstelle.** Gef. Off. u. Z. N. 28 an **Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

Reiseposten-Gesuch.

Ein junger Mann, seit einigen Jahren Reisender für eine Spritfabrik, auch mit der Colonialwaarenbranche vertraut, sucht anderweitig Engagement gleichviel welcher Branche. Beste Zeugnisse über bisherigen Erfolg stehen zu Diensten. Gefl. Offerten werden unter W. P. 675 an Haasenstein & Vogler in Magdeburg erbeten.

Export, engl. u. franz. Correspond. Ein junger Kaufmann, selbstständiger Arbeiter, seit 3½ Jahren in einem Exporthaus Londons, sucht Stellung. Adressen E. H. 188 Aldersgate Street, London E. C.

Ein Buchhalter,

zuverlässiger Arbeiter u. flotter Correspondent mit Prima-Referenzen, sucht sich per 1. Juli **zu verändern.** Offerten unter H. G. 999 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein erfahrener tüchtiger Kaufmann,

Anfang 30er Jahre, sucht in einem soliden Geschäft Vertrauensstellung als Geschäftsführer oder dergleichen. **Eventuell** wäre spätere pecuniäre Betheiligung nicht ausgeschlossen. **Gef.** Offerten an Herrn **Rudolf Mosse** in **Leipzig** unter **V. O. 1379** erbeten.

Commis-Stellegesuch.

Ein seit 12 Jahren im **Lotterie- und Bankfach**, verb. mit **Assecuranzgeschäften** thätig gewesener junger Kaufmann sucht, um seine gegenwärtige Stellung zu wechseln, zum alsbaldigen Antritt anderweit. Engagement. Suchender hat während dieser Zeit eine mittlere Collection selbstständig geleitet und die Assecuranz-Geschäfte speciell zu erledigen gehabt, sowie auch hierin in Behinderungsfällen den Chef vertreten.
Werthe Adressen beliebe man unter Chiffre W. O. 9 an **Haasenstein & Vogler, Leipzig**, gelangen zu lassen.

Wollwaaren-Branche.

Ein junger **Kaufmann** von 27 Jahren, der vollständige Kenntniß der Wollwaarenfabrikation besitzt und mit der Kundschaft gut vertraut ist, sucht entsprechende Stellung.
Derselbe würde auch ein derartiges Geschäft einrichten und die Leitung übernehmen.
Gefl. Offerten unter Z. 814 postl. **Apolda** erbeten.

Ein j. Kaufmann, **gegenw.** als 1. Commis eines besseren Colonialw.-Geschäfts Dresdens thätig, sucht per 1. Juli a. c. anderweitig

Engagement

für Comptoir, Lager oder Reise. Demselben stehen beste Zeugnisse zur Seite und würde auch Caution gestellt werden können. Gef. Offerten bitte unter **G. S. 164** an **Haasenstein & Vogler, Dresden**, zu senden.

Commisstelle-Gesuch.

Ein junger Mann, 19 Jahre alt, gel. Detaillist, welchem gute Empfehlungen zur Seite stehen, wünscht seine Stellung womöglich in einem Cigarrengeschäft, pr. 1. Juli a. c. gegen bescheidene Ansprüche zu verändern.
Gef. Offerten unter H. 6634 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein gelernter Apotheker
mit Sprachk. sucht Unst. b. Beschäftigung als Schreiber oder dergl. Off. unter L. B. 93 befördert die Expedition dieses Blattes.

Ein jüngerer tüchtiger

Masch.-Ingenieur

mit 6jähriger Bureau- und **Werkstättenpraxis** sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, sofort oder später Stellung. **Gef. Off.** sub **P. K. 089 „Invalidendank“, Leipzig**, erbeten.

Ein tüchtiger **Elektro-Hydroplastiker**, d. i. allen Fächern der gesammt. Galvanoplastik und Metallurgie bewandert ist u. selbstständ. arbeiten kann, sucht sofort dauernde Stell. Reflectanten bel. i. Adr. unter He. 03695 an **Haasenstein & Vogler, Hamburg**, zu senden.

Ein junger, verheiratheter

Färbermeister,

welcher allen Ansprüchen und auch bezüglich etwaiger Neuheiten in dieser Branche genügen kann, sucht dauernde Stellung. Der Antritt kann sofort erfolgen. Hierauf bezügliche Offerten erb. man unter Chiffre A. J. 1802 an die Annoncen-Expedition von **Julius Hübner**, Plauen i. V.

Ein Conditorgehilfe

sucht bis zum 15. Juni oder 1. Juli Stellung. Gefällige Offerten beliebe man unter A. H. ‖ 1800 an die Annoncen-Expedition von **Julius Hübner, Plauen i. V.**, zu send.

Ein cautionsfähiger

Buffetier,

der den Principal in jeder Hinsicht vertreten kann, **sucht** bald Stellung. Gef. Offerten sub P. F. 028 **„Invalidendank“**, hier, erb.

Inspector-Stelle-Gesuch.

Ein verheiratheter, tüchtiger u. energischer, theoretisch und praktisch gebildeter u. erfahr. Landwirth, welcher eine längere Reihe von Jahren **bereits** selbstständig gewirthschaftet hat, sucht eingetretener Verhältnisse halber Stell. als **Inspector** auf einem **Ritter-** oder **Landgut.** Antritt kann sofort erfolgen. Beste Referenzen stehen zur Seite.
Werthe Offerten beliebe man gefäll. unter **R. 2608** an **Haasenstein & Vogler** in **Chemnitz** einzusenden.

Ein Man in den 40er Jahren sucht **Stellung** in Landwirthschaft oder Gärtnerei. **Blücherstraße 45, part. links.**

Eine gute, geübte **Schirmnäherin**, in allem Schirmfach bewandert, sucht Stellung als **Verkäuferin** oder **Lageristin.**
Adressen unter A. B. 161 **Filiale** dieses **Blattes, Königsplatz** 7.

Eine gebildete Dame

in mittl. Jahren wünscht bei einem älteren Herrn als **Vorsteherin der Wirthsch.** Stellung ohne Gehalt, wenn ihr nur eine angenehme Häuslichkeit geboten wird. Adr. u. A. Z. 1800 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein junges anst. Mädchen, welches in der feinen Küche perfect ist, sucht Stelle als **Köchin** in einem feinen Hause. Gute Behandlung Hauptbedingung. Adressen unter M. S. S. 1001 an die Expedition d. Blattes.

Ein gebild. älteres Mädchen,

welches schon in Stellung war u. von einem Pastor empfohlen ist, **sucht**, gestützt auf gutes Zeugniß, eine Stelle als Wirthschafterin oder Stütze der Hausfrau.
Gef. Offerten unter **H. H.** an **Rudolf Mosse, Crimmitschau.**

Miethgesuche.

Gef. **1 Logis** 1. Juli, im Pr. v. 50—70 Thlr., Nähe d. Stadt. Adr. Hainstr., neu 11, Cigarrg. II.

Langer Bodenraum,

innere Stadt, 1. October zu miethen gesucht. Gef. Off. u. O. W. 100 an die Exp. d. Bl.

Parterre gesucht im Nordviertel, 5 bis 6 Zimmer, **Preis bis 900 ℳ, per 1. October c.** Offerten unter P. G. 900 an die Filiale dieses Blattes, **Katharinenstraße 23.**

Per 1. October **wird von ruhigen kinderl. Leuten ein freundliches Logis im Westviertel** gesucht. **Preis circa 600 ℳ. Adr. unter** E. S. 30 **in die Expedition dß. Bl. erbeten.**

Anst., pünctl. zahl. Leute ohne Kinder suchen sofort wegen Geschäftsaufgabe ein **Logis von** 3—500 ℳ, womögl. in der Stadt. Adr. u. M. N. 82 an **Eugen Fort**, Nicolaistr. 22.

In Gohlis oder nächste Nähe wird für die Sommer-Monate **vom 1. Juni ab ein** fl. **Familienlogis gef. Adr. mit Preisang. unter** S. 207 **an die Expedition d. Bl. erb.**

Gohlis-Möckern.
Suche zum 1. Juni a. c. auf 14 Tage in Gohlis oder Möckern ein möbl. Garçonlogis in möglichster Nähe der Kaserne Möckern. Offerten erbeten sub H. L. an die Annonc.-Expedition von **Rud. Mosse in Jena.**

Gesucht elegantes **Garçonlogis** (Wohn- u. Schlafzimmer) nahe der inneren Stadt per 1. Juni. Offerten abzugeben unter „Dr. S.“ in der Weinhandlung von J. J. Huth, Universitätsstr. 3, p.

Gesucht sep. Garçonlogis per 1. Juni. Adr. u. R. H. 9 Filiale, Katharinenstr. 18.

Ein Herr **sucht** per 1. Juni eine m. Stube in der Nähe des **Marienplatzes**. Adressen mit **Preis** sub R. Z. 9 in die **Exp.** d. Bl. erb.

Engländerin **sucht Zimmer** mit Kaffee bei einer geb. Familie **in der Nähe des Roßplatzes**, wo sie angestört **üben und Umgang** mit der Familie **haben** kann. **Gef. Off.** mit Preis sub J. 150 **an die Expedition d. Blattes.**

Aeltere **Frau** sucht einf. möbl. Stübchen bei einzelnen Leuten. Adressen unter M. Brüderstraße 19, Productengeschäft, erbeten.

Gesucht w. e. heizbares Stübchen. Adr. K. 5 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 23, erbeten.

Vermiethungen.

Große freie Plätze an der Berliner Straße sind sofort zu vermiethen.
F. Stiefel, Brühl 44/5.

Eine Farbenmühle mit Gasthaus

bei Station Braunfels kann **sofort** pachtweise, event. käuflich **übernommen werden. Für** umsichtige und strebsame Leute sehr **günstig.** Adr. u. „Braunfels“ Expedition d. Bl. abz.

Als Geschäftslocal

zu vermiethen in **Seller's Hof, Reichsstraße Nr. 1, 1. Etage**, zwei geräumige Zimmer mit Nebengelaß, vom 1. Octbr. a. c. ab, event. auch früher. Näheres bei
Schultze & Comp., Reichsstr. 1, 1. Et.

1 Geschäftsloc. in bester Lage ist v. 1. Juni ab auß. d. Mess. zu verm., auch für **nächste vier** Mon. für Ausverkauf. Adr. u. **W. S. 1406** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Geschäftsladen,

auf Wunsch mit dis. Niederlagen, ist
Sidonienstraße 52
vom 1. Octbr. ab oder auch **sofort zu vermiethen.** Näh. b. **C. A. Meißner Nachf.** das.

Zu vermiethen **Kurprinzstraße 7** ein schöner hoher **Laden** mit hohem **Schaufenster** per 1. Oct. Näheres Leplaystr. 1, part.

Dorotheenplatz Nr. 1
ist ein großer **Laden mit Nebenraum** sofort oder später zu vermiethen. **Näheres** beim Hausmann oder Elsterstraße 59.

Lindenau 1 **schöner Eckladen** mit **Wohnung**, an 2 lebhaften Straßen gelegen, paß. für **jedes Geschäft**, zu vermiethen. **Näheres** Roßstraße 1, 1. **Etage**, der **Kirche** gegenüber.

Laden mit od. ohne Wohnung u. Werkst., auch zu Contor u. Lager paß., zu verm. Marschnerstr. 5. Näh. 1. Et. **rechts.**

Plagwitz, Albertstraße 30,

Comptoir, Pferdestall, große Lagerräume u. Schuppen, f. Zimmermstr. ꝛc., auch zu Fabrikanlagen geeignet, sowie 2 Kellerräume am 1. Juli od. J. zu vm. Näh. dsl. III., b. Hsm.

Niederlagsräume mit Contor

in Stadt **Freiberg** zu vermiethen.
Näheres bei **F. Stiefel, Brühl** 44/5.

Poniatowskystraße Nr. 9

in der **Villa Parterrewohnung** einschließlich Souterrain-Räume, neu hergerichtet und mit Garten, zu vermiethen für 1350 ℳ jährlich von Ostern ab durch
Rechtsanwalt Harlch,
Hainstraße 30, III.

Wohnungen,

elegant u. comf. einger., darunter 1 gr. Part. sof., die übr. pr. 1. Oct. **zu verm.** Preise 9 bis 1500 ℳ. Näh. **Georgenstr.** 38, part. Contor.

1fbd. Part. einz. L. 42 Thlr. Möckern, Hauptstr. 1

Georgenstraße 4 ist die neu hergerichtete rechte Hälfte der 1. Etage mögl. bald zu verm.

Lindenau, Markt 10,

ist eine 1. oder 2. Etage, bestehend je aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Speisekammer und Zubehör, sofort oder später zu vermiethen. **Näheres** daselbst 3 **Treppen.**

Sophienstraße 56 zu verm. eine freundl. Wohnung, 1. Et., Pr. 440 ℳ; daselbst eine Werkstatt (Souterr.), auch als **Niederlage** passend. **Näheres beim Hausmann.**

Villa-Wohnung,

1. Etage mit Garten, 7 Zimmer u. Zubehör, am Tauchaer Thor, Ecke der **Gustav Harkort-** und Eisenbahnstraße Nr. 4, sofort **preiswerth** zu vermiethen.

Dufourstraße Nr. 4, Floßplatz,

1. Etage 1400 ℳ, } je 6 Zimmer, Bad und
2. „ 1300 ℳ, } Zubehör, zu vermiethen.

Arndtstraße 22½, 2. Etage per 1. Juli, tapezirt.

Die vom Herrn Reichsgerichtsrath **Paris** innegehabte 2. Etage meines **Hauses, Täubchenweg** 1, mit 10 Zimmern und **Zubehör**, ist vom 15. Juni a. c. ab zu **vermiethen.**
C. Hugo Wolff.

Per 1. Juli

infolge Wegzugs ½ Etage Härtelstraße 11, 2. Etage rechts zu vermiethen, 720 ℳ, bis 1. October ermäßigt.

SLUB
Wir führen Wissen.

Zu vermiethen per sofort 1. Etage ℳ 2400.
" " 1. " " 1200.
" 1. October 3. " , Hintergebäude, " 500.
Näheres Rosenthalgasse Nr. 2, im Hutgeschäft.

Gottschedstraße 10 sind Wohnungen im Preise von 8—1700 Mark per sofort od. später zu vermieth. Alles Nähere beim Hausmann.

Gottschedstrasse No. 6
sind Wohnungen v. 725—800 ℳ per 1. October zu vermiethen. Alles Nähere b. Hausm.

Herrschaftliche Sommerwohnung
ist zu vermiethen Rittergut Lösnig bei Connewitz.

Steinstraße 90, 2. Etage
ist sofort oder 1. Juli e. ein gef. frdl. Familienlogis (2 St., 2 K. u. Zub.) für 340 ℳ zu verm. Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Brandvorwerkstraße 36
ist in 2. Et. ein freundl. Logis, aus 5 Zimmern nebst Zubehör bestehend, per 1. Juli oder früher für 500 ℳ zu vermiethen. Vieweger & Co., Katharinenstraße 3, I.

3. Etage Plagwitzer Str. 31,
5 Zimmer, Zubeh., Balcon, fr. Aussicht, fs. Haus, 950 ℳ, 1. October.

Eine fr. 3. Etage in schönem Hause, 2 St., 2 K. u. Küche, per 1. Juli für 80 Thlr. zu vermiethen Neustadt, Ludwigstraße 44, I.

Kaiser Wilhelm-Str. 31, III.
vom 1. October ab oder sofort Salon, 6 Z., Badezimm. u. s. w., großer Vorsaal, Garten m. Laube. Freie Lage mit Aussicht auf Wiesen und Gärten. Näheres beim Hausmann.

1 Logis, 2 Stub., 2 Kamm., K. u. Keller, zu verm. Gohlis, Augustenstraße 28.

Westvorstadt, Fregestraße 9,
Nähe des Rosenthals und der Pferdebahn sind im Vorder-Gebäude noch einige freundliche Logis mit kleinem Garten sofort oder später zu vermiethen. Im Garten-Gebäude wird ein solches 1. October frei. Näheres beim Hausmann oder Besitzer Kohlgartenstraße 14, Reudnitz.

Marienvorstadt, Carlstraße 12, ist eine geräumige Familienwohnung v. 1. Octbr. ab für 865 ℳ zu vermiethen. Näheres bei Rechtsanwalt Dr. Langbein, Katharinenstraße 3, II.

Sommerfrische Lengenfeld i/V.
Für Kurgäste (Damen) sind freundliche Wohnungen mit Pension in einer Villa, mit Garten umgeben, für die Sommermonate zu vermiethen. Gelegenheit zur Milchcur geboten. Tannenwälder ganz in der Nähe. Näheres unter Z. 100 postlagernd Lengenfeld i/Vogtl.

Ruhla, Thüringen,
in schönster Lage des Orts, direct am Walde, sind noch einige Zimmer für Sommergäste zu verm. Näheres d. d. Apotheke, Ruhla.

Sommerlogis
am Fuße des Inselsberges. Näh. Auskunft im Gasthof zum Hirsch in Winterstein.

Feines Garçonlogis für 1, auch 2 Herren, Aussicht nach der Promenade, Gr. Blumenberg, Theaterplatz, Treppe C, 2. Etage.

Angenehmes Garçonlogis Härtelstraße 17, I. links.

Garçonl. sofort zu vermiethen Hallesche Str. 12, II.

Garçon-Logis, separat, eleg. möblirt, Rosenthalgasse 7, 3. Etage.

Garçonlogis, 2 fein möbl. Zim. sind pr. 1. Juni zu verm. Promenadenstr. 33, I.

F. Garçonlogis Neumarkt Nr. 29, 3. Etage.

Garçonlogis bill. Geb. Bachstr. 15, II. rechts.

Garçonlogis Salomonstraße 1, III.

Garçonwohn. zu verm. Reudnitzer Str. 18, III.

Fr. Garçonlogis pr. 1. Juni bill. Brühl 63, II.

Garçonl. sof. Ecke Zeitzer u. Lützowstr. 48, 1 Tr. l.

F. Garçonlogis Thalstraße 4, 2. Et. l.

Leere Stube u. K. Lange Str. 8, 4. Et. lks.

Zu verm. 1 Stube u. K. Brühl 48, H. 3 Tr. l.

Eine frdl. leere Stube, mit Ausf. nach dem Bayer. Bahnhof, sof. zu verm. Windmühlenstr. Nr. 56, IV., b. Herlbeck (Hotel Stadt Chemnitz).

E. möbl. Zimmer an 1 od. 2 H., mit Saal-u. Hauschl., Gewandgäßchen 4, IV. Marek.

Gohlis. 1—2 gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen Wilhelmstraße 34, parterre.

Fein möbl. 2fenstr. Stube an 1 od. 2 H. sofort zu verm. Petersstraße 36, Treppe C, 2 Tr.

Frdl. Stube, außerdem noch 2 Schlafst. f. Hrn. Dorotheenplatz 3, 2 Tr. rechts.

Ein sch. gr. Zimmer an einen oder zwei Herren Querstraße 3 neue, III. links.

Zu vermiethen 1 möblirte Stube m. Pianinobenutzung Inselstr. Nr. 17, Tr. A, 3 Tr.

Frdl. St. f. 1—2 H. Reudnitz, Leipz. Str. 25, H. I. r.

Sep. möbl. Stube f. H. Gerichtsweg 8, 3 Tr. r.

Frdl. St. f. 1 Herrn Berliner Straße 20, Hof 1 Tr.

Fr. Stube zu vermiethen Ritterstr. 30, II.

Körnerstr. 48, part. 1—2 eleg. m. Z. zu verm.

Kl. möbl. St. f. 1 H., sep., Höchl. Neumarkt 26, II.

Kl. Stübch. zu verm. Schreberstraße 3, I. H. 1 Tr.

F. m. St. u. Schlafst. f. 1 H., M. 9 ℳ 25 ₰ Magazingasse 28, 4. Etage.

Zu verm. fr. St. u. K. o. Schlafst. Kreuzstr. 33, III. r.

Frdl. St. m. K. als Schlafst. Königsplatz 5, I. Et. l.

Möbl. St. u. Schlafst. Gebaß. Bachstr. 32, H. 1 L.

Eine kleine Kammer ohne Bett an anst. Mädchen zu verm. Berliner Str. 11, Tr. A, I. r.

Sidonienstr. 48, part., vornh., nahe am Bayr. Bahnhof, ist eine f. Schlafst. f. 1 Herrn offen.

Fr. möbl. Schlafst. f. H. Neumarkt 20, IV., Vorderh.

Fr. möbl. Schlafst. f. H. Neumarkt 20, IV. Hhh.

Frdl. Schlafst. offen Geb. Bachstr. 30, H. 3 Tr. r.

Frdl. Schlafst. an 1 Herrn Eisenstr. 73, 4. Et. lk.

Schlfst. f. H. Brandvorwerkstr. 15, Hof I. links.

2 frdl. Schlafst. f. H. Taucher Str. 23, III. r.

Frdl. Schlafst. f. H. Poststr. 10, Hof rechts 1 Tr.

Anst. Herr findet Schlafst. Schützenstr. 9, 4 Tr. r.

Frdl. Schlafst. f. 2 H. Weststr. 52, H. II. r.

G. Schlfst. f. H. o. M. Windmstr. 32, H. r. I. E.

1 fr. Schlafstelle Braustraße Nr. 10, part.

Frdl. Schlafst. m. Matr. B. f. 1 H. Wiesenstr. 15, p. r.

1 fr. Schlafst. m. S. u. Höchl. f. H. Elisenstr. 9, 1 Tr.

Offen 1 Schlafstelle Südstraße Nr. 19, III. rechts.

Offen eine Schlafst. Colonnadenstr. 25, Hh. II.

Offen g. Schlafst. f. fol. Mädch. Seeburgstr. 4, IV.

Fein empfehl. Pension mit eleganten Zimmern Leplaystraße 8, 2. Et.

F. Pension Härtelstraße Nr. 19, 1. Et.

Feine Familienpension Rosenthalg. 12, III.

Pension, möbl. Zimmer b. Humboldtstr. 21, IV. r.

Pension, möbl. Wohn. Kurprinzstr. 2, 3. Et.

Gesellschaftszimmer ist für Sonnabend frei geworden Restaurant G. Pofer, Nicolaistraße Nr. 5.

Kegelbahn
noch einige Abende frei
Aust. Steinw. 28, Blaue Hand.

Zoologischer Garten.

Geöffnet von früh bis Abends.

Im Garten geboren am 3. Mai:

3 Löwen.

Nachmittag von ¼4 Uhr an

Grosses Garten-Concert
von der Büchner'schen Capelle.

Pony-Reiten
für Kinder.

Skating Rink

Concert von 3 bis 11 Uhr Abends. Capelle des Herrn Director Ferd. Anger.
Fütterung 11 Uhr Vormittags und 6 Uhr Nachmittags.
Entrée 50 Pf. Kinder 20 Pf.
Ernst Pinkert.
NB. Vereinsbillets haben während der Feiertage keine Gültigkeit. D. O.

Börsenkeller,

Grimmaische Straße 5.
Heute
Frühschoppen-Concert.
Anfang ½11 Uhr. G. Birkigt.
NB. Morgen Frühschoppen-Concert.

Krystall-Palast.

I. Festtag.
(In den elektrisch erleuchteten Gärten, bei ungünstiger Witterung in den Colonnadensälen.)
Grosses Concert
von der Büchner'schen Capelle,
Direction: **Musikdirector Herr F. Büchner.**

Im grossen Theater-Saale:
Humoristische Soirée
der Leipziger Quartett- und Concert-Sänger,
alte renommirte Firma, früher Neumann etc.
Herren R. Engelhardt, C. Ewald, F. Pauli, H. Fischer, R. Henning, P. Caspari, und C. Kranzelhuber,
unter Mitwirkung der Künstlergesellschaft
Geschwister Matthews,
the american Midgets,
Xylophon-Virtuosinnen, grosses akrobatisches Potpourri, Marmortableaux mit elektrischen Lichteffecten.
Anfang des Concertes sowie der Vorstellungen ½8 Uhr.

II. Festtag.
Grosses Garten-Concert
(bei ungünstiger Witterung in den Parterre-Sälen)
von der Capelle des 134. Inf.-Reg.
Direction: **Musikdirector Herr A. Jahrow.**

Im grossen Theater-Saale:
Humoristische Soirée
der Leipziger Quartett- und Concert-Sänger,
alte renommirte Firma, früher Neumann etc.
Herren R. Engelhardt, C. Ewald, F. Pauli, H. Fischer, R. Henning, P. Caspari und C. Kranzelhuber,
unter Mitwirkung der Künstlergesellschaft
Geschwister Matthews,
the american Midgets,
Xylophon-Virtuosinnen, grosses akrobatisches Potpourri, Marmortableaux mit elektrischen Lichteffecten.
Anfang des Concertes und der Vorstellungen ½8 Uhr.

III. Festtag.
Grosses Garten-Concert
(bei ungünstiger Witterung in den Parterre-Sälen)
von der Capelle des 107. Inf.-Reg.
Direction: königl. Musikdirector Herr C. Walther.

Im grossen Theater-Saale
Humoristische Soirée
der Leipziger Quartett- und Concert-Sänger,
alte renommirte Firma, früher Neumann etc.
Herren R. Engelhardt, C. Ewald, F. Pauli, H. Fischer, R. Henning, P. Caspari und C. Kranzelhuber,
unter Mitwirkung der Künstlergesellschaft
Geschwister Matthews,
the american Midgets,
Xylophon-Virtuosinnen, grosses akrobatisches Potpourri, Marmortableaux mit elektrischen Lichteffecten.
Anfang des Concertes und der Vorstellung ½8 Uhr.

Entrée
für Theater und Concert **1 Mk.**
Concertentrée **50 Pf.** Dutzendkarten **3 Mk.**
Abonnenten und Dutzendkarteninhaber zahlen 50 Pf. Zuschlag für die Vorstellungen.
Concert-Abonnements
für die 120 Concerte der Sommer-Saison
für eine einzelne Person 6 Mk.
für zwei Personen (Herr und Dame) 10 Mk.
für Familien bis 5 Personen 15 Mk.
Es wird im Theater-Saale **Bier** verabreicht.
Im Parterre-Saale: 6 französische Billards, 1 Jockey-Billard.

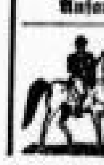
Central-Halle.

Heute Sonntag
grosses Militair-Concert
von der Capelle des Königl. Sächs. 10. Infanterie-Regiments Nr. 134 unter Direction des Herrn Musikdirector Jahrow.
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 ₰. R. Carius.
NB. Bei günstiger Witterung findet das Concert im Garten statt.
Heute Allerlei.

Theater-Terrasse.

Heute und morgen (1. und 2. Feiertag)
grosses Frühschoppen-Concert
von der Capelle des Königl. Sächs. 2. Husaren-Regiments Nr. 19.
Anfang 11 Uhr. Robert Börner.

Hotel de Pologne, oberer Saal.
Den 1. und 2. Pfingstfeiertag und Dienstag, den 26. Mai
Humoristische Soirée
der seit 21 Jahren bestehenden
Leipziger Quartett- und Concertsänger
Herren Eyle, Platt, Hoffmann, Locke, Frische, Maass und Hanke.
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 ₰.



Drei Mohren.
Heute zum 1. Feiertag empfehle gewählte Speisekarte, f. Werseggräner und Riebeck'sches Lagerbier.
Im Hippodrom grosse Reitbelustigung.
NB. Früh 8 Uhr Speckkuchen. G. Seifert.

Bonorand.

Heute Nachmittag
Concert (Streichmusik) der Capelle v. F. Büchner.
Anfang ½4 Uhr. Entrée 30 ₰.
Zur Aufführung kommt: Scene a. d. Meistersingern von Wagner. Jubel-Ouv. von Weber. Festgesang von Mendelssohn. Angela-Walzer a. „Pfingsten in Florenz“ v. Czibulka. Frühlingserwachen von Bach. Rosette Mazurka a. d. Feldprediger von Millöcker.
Bei ungünstigem Wetter im Saale. (Entrée 50 ₰.)

Bonorand

Heute zum 1. Pfingstfeiertag
Grosses Militair-Concert
von der Capelle des königl. sächs. 8. Inf.-Regiments Prinz Johann Georg Nr. 107.
Direction: Königlicher Musikdirector **Walther.**
Anfang ½8 Uhr. Entrée im Saal 50 ₰, im Garten 30 Pf.

Bonorand

Morgen zum zweiten Pfingstfeiertag
grosses Früh-Concert
von der Capelle des königl. sächs. 8. Inf.-Regiments Prinz Johann Georg Nr. 107.
Direction: Königlicher Musikdirector **Walther.**
Anfang 6 Uhr. Entrée 30 Pf.

Brühl 42 Gute Quelle, Brühl 42.
Künstler-Concert und Specialitäten-Vorstellung.
Auftreten von nur Künstlern I. Ranges.
Anfang der 1. Vorstellung Nachmittags 3 Uhr. } Entrée 30 ₰.
" " 2. " Abends 8 Uhr. } Entrée 50 ₰.
Programm an der Casse.
H. Fritsch. A. Rühle, Concertunternehmer.

„Café Metz“, Théatre Variété.
Heute große Künstlervorstellung.
Auftreten der neu engagirten Sängergesellschaft Pätzig und Dresden. Anfang 4 Uhr.
Ohne Entrée. Geht Euch nicht um, Der Teller geht rum! W. Klingebeil.

Stadt Zwickau, Windmühlengasse 5.
Heute letzte Vorstellung der Sängergesellschaft Menge. Zum Vortrag gelangt auf allseitiges Verlangen „Der goldene Hochzeitsmorgen“, und „Liebe und Ehe“.
Anfang 6 Uhr. Ferd. Penner.

Ackermann's Chantant, Königsplatz 7.
Heute von 4 Uhr Concert und humoristische Gesangs-Vorträge.
Zum Vortrag kommen die neuesten Duetts. D. O.

Heute großes **Concert** mit **Gesangsvorträgen,**
Entrée frei, beim fidelen Wirth Sternwartenstraße Nr. 73.

Reudnitz. **Grosser Kuchengarten,** Grenzstr. 21. Warmer Regelbahn.
Frei-Concert des beliebten Orchestrion.
Schönste Restaurationslocalitäten in Reudnitz. Riebeck'sches Lagerbier, echt Bayerisch, f. Gose u. s. w. Küche wie bekannt. Hochachtungsvoll Marie Winkler.

Neu. **Riesen-Orchestrion** Neu.
spielt zum ersten Mal vom 1. Feiertag ab täglich. Entrée frei. Selbiges ist aufmontirt von F. Zehrfeld, Leipzig. Zugleich bringe meine großen, neudecorirten Localitäten und Fremdenzimmer, f. Speisen und Getränke in empfehlende Erinnerung und halte mich bestens empfohlen.
W. Richter, Süddeutscher Hof, Südstraße 29.

Gasthof Crostewitz, Station Gaschwitz,
empfiehlt seinen schönen großen Garten, sowie die übrigen Localitäten zur gefälligen Benutzung; namentlich für Gesellschaften, Vereine x. sehr geeignet. Den ersten Feiertag Garten-Concert, den zweiten Feiertag Tanzmusik, wozu erg. einladet W. Rossberger.

Stahmeln, zur grünen Linde.
Zu dem Pfingstfeste erlaubt sich ergebenst Unterzeichneter ein geehrtes Publicum auf seine Localitäten aufmerksam zu machen; besonders auf den zug- und staubfreien Garten mit Tanzsalon. Den 2. Feiertag Ballmusik. — NB. Empfehle reichhaltige Speisekarte, guten Kaffee und Kuchen, Getränke f., Alles von bekannter Güte. E. Winkler.

Böhlitz-Ehrenberg.

Zu den Pfingst-Feiertagen empfehle reichhaltige Speisekarte, f. Biere, echt Bayerisch, Freiherrl. Tucher'sches, Gohliser Lagerbier und Stöpfelgose. F. Schude.
NB. Den zweiten Feiertag von 4 Uhr an Tanzvergnügen.

Gasthof zu Leutzsch.

Sonntag früh, den 24. Mai, von 7 Uhr bis Abends Concert.
2. Pfingstfeiertag von 3 Uhr an Ballmusik.
Dienstag, den 26. Mai, Concert.
NB. Ein geehrtes Publicum mache ich besonders auf meinen schönen schattigen Garten aufmerksam. Achtungsvoll H. Jakel.

Schönefeld Sächsischer Hof.

Heute von 3 Uhr **großes Garten-Concert.**
2. Feiertag früh und Nachmittag **Garten-Concert,** von 5 Uhr **Ballmusik.**
Dienstag früh **Schlachtfest,** von 3 Uhr **Garten-Concert,** von 6 Uhr **Gesellschaftsball.**
An diesen Tagen werde ich mit großer Auswahl Speisen und Getränken bestens aufwarten.
Ergebenst H. Otto.

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 144. Sonntag den 24. Mai 1885. 79. Jahrgang.

Schlosskeller, Reudnitz.

Vergnügungs-Etablissement I. Ranges.

Heute zum 1. Pfingstfeiertag

2 grosse Militair-Concerte

von der Capelle des Kgl. Sächs. 10. Inf.-Regts. 134. Direction: Herr Musikdirector Jahrow.
Anfang des 1. Concerts Nachmittags 1/4 4 Uhr. Entrée 30 Pfg.
Anfang des 2. Concerts Abends 8 Uhr. Entrée 30 Pfg. Dirigent Herr Concertmeister Friedemann.

Morgen den 2. Feiertag **Militair-Concert** von der Capelle des 134. Regts. Dirigent: Herr Musikdirector **Jahrow.**
Anfang des Concerts 3 Uhr. Entrée 30 Pfg.

Nach dem Concert Ball.

W. Meissner.

Coburger Exportbier hell und dunkel, à Glas 0,5 Liter 18 Pf.
Münchener Franziskanerbräu à Glas 0,4 Liter 20 Pf.

Coburger Hof,

Windmühlenstrasse 11.
Freundliche, gut ventilirte Localitäten, zug- u. staubfreier Garten.

Vorzügliche Küche, gewählte Speisekarte. **Mittagstisch** im Abonnement **80** Pfge.

Heute von 11 Uhr ab Frühschoppen-Concert.

Central-Halle.

Morgen Montag
Grosse Ballmusik.
Anfang 4 Uhr. Ende 2 Uhr. R. Carlex.

Schützenhaus Sellerhausen

Größter und schönster **Concert-** und **Ballsaal** der Umgegend Leipzigs, schöner, großer Garten mit Parkanlagen, Kinderspielgarten mit Vogel- und Affenhaus.

Heute zum 1. Feiertag

zwei grosse Militair-Concerte

ausgeführt von der Capelle des Königl. Sächs. 7. Infanterie-Regiments **No. 106.**

Anfang des 1. Concertes 1/4 4 Uhr. } Entrée 30 ₰.
Anfang des 2. Concertes 7 Uhr.

Direction: Herr Musikdirector Herrmann.

Den 2. Feiertag von 3 Uhr an

Grosses Militair-Concert von obiger Capelle.

Nach diesem **Ball.**

C. Trojahn.

Tanzunterricht.
Den 3. Juni beginnt ein neuer Cursus. Anmeldungen erbeten von 11—10 Uhr.
G. Preller, Tanzl., Mittelstr. 11.

Tanz-Unterrichts-Local von J. Horsch,
Centralstraße 9. Privat.
Aufnahme und Unterricht alle Tage.

R. Müller, Tanzl., Turnerstraße 5. Heute feine Stunde. Morgen 5 Uhr Aufnahme neuer Schüler.

Neu! Welt-Panorama.
Hotel de Pologne, 1. Et. Salon Nr. 4.
Hochinteressant:
Eine schöne Reise durch Tyrol.
Geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends. Entrée 20 ₰, Kinder 10 ₰.

Concerthaus Babelsberg,
Königsplatz 5.
Neu! ist ein Künstler Neu!
eingetroffen, der ein Bandonion mit den Händen, eine sehr große Harmonika mit den Füßen und 8 Trompeten mit dem Munde bei freiem Entrée Concert spielt.
Anfang 4 Uhr.

Gute Quelle, Brühl 42, Tunnel.
Concert und Vorstellung der Wiener Gesellschaft Nowack.
Entrée frei. Entrée Parterre 30 ₰.
H. Fritsch.

Café zum Barfussberg,
Kl. Fleischergasse 9.
Heute von Nachmittag 3 Uhr an
Orchestrion-Concert.

24 Südstr. Wiener Café Südstr. 24.
Gemütlich. Aufenthalt. Großes Frei-Concert.

Restaurant Weidlich,
65 Sternwartenstraße 65.
Täglich entzückendes
Orchestrion-Concert.

Apollo-Saal,

Windmühlenweg No. 30.
Heute zum 1. Pfingstfeiertag 3 1/2 Uhr
großes Garten-Concert und Einweihung
der neuerbauten Asphalt-Kegelbahn.
Um recht zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst August Schlag.
Zu Diesem empfehle ich eine ausgewählte Speisekarte, Allerlei von jungem Gemüse, vorzüglichen Kaffee und selbstgebackenen Kuchen, hochfeines Glas Bier von Riebeck & Co., sowie eine gute Gohlser Gose. Früh 8 Uhr Speckkuchen.
Hochachtungsvoll d. O.
NB. Den 2. Pfingstfeiertag und Dienstag, den 26. Mai **Concert und Ball.**

Schubert's Ballhaus.

Kaiser Wilhelm-Strasse. Etablissement I. Ranges.
Heute **Großes Concert.** Anfang 3 Uhr.
NB. Vereinslagerbier vorzüglich. Töllnitzer Gose hochfein.

Eiskeller Connewitz

empfiehlt seine prächtigen Garten-Localitäten, große comfortable Restaurationsräume, schöne Colonnade. Anerkannt gute Speisen, **vorzügliches Pschorrbräu,** Lagerbier („Thieme"), ff. Gose.

Durch Hinzunehmen des nebenanliegenden circa 300 Personen fassenden Gartengrundstückes, welches zu Restaurationszwecken eingerichtet ist, bin ich in den Stand gesetzt, allen Anforderungen der mich beehrenden Herrschaften zu entsprechen. Vereinen empfehle diese Räumlichkeiten zur Abhaltung von Sommerfesten, ebenso den Herren Lehrern zur Abhaltung von Schulfesten.

A. Meyer.

Erbs' Etablissement

Barneck.
Morgen, zum 2. Feiertag (bei günstigem Wetter)
Früh-Concert
von der vollständigen Capelle des 106. Regiments.
Direction: Musikdirector Herrmann.
Anfang 6 Uhr. Entrée 30 ₰.

Kleiner Kuchengarten.
Heute bei gutem Wetter
Großes Frühschoppen-Concert.
Anfang 1/2 11 Uhr.
Dabei empfehle Speckkuchen, Ragout fin, reichhaltige Speisekarte, worunter junge Gans, frischen Stangenspargel 2c. 2c. Biere und Gose vorzüglich.
Morgen Frühschoppen-Concert. H. Schlegel.

Herrlicher schattiger Garten.

Direct am Park und Wald gelegen.

Gasthof zur

grünen Eiche

in Eythra.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich obigen Gasthof käuflich erworben habe.
Ich werde bestrebt sein, den alten guten Ruf dieses Etablissements aufs Neue zu begründen und bitte ein geehrtes Publicum um geneigtes Wohlwollen.
Für reichhaltige Speisekarte und vorzügliche Getränke ist jederzeit gesorgt, insbesondere empfehle das allgemein mit grossem Beifall aufgenommene
Lagerbier aus der Dampfbrauerei Zwenkau.
Hochachtungsvoll
F. A. Gassmann.

Direct am Park und Wald gelegen.

Herrlicher schattiger Garten.

Tivoli.

Morgen den 2. Feiertag
Concert und Ballmusik.
Anfang 4 Uhr. Entrée 25 ₰. Ernst Busch.

Eutritzsch,
Gasthof zum Helm.
Morgen den 2. Pfingstfeiertag
Concert und Ballmusik.
Anfang 1/4 4 Uhr. Musikchor M. Weack.

Eutritzsch zum Gosenschlösschen.
Montag, den 2. Feiertag,
starkbesetzte Concert- und Ballmusik
von der Capelle A. Beyer.

Wahren.

Heute, den 1. Pfingstfeiertag, **Concert.**
Morgen, den 2. Feiertag,
Concert und Ballmusik.
Anf. 1/4 4 Uhr. Capelle H. Matthäi.

Grossdeuben bei Gaschwitz.
Zu den Pfingstfeiertagen ladet ganz ergebenst ein. Den 2. Feiertag
Garten-Concert und Tanzmusik.
NB. Nur 10 Min. von der Harth. R. Lägel.

Café Austria,
14 Preuthergäßchen 14.
Vorzügl. Kaffee, ff. Biere, reine Weine.
Bernhard Riehter.

Möckern, goldener Anker.

Zu den Pfingstfeiertagen
halte meinen staubfreien Garten, großen Saal, geräumige Gastzimmer, sowie ff. Speisen und Getränke bestens empfohlen.
Den 2. Feiertag von 1/4 4 Uhr an
Concert und Ballmusik.
P. Wendt.

Möckern,

Goldene Krone.
Meinen schönen Garten und sonstigen Localitäten bringe ich in freundliche Erinnerung. Den 2. Feiertag
Concert u. Ballmusik.
Achtungsvoll W. Müller.

Wahren.

Heute zum ersten Pfingstfeiertag
Concert.
Camera obscura, Guanengrotte, Alpenglühen, Wassereffecte, Schweizerlandschaften, Fernsichten, Spielapparate für Kinder 2c. G. Hähne.
Haltestelle d. Magdeb. Bahn. Abf. v. Leipzig früh 5.45, 7.40, 10. Nachm. 3.20, 6.30, 7.46, 10.50. Abf. v. Wahren früh 6.19, 9.24, 12.29, Nachm. 4.19, 7.14, 9.56, 11.59 Nachts.

Dölitz,

Gasthof zum Reiter
empfiehlt sich geehrten Gesellschaften und Vereinen zur Abhaltung v. Sommerfesten, Ausflügen 2c. angelegentlichst.
Sonntag, den 1. Feiertag **Concert.** Den 2. Feiertag
Concert und Ballmusik.
ff. Biere und Gose, gewählte Speisekarte. Birnstein.

Connewitz, Waldschlösschen.
Zu den Feiertagen empfehle meine freundlichen Localitäten, großen, schattigen Garten, neuerbaute Colonnade, Kegelbahn, Billard. Für gute Speisen, ff. Naumann'sches Bier, Gose u. s. w. ist bestens gesorgt.
Den 2. Feiertag **Ballmusik.** E. Wicke.

Detzsch,

Gasthaus zur grünen Linde!
empfiehlt einem geehrten Publicum zu den Feiertagen seinen zug- und staubfreien Garten. Den 1. Feiertag früh und Nachmittags **Concert,** den 2. **Ballmusik.**
L. Wolf (Lupus.)
NB. An beiden Tagen von früh 8 Uhr an **Speckkuchen.**

Restaurant Forkel.

Empfehle meinen neu gebauten **Glassalon** mit vorzüglicher Ventilation, neueste erste Einrichtung am Platze.
Keller und **Küche** bieten Alles in vorzüglicher Qualität.
Mittagstisch in ganzen und halben Portionen. Vereinslagerbier und **Exportbier von Kurz in Nürnberg.**
Heute früh **Speckkuchen** und **Ragout fin,** Abends **Krebssuppe.**
Hochachtend
Adolf Forkel.

Café-Garten Connewitz

empfiehlt seine prächtigen, schattigen **Gartenlocalitäten,** große comfortable Restaurationsräume, Saal, Billard, Kegelbahn 2c. Reichhaltige Speisekarte, vorzügliche Biere, ff. Gose, guter Kaffee nebst selbstgebackenem Kuchen.

F. Winter.

Drei Lilien

Reudnitz.

Sonntag, den 1. Pfingstfeiertag.
im neu restaurirten grossen Concert-Garten

Zwei grosse Extra-Concerte

(Militairmusik)
von der vollständigen Capelle des Musikdirectors Herrn F. Anger (30 Mann).
Anfang des I. Concertes 3/4 4 Uhr. | Entrée 30 Pfg.
" " II. " 1/2 8 " |

Montag, den 2. Feiertag.
Grosses Concert von obiger Capelle.
Nach dem Concert **Ballmusik.** W. Hahn.

Heute 1. Pfingstfeiertag

Zwei große Militair-Extra-Concerte.

Capelle des 2. Königl. Sächs. Husaren-Regiments Nr. 19.
Direction: Herr Stabstrompeter **Gefé.**
Anfang des 1. Concertes 1/2 4 Uhr. | Entrée 30 Pf.
Anfang des 2. Concertes 1/2 8 Uhr. |
Bei ungünstiger Witterung Concerte im Saal.
Reichhaltige Frühstücks-, Mittags- und Abendkarte.
(Speisen der Saison.)
Rhein- und Moselwein, Maitrank etc. etc. etc. etc.
Lager- und Bayerisch-Bier ganz vorzüglich, Gose Kohinor.

NB. Morgen 2. Pfingstfeiertag
Militair-Concert u. Ball.
Hochachtungsvoll F. L. Brandt.

Schiller-Schlösschen
Gohlis.

Heute 2 Concerte.

I. Concert
ausgeführt von der Capelle des Königl. Sächs. 8. Inf.-Reg. „Prinz Johann Georg Nr. 107". Direction: Königlicher Musikdirector Walther.
Anfang 3 Uhr. Entrée 30 ₰.
Dem Feste entsprechendes Programm.

II. Concert

Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 30 ₰.

Militair-Concert.

Früh Speckkuchen und Ragout fin, gewählte Mittags- und Abendkarte, echt Bayerisch, f. Lagerbier, Döllnitzer Gose.
Otto Schumann.
NB. Morgen **gr. Concert und Ball.**

Blüchergarten

Gohlis.

Heute zum 1. Pfingstfeiertag früh 1/2 11 Uhr
Großes Frühschoppen-Concert.
Von Nachmittag 3 Uhr an
Großes Garten-Frei-Concert.
Von 7 Uhr an
Große theatral. Abendunterhaltung.
Programm: Lenore. Vaterländisches Schauspiel mit Gesang in 3 Abtheilungen.
Montag, den 2. Feiertag, von 3 Uhr an — im Garten —
Große Einweihung des

Pariser Pfingst-Tanzsalon.

verbunden mit Frei-Concert. Abends von 7 Uhr an im großen Saale
Theatralische Abendunterhaltung.
Programm: Die Dienstboten. Lustspiel in 1 Aufzug. Das Versprechen hinterm Heerd. Scene mit Gesang in 2 Abtheilungen.
Nach dem Theater **Ball** bis 2 Uhr.
Speisen und Getränke in bekannter Güte. Früh empfehle **Speckkuchen.**
Noch bemerke, daß der Accord für Tanz im Gartensalon, sowie Theater und darauf folgendem Ball im großen Saale 1 ℳ kostet. Im Garten freies Entrée.
Um gütigen Besuch bittet Herrmann Fröhlich.

Neuer Gasthof Gohlis

Heute zum 1. Pfingstfeiertag
2 grosse Concerte,
ausgeführt vom Musikcorps des 12. Husaren-Regiments aus Merseburg unter persönlicher Leitung des Kgl. Musikdirectors Herrn Schütz.
I. Concert Nachmittags.
Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 30 ₰.
II. Concert Abends.
Anfang 7 Uhr. Entrée 30 ₰.

Morgen zum 2. Feiertag:
Früh-Concert, Anfang 5 Uhr,
von dem Musikcorps des 12. Husaren-Reg. aus Merseburg.
Wozu ergebenst einladet Gustav Klöppel.
NB. Sämmtliche Mitglieder der Deutschen Reichsfechtschule, sowie sämmtliche Kreuzbrüder haben gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedslegitimation freien Eintritt.

Oberschenke, Gohlis.

empfiehlt während der Feiertage früh **Speckkuchen**, sowie verschiedene andere selbstgebackene **Kuchen mit Kaffee**, reichhaltige **Speisekarte**, **Mittagstisch**, feine **Weine** und **Biere**, sowie **Kaiser-** und **Bismarckgose**.
1. Feiertag Nachmittags Concert u. Abendunterhaltung

Felsenkeller Plagwitz,

größtes Gartenrestaurant, prachtvoller, uralter Linden- und Kastanienpark, Alles in schönster Blüthe.
Im Sommertheater **täglich Vorstellungen.**
Bei günstiger Witterung heute
Grosses Militair-Concert
von der Capelle des 107. Regiments. Anfang 1/2 4 Uhr.
Abends **prachtvolle Illumination** mittelst neuer großartiger Gasanlagen. L. Heyer.

Goldene Krone,
Connewitz.

Heute Sonntag, den 1. Pfingstfeiertag und morgen den 2. Feiertag 10 1/2 Uhr
Grosses Frühschoppen-Concert.
Nachmittags 4 Uhr **Grosses Extra-Concert**
unter gütiger Mitwirkung des rühmlichst bekannten **Concertmalers** und **Opernsängers Signor Travisci**, welcher im **Krystallpalast zu Leipzig** durch seine künstlerischen Leistungen so große Sensation erregte, wird auch heute in der erstaunlich kurzen Zeit von **20 Minuten** nach dem Takte der Musik ein wirkliches, gegen 6 □Fuß großes Oelgemälde vor den Augen des Publicums malen, darstellend die sagenumwobene **Schloßruine** Kyffhäuser in Thüringen (**Stammschloß des deutschen Kaiser Barbarossa**), welches dann sofort durch Gratisloose dem Publicum als Präsent überreicht wird, wozu ergebenst einladet. **Entrée frei.** A. Bair.

Deutsche Reichshallen Volkmarsdorf

Am 1. Pfingstfeiertag von Abends 7 1/2 Uhr an
Auftreten der aus 12 Personen bestehenden
Thüringer Sänger-Gesellschaft
Direction: Otto Walther.
Entrée 30 ₰. Alles Nähere die Placate.
Morgen zum 2. Feiertag Concert u. Ballmusik.
Anfang 4 Uhr. Es ladet ergebenst ein G. Pflaume.

Gasthof Neustadt.

Größter Concert- und Ballsaal.
Heute Sonntag, den ersten Pfingstfeiertag, Grosses Militair-Extra-Concert von der Capelle des Königl. Sächsischen Inf.-Reg. Nr. 106. Einlaß 1/2 7 Uhr.
Montag, den 25. Mai, zweiten Feiertag, Concert und Ballmusik von obiger Capelle. Anfang 1/2 4 Uhr.
Dienstag, den 26. Mai, grosses Militair-Concert von derselben Capelle. Anfang 5 Uhr. Nach dem Concert Gesellschaftsball.
Den ersten und zweiten Feiertag früh Speckkuchen. Hochachtungsvoll F. Reichardt.

Gosen-Schlösschen, Plagwitz.

An den Feiertagen empfehle meine großen, schönen Restaurations-Localitäten mit großem, schönem, staub- und zugfreiem Garten als angenehmen Aufenthalt. **Vilsteine Döllnitzer Gose** à Fl. 25 ₰. **f. Bayerisch**, feines **Lagerbier** auf Eis, Kaffee mit diversem Kuchen. Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit. F. J. Opitz.
NB. Den ersten Feiertag **Frei-Concert.**

Gasthof und Gartenrestaurant Meusdorf.

Am ersten Pfingstfeiertag findet im **Garten Concert** statt. Anfang 3 Uhr.
Bei ungünstiger Witterung fällt das Concert aus. Eduard Ernst.

Stötteritz, Gasthof zum Löwen.

Heute **Großes Garten-Frei-Concert.** Abends **Großes Concert u. Vorstellung** der Singspiel-Gesellsch. d. Herrn Neinak aus Wien. Es ladet ergebenst ein C. Mossig.

Papiermühle Stötteritz.

Empfehle mein romantisch schön gelegenes Local. Heute Mittag **Freiconcert.** B. Köppe.

Stötteritz, Zanker's Restauration

empfiehlt zu den Feiertagen gute kalte u. warme Speisen, f. Bayerisch, Weizen- u. Lagerbier, Gose, Kaffee u. Kuchen, früh Bouillon u. Speckkuchen. Zug- u. staubfreier Garten mit Park.

Mölkau.

Zu bevorstehenden Pfingstfeiertagen ersuche ich ein geehrtes Publicum, mein Local gütigst berücksichtigen zu wollen. Für **Concerte** und **Ball** während der Feiertage und Dienstag den 26. Mai, sowie für **gute Speisen und Getränke** hat bestens gesorgt E. Linke.

Grasdorf.

Den 1. Pfingstfeiertag **großes Garten-Concert,** Anfang 4 Uhr. Den 2. Feiertag **starkbesetzte Ballmusik.** Anfang 3 Uhr. (Saal neu restaurirt.) Anfang 3 Uhr. Dienstag, den 26. Mai: **Gesellschaftskränzchen.** Es empfiehlt die Feiertage eine Auswahl guter Speisen, f. Bayerisch, Lager-, Weizen- u. Champagner-Weißbier, Fladen u. Kaffeekuchen, früh Bouillon u. s. w., wozu freundlichst einladet G. Kornagel.
Gleichzeitig macht geehrte Vereine, Gesellschaften, Privatvergnügungen und zur **Abhaltung von Schulfesten** auf seinen schönen großen Garten, großen Saal (neu decorirt) für diese Sommersaison aufmerksam und bittet um gütige Berücksichtigung d. O.

Grosszschocher, Gasthof zum Trompeter,

empfiehlt zu den Feiertagen seine freundlichen Localitäten nebst schönem, schattigem Garten zc. zur gefl. Benutzung. Für f. Vereinsbier, Bayerisch und Gose zc., sowie für Speisen von bekannter Güte ist bestens gesorgt. Jeden Morgen **Speckkuchen** und **Bouillon.**
1. Feiertag früh und Nachmittags Concert.
2. Feiertag **Concert und Ballmusik.** Kasselt.

Moritzburg, Gohlis.

Zu den Pfingstfeiertagen empfehle meine freundlich gelegenen Localitäten. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Früh Speckkuchen.
Am 2. Feiertag im oberen Saal
Flügelkränzchen.
Ergebenst ladet ein J. Herrmann.

Park zu Schleussig.

Grösstes Gartenrestaurant. Angenehmer Aufenthalt.
Heute den 1. Feiertag früh u. Nachmittag Concert.
Empfehle **f. Kaffee mit Kuchen**, vorzügl. **Vereins-Lagerbier**, **Culmbacher Exportbier** und **Gose** von Nickau hochfein, **kalte** und **warme Speisen** in reicher Auswahl.
Früh Bouillon und Speckkuchen.
Morgen den 2. Feiertag **Früh-Concert.**
Nachmittags **Flügelkränzchen.** Ed. Harnisch.

Eutritzsch—Helm.

Für heute halte ich mich meinen werthen Gästen bestens empfohlen. Stierba.
„Gose ganz famos".
Morgen
Concert und Ball.

Zum deutschen Haus
Lindenau.

Einem geehrten Publicum empfehle meine schönen Localitäten, sowie meinen ruhig gelegenen staubfreien Garten, als angenehmen Aufenthalt.
Heute Nachmittag **Frei-Concert.**
A. Hirsch.

Gasthof Plagwitz.

1. Pfingst-Feiertag **Concert im Garten**
unter Leitung des Herrn Musikdirector **Glass.** Anfang 4 Uhr.
Im großen Saal
Concert der bestrenommirten Singspielgesellschaft
Nowack
aus Wien. Anfang 4 Uhr.
2. Pfingstfeiertag **Frei-Concert**, hierauf **Ballmusik.**
Anfang 3 Uhr.
Im kleinen Saal Concert der bestrenommirten Singspiel-Gesellschaft Nowack aus Wien. Anfang 3 Uhr.
Dienstag, den 26. Mai, **Gesellschafts-Ball.**
Reichhaltige Speisekarte, schöner Garten, Kegelbahn. Freundlichst ladet ein C. Kaiser.

Café Hennersdorf Gohlis

empfiehlt seinen schattigen staub- und zugfreien Garten, geschützte Colonnaden, f. Biere, Gose und Weine, warme und kalte Speisen, reichhaltiges Conditorei-Buffet.
Morgens Ragout fin.
Hochachtungsvoll
A. Beischold.

Dampfschiff, Plagwitz

Bes. C. Zschernack.
Zu den Festtagen bringe meine freundlich gelegenen **Restaurations-Localitäten**, großen, neu hergerichteten zug- und staubfreien Garten, Billard und Kegelbahn in empfehlende Erinnerung. Jeden Feiertag von früh 5 Uhr an

Tanzmusik. Früh **Speckkuchen.** Guter **Mittagstisch**, gut gepflegte Biere, Lagerbier aus der Dampfbrauerei Zwenkau, hochfein, **Bayerisch, Gose, Weißbier** exquisit. — Um gütigen Zuspruch bittet Hochachtungsvoll d. O.

Restaurant und Kurhaus

zum

Weißer Hirsch bei Dresden. **Frida-Bad.** Weißer Hirsch bei Dresden.

Allen Besuchern von Dresden empfiehlt Unterzeichneter sein neu eröffnetes, in herrlichster Lage der Umgebung von **Dresden** am Waldessaum gelegenes **Etablissement** mit drei großen Gärten, **Salon** mit **Pianino** u. s. w. angelegentlichst. **Dejeuners, Diners** und **Soupers** werden auf Bestellung prompt ausgeführt, à la carte zu jeder Tageszeit. Gutgepflegte Weine, f. Bayerisch und Lagerbier.
Rob. Ulrich,
früher langjähr. Restaurateur in Leipzig.

Schönster Punct des ganzen Zschopauthales.
Gasthaus Kriebethal bei Waldheim.

Geehrten Touristen und Gesellschaften empfehle mein prachtvolles **Gartenrestaurant** mit elegantem **Gesellschaftssaal. Asphalt-Kegelbahn.** Comfortabel eingerichtete **Fremdenzimmer.** Stets frische **Speisen** der Saison. Gute **Biere** und **Weine.** Aufmerksame Bedienung.
Hochachtungsvoll
E. L. Roll.

Etablissement Schützenhaus — Altenburg.

Als größtes Etablissement der Residenz und des ganzen **Herzogthums** bekannt, erlaubt sich Unterzeichneter, seine 4 großen Säle, diverse Zimmer, daranstoßenden prachtvollen Concertplatz mit herrlicher Fernsicht, circa 4000 Personen fassend, deutsche und französische Billards, Asphalt-Kegelbahn, geehrten Vereinen und Gesellschaften angelegentlichst zu empfehlen.
Für **gute Speisen, f. Biere** und **Weine** bei prompter Bedienung ist bestens gesorgt.
Hochachtungsvoll F. Hube.

Deutsches Haus, Gera,

empfiehlt bei Ausflügen nach Gera seine in altdeutschem Stil ausgestatteten Localitäten.
Pschorr-Bräu. Speisen à la carte. Diners apart.
Hochachtungsvoll
H. Printz,
Generalvertreter der Groß-Brauerei „Pschorr" von München.

Conditorei und Café zum Grönländer.

Petersstraße 13 im Hofe und Sporergäßchen 2., 3., 4., 5. Laden.
Feinste Conditoreiwaaren u. Getränke, Freiconcert von f. Orchestrion u. and. mechanischen Werken.

Café zum Prälaten,

7 Klostergasse 7.
Echt Kitzinger Export-Bier
(frisch vom Faß, à 20 ₰.)
f. Kaffee, Chocolade, div. andere Getränke. Freundliches Local. Angenehmer Aufenthalt.

Café Belfort, Brühl neue No. 51, I. Speisen u. Getränke f. F. A. Greif.

Brandbäckerei.

Zum Pfingstfest Kaffee, diverse Kuchen, f. Biere.

Cajeri's Restauration, Lehmann's Garten, empfiehlt heute und morgen früh **Speckuchen**, Abends **Allerlei** mit **Cotelettes** oder **Zunge**. Döllnitzer Gose ganz besonders zu empfehlen. Tucher'sches Bayerisch und Vereinslagerbier f.

Wald-Café Connewitz.

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß die neuen Baulichkeiten in meinem Connewitzer Etablissement jetzt vollständig fertig gestellt sind; dieselben haben dem Waldpark eine Ausdehnung gegeben, vermöge welcher er weit über 2000 Personen zu fassen vermag, und haben ihm in noch höherem Grade, als es schon früher der Fall war, den Charakter eines wirklich idyllischen Waldaufenthaltes, frei von aller Staub- und Zugbeläftigung, verliehen. Eine große, überdachte, von prächtigen Buchen umgrenzte Rotunde kann nach vorheriger Bestellung geehrten Gesellschaften und Vereinen als reizender Tanzplatz im Freien, neben viele hunderte von Personen fassenden Plätzen jederzeit reservirt werden, während sie, zusammen mit den übrigen gedeckten Räumlichkeiten, bei ungünstiger Witterung einen bequemen Zufluchtsort für circa 800 Personen bietet. Indem ich mich der Hoffnung hingebe, mein Unternehmen durch recht zahlreichen Besuch unterstützt zu sehen, verbinde ich damit die Zusicherung, bei promptester Bedienung stets nur die besten Speisen und Getränke zu verabreichen. Hochachtungsvoll **Otto Bierbaum.**

(Special-Vertreter der Brauerei zum Spaten von **Gabriel Sedlmayr** in München für die Kreishauptmannschaft Leipzig.)

Hôtel Hochstein,

gegenüber der Ankunftshalle des Bayerischen Bahnhofs,
empfiehlt seinen
freundlichen, staubfreien Garten mit Colonnaden,
comfortable Restaurations-Localitäten,
separate Zimmer für kleine Gesellschaften und Familien.
Reichhaltige, der Saison entsprechende Speisekarte zu jeder Tageszeit.
Guter Mittagstisch von 12—3 Uhr.
Vorzügliche Biere u. Weine. Lagerbier von C. W. Naumann in Plagwitz und Bayerisch von J. G. Reif, Nürnberg.
Ergebenst **W. Grosse.**

Hôtel Heller

hält sein **Restaurant** und **Garten** als angenehmen Aufenthalt hierdurch bestens empfohlen.
Lagerbier von Riebeck & Co., Freiherrl. v. Tucher'sches Exportbier, hell, Pilsener Bier (Bürgerl. Brauhaus).
Diners und **Soupers** von 2 ℳ an werden sofort servirt.
Richard Heller.

Peterstr. 27. **August Simmer** Drei Rosen.
empfiehlt seine
Wein-Stuben,
anerkannt gute reine Weine u. gute warme u. kalte Küche.
Maitrank aus frischen Kräutern.

Eutritzscher Conditorei und Café,
Leipziger Strasse Nr. 203
von **Franz Hildebrandt,**
empfiehlt sich einem geehrten Publikum.
Heute und morgen früh 5 Uhr Speckkuchen.

Alwin Lehmann's Weinrestaurant
und Weinhandlung, Petersstrasse 24,
empfiehlt Rhein- und Moselwein, das Glas 20 ℳ, Bordeauxwein 25 ℳ, Madeira, Portwein, Sherry, Malaga, Tokayer 30 ℳ, Maitrank 20 ℳ.
Reichhaltige Speisekarte. Warmes Stammfrühstück u. Abendbrod von 30 ℳ an.

Altdeutsche Weinstube zum Landsknecht,
Grimmaischer Steinweg 7, nahe der Post und dem Theater,
empfiehlt reine, gut gepflegte Weine. Billige Preise. Gute Küche. Täglich frischen Maitrank aus frischen Kräutern in und außer dem Hause. Bowlenweine, Mosel à Fl. von 55 ℳ bis 1 ℳ Apfelwein, bester à Fl. 40 ℳ — Weinverkauf in Flaschen.
Bestellungen bestens effectuirt.

Gottschedstrasse 13. **ELYSIUM** Gottschedstrasse 13.
Restaurant, Café, Concert- und Bal-Saal,
empfiehlt f. Bayerisch Bier, f. Vereins-Lagerbier, excell. Kaffee und Kuchen. Kegelbahn. Warme und kalte Küche.

Kaiserburg
An der Spiessbrücke.
2 Kegelbahnen, 1 Billard.
Sammelplatz f. Spaziergänger und Gondelfahrer,
empfiehlt echt Münchner Kindl, echt Berliner Weißbier (eigene Füllung), Vereinslagerbier u. vorzüglichen Apfelwein, sowie reichhaltige Speisekarte zu civilen Preisen.
C. Fehse.

Neu! **W. Schmieder's Restaurant,** Neu!
Neumarkt No. 7,
empfiehlt seine vollst. neu renovirten Localitäten, anerk. guter Mittagstisch. Stamm zu jeder Tageszeit. Hochfeine Biere von Riebeck & Comp. Gose f. von Nickau & Comp. NB. Sämmtl. Lotterielisten. Heute Speckkuchen. Achtungsv. W. Schmieder.

Café zum deutschen Kaiser,
Elisenstraße Nr. 26,
empfiehlt seine freundlichen Localitäten mit Colonnade und Garten.

Garten-Restaurant „Thalia",
Elsterstrasse No. 42,
empfiehlt den geehrten Herrschaften seinen zug- und staubfreien Garten nebst Colonnaden zur gef. Benutzung. Reichhaltige Mittag- und Abendkarte, v. Tucherisches, Riebeckches, Schenker, Tölln. Gose vorzüglich.
Früh Speckkuchen. Abends Allerlei mit Cotelettes. H. Rudolph.

Restaurant Aug. Giese,
10 Theatergasse 10,
empfiehlt kräftigen Mittagstisch, warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Stamm früh und Abends.

Max A. Müller

Halle a/S., gr. Steinstr. 66. Weingroßhandlung. Leipzig, Hainstraße 10.

Deutscher Sekt-Keller

höchst comfortabel eingerichtetes
Weinrestaurant mit Separées.
Filiale der Champagner-Fabrik Kloss & Foerster, Freiburg a. d. Unstrut.
Champagner-Ausschank in Gläsern à 50 Pf., Bowle à Glas 25 Pf.
Hamburger Buffet. Hochfeine Weine.
Hainstraße 10. Leipzig. Hainstraße 10.
Grosses Joachimsthal.

Venus-Quelle
HARZER **Berg-Sauerbrunnen** Goslar am Harz.
Kohlensaure Bergquelle von ausserordentlicher Reinheit und köstlicher Frische am Hahnenberge bei Goslar gelegen.
Vorzügliches Erfrischungsgetränk. Gesunden und Kranken ärztlicherseits bestens empfohlen.
General-Depot unseres Brunnens für Leipzig u. Umkreis
Max A. Müller, Deutscher Sekt-Keller,
Leipzig, Hainstrasse 10.
Die Verwaltung des Harzer Berg-Sauerbrunnen, Goslar a. Harz.

Grun's Bier- und Kaffeehaus

Auenstraße 41—43.
Schönster u. grösster Garten der Westvorstadt.
Heute früh Ragout fin und Speckkuchen.
Mittagstisch in 1/1 und 1/2 Port.
Gewählte Abendspeisekarte.
ff. Biere, vorzüglichen Kaffee.
Gleichzeitig empfehle meine neuerbaute Kegelbahn, sowie zur Kinderbelustigung meine neuerbaute Drehscheibe und Schaukel zur geneigten Benutzung.
Hochachtungsvoll
Edm. Zimmermann.

Stadtgarten,
Klostergasse 13 und Promenade,
empfiehlt dem geehrten Publicum seinen auf das Feinste hergerichteten schattigen Garten und seine neu restaurirten Colonnaden. Aufenthalt sehr angenehm, sowie Biere von Henninger Söhne vorzüglich und anerkannt gute Küche. Ed. Schmidt.

See's Restaurant, Floßplatz.
Heute Spargel mit Schnitzel, ausgewählte Speisekarte. Familien- u. 2 Gesellschaftszimmer.

Thomaskirchhof 15. **Leibniz-Haus,** Thomaskirchhof 15.
empfiehlt sein freundliches neues Local einer gef. Benutzung. Für gute Speisen, sowie f. Biere, echten Frankfurter Apfelwein bestens Sorge tragend, zeichne
Moritz Frohburg.

Restaurant Paul Bernard,

Arndt- und Südstraßen-Ecke,
empfiehlt hiermit bestens seine comfortabel eingerichteten Localitäten mit einem vorzüglichen franz. Carambolage-Billard, sowie echt Bayerisch, f. Lagerbier u. Nickau'sche Gose und macht noch besonders aufmerksam auf seine von Kennern als hochfein anerkannte
kühle Blonde
(echt Berliner Weißbier).

Restaurant Stehfest, am Bau der neuen Peterskirche.
Garten mit gr. Colonnaden, Kegelbahn und Billard.
Heute Allerlei,
früh Speckkuchen, Ragout fin 2c., vorzügl. Mittagstisch von 12 bis 2 Uhr bei großer Auswahl. Maitrank von frischem Waldmeister, Culmbacher Exportbier v. Chr. Perisch. Vereinslager und Tölnitzer Gose 2c. sämmtlich hochfein

Restaurant Langer,

Dorotheenstrasse und -Platz.
Heute Allerlei von nur jungem Gemüse.
Anerkannt vorzüglichen Mittagstisch. Hochfeine Biere.

Restaurant am Kaufhof. Heute Special-Gericht: **Filetbeefsteak mit Spargelgemüse.**

Zur Esche, Burgstraße 13. | Vorzügl. Mittagstisch 1/1 P. m. B. 50 ℳ, 1/2 P. m. B. 75 ℳ. Heute Mittag Junge Gans und Aal mit Butter.

Restaurant
Herm. Kretzschmar
3 Kramerstrasse 3
Münchner Hackerbräu
Frische Sendung
à Glas 20 Pf.

Münchener Hofbräu

Nicolaistraße 2,
!Hofbräuhaus-Sommerbier!
Reinstes, gesündestes und schmackhaftestes sämmtlicher existirender Biere.

Restaurant Bayrische Krone,

Ranstädter Steinweg, Ecke Jacobstr.
Bier aus dem Bürgerlichen Brauhaus in München
1/10 Liter 20 ℳ, 1/8 Liter 25 ℳ, 1/4 Liter 50 ℳ.
Einem verehrten Publicum halte meine schönen, der Neuzeit angemessenen Localitäten, sowie staubfreien Garten bestens empfohlen.
Ein Gesellschaftszimmer à noch mehrere Tage in der Woche frei.
Mittagstisch von 12—2 Uhr.
4 Gänge 80 ℳ, im Abonnement 75 ℳ.
10 Tischmarken 7 ℳ
Heute Cotelettes mit Spargel und Allerlei mit Zunge.
A. Brandt.

Restaurant und Garten

Tauchaer Straße 32, alte Nr. 16.
Neu renovirte Localitäten, schöner Garten mit Colonnaden und Kegelbahn, separater Salon für Gesellschaften. Vorzügliche Biere. „Leipziger Kindl" von Nickau & Co., à Glas 15 ℳ, f. Gohlser Lager-Bier, Bayerisch, Tölnitzer Gose. Gewählte Speisekarte.
Heute **Allerlei** von **jungem Gemüse,**
Gänsebraten, Tauben 2c. verw. Schulze.

Louisengarten

empfiehlt seine großen Localitäten, staubfreien Garten mit Fontaine und Kegelbahn.
Täglich während der Feiertage früh Speckkuchen und Ragout fin, guten Mittagstisch, gewählte Abendkarte, f. Biere und feine Weine.
Heute Abend Cotelettes oder Zunge mit Allerlei. Moritz Börner.

Grüner Baum. Schnitzel mit Stangenspargel.

Burgkeller.

Heute früh Ragout fin und Speckkuchen. Zum Abend-Stamm empfehle Filet de boeuf aux Champignons, Schnitzel mit Spargelgemüse, außerdem reichhaltige Mittags- und Abend-Speisekarte. Riebeck'sches Lagerbier, echt Culmbacher hochfein, empfiehlt M. Kanzler.

Insel Buen Retiro.

Während der Pfingstfeiertage früh Speck- und Zwiebelkuchen, Nachmittags selbstgebackenen Kaffeekuchen.
Am Dienstag von Nachmittags 4 Uhr an großes Frei-Concert von der Capelle des Herrn Kleitz. Achtungsvoll F. Zenner.

Zill's Tunnel. Heute früh Speckkuchen. | Anerkannt gute Küche zu jeder Tageszeit. | Plagwitzer Biere Inquisitempf. L. Trestler.

Prager's Biertunnel. Heute Speckkuchen u. Ragout fin, echt Bayerisch und ff. Grostitzer Lagerbier empfiehlt C. Prager.

Restaurant Sophienbad

empfiehlt seinen schönen Garten mit Colonnade, comfortable Restaurationsräume, vorzügliche Biere und reichhaltige Speisekarte.

Früh 9 Uhr Ragout fin und Speckkuchen.

Abends Allerlei.

Italienischer Garten.

Große Localitäten, verbunden mit freundlichen, geräumigen, neu restaurirten **Colonnaden** bieten den angenehmsten Aufenthalt.

Heute früh **Speckkuchen** und **Ragout fin.**

Mittagstisch. Abends Allerlei, reichhaltige Speisekarte, Biere in vorzüglicher Qualität.
G. Hohmann.

Garten-Restaurant Kleine Funkenburg.

Ragout fin, Mittagstisch,

gewählte Speisekarte zu jeder Tageszeit, **Maitrank**, preiswürdige Weine und vorzügliche Biere in hohen Biergläsern empfiehlt
J. C. Winterling.

Kunze's Garten,

Grimmaischer Steinweg 14.

Empfehle meine großen freundlichen Restaurations-Localitäten und schönen großen Garten, früh **Speckkuchen**, reichhaltige **Frühstücks-, Mittags- und Abendspeisekarte**, vorzügliche Biere, Bayerisch Henninger, Erlangen, Lagerbier Riebeck & Comp., frischen Maitrank, guten Mosel- und Aepfelwein.
C. F. Kunze.

• Wintergarten. •

Heute früh Speckkuchen, Abend Allerlei.

Einem geehrten Publicum halte sein Garten-Etablissement zu geneigtem Besuche bestens empfohlen. Täglich guten **Mittagstisch**. Gewählte Abend-Speisekarte, sowie ein vorzügliches **Glas Bayerisch** von Franz Erich in Erlangen, **Vereinslagerbier** und hochfein. **Frankfurter Aepfelwein**, à Flasche 50 ₰, ½ 25 ₰.

Den Besuchern von Kösen

empfiehlt Unterzeichneter sein **Restaurant A. Waldhausen, Lindenstraße 7.**

Reichhaltige Speisekarte, vorzügl. Weine, verschiedene f. Biere, gute Bedienung, solide Preise. Größeren Gesellschaften besonderes Entgegenkommen.

Angenehmer Aufenthalt im großen Gartensalon.
A. Waldhausen, Restaurateur.

Conditorei u. Café F. Krödel,

Kurprinzstraße 22,

empfiehlt bis. Conditoreiwaaren, kalte und warme Getränke, Gefrorenes, Billard. Freundliche Localitäten.

Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Eis vorzüglich, à Portion 20 ₰, empfiehlt die Conditorei von **L. Tielebein Nachf.,** Hainstraße.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Gewandgäßchen 2. Restaurant Gewandgäßchen 2.

Kamerun mit Angra Pequena,

die prachtvollste, allein dastehende und sehenswerthe Bierstube.

Das extra hochfeine **Coburger Actien- und Plagwitzer Lagerbier** wird durch echte Schwarze verabreicht.

NB. Die schwarze Bedienung geschieht extra nur in Angra Pequena. H. Ehrlich.

Eisernes Kreuz,
Windmühlenstraße 43, alte Nr. 28a, empfiehlt sein Restaurant und Weinstube. Angenehmer Aufenthalt.
Neu!!! Freundliche Bedienung. **Neu!!!**

Zu den 3 Raben

4 Gewandgäßchen 4.
Gemüthlicher Aufenthaltsort.

Goldner Stern,

Ritterstraße 36, alte Nr. 19.
f. Naum. Lager-, echt Bayerisch Bier, anerk. f. Kaffee, Cacao, Weine und Speisen. Gemüthl. Aufenthalt, angenehme Bedienung.

Restaurant Vodel,

Ecke d. Berliner Str., nächst d. Gerberbrücke. Große freundl. Localitäten mit Billard und Restaurant. Jeden Abend Unterhaltungsmusik.

Anger, zum Täubchen

ladet ergebenst ein.
NB. **Marmorkegelbahn und Garten.**
C. H. Lehnert.

---

35 Brühl 35.

Heute Speckkuchen.
Ausschank verschiedener Biere.

Kayser's Rest. u. Bill.,

Querstraße 24.
Heute Speckkuchen. Täglich kräft. Mittag à 40 ₰.

Speise-Halle, Katharinenstr. 19, a. 20 tägl. Mittagst. Port. 30 ₰.

Guten Privatmittagstisch Reichsstraße 6, Hof r. I.

Verloren am 21. Nachmittags in Grimma auf dem Wege vom Seminar bis an die Frauenkirche ein **Brief**, adressirt an die **Wechselseitige Lebensversicherungs-Gesellschaft „Janus“ zu Wien**, enthaltend Versicherungspolice Nr. 5377/49452 nebst Sterbeurkunde und einer bezahlten Prämienquittung. Gegen Belohnung wolle der Finder denselben an die **Generalagentur in Leipzig, Nicolaistr.** 50, II., abgeben oder einsenden.

Verloren

wurde Freitag Vormittag ein **graues Geldtäschchen**, ca. 100 ℳ (3 Hunderter, Zehnguldennoten und 1 Fünfzigmarkschein) enthaltend. Der ehrl. Finder wird gebeten, dasselbe gegen **15 ℳ Belohnung** abzugeben Neusellerhausen, Wurzener Str. 76, im Barbiergeschäft.

Verloren vom Thüringer **Bahnhof** bis Dresdner Bahnhof 50 ℳ. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen 10 ℳ Belohnung in dem **Polizeiamt** Leipzig abzugeben.

Verloren ein **goldenes Armband** von der Gerberstraße, Berliner Hof, Blücherstraße. Abzugeben gegen gute Belohnung Blücherstraße 39, parterre.

Verl. Freitag Nachm. in der Zeitzer Straße ein eins. **gold. Armband.** Gegen Belohnung abzugeben Schenkendorfstraße 10, parterre.

Ein Corallenarmband

verloren von der Kramerstraße, Königsplatz, Schloßgasse, Schulstraße nach der Lessingstraße. Abzugeben **gegen 12 Mark Belohnung** Lessingstraße Nr. 11, parterre.

Verloren wurde vom Dresdner Bahnhof durch die Stadt nach dem Petersteinweg und zurück eine **Corallenkette**. Man bittet, dieselbe gegen gute Belohnung bei **G. A. Jaenisch,** Petersstraße 4, abzugeben.

Ein dunkler Sommer-Ueberzieher

ist am Mittwoch in meinem Geschäft liegen geblieben Petersstr. 36. **Ernst Ecke.**

Seid. Regenschirm v. Freitag Nachm. in der Hausflur, Wintergartenstr. 7, verl. Geg. Bel. abzug. Lehmann's Garten 2 B, 1. Et. r.

Gefunden gold. Ohrring. Zu erfragen Theater-Passage, Putzgeschäft.

Ein Futtersack mit Futter ist in der Marienstraße gefunden worden. Derselbe ist abzuholen Marienstraße 11.

Ein k. **schwarzer Wachtelhund** (Steuerm. 1869) ist entlaufen. Gegen gute Belohnung abzugeben **Hôtel de Pologne, Küche.**

Ein grauer Papagei mit rothem Schwanz, auf Namen Jacko hörend, ist entflogen. Gegen Dank und gute Belohnung abzugeben Ulrichsgasse Nr. 44 (alte Nr. 26).

Bitte zu beachten.
Würde nicht ein schon erfahrener Herr einer Wittwe, welche in namenloses Unglück gebracht worden ist, mit Rath zur Seite stehen, damit selbige wieder zu ihrem Eigenthum kommt? Adr. unter M. N. 10 Exped. d. Bl.

Eine junge Dame, welche Ende d. M. nach Amerika reist, wünscht Anschluß an eine anständige Dame oder Familie. Gef. Offerten F. K. 24 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Hierdurch warne ich Jedermann, meinem Sohne **Wm. Franz Leischker** Etwas zu borgen, da ich von demselben gemachte Schulden nicht bezahle.
Großzschocher, den 23. Mai 1885.
Wilhelm Leischker.

Unserm Freunde A. B. nachträglich die herzlichste Gratulation zu seinem Geburtstage und wünschen Ihnen noch recht viel solche schöne Tage.
Einige Freunde.
Ungenannt, doch sehr bekannt.

A. B. 22.

Zwei erhalten. Senden, wenn S. wollen, doch nicht declariren. Bin immer krank und tief **unglücklich** v. der 1. Reise her, weiß bald fort, weiß u. nicht wohin. — Vielleicht gebe Nachricht. — Besten Gruß.

Sonntag 17. V.

Wenn ich Dein gedenke, bin ich fröhlich!
Deiner Huld verdank ich süße Tage.
Wie zum Freudenborne wacht Dein Bildniß,
Das ich, treulich, still im Herzen trage.

E. i. gesch. nicht, d. Herz spr. wahr, d. Mund u. immer, d. Gef... betrief m. i. m. Ber... Herzl. Gr.

Darf i. Sie b. Ihm ob. Bernst. nach 3 erwarten?

Beiträge

für die Leipziger Ferien-Colonien

nehmen entgegen die Mitglieder des Vereins für Ferien-Colonien:

Dr. W. Götze, Vorsitzender, Kaiser Wilhelm-Straße 19, II.,
Director A. Thomas, stellvertretender Vorsitzender, Inselstraße 24, III.,
Dr. E. Böttcher, Schriftführer, Gartenstraße 1, parterre,
Prof. Dr. med. Heubner, stellvertretender Schriftführer, Emilienstraße 11, I.,
Rechtsanwalt Dr. jur. Zenker, Schatzmeister, Thomaskirchhof 25, II.,
Director C. Kelmer, Beisitzer, Grassistraße 17, I.,
Medicinalrath Dr. Siegel, Beisitzer, Weststraße 22, II.,
Oberbergrath Prof. Dr. Credner, Sternwartenstraße 79, II.,
Aug. Daum (Firma Gustav Rau), Mauricianum,
Dr. Gensel, Neumarkt 38, I.,
Julius Häckel, Lange Straße 30,
Schulrath Dr. Hempel, Lange Straße 28, II.,
Professor Dr. med. Hofmann, Windmühlenstraße 40, III.,
Registrator Kaulisch, Kramerstraße 4, III.,
Diakonus Dr. Krömer, Burgstraße 3,
Redacteur Laue, Thalstraße 1, II.,
Landgerichtsrath Leonhardt, Kaiser Wilhelm-Straße 23, III.,
Gustav de Liagre, Magazingasse 28, III.,
Geh. Hofrath Prof. Dr. Ludwig, Liebigstraße 16, I.,
Aug. Mothe (Firma Carl Forbrich), Grimmaische Straße 7,
Ottokar Staudinger, Salomonstraße 19, II.,
Prof. Dr. med. Strümpell, Kurprinzstraße 3, II.,
Geh. Medicinalrath Prof. Dr. Wagner, An der I. Bürgerschule 2, II.,
Geh. Rath Prof. Dr. Windscheid, Parkstraße 9, II.,

sowie die Sammelstellen:

B. J. Hansen, Markt 14,
Oscar Jessnitzer, Grimmaischer Steinweg 2,
Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 37,
Herm. Wilhelm, Ranstädter Steinweg 29,
Expedition des Leipziger Tageblattes, E. Polz.

Rennen zu Leipzig

1885.

Sonnabend, den 30. Mai, Nachmittags 3 Uhr.

Internationales Herren-Handicap. Preis 1000 Mark.
Leipziger Stiftungspreis. 3000 Mark.
Leipziger Handicap. Preis 2000 Mark.
Locales Jagd-Rennen. Preis 800 Mark.
Verkaufs-Rennen. Preis 1000 Mark.
Handicap-Steeple-Chase. Preis 1800 Mark.

Sonntag, den 31. Mai, Nachmittags 3 Uhr.

Erinnerungs-Rennen. Rhode-Preis 900 Mark.
Vereins-Rennen. Preis 2000 Mark.
Kurzes Handicap. Graditzer Gestüts-Preis 1500 Mark.
Verkaufs-Handicap. Preis 1200 Mark.
Hürden-Rennen. Preis 1000 Mark.
Preis der Stadt Leipzig. 1000 Mark.

Preise der Plätze per Tag:

Mittel-Tribüne II. Etage	ℳ 3.—	Sattelplatz, Kinderbillet	ℳ 1.50.
Tribünen-Logenplatz	„ 3.—	Ring (Stehplatz vor den Tribünen)	„ 2.—
Tribünen-Sperrsitz	„ 2.50.	„ Kinderbillet	„ —.70.
Wagenkarten	„ 10.—	Fußgänger	„ —.50.
Sattelplatz	„ 6.—		

Sämmtliche Billets sind **Donnerstag**, den 28. und **Freitag**, den 29. Mai, Vormittags 9—12 Uhr und Nachmittags 3—6 Uhr, sowie **Sonnabend**, den 30. Mai, aber nur Vormittags von 9—12 Uhr bei Herrn **August Kind, Markt 8**, I. zu haben.

Alle Billets müssen sichtbar getragen werden. Hunde werden auf der Rennbahn nicht geduldet.

Anfahrt zur Leipziger Rennbahn nur durch den Peterssteinweg und die Münzgasse nach dem Schleussiger Weg.

Ausstellung

Damen-Institut für Zeichnen und Malen.

Zu dieser Ausstellung, welche vom 17.—24. Mai früh 10—2 Uhr Nachm. geöffnet ist, erlaubt sich nur auf diese Weise einzuladen hochachtungsvoll
Leipzig, Schützenstrasse 4, Tr. B, 2. Et. **Martin Laemmel,** Maler.
Der Unterricht nimmt Mittwoch, den 27. Mai, seinen Fortgang.

Das Kolossalgemälde des berühmten Malers Charles Giron

Zwei Schwestern,

Pariser Boulevardscene,

befindet sich gegenwärtig ausgestellt

im grossen Saale der Buchhändlerbörse.

Geöffnet Wochentags 9—6 Uhr, Sonntags ½11—5 Uhr.
Eintrittspreis 1 Mark.

Medicinische Gesellschaft.

Die nächste Sitzung wird nicht am 26. Mai, sondern am **2. Juni**, 6 Uhr Abends stattfinden.

Einladung.

Das Jahresfest unserer Mission wird, will's Gott, wieder am **Mittwoch nach Pfingsten**, also am 27. Mai d. J., in hiesiger St. Nicolaikirche Vormittags 9 Uhr mit einem Gottesdienst gefeiert werden, wobei Herr Hauptpastor **Behrmann aus Hamburg** die **Festpredigt** freundlich übernommen hat. Da wir seit 1877 zum erstenmal wieder die Freude haben, eine **Schaar junger Missionare** — nämlich die sechs Erstlinge unseres Seminars und einen Candidaten der Theologie aus Schweden — nach Ostindien abordnen zu können, so dürfen wir wohl auf eine recht zahlreiche Betheiligung an dieser unserer **Festfeier hoffen, wozu wir** alle Freunde mit herzlichem Gruß hierdurch einladen.

Das Collegium der evangel.-luther. Mission zu Leipzig.

Samariter-Verein

zu Leipzig.

Die Eröffnung neuer Lehrcurse über die erste Hilfe bei Unglücksfällen

findet Anfangs Juni statt. Herren, welche theilnehmen wollen, werden ersucht, sich bis einschließlich 27. d. M. auf einer unserer **Sanitätswachen** (Hainstraße 14 und Kurprinzstraße 9) einzuschreiben.
Der Vorstand.

Verein für Volkswohl.

Montag, den 25. Mai (2. Pfingstfeiertag)

Ausflug nach Oetzsch resp. Gautzsch.

Versammlung früh 6 Uhr im Waisenhausgarten, Münzgasse 24.

---

1. Stiftungsfest des Fachvereins der Schneider u. verwandten Berufsgenossen für Leipzig u. Umgegend

in der **Tonhalle** am **Dienstag, den 26. d. M.,** verbunden mit **Instrumental- und Gesangs-Concert, Herren-, Damen- und Kinderspielen,** wozu Freunde und Gönner ganz ergebenst einladet
Anfang 3 Uhr. **der Vorstand.**

Kranken- u. Begräbnisscasse der Buchbinder, Portefeuiller, Cartonnagenarbeiter u. Liniirer zu Leipzig.

Die erste außerordentliche Generalversammlung findet am Sonnabend, den 30. Mai, Abends 8 Uhr in Hempel's Restaurant, Poststraße 17, statt.

Tagesordnung: 1) Nochmalige Beschlußfassung der Aenderungen der Paragraphen 3, 5, 9, 10, 11 u. 13 des Statuts. 2) Abänderung von §. 7 (Steuererhöhung betreffend), sowie von §. 20 (die Bücher des Cassirers betreffend). 3) Antrag mehrerer Mitglieder: Abänderung des §. 10 (Erniedrigung des Krankengeldes betreffend), sowie von §. 16 (Erniedrigung des Todtenopfers betreffend). 4) Verschiedenes. **Der Vorstand.**

Panorama. C. Reudnitz. Eilsab. III. zu spät erhalten. Bin vollständig einverstanden. Näh. bis 27. unter mel. Adr. Grüße. C. M.

Zu mein gutes Herz, wünsche Sie morgen früh 9 Uhr beim Bater zu sprechen.

Habe meinem Herzen Ruhe geschafft, u. b. verstanden u. werde sehr. wie zuvor.

Reclamen.

Die vorzügl. Comptoir-Feder ist die **Neue Hamburger Börsenfeder** von H. Frensdorff & Co. in Hamburg.

Das

Versand-Geschäft Mey & Edlich

Königl. Sächs. Hoflieferanten

Plagwitz-Leipzig

hat zum Zweck, allen Personen und namentlich solchen, die in kleinen Städten und auf dem Lande wohnen, alle diejenigen Bedarfsartikel, welche von jeder Person und in jedem Haushalt gebraucht werden, bei bester Qualität zu den billigsten Preisen zu liefern.

Der grosse Umsatz bei baarem Einkauf und baarem Verkauf ermöglicht dies. Das Versand-Geschäft **Mey & Edlich, Plagwitz-Leipzig** beschäftigt über **300** Angestellte.

Verkauf nur gegen Casse oder Nachnahme.

Aufträge von 20 Mark an werden portofrei geliefert.
Die Nachnahmegebühr ist vom Besteller zu tragen.

Nichtgefallende Waaren
werden bereitwilligst zurückgenommen und umgetauscht.

Das Versand-Geschäft **Mey & Edlich** hat für den Verkauf weder Agenten, noch Reisende oder sonstige Vertreter, liefert auch nicht an Wiederverkäufer, sondern nur direct an die Privatkundschaft.

Der mit ca. 2000 Illustrationen ausgestattete Haupt-Catalog wird auf Verlangen gratis und franco zugesandt.

Specialitäten
des Versand-Geschäfts Mey & Edlich, Plagwitz-Leipzig:

Leinen- und Baumwollen-Waaren. — Bettwaaren. — Handtücher. — Wischtücher. — Reinleinene Tafelzeuge. — Taschentücher. — Leinenwäsche für Herren, Damen und Kinder. — Stoffwäsche für Herren, Damen und Kinder. — Complete Brautausstattungen. — Bade-Artikel. — Gardinen. — Möbelstoffe. — Teppiche und Bettvorlagen. — Cachemire. — Futterstoffe. — Seidenstoffe. — Unterröcke. — Schürzen. — Corsetten. — Tournüren. — Halb-Crinolinen. — Flanelle. — Strumpfwaaren und Tricotagen. — Gummiröcke und Gummimäntel. — Gehäkelte Tücher und Wagendecken. — Stickereien. — Trimmings und Spitzen. — Morgenröcke. — Morgencostume. — Tricottaillen. — Tricot-Kinderkleider. — Flanellhemden. — Jagdwesten. — Gestrickte Damenwesten. — Reisedecken. — Rüschen. — Jabots und Schleifen. — Seidene Tücher und Shawls. — Geklöppelte Borden und Garnituren. — Blumen. — Bettdecken. — Steppdecken. — Schlafdecken. — Cattune. — Gardinenhalter. — Filet-Guipure-Decken. — Stöcke. — Sonnen- und Regenschirme. — Cravatten und Einbeißtüpfe für Herren. — Hosenträger und Strumpfbänder. — Einlegesohlen. — Kämme und Bürsten. — Knöpfe. — Briefpapiere und Couverts. — Holzwaaren. — Lederwaaren und Reise-Utensilien. — Messer und Scheeren. — Silberwaaren. — Schmucksachen: echt versilberte und vergoldete Ketten, Medaillons, Cravattennadeln, Broches, Ohrringe, Kreuze, Armbänder ꝛc. ꝛc. — Tafel- und Küchengeräthe. — Küchen-, Tisch- und Hängelampen. — Toilette-Artikel: Seifen, Parfums, Pomaden ꝛc. ꝛc. — Colonialwaaren. — Punschessenzen und Liqueure. — Cigarren. — Cigaretten. — Tabake. — Raucherquisiten. — Diverse kleine Artikel für den Hausbedarf, als: Schwämme, Putzleder, Putzpulver. — Nachtlichte Ia. — Unterlagenstoff Ia Ia. — Näh- und Stopfnadeln. — Nähseide in Zöpfe geflochten. Schweißblätter ꝛc. ꝛc.

Mey's berühmte Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen.

Eigene Detail-Geschäfte des Versand-Geschäfts in
Leipzig: Neumarkt 18 (alte No. 9)
und in
Plagwitz: Nonnenstr. 28, Parterre
im eigenen Waarenhause.

Ausbildung für

Oper und Concert.

Unterricht in beiden Fächern, Gesang und vollständige Ausbildung für die Bühne umfassend, ertheilt Herren und Damen nach anerkannt vorzüglicher Methode
C. Ress, Opernsänger, Lange Straße Nr. 3.

Wollspitzen

in schwarz u. allen Kleiderfarben p. mtr. 35 ₰
geklöppelt 8 ct. breit 10 ct. breit
mtr. 90 ₰ 1 bis 18 ℳ

Seidene Spitzen

in geprüft guten Qualitäten u. neuen Mustern p. mtr. von 25 ₰ bis 10 ℳ,
als ganz bes. bill. empf. ich Dess. 796 797
(Gelegenheitskauf) 9 ct. br. 12 ct. br.
mtr. 60 ₰ 90 ₰

Perlspitzen u. Perltulles.

Spitzenstoffe und Wolltulles

in creme, schwarz und schwarz mit Gold, in hochaparten Pariser Mustern, p. mtr. von 5.50 bis 28 ℳ

Perl-Tabliers

in schwarz und farbig, (Schwarz von 4.50 bis 24 ℳ p. Stück!)

Tulljabots

Perl-Besätze

in schwarz und allen Kleiderfarben, nebst den dazu genau passenden Ornaments.

Perlfrangen u. Perlgrellots

findet man in bester größter Auswahl bei

Oscar Schwarz,
Markt 16.

(NB. Muster nach auswärts werden franco versandt!)

Wer Trauer hat,

der wende sich zum Bezug von Trauerhüten in den neusten Façons von 3 ℳ an bis zu den elegantesten an
Reichsmarkt, Börsieng. Marie Müller.

Wetterbeobachtung den 23. Mai, 2 Uhr Nachmittags.

Wind Südsüdwest, mäßig; **Wetter** schön; **Temperatur** 16° R. Wärme. **Wolken** in der 1., 2. und 3. Schicht vorhanden, Strömung verschieden, 1. und 2. Schicht Westsüdwest, mäßig, 3. Schicht Südsüdwest etwas schnell. Gestaltung sämmtlicher Schichten Westsüdwest; demnach wird in den nächsten Tagen das Wetter vorherrschend angenehm, hierbei der Wind mäßig, und Süd mit Südwest mehrmals abwechselnd, somit das Wetter für die Pfingstfeiertage weniger heiß, daher auch für Pfingstreisende mehr angenehm sein; hierauf folgen stellenweise Gewitter von Südwest.

Vortrag: Mittwoch, den 27. Mai Burkertshain, Donnerstag, den 28. Mai Fermbichwalde, Freitag, den 29. Mai Sachsendorf.
F. W. Stannebein.

Oeffentl. Unterrichtscursus

für Damen

in der Gabelsberger'schen

Stenographie,

Dauer 4 Monate bei wöchentlich 2 Stunden Abends. **Honorar 6 ℳ. Eröffnung Freitag, den 29. Mai,** Abends 8 Uhr im Unterrichtslocal: Kaufm. Fortbildungsschule des Herrn Dr. Kühn, Markt 13 (Stieglitzens Hof), Tr. D. **Anmeldungen** ebenda oder beim **Vorstand des Gabelsb. Stenographen-Vereins,** Königsstraße 20, I.

Bürger-Club.

Montag, den 25. Mai, 2. Pfingstfeiertag
Frühpartie nach Oetzsch.
Abgang früh 6 Uhr, Spiesbrücke. **D. V.**

Aufforderung.

Es liegen noch immer eine ziemliche Anzahl Anzeigen bei uns, für welche die Insertionsgebühren zwar bezahlt worden sind, deren Abdruck aber aus irgend einem Grunde nicht erfolgen konnte.

Wir bitten daher wiederholt um recht baldige Abforderung der betreffenden Gelder, da eine längere Aufbewahrung derselben mit unserem Geschäftsbetriebe nicht vereinbar ist und wir gezwungen sein würden, nach Ablauf von 4 Wochen die zurückbleibenden Beträge Hülfsbedürftigen zufließen zu lassen.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Niemand versäume

Alwin Lehmann's Wein-Restaurant, Petersstraße 24, zu besuchen. Es ist das schönste und gemüthlichste Kneiplocal Leipzigs und bietet in Getränken und Speisen ganz Vorzügliches zu billigen Preisen.

Stuben weißen u. malen von 5 ℳ an. **Lackiren** billigst.
Ed. Lückert, Königsplatz 11, Hof part.

6/4 Hemdentuche,

Meter 36 ₰, 38 ₰, 43 ₰, 47 ₰ ꝛc., beste Qual., Proben frei.
Franz Echte,
Klostergasse 13, Stadtgarten.

Leipziger Beerdigungs-Anstalt „Zur Ruhe“

der **Gebr. Reiche,**
Sternwartenstr. Nr. 37,
empfiehlt sich bei vorkommenden Trauerfällen zur solidesten Ausführung von Beerdigungs-Feierlichkeiten.
Filiale: Reudnitz, Grenzstraße Nr. 19.

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 144. Sonntag den 24. Mai 1885. 79. Jahrgang.

Am 1. und 2. Pfingstfeiertag bleibt mein Geschäft geschlossen.

W. Höffert, Königl. Sächs. u. Königl. Preuß. Hofphotograph.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung ihrer Tochter **Hedwig** mit dem Kaufmann Herrn **Louis Zill** in Reichenbach i. V. beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen

Glauchau, Pfingsten 1885.

D. Trömel und Frau.

Hedwig Trömel,
Louis Zill,
Verlobte.
Glauchau. Reichenbach i. V.

Statt besonderer Meldung.
Die Verlobung ihrer Tochter **Helene** mit Herrn **Louis Ernst** in Leipzig beehren sich nur hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Apolda, Pfingsten 1885.
Carl Günther und Frau geb. **Kappauf.**

Helene Günther
Louis Ernst
e. s. a. V.
Apolda. Leipzig.

Emma Schiebel
Paul Geßner
Verlobte.
Reinsberg. Greiz.
Pfingsten 1885.

Die Verlobung ihrer Tochter **Helene** mit Herrn **Carl Hedrich**, Kaufmann, beehren sich hierdurch anzuzeigen
Leipzig, Pfingsten 1885.
Eduard Franke u. Frau geb. Seifert-Kuening.

Helene Franke
Carl Hedrich
e. s. a. V.

Meine heute erfolgte Verlobung mit Fräulein **Elisabeth Schwarze**, jüngster Tochter des Königl. Steuereinnehmers Herrn **Chr. Gottl. Schwarze** in **Werdau** beehre ich mich, nur hierdurch anzuzeigen.
Chemnitz, Pfingsten 1885.
Richard Blechschmidt, Kaufmann.

Als Verlobte empfehlen sich nur hierdurch
Lina Schopp
Max Wackernagel, Lithograph.
Neudnitz-Leipzig. Frankfurt a. M.

Jutta Köhler
Albin Kellner, Lehrer,
Verlobte.
Zschopau. Leipzig.

Als Verlobte empfehlen sich
Marie Kableht
Herrmann Neuhäusser, Kaufmann.
Rudelswalde b. Crimmitschau, Zeitz,
Pfingsten 1885.

Bertha Städter
Bernhard Swoboda
e. s. a. Verlobte.
Leipzig, Pfingsten 1885.

Elise Siegel
Albert Wedell
e. s. a. V.
Eibenstock, Pfingsten 1885.

Emilie Linde
Otto Städter
Verlobte.
Leipzig, Pfingsten 1885.

Marie Gietz
Bruno Rossoly-Konwitzka
Verlobte.
Leipzig, Pfingsten 1885.

Marie Hübner
Dr. Georg Grübler.
Verlobte.
Meerane und Leipzig, Pfingsten 1885.

Johanna Timm
Paul Lorek
Verlobte.
Kiel. New-York.
Leipzig, im Mai 1885.

Dorothea Güllendorf
Ernst Martin
Verlobte.
Erfurt. Pfingsten 1885. Leipzig.

Die Verlobung seiner Tochter **Clara** mit Herrn **Franz Sühe** in Bremen beehrt sich hierdurch ergebenst anzuzeigen
Leipzig, Pfingsten 1885.
Robert Schäfer.

Gustav Walter
Linda Walter
geb. Bertbold,
Leipzig, den 19. Mai 1885.

Vermählte.
Berthold Voß
Paula Voß
geb. **Strauß.**
Leipzig, 23. Mai 1885.

Franz Brechling
Gertrud Brechling geb. **Mennicke**
Vermählte.
Pegau, den 21. Mai 1885.

Als Neuvermählte empfehlen sich
Friedrich Böhme
Martha Böhme
geb. Köhr.
Chemnitz. Eisenach.
Leipzig, den 22. Mai 1885.

Ludwig Hempel
Margarethe Hempel geb. Helm
Leipzig, Pfingsten 1885.

Emil Schneider
Olga Schneider
geb. **Ziegnert**
Vermählte.
Chemnitz Leipzig
den 21. Mai 1885.

Heute Vormittag wurde meine liebe Frau **Marie** geb. **Ritter** von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.
Dom. Hasel bei Sorau, 23. Mai 1885.
Max Goebecke.

Die glückliche Geburt eines Knaben beehren sich anzuzeigen
Leipzig, den 23. Mai 1885.
Robert Böler
Anna Böler geb. **Harfort.**

Gestern Nachmittag 4 Uhr verschied nach jahrelangen Leiden unser lieber Gatte, Vater, Großvater, Schwager und Bruder

Johann Gotthelf Bormann,

ehemal. Mitglied der Büchner'schen Capelle.
Dies zeigen schmerzerfüllt an
Leipzig, den 23. Mai 1885.
die trauernden Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet den 2. Feiertag, Nachmittag 3 Uhr statt.

Nach kurzem, schweren Leiden verschied heute Morgen 4 Uhr unser lieber Sohn, Bruder, Neffe und Enkel, der Buchhandlungsgehilfe

Woldemar Kühne

in seinem 27. Lebensjahre.
Dies zeigt im Namen der übrigen Hinterlassenen nur hierdurch an
Leipzig und Dölitz, den 23. Mai 1885.
Selma verw. **Kühne** geb. **Göldner,**
Nürnberger Straße 34. II.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 26. Mai, Nachmittags 3 Uhr vom Pathologischen Institute aus statt.

Heute früh 8 Uhr verschied unerwartet nach kurzem Leiden unser liebes Kind
Anna.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Leipzig, den 23. Mai 1885.
Otto Geigenmüller und Frau.

Für die vielen wohlthuenden Beweise von Theilnahme, die uns bei dem Verlust unseres lieben Bruders bekundet worden sind, spreche ich im Namen der Hinterbliebenen den herzlichsten Dank aus.
Leipzig, den 23. Mai 1885.
Adolph Tschopik.

Gestern Morgen verschied nach langen Leiden unser guter Sohn, Bruder und Neffe

Felix Opelt,

Handlungsreisender,
in seinem 28. Lebensjahre. — Dies zeigen tiefbetrübt an
Leipzig, Plauen i/V., Dresden, den 23. Mai 1885.
die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 26. Mai, Nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle des Neuen Friedhofs aus statt.

Zurückgekehrt vom Grabe meines guten Mannes fühle ich mich gedrungen, der hochverehrten Principalität, Herrn Brauereibesitzer Naumann in Plagwitz, sowie den geehrten Angehörigen desselben für die so wohlthuende Herzlichkeit und Güte meinen innigsten Dank auszusprechen. Auch allen Denen, die ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, herzlichen Dank.
Leipzig, den 23. Mai 1885.
Marie verw. **Waldmann.**

Verspätet.
Dank. Bei dem Tode unseres guten Gatten und Vaters des Maurers **Eduard Müller** sind uns allseitig so viel Beweise herzlicher Theilnahme in Wort und That geworden, daß es uns drängt allen Denjenigen unseren innigsten Dank auszusprechen, die uns irgendwie ihren Antheil an unserem schweren Verluste bekundeten.
Kleinzschocher, am Begräbnißtage.
Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Dank.
Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Sohnes, Bruders und Schwagers, des im Alter von 22 Jahren 4 Mon. verstorbenen Schriftsetzers
Franz Richard Riedeberger,
drängt es uns, Allen für die bewiesene Theilnahme noch hierdurch herzlich zu danken.
Reudnitz u. Neuschönefeld, den 23. Mai 1885.
die trauernden Hinterlassenen:
Familien **Riedeberger** und **Wingrich.**

Herzlichen Dank allen Freunden und Bekannten für die liebevolle Theilnahme und reichen Blumenschmuck beim Begräbniß unserer lieben Frau und Mutter, Frau **Rosine Friederike Möbius** geb. **Keil.** Innigsten Dank auch Herrn Diakonus Dr. Schumann für seine trostreichen Worte am Grabe und im Hause.
Leipzig, den 23. Mai 1885.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Herzlichen Dank allen Freunden und Bekannten für die liebevolle Theilnahme und den reichen Palmen- und Blumenschmuck beim Begräbniß unserer lieben Tante, Frau
Bertha Bräutigam
geb. **Prügner,**
innigsten Dank auch Herrn Diaconus Beichel für seine Trostesworte am Grabe.
Leipzig, den 23. Mai 1885.
Die Hinterlassenen.

Dank.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme, welche uns sowohl während der Krankheit, als auch beim Hinscheiden unseres heißgeliebten einzigen Kindes **Paul** von lieben Nachbarn und Freunden, treuen Lehrern und insbesondere von Herrn Diakonus Seß durch seine herrlichen und tiefergreifenden, wie auch höchst tröstenden Worte am Grabe bekundet wurden, danken tiefgefühltest
die tiefbetrübten Eltern
Heinrich Löber und Frau.

Verlobt: Herr Bernhard Philipp, Lehrer in Dresden, mit Frl. Lina Guhr in Großröhrsdorf. Herr Willi Heinicke in Chemnitz mit Frl. Selma Lorenz das. Herr Ernst Beyer, Maschineningenieur in Chemnitz, mit Frl. Martha Clausnitzer in Mühlbach b. Frankenberg. Herr Oscar Nämlich in Dresden mit Frl. Anna Schmidt das. Herr Robert Berthold, Kaufmann in Waldheim, mit Frl. Helene Thümmel in Döbeln. Herr Oswald Voigt, Kaufmann in Mittweida, mit Frl. Martha Nicolai das. Herr F. Theodor Schreiber, Rittergutspachter, mit Frl. Anna Häßler in Grimma. Herr Bernhard Fischer, Mechaniker in Dresden, mit Frl. Minna Weinigewerth in Lommatzsch. Herr Lucas Donath in Crimmitschau mit Frl. Helene Böckmann in Reichenbach. Herr Hermann Petzold in Plauen mit Frl. Marie Luft in Oelsnitz i. V. Herr Oscar Weber in Friedrichsgrün b. Zwickau mit Frl. Auguste Prießer gen. Stephan in Wurzen. Herr Ernst Dürichen, Assistent in Coldiz, mit Frl. Anna Haase in Hohenecl. Herr Paul Oehmichen, Architekt in Greiz i. V., mit Frl. Selma Albert das.

Vermählt: Herr Friedrich Boehme in Chemnitz mit Frl. Martha Köhr aus Eisenach. Herr Carl Schröter in Freiberg mit Frl. Emma Haubold das.

Geboren: Herrn G. Jaeger in Dresden ein Sohn. Herrn Isidor Gorpicke in Schönau b. Chemnitz eine Tochter. Herrn Emil Neubert in Freiberg ein Sohn. Herrn Oberlehrer Landgraf in Freiberg ein Sohn. Herrn Diakonus Dr. ph. König in Hirschfelde ein Sohn.

Gestorben: Frau Laura Blochmann geb. Wolf in Dresden. Herr Hofrath Dr. med. Heinrich Beyer in Dresden. Frau verw. Pastor Schäler geb. Schäffner in Dresden. Herr Gustav Martin, Beamter der Dresdner Bank, in Dresden. Herr Georg Stiepany in Dresden. Herr Johann Friedrich Wüstert, Cantor u. Bürgerschullehrer in Crimmitschau. Herr Julius Otto Lehmann in Göhrigen. Frau Auguste Schmidt geb. Stromann in Dresden. Frau Seyfarth in Dresden. Herrn Aug. Schuffenhauer's in Dresden Sohn Alfred. Herrn Emil Lechner's in Dresden Sohn Willi. Herr Carl Johann Petzold in Dresden. Herrn Wilh. Dreyhaupt's in Chemnitz Sohn Max. Herrn Dr. Zschau's in Chemnitz Sohn Arnold. Herr Carl Christian Fuchs, Hospitalit in Chemnitz. Frau Johanne Caroline verw. Weidig in Chemnitz. Frau Rosine Friederike verw. Gutsauszügler Reichel geb. Stein in Kleinwaltersdorf. Herr Baumeister Traugott Friedrich Müller in Clausnitz. Herr Heinrich Weidenhammer, pens. Grenzaufseher in Lada. Herr Rob. Braun, Kaufmann in Naumburg a. S. Herrn Richard Schramm's in Naumburg a. S. Sohn Max. Herr Emil Coder in Plauen. Herr Woldemar Schmellig in Pulsnitz.

Händel's Bad. Temperatur 14½° R. **Schwimmunterricht** wird gründlich und billigst ertheilt.

Sophien-Bad. Schwimm-Bassin 20° **Russische Dampf-, Irisch-Römische u. Douche-Bäder.** Für Herren von 8-½1 u. 4-9 Uhr. Damen: 1-4 Uhr täglich. **Wannen- u. Sandbäder** zu jeder Tageszeit. Damen: Dienst., Donnerst. u. Sonnab. v. ½9-½11 U. Montag, Mittw., Freitag v. ½2-5 Uhr.

Diana-Bad, Schwimmbassin und Wellenbad 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9-½11. Montag, Mittwoch, Freitag ½2-5.

Bad Mildenstein, Schletterstr. 11. **Wannen- u. Kiefernadeldampfbäder** bei Gicht, Rheumatismus, Erkältungsleiden rc.

Augustusbad. Poststraße 7. Tägl. geöffnet von Morgens bis Abends, Sonntags bis Mittags. Wannenbäder genau nach ärztlicher Verordnung.

Der Pfingstfeiertage wegen bleiben die städtischen Speiseanstalten bis mit Dienstag, den 26. Mai, geschlossen.

Victor Hugo †.

† Während die Glocken das fröhliche Pfingstfest einläuten und alle Welt in unserem lieben deutschen Vaterlande Haus und Herd mit frischen Maien schmückt, das Fest der Ausgießung des heiligen Geistes zu feiern, steht jenseits des Rheins ein großes Volk weinend an dem Sarge eines seiner größten Dichter und legt schluchzend zu den Füßen eines seiner geliebtesten Kinder Trauerpalmen und Lorbeerkränze nieder. Wenn die unerbittliche Parze den Lebensfaden durchschneidet, dann läßt man Kampf und Streit ruhen, dann vergißt man Unbill und Ungerechtigkeit, man sieht auf dem Bild des Todten nur die hellen, lichten, strahlenden Stellen und vergißt der dunklen und matten. Erst wenn Jahre vorübergegangen sind und ein neues Geschlecht auf Erden wandelt, das außerhalb der persönlichen Eindrücke einer früheren Epoche steht, dann nimmt wohl der eine oder der andere der Leute, die den Beruf haben, die Ehre und Wahrhaftigkeit der Geschichte hochzuhalten und in allen möglichen Winkeln zu graben, um die Kritik zu vervollständigen, das Seciermesser und trennt die dunklen Stellen aus dem Bilde, hält sie an das verstümmelte Gesammtbild unter gleicher Beleuchtung und sucht mit der Loupe nach Linien und Falten, bis er dann glücklich in seiner anatomischen Beschäftigung soweit gekommen ist, den wahren Zug nicht mehr zu erkennen. So ist es von jeher gewesen, so wird es auch mit Victor Hugo sein.

Es ist ja wahr, daß wir Deutsche, als Deutsche, keine Veranlassung haben, zu dem Sarkophage des todten Mannes in der Avenue d'Eylau zu pilgern, aber haben wir es denn mit dem Franzosen oder mit dem Dichter zu thun? Der Franzose starb — was er über Deutschland dachte, schrieb und sprach, heute sei es vergessen — der Dichter lebt noch und wird fortleben in seinen Werken nicht nur in den Herzen seiner Landsleute, sondern in den Herzen aller Menschen, die sich Sinn für Poesie, Sinn für das Schöne bewahrt haben in dem alltäglichen Kampfe um das Dasein, denen noch warmes Blut in den Adern fließt und deren Herz noch nicht zu einem Goldklumpen geworden ist. Auch der Dichter Hugo wird nicht überall offene Arme finden, und je nach Stimmung, Laune, Charakter des Lesers wird man ihn poesievoll oder bombastisch, wahr oder unwahr, schön oder häßlich finden, nimmer aber wird man seinen Enthusiasmus für das einmal Ergriffene läugnen können, nimmer wird man den wahren Sänger vermissen, möge er süß klagen wie eine Nachtigall oder jubilirend zum Himmel steigen wie eine Lerche.

Die Liebe zur Menschlichkeit ist der Punct, von dem aus seine Gedanken strahlen, die Liebe zur Freiheit läßt ihn immer nur ein Ziel vor Augen haben. Die „Liebe zur Freiheit“, Victor Hugo hat sie bethätigt überall. Das kleine Haus in Jersey weiß zu erzählen von dem Manne, der gerichtet war von jenem Napoleon, den er „Napoléon le petit“ nannte und der die „châtiments“ so schlecht vertrug, daß selbst die englische Regierung, die so lange den Proscribirten auf der kleinen Insel geduldet hatte, seinen Fortzug veranlassen mußte. Und wo war es doch, wo er zum ersten Male das Wort „Freiheit“ vernommen hatte? Ueber der großen Stadt **Paris** wölbte sich der blaue Sternenhimmel, in dem stillen lauschigen Garten im Kloster der Feuillantinerinnen spielte ein kleiner Knabe. Da plötzlich schrak der Knabe zusammen. Ein fremder Mann war in die Erscheinung getreten und voll Bangigkeit suchte sich Victor zu verstecken. Aber der Mann sah ihm fest ins Auge. Ein tiefer Blick traf ihn und die Hand auf die Schultern Victors legend, sagte der Unbekannte: „Merke Dir das Eine, mein Junge, über Allem steht die Freiheit.“ Es war Lahorie, ein bretonischer Edelmann, ein alter Waffengefährte des Generals Hugo, des Vaters des Knaben, der sich gegen den allmächtigen Kaiser vergangen hatte und der nun in der Wohnung seines alten Freundes ein Unterkommen gefunden hatte, unerkannt, ungesehen. Später, im Jahre 1812, endete eine Kugel die Freiheitsschwärmerei des Generals Lahorie in der Ebene von Grenelle, auf Befehl des Kriegsgerichts.

Das Wort Lahorie's hat nachgetönt im Herzen des Jünglings, des Mannes und des Greises, ein Freund der Napoleons ist er nie gewesen, wenn er auch nicht immer Republikaner war. Hugo war mehr Dichter als Politiker, und wenn er für ein politisches System eintrat, so war es wohl seine ehrliche Ueberzeugung, aber diese Ueberzeugung wechselte und sie mußte wechseln. Er war als durchaus dichterische Natur der Stimmung zu sehr unterworfen, und er unterwarf leider auch oft seine Stimme der Stimmung. Katholisch gesinnt und voller Begeisterung für die Bourbonen, die ihn auszeichneten, von denen ihn Ludwig Philipp zum Pair machte, trat er doch einmal für die „napoleonische Idee“ in die Schranken und verlangte die Zurückberufung der Bonapartes. Jedenfalls war dies nur eine Wallung seines Gemüths, das sich der Noth und Sorge der vom Vaterlande Verbannten auch politisch annahm. Wenigstens bewies er in der Folge, daß es ihm durchaus nicht um eine Restituirung der Napoleons zu thun war. Sein Name an der Spitze der Proscriptionsliste war die Folge seiner republikanischen Neigungen und die Flucht nach Jersey die Rettung vor dem dritten Napoleon, dem „Augustulus“. Von Jersey durch die englische Regierung verwiesen, nahm er seinen Aufenthalt auf Guernsey, und kam auch nicht aus seinem Felseneilande hervor, als 1859 allgemeine Amnestie versprochen wurde. Erst das Jahr 1870 sah ihn wieder in Paris, seinem geliebten Paris, der „Sonne und dem Herz der Welt“.

Wie seine politische Haltung, so war auch seine dichterische Thätigkeit nicht frei von äußerer Beeinflussung, und die ganze Weichherzigkeit seines Charakters, die Lebhaftigkeit des Franzosen und Veränderlichkeit der Volksseele kommt in ihr zum Ausdruck. Während seine ersteren Werke die Anlehnung an die Classiker verrathen, bildete schon der dritte Band seiner Oden den Uebergang zur Romantik. Mit dem Classicismus brach er endgiltig durch sein Schauspiel „Cromwell“ und seinen berühmten Roman „Notre dame de Paris“. Es würde keinen Zweck haben, hier die Titel der Hugo'schen Schriften anzugeben, und wir würden zu weit gehen, wenn wir eine Besprechung derselben versuchen wollten. Sie sind ja alle für Die, die den von seinen Landsleuten vergötterten Poeten nicht kennen, leicht zu haben.

Bekannt ist Victor Hugo's Vorliebe für Kinder, für die kleinen und schwachen, und seine unendlich große Liebe zu seiner Familie. Seine Frau, Adele Foucher, die er schon als vierzehnjähriges Mädchen, als er ein dreizehnjähriger Bube war, geliebt hat, war sein Juwel, und die Sorglosigkeit, in welcher die jungen, kaum zwanzigjährigen Leute im October 1822 ihre Hochzeit feierten, wird am besten dadurch gekennzeichnet, daß sie beide ohne Ausstattung in die Ehe traten — doch etwas schenkte Hugo seiner geliebten „Pepite“, einen prächtigen Kaschmirshawl, gekauft von dem Ertrage seiner Oden und Balladen. Das war die erste Ausstattung. Bekannt ist die Zärtlichkeit, mit der Victor Hugo an seinen Enkeln hing, nachdem seine Söhne gestorben waren, und die Huldigung, welche ihm an seinem achtzigsten Geburtstage die Kinder von Paris brachten, wurde ausgedrückt in den Worten: Die Kunst, Großvater zu sein. In der Liebe zu den Kindern vergalt Hugo die Liebe, die seine Mutter ihm, dem kleinen, schwächlichen Kinde, entgegenbrachte. Was die Liebe der Mutter ihm war, das sagt er selbst:

— — Zwei Jahre zählte das Jahrhundert eben,
Da trat zu Besançon, der alten Spanierstadt,
Ein krankes, schwaches Knäblein in das Leben:
Die Wangen waren blaß, der Blick der Augen matt,
Mehr einem Schattenbild verwandt, als einem Kinde,
Verlassen von der Welt, — nur von der Mutter nicht —
Gebeugt den kleinen Hals, wie schwankes Rohr im Winde
Schien es, als säh's schon heut' zum letzten Mal das Licht.
Dies Kind, dem Leben schon geeignet aus seinem Buche,
Dem auf der Stirne schon das Todeszeichen stand —
War ich. Vielleicht daß ich ein andermal versuche
Zu schildern, wie sie mich dem Leben neu verband,
Wie sie für mich gesorgt, wie sie für mich geduldet,
Wie sie für mich gefleht, wie sie für mich gewacht.
Daß ihr das Schmerzenskind das Leben doppelt schuldet,
Das hat ein Engel nur, die Mutter hat's vollbracht.

Frankreich trauert mit Recht am Grabe seines großen Todten.

Nachtrag zum politischen Tagesbericht.

* **Lord Rosebery** ist am Freitag zu dem angekündigten Besuch in **Berlin** eingetroffen und von dem Grafen **Herbert Bismarck** empfangen worden.

* Von der **österreichischen Marine** schreibt man der „Politischen Correspondenz“ aus **Pola**, 20. Mai:

Seit Anfang des vorigen Monats herrscht in unserem Kriegshafen eine bemerkenswerthe Thätigkeit. Einerseits wurden die Schiffe jenes Geschwaders, welches im Laufe des vergangenen Winters zum Schutze der österreichisch-ungarischen maritimen Interessen im Orient kreuzte, sowie die von ihren verschiedenen handelspolitischen Missionen an den Küsten Ostasiens, Afrikas und Südamerikas zurückkehrenden Corvetten außer Dienst gestellt; andererseits mit den Bemannungen dieser Schiffe die aus Schlachtschiffen und Torpedofahrzeugen zusammengesetzte Uebungsescadre armirt.

Letztere, eine von der neuen zielbewußten und äußerst rührigen obersten Marineleitung ins Leben gerufene Institution, welche bereits voriges Jahr reiche Früchte getragen, soll auch heuer zur Vervollständigung der Schlagfertigkeit der kaiserlichen Marine beitragen und wird daher die Lösung aller jener Aufgaben zu erstreben haben, die ihr im Kriege zufallen können.

Die Uebungsescadre besteht aus dem Casemattschiffe „Lissa“, auf welchem sich der Escadre-Commandant, Contre-Admiral Baron Pitner befindet, den Panzerfregatten „Habsburg“ und „Erzherzog Ferdinand Max“, dann den Casemattschiffen „Kaiser Max“ und „Prinz Eugen“, welch' letzteres vom Commodore Baron Spaun, Commandanten der 2. Division, befehligt wird. Zur Escadre gehören ferner noch das Torpedoschiff „Lussin“, welches soeben von einer Kreuzung aus Sicilien zurückgekehrt ist, der Dampfer „Kaiserin Elisabeth“ und eine Abtheilung von sechs Torpedobooten.

Die zur Escadre gehörigen Schiffe verließen in der zweiten Hälfte des April das Arsenal und sammelten sich nach ihrer vollkommenen Armirung im Canal von Fasana, jenem denkwürdigen Ankerplatze, von wo aus Admiral Tegetthoff 1866 die Flotte zum Siege führte. Hier wurde sogleich mit allen jenen Operation und Uebungen begonnen, welche die Schiffe „gefechtsklar“ machen sollen und wie Ihr Correspondent erfährt, herrscht in maritimen Kreisen große Befriedigung über die Schnelligkeit, mit der dieses Ziel erreicht wurde. Es gehörte eben mit zu den Aufgaben der diesjährigen Uebungsescadre, Anhaltspuncte zur Beantwortung jener so überaus wichtigen Frage zu gewinnen, in welcher minimalen Zeit die Bereitstellung der Flotte zu erreichen ist.

In den ersten Tagen des Mai verließ die Escadre diesen Ankerplatz, geht seitdem nahezu täglich in früher Morgenstunde zur Vornahme der Uebungen in See und kehrt gegen Abend in den Centralkriegshafen zurück. Im weiteren Verlaufe der Uebungen, welche ungefähr drei Monate dauern sollen, wird sich die Escadre jedoch auch nach Triest und Fiume begeben und eine längere Kreuzung an den Küsten Dalmatiens vornehmen.

Dem Vernehmen nach trifft Se. Excellenz der Marine-Commandant, Vice-Admiral **Baron Sterneck**, Mitte Juni bei der Escadre ein, um selbst die Oberleitung der Uebungen zu übernehmen und sollen dann größere Flottenmanöver, Torpedo-Angriffe, Beschießungen von Seefestungen und Landungen vorgenommen werden.

* Ueber die **Convention**, welche zwischen **China** und **Japan** in Betreff der bekannten Vorgänge in **Korea** abgeschlossen worden ist, sind aus **Peking** die nachfolgenden Einzelheiten auf telegraphischem Wege mitgetheilt worden: Die Japaner sowohl wie die Chinesen verpflichten sich, in vier Monaten ihre Truppen aus Korea zurückzuziehen, gleichzeitig soll eine koreanische Schutzwache unter fremden Officieren zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung organisirt werden. Die chinesische Regierung endlich hat zugestimmt, daß eine Untersuchung darüber eingeleitet werde, in wie weit sie verpflichtet sei, die während des Aufstandes beschädigten und verwundeten Japaner zu entschädigen.

Kunst-Verein.

* Sonntag, den 24. Mai. Neu ausgestellt sind zwei Oelgemälde: 1) ein „Seestück“ von Andreas Achenbach; 2) „Ansicht einer römischen Straße“ von Oswald Achenbach.

Ausgestellt bleiben: 1) ein Gemälde („Abendgang“) von Hermann Prell, sowie Photographien nach einer Anzahl anderer Gemälde desselben; 2) eine Landschaft von Albert Hertel in Berlin; 3) 25 Bl. Photographien nach Skulpturwerken Michelangelo's, 4) zwei Statuetten (in Gips) von M. Wagmüller.

* Leipzig, 23. Mai. Von **Hermann Prell**, über dessen Wandmalereien im Architektenhause zu Berlin und im Rathhause zu Worms vor einiger Zeit im „Leipziger Tageblatt“ ausführlich berichtet wurde, ist gegenwärtig im Kunstvereinslocal ein kleines, sehr interessantes Gemälde ausgestellt. In der Erfindung sowohl, wie im malerischen Ausdruck hat es etwas Eigenartiges, das sogleich die Aufmerksamkeit fesselt. Es ist „Abendgang“ betitelt. Von einer mit frischem Grün überwachsenen Anhöhe, die im Hintergrund von dunklem Gebüsch begrenzt wird, schreitet eine jugendliche Frau, mit einem Kind in den Armen, herab; ihr ernstes, edel geformtes Gesicht ist etwas nach vorn geneigt, sie blickt wie träumend vor sich hin, während das Kind mit lebhafter Bewegung das eine Händchen nach einem kleinen geflügelten Engel ausstreckt, der, ihm zur Seite schwebend, mit anmuthig naiver Geberde ein Glöckchen schwingt. Der Künstler wollte, nach seinen eigenen Worten, „die Stimmung schildern, die ein Sommerabend erweckt, wenn in den Wiesen Alles zu klingen und zu summen scheint; die Großen werden nachsinnend — und mit den Kindern spielen Engel, die die Erwachsenen freilich nicht mehr sehen können“. Der Originalität der poetischen Erfindung entspricht das Eigenthümliche des malerischen Charakters, der coloristischen Behandlungsweise, die von sogenannten „Atelier-Recepten“ völlig unbeeinflußt ist. In der Gesammtwirkung durchaus stimmungsvoll, ist das Bild gleichwohl, im entschiedensten Gegensatz zu einer verschwommenen Tonmalerei, von großer Klarheit und Kraft der Localfarben; auch das von der gewöhnlichen Atelierpraxis fast verpönte lebhafte Wiesengrün kommt zu entschiedener Wirkung. In dem ganzen Charakter des Bildes bekundet sich ein frisches und eigenartiges Talent, das zweifellos auf das lebhafteste Interesse Anspruch hat.

Gleichzeitig mit diesem Bilde gelangten Photographien nach einigen der oben erwähnten, vom Künstler in dem Berliner Architektenhaus und im Wormser Rathhaus ausgeführten Gemälde zur Ausstellung.

Außerdem machen wir noch auf die seit Kurzem ausgestellten vorzüglichen Photographien nach den bedeutendsten Skulpturwerken Michelangelo's aufmerksam.

Die Ausstellung von Schülerarbeiten der Königlichen Kunstakademie und Kunstgewerbeschule.

Selten hat wohl ein Regent in einer Regierungszeit, die nicht länger als drei Monate und zwölf Tage währte, soviel Großes, Gutes und Nützliches geschaffen als der sächsische Kurfürst Friedrich Christian. Zu den besten seiner Schöpfungen gehört die Stiftung der Leipziger Kunstakademie. Ins Leben trat diese erst einige Monate nach seinem Tode unter der Administration des Prinzen Xaver durch die Berufung Adam Friedrich Oeser's zum Director im Februar 1764 und die gleichzeitige Anstellung der übrigen nöthigen Lehrer. Die Akademie sollte nach der Stiftungsurkunde „allen Fremden und Einheimischen, die, gleichviel ob sie sich der Kunst oder der Wissenschaft oder dem Gewerbe widmen wollten, unentgeltlich Gelegenheit bieten, an den Studien der Zeichenkunst, Malerei wie Plastik theil zu nehmen".

Nachdem Oeser den Unterricht zu Ostern 1764 eröffnet hatte, konnte er sich doch schon mit seinen Schülern bei der am 3. August desselben Jahres zu Dresden eröffneten Ausstellung der dortigen Akademie mit Erfolg betheiligen, während die meisten der Dresdner und Meißner Künstler, die minder fleißig gewesen waren, noch nichts in Bereitschaft hatten. Als die Arbeiten sodann von Dresden zurückgekommen waren, veranstaltete Oeser in Leipzig eine Ausstellung im Akademielocale.

Es wäre gewiß recht interessant, wenn man diese eben erwähnte erste Leipziger akademische Ausstellung mit der jetzt stattgehabenden vergleichen könnte. Die erstere ist doch sicher nicht mehr als ein interessanter, Hoffnung erweckender Anfang gewesen, während den jetzt die Ausstellungsräume Durchwandelnden das Bewußtsein erfüllt, einer wohlorganisirten und gutgeleiteten Anstalt gegenüberzustehen, die, unterstützt von Fleiß und Talent ihrer zahlreichen Schüler, ihre volle, segensreiche Thätigkeit entfaltet.

Während die Ausstellungen der akademischen Schülerarbeiten in den letzten Jahren im städtischen Museum stattfanden, befindet sie sich diesmal in den Räumen der Anstalt, im Akademieflügel der Pleißenburg, zweite Etage, und wird noch bis Sonntag den 31. d. M. geöffnet bleiben.

Den Eintretenden empfängt auf dem Corridor zunächst die Ausstellung der Arbeiten der „Abtheilung für Bildhauerei", welche unter der Leitung des Herrn Professors Melchior zur Strassen steht. Den Anfang bilden die sauber und mit Geschick modellirten einfachen Ornamentbestandtheile, Blattstäbe, Eierstäbe, Füllungen, Akanthusblätter &c. Interessant ist es sodann zu beobachten, wie die Schüler nach Sculpturen angefertigte Photographien wieder in Sculpturen zurückzuübertragen verstanden. Einen weiteren Schritt, und zwar in das Figurale hinein, bilden runde Modellirungen von Händen und Füßen, sowie die Uebertragung von rund modellirten Vorbildern derselben ins Relief. Hieran schließen sich recht brav nach der Antike copirte Büsten, sowie Verwandlungen solcher Büsten in Relief. Das Relief erweitert sich sodann zur Behandlung ganzer Figuren zugleich mit Einübung des Anatomischen, und führt endlich zum Naturact und zur Bearbeitung von Gewandfiguren. Hier kann man unter Anderem auch recht hübsche und glückliche Lösungen der Aufgabe finden, mit irgend einer gegebenen nackten Figur Gewandstudien nach einer gegebenen Idee zu verbinden, z. B. einen „Modelkopf" in den einer „Mater dolorosa" zu verwandeln.

Wenn diese Sachen trotz ihrer Vorzüglichkeit doch immer noch den Charakter der Schulaufgabe und der Uebung an sich tragen, so tritt man bei den nun folgenden freien, mit Act verbundenen Compositionen auf das Gebiet des frei geschaffenen Kunstwerkes, und mit Vergnügen bewundert man Schöpfungen, wie den „einen Panther neckenden Bacchus" und die „Oedipusgruppe". Die prächtigen Büsten der „Reicher-Kindermann" und „Devrient's" haben ja sogar schon Anerkennung in den weitesten Kreisen gefunden. Nicht vergessen seien auch zwei den Beschauer fesselnde Holzsculpturen, kleine Thürfüllungen, Tag und Nacht vorstellend.

Wenn man übrigens, wie der Berichterstatter, die Arbeiten der Akademieschüler mit Interesse verfolgt hat, so kann man lebhaftes Bedauern nicht unterdrücken, daß nicht nur in der Abtheilung für Sculptur, sondern ganz ebenso in denen für Zeichnung und Malerei viele sehr gute, ja viele der besten Arbeiten nicht mit zur Ausstellung gelangt sind. Es verhält sich in dieser Hinsicht gerade umgekehrt, als es der Bericht eines andern Blattes über die Ausstellung ausspricht, indem er meint, daß wohl nur die besseren Sachen dem Publicum vorgeführt worden seien, und es mag darum ausdrücklich hier der Sachverhalt erwähnt sein. Eine Auswahl in diesem Sinne hat durchaus nicht stattgefunden, und Alles auszustellen verbietet die traurige Knappheit der Schul- und Ausstellungsräume, bei der Sculptur auch die Unmöglichkeit, Alles in Gyps zu formen und unversehrt aufzubewahren.

Aus dem Corridor gelangt man zunächst in den Saal, in welchem die Ausstellung der Arbeiten auf dem Gebiete der „zeichnenden Künste" beginnt. Die Arbeiten der ersten Classe zeigen, wie durch das Zeichnen menschlicher Gliedmaßen nach Vorlagen die verschiedenen Techniken der Kreide-, Kohle-, Bleistift- und Federzeichnung mit Ausdauer und Erfolg eingeübt werden. Die Classe zerfällt der Schülerzahl wegen in zwei Parallelclassen, welche unter Leitung der Herren Kupferstecher Friedr. Seifert und C. Mohn stehen. Die zweite Classe zerfällt in die Ateliers für Holzschneidekunst unter der Leitung des Herrn Richard Berthold und in das für Lithographie unter der des Herrn Arthur Schelter. Man kann hier durch Vorführung der ursprünglichen Zeichnung, geschnittenen Holzstöcke oder behandelten Steinplatten und der schließlichen Abzüge die ganzen Processe verfolgen. Die vorgeführten Arbeiten lassen eine vorzügliche Beherrschung der Technik erkennen und besonders ein eminentes Geschick im Ausdruck der Tonwirkungen und Stimmungen, so beim Holzschnitt ein Blatt nach einem Menzel'schen Bilde und nach dem „Refugium peccatorum" von Nono. Nicht minder fesseln die verschiedenen Proben der Lithographie in Feder-, Kreide- und Gravirmanier. Wahrhaft erfreuende Sachen weist die unter der Leitung des Herrn Johannes Hasselberger stehende Abtheilung für „Glasmalerei" auf, außer herrlichen Grisaillen nach Albrecht Dürer, wie „Ritter, Tod und Teufel" u. s. w., auch höchst wirksame bunte Glasgemälde, zwei große Wappen u. A.

Weiter betritt man das Zimmer mit den Arbeiten von Herrn Prof. Carl Werner's „Aquarellclasse." Diese unter des Meisters Leitung ausgeführten Architekturen, Innenräume und Stillleben zeigen fast ausnahmslos eine Beherrschung und Zartheit der Technik wie sie eben nur unter solcher Führung erworben werden kann. Die Stoffbehandlung in den Stillleben ist manchmal von erstaunlicher Wirkung. Besonders interessant sind unter den Architekturen die Partien aus dem Kreuzgange unserer Paulinerkirche.

Auf das Aquarellzimmer folgt die Abtheilung für „Decorationsmalerei" (Lehrer Herr Bode), welche in zwei Curse zerfällt, einen Sommercursus für die Farbenlehre (Chromatik) und einen Wintercursus für die eigentliche Decorationsmalerei. Die Uebungen sind nach der Natur und nach Stuck ausgeführt oder nach guten, theils classischen Vorlagen. Als besonders geschmackvoll fallen darunter auf: Friese nach Giulio Romano aus den Raffael'schen Loggien, sowie moderne Compositionen, ein großer Raffael'scher Pilaster, sowie nach demselben Meister eine Justitia und eine Putto. Im nächsten Saale sind die von Herrn Professor A. Scheffers geleiteten Uebungen zur „Darstellenden Geometrie" und zur „Ornamentik" ausgestellt. Was das erstere betrifft, so findet man die verschiedenen, oft ziemlich schwierigen projectivischen Aufgaben und Schattenconstructionen mit ebensoviel Verständniß wie Eleganz gelöst. Ein besonders gepflegter Zweig der Ornamentik ist die Construction reich und geschmackvoll ornamentirter Initialbuchstaben. Aus den einfachsten Aufgaben der Farbenlehre werden die Schüler geführt bis zu dem freien, selbstbewußten Entwerfen wirksamer Ornamentmotive, wie sie zu Stoff- und Stickmustern, eleganten Buchdecken und Vorsatzpapieren oder bei architektonischen Ausschmückungen Verwendung finden können, und es ist jedenfalls zu bedauern, daß unsere Industrie von dem reichen, sinnigen Formenschatz, der hier fortwährend geboten wird, thatsächlich so gut wie keine Notiz nimmt. An das bloße Ornament schließen sich sodann in dem Prof. Scheffers'schen Cursus ganze Entwürfe von einzelnen schön ausgestatteten Gebrauchs- und Ziergeräthstücken an und vollständige Innendecorationen und Einrichtungen von Innenräumen, ebenfalls in freiem Entwurfe. Naturgemäß fügt sich hieran, das Aeußere zum Inneren ergänzend, der Curs des Herrn Baumeister Viehweger in der „malerischen Perspective" mit einer Reihe hübsch durchdachter und gewandt ausgeführter Entwürfe.

Beim Heraustreten auf den Corridor bemerkt man auf einer Reihe von Pulten eine große Anzahl von Illustrationstafeln ausgestellt, welche die Aufmerksamkeit in ungewöhnlicher Weise fesseln. Es ist dies ein Werk, was den Schülern der Leipziger Akademie zu ganz besonderer Ehre gereicht. Es handelt sich dabei nämlich um die Illustrationen zu dem neuen im Erscheinen begriffenen großen Katalog der Berliner Nationalgalerie, in dessen Text die hier ausgelegten Blätter, theils Künstlerportraits, theils Gemäldereproductionen, eingefügt werden sollen. Die Bilder sind alle nach Federzeichnungen dieser Schüler im Lichtdruck facsimilirt, und man muß durchgehend bei ihnen bewundern, wie trefflich die jungen Künstler die Art der betreffenden Meister und die verschiedenen Stimmungen wiedergegeben haben.

Nachdem man diese feinen, sorglichen Arbeiten genügend betrachtet, tritt man in die von Herrn Kubierschky geleitete Antiken- und Gyps-Classe, um sich bei Betrachtung der schönen, großen hier ausgestellten Blätter zu freuen, wie trefflich diese vorgeschritteneren Schüler ihre Aufgabe zu bewältigen verstehen. Ganz besonders befriedigt den Beschauer außer dem beträchtlichen Formenverständniß auch das Geschick, mit welchem der Gyps auch überall wirklich als Gyps zum Ausdruck gebracht ist. Außer der Antike ist übrigens auch das gute Moderne gewürdigt, durch die Benutzung von Rietschel'schen, Schlüter'schen Köpfen u. s. w.

Den Beschluß und die Krönung des Gebäudes bildet die von dem Director der Akademie, Herrn Hofrath Dr. Nieper geleitete, mit dem Actsaal verbundene „Natur- und Compositionsclasse", welche zugleich die Abtheilung für die eigentlichen graphischen Künste bildet. Hier entfaltet sich nun die Fähigkeit der Schüler, die Natur mit geläutertem Formengefühl zu erfassen und durch die in der Technik der Darstellungsmittel nunmehr hinreichend gefestigte Hand in das Bild zu übersetzen, vor allem auf dem wichtigsten Gebiete, dem des Figuralen, der Darstellung der Menschengestalt. Dem nackten Act folgt die Gewandstudie und das Portrait, und auf allen diesen Gebieten kann man Arbeiten bewundern, die nur bei reichem Maße von Fleiß und künstlerischer Begabung entstehen konnten.

Daß dieses Streben und Gelingen nicht erst jüngsten Datums sind, daß vielmehr der Leiter und die Lehrer der Anstalt schon auf eine große Reihe von tüchtigen, namhaften Künstlern hinweisen können, die aus ihrer Schule hervorgegangen und längst im Leben stehen, dafür mögen nur einige der bekanntesten Namen als Beleg dienen. Es seien nur erwähnt: Arthur Langhammer, der geniale Componist der Illustrationen zu Hackländers „Europäisches Sclavenleben", Fritz Bergen, auch ein sehr productiver Illustrator und artistischer Leiter der „Gartenlaube", Hermann Schlittgen, einer der geistreichsten Illustratoren der „Fliegenden Blätter", der Leipziger „Illustrirten Zeitung" &c., Otto Strützel in Düsseldorf, Felix Schmidt, der Illustrator von „Ueber Land und Meer" und noch gar manche Andere. Möge unsere Akademie fortfahren, in gleicher Weise, wie sie es seit der Zeit ihres Aufschwunges gethan, fördernd in das Kunstleben der Gegenwart einzugreifen.

Eine Bemerkung sei mir zum Schlusse noch gestattet. Es ist neuerdings die Frage der Organisation einer „Akademie für das Buchgewerbe" angeregt worden. Was die Vorbereitungen für Alles das anbetrifft, wo das Buchgewerbe mit der Kunst sich berührt, sollte da nicht durch unsere Leipziger Kunstakademie schon mehr als hinreichend gesorgt sein? Der Berichterstatter kann sich keine Vorstellung davon bilden, wie eine doppelte Organisation in dieser Hinsicht nicht vielmehr schädigend anstatt nutzbringend wirken müßte.

Adolf Weiske.

Del Vecchio's Kunstausstellung.

Unsere nimmer rastende Stadt wird sich dafür interessiren, daß die Ausstellung jetzt zwei ausnehmend gelungene Reproductionen guter, authentischer Portraits von Joh. Sebast. Bach und Georg Friedr. Händel bringt. Sie sind von Rudolf Schuster in Berlin in der Technik der Photogravüre in Kupfer gedruckt, und zwar ist das Bachbild nach einem Originalgemälde gefertigt, was bis in die vierziger Jahre unseres Jahrhunderts in der Bach'schen Familie in Leipzig war. Um 1828 erwarb es der Flötenvirtuos und damalige Inspector des hiesigen Conservatoriums, Carl Grenser, käuflich von einer Enkelin Bach's hier, und jetzt ist dies Original im Besitze von Herrn Alfred Grenser in Wien. Der Kopf zeigt einen wesentlich feineren Schnitt als auf dem gewöhnlich verbreiteten Bachportrait. Nicht minder interessant ist das Händelportrait. Dasselbe ist nach dem Gemälde des seiner Zeit sehr geschätzten englischen Portraitisten Thomas Hudson gearbeitet. Dieses Original befindet sich jetzt in der Hamburger Stadtbibliothek. Beide Musikerköpfe zeigen recht deutlich, wie vorzüglich das neue Reproductionsverfahren der Photogravüre auch für die Wiedergabe der feineren Stimmungen im Bildnisse ist, zugleich aber auch, daß unsere deutschen Ateliers, speciell das von Rudolf Schuster in Berlin, in diesem Puncte in keiner Weise den Franzosen nachstehen. Noch sei bemerkt, daß beide Bilder in Lebensgröße ausgeführt sind.

An neuen Oelgemälden befindet sich im ersten Saale ein recht bedeutendes Landschaftsbild „aufziehendes Gewitter, Motiv aus Oberösterreich" von Heinrich Heinlein (dem 1803 zu Weilburg geborenen Nestor der deutschen Landschaftsmaler.) Steilaufsteigende Felsenmassen umschließen rechts den links sich ausbreitenden Spiegel des Abersees. Hinter dem Gebirge ballt sich drohend ein Gewitter zusammen. Indem wälzt auch noch ein Feuerbrunst am Ufer ihre schwarzen Qualmmassen über den Seespiegel hin. Ein anderes vorzügliches Alpenbild ist das im zweiten Saale aufgestellte „Nebel im Hochgebirge" von B. Nägeli. Ueber der grünen Alp im Vordergrunde mit ihren Sennhütten und Viehheerden erheben sich die steilen, in Nebel gehüllten Felsriesen mit dem weißschimmernden Firnmeere. Der Thüringer K. Rießtahl bringt wieder ein heimisches Motiv „Die Werkzeugschmiede im Ilsethal". Malerisch liegen die Gebäude in dem mit warmen Herbsttinten gefärbten Thale. Hinten erheben sich die dicht bewaldeten Hänge. Von E. Ockel befindet sich daneben ein schönes Thierstück „am Herbstabend in der Mark". Hier ist beides gleich hübsch durchgeführt, sowohl die herrliche Abendstimmung als auch der im Vordergrunde stehende, den Abendhimmel überschneidende, stattliche Zwölfender. Ein mit ausgezeichneter Technik, gutem Geschmack und verständnißvoller Naturauffassung ausgeführtes Blumenstück sind die „Rosen" von Marie Orthaus, ein üppiger, auf einem weißen Marmortisch ausgeschütteter Rosenflor, daneben auch noch ein hübscher Rosenstrauß in einem bläulichen, goldrandigen Becherglase. Die Architektur vertritt diesmal Ferd. Lechner mit seiner an der Wand für Kirchenmalerei befindlichen „Krypta der Peter- und Paulskirche zu Leipzig". Wirksam läßt er einen Sonnenstrahl in diese unterirdischen Kirchenräume dringen.

Adolf Weiske.

Musik.

Neues Theater.

Leipzig, 23. Mai. Unsere Stadt darf sich rühmen der Geburtsort des großen Bayreuther Meisters zu sein, denn bekanntlich wurde Wagner hier am 22. Mai 1813 in dem durch eine Gedenktafel näher bezeichneten Hause am Brühl geboren. Wir Leipziger haben deshalb ganz besondere Veranlassung, den Gedenktag der Geburt Wagner's feierlich zu begehen. Das mußte und ist bisher auch geschehen und zwar dadurch, daß unsere Theater-Direction am 22. Mai stets ein Werk Wagner's, des größten unserer dramatischen Tondichter, zur Aufführung gelangen ließ. Wie bereits 1883, so waren es auch diesmal die „Meistersinger", durch deren Vorstellung der 22. Mai als der Geburtstag Wagner's in unsere Erinnerung gebracht wurde. Sollte dies auch für die folgenden Jahre beibehalten werden, so würde man dies nur mit großer Freude begrüßen können, denn die Meistersinger eignen sich wie nicht leicht ein anderes Werk Wagner's zur Feier seines Geburtstages. Wohl hatte Wagner, der ja bei allem, was er dichtete und sang, stets die Gesammtheit seines von ihm verherrlichten und geliebten Volkes im Auge behielt, bereits mit dem Lohengrin weitere Kreise unserer Nation gewonnen, aber mit den Meistersingern wurde er für das deutsche Volk gewissermaßen erst als der Tondichter geboren, der durch die wonnigen Laute seines echt deutschen, tiefen Gemüthsausdruckes das Herz der ganzen Nation traf und der hierdurch bewies, daß er wie kein Zweiter berufen war, das musikalische Denken und Fühlen unseres Volkes in der Jetztzeit in seiner höchsten Idealität zu verkörpern. Vom Standpuncte der Gesammtheit des deutschen Volkes aus beurtheilt, könnte man die „Meistersinger" als die geistige Geburt Wagner's als Tondichter für die ganze Nation bezeichnen. Mit den berückenden Schönheiten dieses Werkes im Ohr und Herzen ist es wirklich nicht leicht, bei seiner Besprechung eine gewisse Redseligkeit zu vermeiden; immer wieder möchte man von seinem wunderbaren musikalischen Bau, von dem unendlichen Reichthum geistvollster Intentionen und von dem stillen Entzücken, welches man beim Anhören solcher gemüthgesättigten, sonnig-heiteren Musik stets empfindet, sprechen. Aber bei dem vielen Sprechen über Musik gelingt es doch nie, sie selbst und ihre Eindrücke richtig darzustellen, wie Emanuel Geibel in einem prächtigen Distichon auch sagt: Warum glückt es Dir nie, Musik mit Worten zu schildern? Weil sie, ein rein Element, Bild und Gedanken verschmäht. Selbst das Gefühl ist nur wie ein sanft durchscheinender Flußgrund, drauf ihr klingender Strom schwellend und sinkend entrollt". So sei denn von der gestrigen Vorstellung der „Meistersinger" nur constatirt, daß der nach jedem Actschluß wiederholt gespendete aufrichtige und allgemeine Applaus darauf schließen ließ, wie sich die nie ausbleibende merkwürdige Eindruckskraft der wundervollen Schöpfung auch gestern bestätigte. Die Ausführung des so hochbedeutungsvollen orchestralen Theiles zeigte gestern in den vielen reizvollen Details zwar nicht immer das gleich günstige Gelingen wie sonst, was wohl darauf zurückzuführen ist, daß verschiedene erste Instrumente andere Besetzung hatten; immerhin fehlte ihr nicht ein wohlthuender, animirender Schwung der Begeisterung, wofür schon die belebende Direction des Herrn Capellmeister Nikisch sorgte. In der Rollenbesetzung trat uns als neu nur Herr Hofopernsänger Hennig aus Weimar entgegen. Dieser treffliche Künstler, der sich kürzlich mit seinem Osmin in „Belmonte und Constanze" hier vortheilhaft einführte, hatte die Rolle des Goldschmiedes Pogner übernommen. In seiner Darstellung des als bieder und gesinnungstüchtig charakterisirten Goldschmiedes traf Herr Hennig stets das Richtige und ebenso zeigte sein Gesang den entsprechenden Ausdruck männlicher Würde und des bei Pogner gerechtfertigten Selbstbewußtseins. Namentlich mit der herrlichen Anrede an die Meister im ersten Acte wußte Herr Hennig durch seine klare Recitation und durch wohlangebrachte Steigerung in der dynamischen Ausschmückung recht gefällig zu wirken. Wenn Herr Hennig einige Tempi langsamer nahm, als wir gewohnt sind, so erwies sich dies nicht gerade als störend. Als „Evchen" entfaltete Frl. Jahns wieder den ganzen Liebreiz ihrer wohldurchdachten und durch natürliche Vorzüge gehobenen musikalisch wie dramatisch gewinnenden Darstellungsweise. Ebenso fehlte dem Hans Sachs des Herrn Schelper keiner der Züge, mit denen der ausgezeichnete Künstler diese Prachtgestalt seiner Repräsentation von jeher ausgestattet hat. Der Walter Stolzing des Herrn Lederer (Herr Lederer sang nach seiner Krankheit gestern zum ersten Male und mußte, wie es schien, eine kleine stimmliche Indisposition bekämpfen) zeigte das bekannte Gepräge. Der Beckmesser des Herrn Goldberg und die Magdalene der Frau Metzler-Löwy, beide sehr wirkungsvoll in ihrer Zeichnung, und der David des Herrn Wachtel, der an dramatischer Beweglichkeit bedeutend gewonnen hat und gestern nur stimmlich nicht immer ganz glücklich war, vollendeten das Ensemble der Hauptpersonen. Von den Meistersingern sei noch Herr Köhler als musikalisch tüchtiger Vertreter des Kothner erwähnt. Der Chor sang mit Sicherheit und guter Nuancirung.

Oskar Schwalm.

* Frau L'Allemand hat in Riga mit großem Erfolge gastirt. Die Rigaer Kritik rühmt Gesang und Spiel in jeder Beziehung; sie zählt die früher in Leipzig engagirte Sängerin zu den bedeutendsten Künstlerinnen ihres Faches.

* Die Concertsängerin Frl. Elisa Winkler aus Leipzig hat auch bereits seit Beginn der Sommersaison mit Erfolg in Concerten mitgewirkt und sich namentlich in dem Festconcert zur Feier des 50jährigen Bestehens des Realgymnasiums der Francke'schen Stiftungen in Halle allseitige Anerkennung erworben.

H. Pz. Leipzig, 23. Mai. Unter den Instrumentalconcerten, welche während der Sommerzeit in hiesigen Gartenetablissements veranstaltet werden, haben sich diejenigen des „Bayerischen Bahnhofs" immer einer besonders regen Theilnahme erfreut und selbst gestern, wo die Concertsaison mit der Capelle des 106. Regimentes unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirector Oskar Herrmann eröffnet wurde, hatte sich eine Schaar von Freunden der Instrumentalmusik daselbst eingefunden, obwohl das „Maikäferl" zu einem Gartenconcert gerade noch nicht einladend wehte. Das Programm des gestrigen Concertes bildete zum Theil eine „Wagnerfeier", da es gerade am Geburtstag des großen Meisters abgehalten wurde, und der „Nibelungenmarsch" bildete die Introduction zu der folgenden Reihe von effectvollen, anziehenden Tonstücken. Von Richard Wagner's Schöpfungen hörten wir noch das „Traumlied" aus den Meistersingern, die Ouverture zur Oper „Rienzi", das Finale aus „Lohengrin" u. s. w., und wir können der Capelle das ehrenvolle Zeugniß nicht versagen, daß ihre Wiedergabe der Wagner'schen Schöpfungen eine des großen Tondichters würdige war. Die einzelnen Compositionen wurden sauber und mit wirkungsvoller Schattirung zu Gehör gebracht, auch das Tempo, das bei Militaircapellen oftmals etwas zu sehr im Galopp genommen wird, hatte die rechte Norm. Von den Stücken anderer Meister hörten wir die gefällige, anmuthige Quadrille „Papageno's Zauberglöckchen" von Schulz-Weida, in der die Hauptmotive aus der „Zauberflöte" geschickt verwerthet sind, die Fantasie aus der Oper „Freischütz" von Weber, und die Ouverture zur Oper „Das Glöckchen des Eremiten" von Maillart. Auch diese Piecen erfreuten sich einer stimmungsvollen, charakteristischen Wiedergabe. Bei dem Lied für Trompete von Franz „Ich denk' an deine Liebe" zeigte sich übrigens, daß die Capelle auch einen trefflichen Trompetenvirtuosen unter ihren Mitgliedern besitzt, der das Solostück gemüthvoll und mit ausgezeichneter Technik zur Geltung zu bringen wußte. Die Concerte im „Bayerischen Bahnhof" werden in Zukunft während der Sommersaison Mittwochs und Sonnabends abgehalten werden.

* In der vorigen Sonntag stattgehabten Prüfungs-Matinée der Götze-Kotzebue'schen Gesangs- und Opernschule zu Dresden, die eine Reihe der vorzüglichsten Resultate aufzuweisen hatte, fanden zwei Compositionen von zwei früheren Studenten der Leipziger Universität und damals zugleich Schülern des Leipziger Conservatoriums vielen Beifall. Bernhard Senderlich schreibt darüber in den „Dresdner Nachrichten": „Lebhaft interessirten zwei Novitäten; ,Faust's Traum' für Frauenchor und Soli aus der noch unvollendete Oper ,Faust' von H. Zöllner und ,Buffolied nebst Walzerchor' zu dem Weihnachtsstück ,Zwei Mal Christnacht' von A. Weimar (Auguste Götze), componirt von P. Umlauft. In dem Ersteren ist der Frauenchor sehr duftig, melodiereich und auch rhythmisch voll Reiz. Manches erinnert an die Art Rubinstein's und Liszt's. Die Soli wurden von Frl. Huff und Frl. Beyer fein durchgeführt. Ebenso schmeichelte sich die Umlauft'sche Composition, vorzugsweise der frische und zierliche Walzerchor, unwiderstehlich ein. Lieblicher Humor ist darin ausgeprägt. Sowohl der Frauenchor als die Solistin Miß Peck haben sich ihrer Aufgabe glücklich entledigt."

* Berlin. In der Kroll'schen Sommeroper unternahm es, nach den Mittheilungen der „Börsenzeitung", ein neuer „Trompeter von Säkkingen", der sich einer „kaiser"lichen Abkunft rühmen darf, auf die Herzen der zahlreichen Zuhörer Sturm zu blasen. Dem sehr häufig und intensiv auftretenden Beifall nach zu urtheilen, der seine Trompeterstückchen begleitete, scheint ihm der Sturm vollständig geglückt zu sein. Indem wir einstweilen diesen äußeren Erfolg constatiren, bemerken wir nur noch, daß die Kaiser'sche Musik eine geschickte Factur und besonders sorgfältige Instrumentation zeigt, außerdem glänzt sie durch flüssige Melodik und flotte Rhythmen, entbehrt jedoch des dramatischen Ausdrucks und namentlich der tragischen Accente. In den einzelnen Liedern ist deutlich erkennbar mit mehr oder weniger Glück der Volkston erstrebt. Als Text ist einfach die Liebesgeschichte Werners und Margarethens aus der Scheffel'schen Dichtung herausgenommen und in kurzen energischen Zügen, ohne viele Berücksichtigung etwaiger Nebendinge schnell zu Ende geführt. In den drei wirklich handelnden Personen — denn alle anderen greifen in die Handlung überhaupt nicht ein — dem Freiherrn, der Margarethe und dem Titelhelden, boten Herr Riechmann, Frl. Jung und Herr Heine sehr achtungsvolle Leistungen und wurden die beiden letzteren Künstler mehrfach vom Publicum durch Hervorruf ausgezeichnet. Auch der Componist mußte nach jedem Actschluß auf der Bühne erscheinen.

—p. Viele unserer Leser werden sich noch des Namens der Sängerin Mme. Teresa und der Rolle erinnern, welche diese Dame unter dem Regime Napoleons III. in Paris spielte. Der Liebreiz ihrer Erscheinung, die Noblesse ihres Auftretens und — last but not least — der Wohllaut ihrer Stimme waren Veranlassung, daß damals die gesammte Pariser Welt der Sängerin huldigte und daß alle Zeitungen des Lobes über sie voll waren. Gegenwärtig gastirt Mme. Teresa in St. Petersburg und zwar nach einer Zwischenpause von mehr denn 15 Jahren. Im Renaissance-Theater daselbst, allwo die Sängerin auftritt, hatte sich ein gewähltes Publicum eingefunden, welches dem Glanze des Namens vertraute. Allein Mme. Teresa vermochte nicht mehr ihr altes Renommée aufrecht zu erhalten; ihre Stimme entbehrt gegenwärtig, wie ihr Auftreten, des Interesses — sie gleicht einem Sterne, der im Untergehen begriffen ist. Deshalb vermochte ihr Auftreten in St. Petersburg auch nur einen Erfolg zu erzielen, welcher mehr dem Einst als dem Jetzt galt.

Literatur.

Neudeutsche Capellmeistermusik. Eine zeitgemäße Betrachtung von Dr. Paul Marsop. Berlin, Theodor Barth. 20 S. Preis 0.50 ℳ. In Wahrheit, zeitgemäß ist dieses Schriftchen, sowohl hinsichtlich der Form, welche zu den besten Erzeugnissen des geistreichen Feuilletonismen gehört, als auch hinsichtlich des Inhaltes, der gerade in einer Theaterstadt wie Leipzig ein zustimmendes Verständniß finden dürfte. So Mancher mag schon stutzig geworden sein, wenn er seit Jahren gesehen hat, wie die Novitäten kommen, beklatscht werden (nämlich zum Dank für die Mühen der Einstudirung) und nach der dritten, vierten Aufführung auf Nimmerwiedersehen verschwinden, und zwar einerlei, ob sie nach der alten, oder, wie gegenwärtig ja in den meisten Fällen, nach der neuen, Wagner'schen, Schablonenfabrikat waren. Ueber diesen offenen Schaden unserer neudeutschen Capellmeisterkunst spricht nun Dr. Marsop endlich einmal das verdiente offene Wort. Er weist die Quellen des Uebels nicht nur bei den Künstlern, sondern auch beim Publicum nach. Man lese die Schilderung des Lerchenstädter Theaterabends, an welchem Herr Wonnefried die erste Aufführung seiner Theudelinde dirigirt, und Herr Valentin Obermaier, Privatier und Wagnervereinsmitglied, die gespendeten dröhnenden Beifallssalven, die geplatzten weißen Handschuhe und geschleuderten riesigen Lorbeerkränze mit den stereotypen Worten motivirt: „Aber er soll Wagnerianer sein". Nicht um der pikanten Bosheiten, sondern um der Wahrheit dieser Schilderung willen fürchten wir, daß sich sehr viele Wonnefriede und noch mehr Obermaiers bei dem Verfasser als persönlich Beleidigte melden werden. Hoffentlich wird sich Herr Dr. Marsop dadurch nicht abschrecken lassen, auch noch fernerhin zur rechten Zeit ein rechtes Wort über unsere deutschen Kunstzustände zu sagen, und zwar — con grazia in infinitum.

Zoologischer Garten.

* Wohl in den meisten zoologischen Gärten ist es gebräuchlich, diejenigen Thiere, welche überhaupt besondere Sommerquartiere besitzen, spätestens bei Gelegenheit des Pfingstfestes in dieselben überzuführen, oder, wie der technische Ausdruck lautet, zu schmeißen, d. h. umzusetzen.

Wir finden daher auch in unserem heimischen Garten vom heutigen Tage ab die während des Winters im Raubthierhause untergebrachten Affen wieder in ihrem luftigen Pavillon, Nr. 21 im alten Garten, der denselben bis zum Eintritte kühlerer Herbstwitterung, etwa bis Ende September, zur Wohnung dienen wird. Auch in den Seitenkäfigen des bisherigen Hyänenzwingers Nr. 23, welcher nunmehr den jungen braunen Bären eingeräumt ist, während die Hyänen im Raubthierhause wohnen, treffen wir noch einige Affen an, deren unliebenswürdiges Temperament es nicht räthlich erscheinen ließ, sie den harmloseren Bewohnern des großen Affenpavillons beizugesellen. Auch die interessanten Binturongs oder Marderbären, sowie der seltene „Teufel" aus Vandiemensland werden am heutigen Tage ihre winterlichen Gelasse mit den Sommerkäfigen vertauschen. Dagegen empfängt Cussi, die Löwenmutter, ihre Besucher noch im Innern des Raubthierhauses, da das zarte Alter ihrer am 3. Mai dieses Jahres geborenen 3 Sprößlinge es noch nicht gestattet, die anziehende Gruppe den Besuchern des Gartens in einem der Außenkäfige zur Schau zu stellen. Ebenso bleibt es in Bezug auf die beiden Orang Utans beim Alten, welche, wie bisher, im Innern des Antilopenhauses Nr. 3 der Beschauung zugänglich sind. Endlich sei noch erwähnt, daß durch Aufstellung eines trennenden Gitters in dem Gehege der Hirschziegen-Antilopen auch dem Männchen dieser Thiere, welches sich seines Gehörns gegen die wehrlosen Weibchen oft zu nachdrücklich bediente und deshalb abgesperrt werden mußte, Gelegenheit gegeben ist, sich des Genusses der freien Luft zu erfreuen.

Während der Feiertage finden Nachmittags Gartenconcerte statt, wie denn überhaupt von jetzt ab jeden Mittwoch und Sonntag Nachmittag während der Sommersaison dieselben sich wiederholen werden.

Königliches Landgericht.

I. Der bereits wegen Diebstahls bestrafte Handarbeiter Friedrich Anton Drechsler aus Leisnig hatte einen noch strafunmündigen Jungen, der auf einem Nachbargute diente, veranlaßt, darnach zu trachten, daß er einmal ein Huhn aus einer benachbarten Stallung bei Seite schaffe. Diesen Rath hatte der Bube denn auch befolgt und eines Tages, nachdem der Sohn Drechsler's in dem betreffenden Gute erschien, diesem gestattet, ein Huhn im Stalle einzufangen und mit nach Hause zu nehmen. Drechsler sen. wurde deshalb zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt.

II. Der Torfgrubenbesitzer Johann Gottlieb Brummer aus Reichersdorf war der schweren Körperverletzung im Sinne von §. 223a des R.-Str.-Ges.-B. beschuldigt. Eines Tages zu Anfang März um die Mittagszeit hatte er, angeblich im Unmuthe darüber, daß auf dem Mittagstische nicht Alles in Ordnung sich befunden, dadurch sich Luft gemacht, daß er zwei Gabeln erfaßte und sie von sich schleuderte, damit aber seinen eigenen zwölfjährigen Sohn traf, dergestalt, daß beide Gabeln dem Knaben in den rechten Arm fuhren und eine nicht unerhebliche Verletzung herbeiführten. Es lag nun die Anklage vor, daß Brummer diese Verletzung wohlbewußt und absichtlich herbeigeführt habe; allein er bestritt dies ganz entschieden, und da außer den nicht ganz bestimmten Angaben des verletzten Knaben selbst andere Zeugen des Vorfalls damals nicht zugegen gewesen waren, für die Annahme fahrlässiger Körperverletzung aber der erforderliche Strafantrag fehlte, so erkannte das Gericht auf Einstellung des Verfahrens unter Uebertragung der Kosten auf die Staatscasse.

III. Der Kellner Karl Johann August Friedland aus Lindenau, gebürtig aus Niedergräfenhain, ein vielfach wegen Diebstahls bestrafter Mensch, welcher deshalb auch aus dem sächsischen Heer, nachdem er zuletzt vom Kriegsgerichte Dresden 4 Jahre 6 Monate Zuchthaus zuerkannt erhalten, entfernt worden war, ließ sich zuletzt in Teplitz auf, woselbst er im dortigen Gasthof „Zum lustigen Bauer" dem Bergarbeiter D. aus Korbitz dessen in der Gaststube hängenden Ueberzieher nebst einem Paar Handschuhen entwendete. Früher hatte Friedland ein umfassendes Geständniß abgelegt, das er in der Hauptverhandlung dahin zu modificiren suchte, er habe den Ueberzieher aus Versehen und mit dem seinigen an demselben Nagel hängenden zugleich erwischt und angezogen. Diese Behauptungen erschienen jedoch so unglaubhaft, daß das Gericht hierauf kein Gewicht legte, vielmehr den Angeklagten für schuldig erachtete und ihn zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Verlust der Ehrenrechte verurtheilte, auch die Stellung unter Polizeiaufsicht für zulässig erklärte.

IV. Die gegen den vormaligen Schriftsetzer Karl Heinrich Christian Emmerich aus Friedeburg wegen Verletzung des §. 183 des R.-Str.-Ges.-B. erhobene Anklage wurde in nichtöffentlicher Sitzung verhandelt und der Genannte zu 1 Jahre Gefängniß und 5 Jahren Verlust der Ehrenrechte verurtheilt.

V. Der Schuhmacher Traugott Eduard Dathe aus Schönberg war beschuldigt, in der zweiten Hälfte des Monat März d. J. aus den Kellerräumen des von dem Markthelfer H. sowie vom Angeklagten und anderen Leuten bewohnten Grundstückes in Gohlis zu mehreren Malen Zimmerhandwerkszeug, Nutz- und Feuerholz entwendet, den Diebstahl aber in der Weise ausgeführt zu haben, daß er sich durch Beseitigung zweier Latten Zugang zu der betreffenden Kellerabtheilung verschafft und die Gegenstände durch die Oeffnung herausgelangt hatte. Der Angeklagte, der übrigens durch Schwerhörigkeit dem Herrn Präsidenten die Verhandlung nicht gerade erleichterte, gab nur soviel zu, daß er nicht die vom Verletzten bezeichneten Gegenstände, sondern weniger entwendet, dabei aber nicht die Latten entfernt, sondern die Hölzer &c. vermittelst eines Stockes herausgelangt habe. Obwohl von dem Verletzten diese Sachdarstellung als sehr unwahrscheinlich bezeichnet und dabei nicht verschwiegen wurde, daß die eigenen Angehörigen des Angeklagten, und zwar weil derselbe seine Frau durchgeprügelt, ihm, H., Mittheilung von den Diebereien desselben gemacht gehabt, vermochte das Gericht nicht zu einer Ueberführung wegen schweren Diebstahls zu gelangen, sondern erkannte wegen mehrerer einfacher Diebstähle auf 5 Wochen Gefängniß, welche Strafe indeß als durch die Haft verbüßt erachtet wurde.

Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichtsdirector Reiz (Präsid.), Landgerichtsräthen Obenaus und Lehmann, Professor Dr. Binding und Divisions-Auditeur Dr. Pechwell; die Anklage führte Herr Staatsanwalt Häpichel.

III. Strafkammer.

Am Abend des 24. März ds. Js. kurz nach 7 Uhr brach in der Scheune des Kienzig'schen Gutes in Lindenthal Feuer aus, welches sowohl diese Scheune, als auch das Stallgebäude und die Scheunen zweier anderer Gutsbesitzer vernichtete; zum Glück hatten die Calamitosen insgesammt versichert. Noch an demselben Abend war das ängstliche Wesen der bei Kienzig dienenden, noch nicht 18 Jahre alten Magd Wilhelmine Osterburg aus Bitterfeld nicht unbemerkt geblieben und dieselbe von der Gendarmerie ins Verhör genommen worden, wobei sie nach anfänglichem Zögern ein offenes Geständniß dahin ablegte, sie sei kurz nach 7 Uhr, als eben das

Abendbrod in Gute eingenommen worden, heraus in den Hof gegangen, habe die Scheunenthür geöffnet und zwei entzündete Streichhölzer in die am Boden liegende Strohbunde geworfen; dann sei sie wieder zurück in das Haus gegangen und habe den Tisch abgeräumt. Als Beweggrund zur That hatte sie angegeben, daß Klepzig ihr den Dienst aufgekündigt, sie aber, weil ihr Geliebter in demselben Orte gedient, gern hätte bleiben wollen; durch das Wegbrennen der Scheune aber, so hätte sie geglaubt, würde es bei Klepzig viel Arbeit geben und der Herr sie dann behalten.

Von diesem, auch bei Gericht wiederholten Geständniß trat jedoch die Osterburg nachmals wieder zurück und leugnete auch in der Verhandlung die That unter der Behauptung, sie sei von den Gendarmen zu einem Geständniß gedrängt worden. Dieser Behauptung traten nun aber nicht allein die beiden Gendarmen ganz entschieden entgegen, sondern es bestätigten auch noch die Ehefrau des Gefangenwärters in Gohlis, wohin die Angeklagte zunächst untergebracht war, und eine damalige Mitgefangene in der hiesigen königl. Gefangenen-Anstalt, daß ihnen gegenüber die Osterburg sich ganz offen als die Brandstifterin bekannt und erzählt habe, wie von ihr die That ausgeführt und weshalb sie dazu bewogen worden sei. Aber auch die Aussagen der Klepzig'schen Eheleute und anderer Zeugen fielen durchaus nicht zu Gunsten der Angeklagten aus; es wurde gleichzeitig constatirt, daß das Feuer von der inneren Seite des Gehöftes aus zuerst gebrannt habe und daß eine Brandlegung von Außen absolut ausgeschlossen, zumal die einzige Oeffnung nach der Außenseite, die bekannte Luke, damals vollständig verletzt gewesen sei, weil der Besitzer an dieser Seite die Kartoffel-Vorräthe aufgeschichtet hatte.

Nach alledem erachtete das Gericht den Beweis der Schuld für vollständig erbracht und verurtheilte die Angeklagte mit Rücksicht auf deren Jugend zu 2 Jahren Gefängnißstrafe.

Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichts-Director Justizrath von Bose (Präsid.), Landgerichts-Räthen Lehmann, Höffner, Dr. Franze und Assessor Sturm; die Anklage führte Herr Staatsanwalt Brückner, die Vertheidigung Herr Rechtsanwalt Dr. Barkas II.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

(Abdruck ohne Angabe der Quelle wird gerichtlich verfolgt.)

Der Druckereibesitzer H. zu Berlin ist vom Landgericht wegen unbefugter Nachbildung verurtheilt. Als Sachverhalt stellte das Landgericht fest, daß der inzwischen verstorbene Professor R. durch schriftlichen Vertrag vom 1. März 1869 das Verlagsrecht hinsichtlich des von ihm gefertigten Gemäldes „junger Neapolitaner" auf die photographische Gesellschaft zu Berlin (Inhaber: Emil W.) übertragen hat. Es legt diesen Vertrag mit Rücksicht auf die Bekundung des Professors R., wonach dieser bei Abschluß des Vertrages der Meinung gewesen ist, das Recht jeder Art der Vervielfältigung auf die photographische Gesellschaft übertragen zu haben, und mit Rücksicht auf den rechtlichen Begriff eines Verlagsrechts dahin aus, daß durch denselben das ausschließliche Recht zur Nachbildung des gedachten Gemäldes behufs seiner Verbreitung auf die photographische Gesellschaft übertragen worden sei. Das Landgericht stellt ferner fest, daß der Angeklagte im Jahre 1880 das R.'sche Gemälde in Oeldruck nachgebildet und von den mehr als 80,000 angefertigten Exemplaren etwa 54,000 in verschiedenen Größen verkauft hat, ohne die Erlaubniß des W. zur Nachbildung eingeholt zu haben, und daß der Angeklagte sich bei der Anfertigung und Verbreitung des fraglichen Oeldrucks bewußt gewesen ist, wie es sich um eine Nachbildung des R.'schen Gemäldes handle. Das Landgericht ist auf Grund Dessen zu der Schlußfeststellung gelangt, daß der Angeklagte vorsätzlich Nachbildungen eines Werkes der bildenden Künste in der Absicht, dieselben zu verbreiten, ohne Genehmigung des Berechtigten hergestellt hat, und deshalb im Hinblick auf die §§. 5 und 16 des Gesetzes, betreffend das Urheberrecht an Werken der bildenden Künste vom 9. Januar 1876 die Strafbestimmungen der §§. 18 und 21 des Gesetzes, betreffend das Urheberrecht an Schriftwerken rc. vom 11. Juni 1870, gegen den Angeklagten in Anwendung gebracht.

Die Revision des Angeklagten, welche sich gegen die Auslegung, die das Landgericht dem Vertrage vom 1. März 1869 gegeben hat, richtet, hat das R.-G., II. Strafsenat, am 7. November vor. Js. unter folgender Begründung verworfen. Das Landgericht hat bei Auslegung des Vertrages weder gewissen Worten eine andere, als die zur Zeit der abgegebenen Erklärung gewöhnliche Bedeutung beigelegt, noch sich dabei von dem rechtlichen Urtheile eines nicht rechtskundigen Zeugen beeinflussen lassen. Es schließt vielmehr einerseits nicht etwa aus Rechtsanschauungen, welche der Professor R. ausgesprochen hat, sondern aus der von diesem bekundeten Thatsache, daß er bei Abschluß des Vertrages der Meinung gewesen sei, das Recht jeder Art der Vervielfältigung durch den Vertrag übertragen zu haben, und andererseits aus der Bedeutung, welche ein Verlagsrecht in gesetzlichem Sinne hat, auf die Intention der Contrahenten bei dem Abschluß des fraglichen Vertrages und nimmt mit Rücksicht auf jene Umstände ohne Rechtsirrthum und vollkommen zutreffend an, daß die Contrahenten unter dem den Gegenstand des Vertrages bildenden Verlagsrechte das ausschließliche Recht, das fragliche Gemälde nachzubilden und die Nachbildungen abzusetzen, verstanden haben. Wenn die Revision auf das Zeugniß des Professors R. zur Verhandlung vom 27. November 1882 näher eingeht, aus dem ersten Theile dieses Zeugnisses, wonach sich R. auch nach der Weggabe des Gemäldes für den zur Vervielfältigung allein Berechtigten gehalten haben will, zu folgern sucht, daß R., seiner entgegengesetzten Bekundung ungeachtet, nicht Willens gewesen sei, das Recht zur ausschließlichen Vervielfältigung des Gemäldes auf die photographische Gesellschaft zu übertragen, und hierfür auch auf Erklärungen Bezug nimmt, welche W. abgegeben haben soll, so übersieht sie nicht nur, daß jene angeblichen Erklärungen des W. sich weder aus dem Sitzungsprotokolle, noch aus den Urtheilsgründen ergeben, sondern auch, daß der Professor R. nach seiner gedachten Aussage nur bei und nach Weggabe des Bildes an die Frau Musikdirector M., nicht aber auch noch nach dem später mit W. abgeschlossenen Vertrage sich für den zur Vervielfältigung des Bildes allein Berechtigten angesehen hat, und daß, wenn R. selbst nach Abschluß dieses Vertrages nach seiner Aussage noch eine Copie des Bildes angefertigt hat, hieraus nicht einmal folgt, daß er dies ohne Genehmigung des W. gethan, geschweige denn, daß er seinem eidlichen Zeugnisse zuwider bei Abschluß des fraglichen Vertrages nicht die Absicht gehabt habe, dem W., beziehungsweise der photographischen Gesellschaft, welche dieser vertrat, das ausschließliche Vervielfältigungsrecht zu gewähren.

Nachtrag.

* Leipzig, 23. Mai. Heute Vormittag 8 Uhr 30 Min. kam mit dem Courierzug der Bayerischen Bahn die Herzogin von Nassau von München hier an und fuhr unter Benutzung der Verbindungsbahn weiter nach Dessau.

* Leipzig, 23. Mai. Wohl zu keiner anderen Jahreszeit sind die Witterungsverhältnisse der Gegenstand so allgemeiner Betrachtung und Hoffnung wie zu Pfingsten. Das schönste Fest des Jahres in Bezug auf den Naturgenuß ist für Tausende und Abertausende die einzige Gelegenheit im Jahre, um sich auf einige Tage von des Tages Last zu befreien, der staubersüllten Luft in der Stadt zu entfliehen und beim fröhlichen Wandern durch den grünen Wald, durch üppig prangende Felder und Fluren sich wieder einmal an den Reizen der Schöpfung zu erfreuen. Gutes Wetter, das ist der Wunsch, welcher unzählige Herzen in den Tagen vor Pfingsten erfüllt, und aller Augen richten sich fragend nach dem Horizont, was wohl da oben die himmlischen Mächte beginnen werden. Aber nicht allein das Verlangen nach dem Naturgenuß ist es, welches in weiten Volksschichten die Gemüther in Bewegung setzt, sondern bei Vielen sind es auch wohlberechtigte materielle Interessen, welche eine besonders starke Begehrlichkeit nach der Gunst des Wetters hervorrufen. Verspricht dasselbe schön zu werden, dann sind die Tage vor dem Feste mit ihren mannigfachen Bedürfnissen zum Reisen für sehr viele Geschäftsleute eine hochwillkommene Gelegenheit zu flottem Absatz; wer von der Reiselust gepackt ist, der pflegt den Groschen mehr oder weniger nicht anzusehen, und es wird da Manches gekauft, was sonst unveräußert bleiben würde. Und ferner die vielen Tausende von Wirthen, denen Pfingsten eine Goldgrube sein soll. Daß diese an der Beschaffenheit des Wetters das allerdringlichste Interesse haben, darüber kann wohl kein Zweifel sein. Welche großartigen Vorbereitungen werden überall in den Stätten getroffen, wo die durstigen und hungrigen Schaaren der Pfingstwallfahrer einfallen und Erquickung und Erholung suchen! Macht aber der Himmel ein ungnädiges Gesicht, öffnet er seine Schleußen, dann sind diese Vorkehrungen zum großen Theil unnütz gethan und bringen ihren unglücklichen Urhebern großen Schaden. Wie sieht es nun heute, am Vorabend des Pfingstfestes mit diesen Bedingungen zur fröhlichen Festfeier aus? Gewiß werden ob der schweren Wolken, welche den Horizont verdüstern, schon Manche verzagen, indessen die Hoffnung braucht deshalb nicht aufgegeben zu werden. Es wehte von Mittag an ein starker Südwestwind, und in den ersten Nachmittagsstunden führte derselbe mit der Aufwirbelung riesiger Staubwolken einen recht ungemüthlichen Zustand herbei; auch trat Regen ein; indessen die Luft ist warm, und über Nacht kann sich noch viel ändern, wie überhaupt schon am späteren Nachmittag das Wetter sich zum Besseren zu neigen schien. Durch die Straßen der Stadt sah man bereits von früh an Schaaren von Reisenden den Bahnhöfen zuströmen, und sämmtliche abfahrenden Züge waren stark besetzt. Zahlreiche Familien mit Kind und Kegel nahmen in den dichtgefüllten Coupés in froher Feststimmung Platz, und die Eisenbahnbeamten hatten schon ihre liebe Noth und Mühe, den Betrieb in geregeltem Gange zu erhalten. Möge nun ein gütiges Geschick der erholungsbedürftigen Menschheit das Fest zum wirklichen Freudenfest werden und für die nächsten 48 Stunden die Sonne recht hell auf die im üppigsten Flor prangende Natur herniederleuchten lassen!

* Leipzig, 23. Mai. Die Stadtverordneten hatten beim Rathe beantragt, den macadamisirten Theil der Wurzner Chaussee zu pflastern; es ist dem entsprochen und die auf 23,059 ℳ 73 ₰ veranschlagten Kosten sind bewilligt worden.

* Leipzig, 23. Mai. Seine Majestät der König hat geruht, dem Bürgerschullehrer Robert Schaab „anläßlich seines 50jährigen Lehrerjubiläums, in Anerkennung seiner langjährigen, treuen und ersprießlichen Wirksamkeit, sowie seines allezeit tadellosen Wandels" das Verdienstkreuz vom Civil-Verdienstorden zu verleihen.

* Leipzig, 23. Mai. Am 31. d. M. werden es fünfzig Jahre, daß unser Mitbürger Herr Professor Dr. Karl Biedermann bei der hiesigen philosophischen Facultät die Doctorwürde erlangt hat. Aus Anlaß Dessen ist, wie uns mitgetheilt wird, für den Vorabend des genannten Tages, Sonnabend, den 30. Mai, ein feierliches Abendessen im Saale des Kaufmännischen Vereins in Aussicht genommen. Diejenigen, welche dem Jubilar als Collegen, als ältere Schüler oder durch gemeinsames Wirken auf einem der vielen Gebiete seiner reichen Thätigkeit näher stehen, sind zur Theilnahme aufgefordert; wir wollen aber nicht unterlassen, hierdurch noch besonders darauf hinzuweisen. Näheres ist durch den Castellan des Kaufmännischen Vereins, Schulstraße 3, zu erfahren.

* Leipzig, 23. Mai. Abermals feierte ein berufsthätiger Beamter des Polizeiamtes, Herr Wachtmeister Krug, am vorgestrigen Tage sein 25jähriges Dienstjubiläum. Aus diesem Anlaß wurden dem Jubilar vielseitige Glückwünsche dargebracht, derselbe auch von Seiten seiner Collegen mit einer goldenen Uhr als bleibendes Andenken beschenkt und vom Polizeidirectorium mit einer namhaften Geldgratification bedacht.

— Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, daß das heutige große Militair-Extra-Concert in der Central-Halle für den Fall ungünstiger Witterung keine Unterbrechung erleidet, vielmehr in solchem Falle im großen Saale stattfindet. Das Concert wird von Mitgliedern der Capellen des 106. und 134. Infanterie-Regiments unter Leitung des Herrn Musikdirectors Jahrow ausgeführt.

— Die Direction des Krystall-Palastes macht bekannt, daß die Concerte, falls die Witterung deren Abhaltung im Garten nicht gestatte, in den geräumigen Colonnadensälen stattfinden. Am 1. Feiertag concertirt die Büchner'sche Capelle, am 2. die des 134. Regiments, am Dienstag die des 107. Im großen Theatersaale finden humoristische Soiréen der Leipziger Quartett- und Concert-Sänger, früher Neumann rc., unter Mitwirkung der Künstlergesellschaft Mattheres statt.

* Leipzig, 22. Mai. Bekanntlich wird von den Verwaltungs-Behörden in jedem Jahre rechtzeitig auf die gesetzliche Bestimmung der Nothwendigkeit des „Raupens" der Bäume aufmerksam gemacht und demgemäß von den dazu verpflichteten Garteninhabern dieser Arbeit im Februar erledigt. Vor Kurzem ist es nun einem unserer Mitbürger widerfahren, daß derselbe wegen Contravention gegen die betreffende Anordnung in Strafe genommen worden ist, obwohl er thatsächlich als einer der Ersten gilt, die auf strikte Beobachtung behördlicher Anordnungen halten, und nachweisbar auch diesmal zur rechten Zeit in seinem Garten durch mehrere damit vertraute Leute das Beseitigen der Raupennester hat vornehmen lassen. Anlaß zur Anzeige hat das nicht sofort erkennbar gewesene Vorhandensein zweier zusammengeringelter Blätter mit 5 Stück Räupchen an einem der Bäume gegeben. Wie wir hören, soll dieser Verfall übrigens nicht vereinzelt dastehen. Wir nehmen deshalb im Interesse unserer Mitbürger und Garteninhaber Veranlassung, auf diese Vorkommnisse aufmerksam zu machen, um die Betreffenden vor etwaigen Unzuträglichkeiten zu bewahren.

—o. In dem in letzter Freitagsnummer des „Leipziger Tageblattes" befindlichen Aufsatze Otto Moser's „Aus dem alten Leipziger Schauspielerleben" war auch einer bedeutenden Schauspielerin aus der kurfürstlich sächsischen privilegirten Schauspielgesellschaft, Madame Elise Bürger, gedacht und ein charakteristischer Brief derselben an einen falschen Baron von Horn beigefügt, mit der Schlußfrage, ob sich wohl ein Kupferstich der Künstlerin, der sie als „Kleopatra" in Kotzebue's „Octavian" darstellte, erhalten haben möge. Es wurde uns die freundliche Mittheilung, daß dies der Fall ist. Der Stich befindet sich in einem Werke von G. W. Becker: „Einige Charaktere aus den Vorstellungen der Churfürstlich Sächsischen Hofschauspielgesellschaft, nach dem Leben gezeichnet, gestochen und colorirt von J. F. Schröter. Folio, zwei Hefte. Leipzig, 1804. Mit 12 colorirten Costumbildern in Folio". Diese Bilder stellen vor Madame Hartwig als Jungfrau von Orleans, Opitz als Viertelsmeister Wolf in den „Hussiten vor Naumburg" und als Bandit Abällino, Ochsenheimer als „Sperling" in den „Unglücklichen", Haffner als Bürgermeister in den „Hussiten vor Naumburg", Sommerfeld als päpstlicher Legat Athemar in den „Kreuzfahrern", Ochsenheimer als Secretair Wurm in Schiller's „Kabale und Liebe" und derselbe als Franz Moor in „Schiller's Räubern", Madame Hartwig als Nonne in den „Kreuzfahrern" von Kotzebue, Opitz als Wallenstein, Madame Bürger als „Kleopatra" und Iffland als Antonius in „Octavian" von Kotzebue. Wir verdanken die Angabe dieses Werkes mit dem Stiche der „Madame Elise Bürger" Herrn August Hirsch, dessen Antiquariats-Buchhandlung in Leipzig, Arndtstraße Nr. 3, auch eine reichhaltige Sammlung von Kostümwerken und einzelnen Blättern besitzt, welche die größte Beachtung verdient. Auf die „Antiquarischen Kataloge von August Hirsch" kommen wir des Ausführlicheren zurück. Dieselben haben thatsächlich culturhistorisches Interesse, besonderen Werth aber für Sachsen, und namentlich Leipzig.

) Leipzig, 23. Mai. Am gestrigen Abend kam unsere Polizei zweimal in die Nothwendigkeit, gegen hiesige Einwohner wegen abscheulichen Hausscandals und Mißhandlung ihrer Angehörigen einzuschreiten. In einem Falle war es ein Schneider in der Erdmannstraße, der keinem Ruhegebote Folge leisten wollte, und im anderen Falle ein Handarbeiter in der Südstraße, welcher sogar in der Wuth seine eigene Wirthschaft zertrümmerte. Beide Excedenten wurden aus ihrer Wohnung entfernt und auf dem Naschmarkt zur Haft gebracht. — Ein fremder Bäckergeselle wurde gestern Abend von einem Schutzmann beim Betteln betroffen und dem Naschmarkt zugeführt. Dort zeigte sich, daß der Geselle keineswegs hülfsbedürftig war, vielmehr ohne Noth gebettelt hatte; denn er führte das hübsche Sümmchen von 50 ℳ bei sich. — In der Mittelstraße beging in vergangener Nacht ein Tapezierer die Rohheit, beim Begegnen einem Techniker ohne jede Veranlassung mit seinem Stocke über den Kopf zu schlagen. Er wurde dafür arretirt und vorläufig eingesteckt. — Wir haben bisweilen von nächtlichem Unfug berichtet, den sich junge Leute dadurch zu Schulden kommen ließen, daß sie brennende Straßenlaternen unbefugt auslöschten. In heutiger früher Morgenstunde kam nun das Gegentheil vor. Zwei übermüthige Herrchen wurden dabei betroffen, wie sie am Floßplatze mehrere wegen des Tagesanbruchs bereits gelöschte Gaslaternen wieder anzündeten. Bei der Bestrafung wird dies wohl auf Eins herauskommen. — In Bezug auf die Mittheilung in voriger Nummer, die Verhaftung eines Schriftsetzerlehrlings wegen Diebstahls betreffend, erhalten wir von dem Bestohlenen, der nicht Factor, sondern der Leiter des Lehrlings in jener Buchdruckerei ist, die Berichtigung, daß nicht nur 64, sondern 73 ℳ 50 ₰ Krankenunterstützungsgelder gestohlen wurden; daß der Verletzte den Dieb nicht zufällig Mittags, sondern noch vor 9 Uhr Vormittags, als die Anzeige auf dem Polizeiamte erfolgen sollte, am Naschmarkt antraf, und daß von obiger Summe noch 64 ℳ 38 ₰ Geld bei dem Diebe gefunden wurden.

* Leipzig, 23. Mai. Von der vierten Strafkammer des hiesigen königl. Landgerichts wurden in den heutigen Hauptverhandlungen verurtheilt: 1) der Schlosser Heinrich Christ. Wilhelm Riemenschneider aus Gartenrode wegen Körperverletzung nach §. 223a des R.-Str.-Ges.-B. zu 3 Monaten Gefängniß; 2) der Handarbeiter August Wilhelm Rost aus Bauchlitz wegen Rückfallsdiebstahls zu 1 Jahr Gefängniß; 3) der Eisendreher Heinrich August Hilmar Reichenbach aus Artern wegen versuchter Erpressung zu 3 Monaten Gefängniß; dahingegen wurde der Eisendreher Hermann Friedrich Mink aus Essen von der Anklage der Körperverletzung freigesprochen.

— Unter Bezugnahme auf den Anzeigentheil machen wir noch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß am heutigen ersten Pfingstfeiertag in den Räumen des Schloßkeller-Etablissements in Reudnitz ein Nachmittags- und ein Abend-Concert von der Capelle des 134. Infanterie-Regiments unter Leitung der Herren Musikdirector Jahrow und bezw. Concertmeister Friedemann, sowie am morgenden zweiten Feiertag ein Nachmittags-Concert und am Dienstag Nachmittag ein Extra-Concert derselben Capelle stattfindet.

△ Neuschönefeld, 23. Mai. Das hiesige Schützenhaus, welches sich seit seiner Umgestaltung und der Errichtung des großen Concert- und Ballsaales einer lebhaften Frequenz erfreut, hat unter dem neuen Besitzer, Herrn Trojahn, auch für die Pfingstfesttage umfassende Vorkehrungen getroffen, um dem dort einkehrenden Publicum mancherlei Annehmlichkeiten bieten zu können. Am ersten Festtag finden, wie auch die Anzeigen nachweisen, zwei große Militair-Concerte und am zweiten Festtag ein dergleichen Concert statt; sämmtliche Concerte werden von der Capelle des 106. Infanterie-Regiments unter Leitung des Herrn Musikdirectors Herrmann ausgeführt, worauf wir an dieser Stelle noch besonders aufmerksam machen; bekanntlich ist das genannte Etablissement mit seinen parkähnlichen Anlagen mit den Pferdebahnen sowohl der Reudnitzer wie der Neuschönefelder Linie binnen wenigen Minuten zu erreichen.

** Connewitz, 23. Mai. Eine in jeder Beziehung glückliche Idee ist die vor etwa Jahresfrist erfolgte Begründung des am Ausgange der Linie und des Wasserweges der Pleiße so günstig gelegenen Waldcafés gewesen. Durch das freundliche Entgegenkommen der städtischen Behörden, bez. der städtischen Forstverwaltung ist es dem unternehmenden Besitzer desselben gelungen, ein prächtig und idyllisch mitten im Walde gelegenes, von alten Riesenbäumen dicht beschattetes wirklich großstädtisches Restaurations-Etablissement herzustellen, wie es in dieser Weise zur Zeit in Leipzigs Umgebung kaum seines Gleichen haben dürfte. Die neuerdings bewirkte Vergrößerung der Wirthschaftsräume ist beendet und nunmehr Platz für Tausende von Gästen geschaffen worden; man sitzt auf den neuen Veranden unter einem dicht sich schließenden Laubdach und hat reichlich Gelegenheit, dem entzückenden Gesang der Nachtigallen und anderer befiederten Sänger zu lauschen. Bei eintretendem ungünstigen Wetter ist auch in genügendem Maße bedeckter Raum vorhanden; für Tanzlustige sei bemerkt, daß auch ein Tanzplatz zur Verfügung steht, welcher Umstand Vereinen und Gesellschaften die Möglichkeit darbietet, im Bierbaum'schen Waldcafé ihre Sommerfestlichkeiten abzuhalten.

* Plagwitz, 23. Mai. Im Sommertheater zu Plagwitz finden sowohl am 1. als 2. Feiertage je 2 Vorstellungen statt, deren erste für Kinder die Märchen „Rothkäppchen" und „Der gestiefelte Kater" bringt. Die Abendvorstellungen, „Der Löwe des Tages" und „Die schöne Ungarin", beginnen ½8 Uhr.

† Barneck, 23. Mai. Freunden eines nahen und lohnenden Pfingstausflugs sind die hiesigen prächtigen Waldpartien wohl schon bekannt; es erscheint jedoch ein Hinweis auf das hier seit Jahresfrist bestehende Erbs'sche Etablissement, welches reizend gelegen ist, angezeigt, da dasselbe einen angenehmen Erholungspunct bildet und eine ansehnliche Menge Besucher aufzunehmen vermag. Den Unternehmern von Frühpartien dürfte übrigens die Mittheilung willkommen sein, daß am zweiten Pfingstfesttag ein Frühconcert der gesammten Capelle des 106. Infanterie-Regiments unter Leitung des Herrn Musikdirector Herrmann in dem genannten Restaurant stattfindet.

⊙ Brandis, 22 Mai. Am gestrigen Morgen wurde der Maurer und Hausbesitzer L. in Cämmerei auf dem Oberboden seiner Behausung erhängt aufgefunden. Der Verstorbene soll dem Trunke ergeben gewesen sein und mit den Seinigen in Unfrieden gelebt haben.

△ Mittweida, 23. Mai. Heute Vormittag verunglückte tödtlich auf dem hiesigen Bahnhofe der Arbeiter Richter von hier beim Aufladen von Gütern, indem die Maschine des um 9 Uhr von Chemnitz hier ankommenden Zuges beim Rangiren in den Wagen hineinfuhr, auf welchem Richter eben beschäftigt war. Ob dieser die Schuld trägt, weil er vielleicht den Wagen zu dicht an das Gleis herangefahren, oder ob die Schuld etwa dem betreffenden Locomotivführer zur Last fällt, läßt sich augenblicklich noch nicht behaupten.

* Chemnitz, 23. Mai. Der bereits vergrößerte und circa 17,000 □Meter umfassende Schützenfestplatz weist anläßlich des morgen stattfindenden Haupt- und Königsschießens der priv. Scheibenschützengesellschaft eine außergewöhnliche Frequenz von Schank-, Tanz-, Schau- und Verkaufsbuden auf, so daß man ein kleines Vorspiel von dem mitteldeutschen Bundesschießen vor Augen zu haben meint. Anläßlich des letzteren hat das Ministerium des Innern mit Genehmigung Sr. Majestät beschlossen, das Ersuchen der Scheibenschützengesellschaft, silberne, zur Vertheilung an bessere Schützen bestimmte Festzeichen mit dem Bilde Sr. Majestät auf der einen und dem Stadtwappen auf der anderen Seite prägen zu dürfen, zu genehmigen. — Dieser Tage sprach in einer öffentlichen Versammlung des Vereins der Metallarbeiter von Chemnitz und Umgegend im Saale von „Stadt London" der socialdemokratische Reichstagsabgeordnete Heine aus Halberstadt über das Arbeiterschutzgesetz und bekämpfte besonders die vor Kurzem hier gehörten Ausführungen des Herrn Dr. Max Hirsch über dasselbe Thema. Nach Beendigung des Vortrags wurde ein Antrag eingebracht und angenommen, gemäß welchem bei dem Stadtrathe Schritte gethan werden sollen wegen Einführung eines Gewerbeschiedsgerichts. — Vorigen Mittwoch wurde der erste öffentliche Spielplatz auf dem Schüffner'schen Grundstück an der Schloßstraße wieder eröffnet und waren zu den Spielen ca. 300 Kinder zusammengekommen. — Dieser Tage wurde ein hiesiger Einwohner festgenommen, weil er für einen Verein eincassirte Beträge von 400 ℳ unterschlagen hat; er beabsichtigte, nach Amerika auszuwandern und besaß bereits die Schiffskarte. — Vorigen Mittwoch machte ein Schmied auf seine Geliebte einen Mordversuch, indem er in der Wohnung ihrer Eltern mit dem Revolver nach ihr schoß. Er traf nicht und entfloh, wurde aber bald darauf von zwei Criminalbeamten festgenommen; der bei ihm vorgefundene Revolver war noch mit vier scharfen Patronen geladen. — Der bisherige unparteiische „Chemnitzer Anzeiger" erschien gestern Abend zum ersten Male unter dem neuen Namen „Sächsischer Landes-Anzeiger" und wird seiner bisherigen Tendenz, sich in allen Parteisachen streng objectiv zu verhalten, treu bleiben.

** Großenhain, 22. Mai. So überreich unsere Stadt sonst mit Vereinen, namentlich mit Unterhaltungs-, gemeinnützigen, mildthätigen und bez. wissenschaftlichen Vereinen gesegnet ist, so konnte dieselbe doch seit Jahren außer den im Kreise der Arbeiter bestehenden Vereinen nicht einen einzigen aufweisen, der politische Zwecke verfolgte. Der Mangel fester Organisation unter den Anhängern der Ordnungsparteien trat namentlich bei Wahlbewegungen, wo es galt, den wohlorganisirten und gutdisciplinirten Anhängern der socialdemokratischen Partei entgegenzutreten, oft recht fühlbar hervor; denn in Fällen dieser Art waren es in der Regel nur Wenige, die ihren Namen zu Bildung eines Comités hergaben, und die dann genöthigt waren, ohne einen festen Hintergrund und, was die Hauptsache war, ohne Deckung für die unvermeidlichen Kosten, in die Wahlbewegung einzutreten. Diesem Mangel dürfte nunmehr durch die erfolgte Begründung eines „Conservativen Vereins für den Amtsgerichtsbezirk Großenhain" einigermaßen abgeholfen werden. (Wir sollten meinen, daß in der Industriestadt Großenhain auch eine genügend große Anzahl von Männern vorhanden sei, um einen Verein entschieden nationaler, aber gemäßigt liberaler Tendenz zu begründen. Die Red.)

† Dresden, 23. Mai. Gestern Nachmittag stürzte ein Zimmerlehrling von dem Dache eines Hauses auf der Liliengasse in den Hofraum hinab und blieb auf den Stufen einer steinernen Treppe liegen. Seine erschreckten Arbeitsgenossen nahmen an, daß der Verunglückte alle Rippen im Leibe gebrochen haben werde; als sie ihm jedoch zu Hilfe eilen wollten, stand er schon wieder auf den Füßen. Derselbe war bis auf einen leichten Armbruch mit heiler Haut davongekommen. — Einer hiesigen Verlagsbuchhandlung ging vor einigen Tagen die anonyme Mittheilung zu, daß verschiedene von ihr verlegte Romane sich im unrechtmäßigen Besitze einer Wiener Firma befänden und von dieser jetzt ein großer Theil nach Ungarn vertrieben werden sollte. Durch die sofort eingeleiteten Erörterungen wurde denn auch festgestellt, daß ein in dem Dresdner Geschäft angestellter Buchhalter in Gemeinschaft mit einem Expedienten sich des Diebstahls eines großen Postens solcher Romane im Werthe von über 10,000 ℳ schuldig gemacht hatte. Beide wurden in Haft genommen.

Vermischtes.

⋈ Weimar, 22. Mai. Am 18. d. Mts. ist, wie ich bereits meldete, das neue Archivgebäude hier in Gebrauch genommen worden. Einige nähere Mittheilungen über die in Weimar befindlichen Staatsarchive bez. das ihnen errichtete neue Heim werden nicht ohne Interesse sein. Es theilen sich diese Archive in das Geheime Haupt- und Staatsarchiv, das Gemeinschaftliche Hauptarchiv des Sachsen-Ernestinischen Hauses und das Großherzoglich Sächsische Hausarchiv. Das erstgenannte besteht seit 1737; damals wurden zwei Archive vereinigt: das sogenannte Kirchenarchiv, errichtet am 22. April 1693 durch Herzog Wilhelm Ernst, und das sogen. Brunnenarchiv, errichtet 1697. Von den reponirten Acten der Oberbehörden die wichtigeren, ferner die Originale der mit auswärtigen Regierungen abgeschlossenen Staatsverträge, die Urkunden und Verhandlungen über die Familienangelegenheiten des großherzoglichen Hauses und überhaupt alle auf die Verhältnisse des Staats und der vaterländischen Geschichte wichtigen Documente und Acten finden hier ihr Unterkommen. Bis über 1100 Jahre zurück reichen die Urkunden, die älteste datirt vom Jahre 762. Seit 1850 ist das geheime Archiv sowie das ältere Kammerarchiv aus Eisenach und seit 1866 das Wartburgarchiv hinzugekommen. — Das „Gemeinschaftliche Hauptarchiv des Sachsen-Ernestinischen Hauses" bildete sich aus den älteren, seit 1485 in Weimar zusammengebrachten Archiven und Registraturen und aus den Materialien, welche nach der Wittenberger Capitulation von Torgau und Wittenberg 1547 nach Weimar übertragen wurden. Infolge der Landestheilung vom Jahre 1572 wurde das Gesammtmaterial von 7 Registratoren 1547—83 geordnet und zunächst im hiesigen Residenzschloß untergebracht. Auf Grund eines zu Naumburg am 24. Februar 1554 geschlossenen Vertrags bestand von da ab ein gemeinschaftliches sächs. Archiv zu Wittenberg; 1802 wurde dasselbe aufgelöst, das Ernestinische Haus erhielt die ihm gehörigen Urkunden und die untheilbaren von diesen sind dem „Gemeinschaftlichen Hauptarchiv" einverleibt. Es befinden sich unter ihnen z. B. die goldene Bulle Carl's IV., betreffend die Vererbung der sächsischen Kur- und des Erzmarschallamts nach dem Recht der Erstgeburt (gegeben Frankfurt, 12. Juli 1376), die goldene Bulle desselben Kaisers, betreffend die Wiedereinsetzung der Söhne des Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen in ihre Länder (gegeben Augsburg 27. August 1552). Das „Gemeinschaftliche Hauptarchiv" ist eine besondere Fundstätte für die Zeit der Reformation geblieben trotz der Schicksale, die es unter dem Einfluß derer des Ernestinischen Hauses erlitten. Ihm einverleibt sind auch das Archiv der ehemaligen Thüringer Hüttenbaugesellschaft und das der früheren gemeinschaftlichen Bundestagsgesandtschaft. In neuester Zeit erhielt es wichtige Zugänge aus dem Archiv der Veste Coburg (1856) und aus Brüssel (1872, eine vollständige Abschrift der sog. Feldkanzlei des Kurfürsten Johann Friedrich des Großmüthigen). — Die im Großherzoglich Sächsischen Hausarchiv endlich befindlichen Correspondenzen, Acten und Urkunden des Großherzoglichen Hauses reichen bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts hinaus. — Die reichen Bestände dieser drei Archive waren bisher leider zum Nachtheil der Benutzung an verschiedenen Orten, im Schloß, im Gebäude der Großherzoglichen Bibliothek, im „Kornhaus" rc., untergebracht. Seit Kurzem aber sind diejenigen der beiden erstgenannten in dem neuen Archivgebäude vereinigt, die des Großherzoglich Sächsischen Hausarchivs jedoch sind im Residenzschloß verblieben. Das Archivgebäude hat seine Stelle an der südlichen Front des dicht an den Park stoßenden und zum großen Theil noch unbebauten Alexanderplatzes erhalten, und zwar auf einem Terrain, welches vom Park und der Hofgärtnerei abgetrennt von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog dazu schenkweise überlassen worden war. Im Jahre 1881 bewilligte der Landtag zu dem Baue 110,000 ℳ; entworfen und errichtet wurde derselbe von dem im vorigen Jahre verstorbenen Oberbaudirector Streichhan, welcher die Vollendung dieses Baues nicht erlebt hat. Das Gebäude, einfach, aber geschmackvoll in seinem Aeußeren gehalten, mit einer Front von 7 großen Rundbogenfenstern, einem Hochparterre und einem Stockwerk darüber und flachem Dach ist nach dem sogenannten belgischen Princip eingerichtet, welches z. B. auch in der Bibliothek zu Halle angewendet ist. Der eigentliche Archivraum hat 22 Meter Länge, 12 Meter Tiefe und ist durch drei eiserne durchbrochene Böden in 4 Etagen eingetheilt, welche durch Treppen und Aufzug unter einander in Verbindung stehen. Die Doppelrepositoren sind so gestellt, daß von beiden Seiten her durch die auf beiden Längsfronten einander parallel angebrachten hohen Fenster das Licht gleichmäßig durchfällt. Die Repositoren sind alle freistehend und ohne Benutzung von Leitern zugänglich. In der untersten Abtheilung befindet sich das Gemeinschaftliche Archiv des Ernestinischen Hauses, abgeschlossen für sich, in der zweiten Etage das Eisenacher Archiv, in der dritten das Geheime Staatsarchiv, in der vierten ist noch lange genügender Reserveraum und eine bis zum 16. Jahrhundert zurückreichende Stempelsammlung von etwa 1200 Stück. Die Landesgrenzkarten und Flurkartenarchive sind in einem besondern Raume untergebracht. Im übrigen Theile des Gebäudes befinden sich noch die Verwaltungs- und Expeditionsräume. Durch die Archivsäle bis auf den Boden hinauf ist die Wasserleitung geführt und auch in anderer Weise — durch Wölbung aller Räume, Wasser- statt Ofenheizung rc. — ist möglichst für Schutz des werthvollen Inhalts der Archive gegen Feuersgefahr gesorgt. Die Centralwasserheizung ist von Kayen & Co.-Leipzig angelegt. — In den ersten Wochen dieses Monats vollzog sich die Uebersiedelung der Archivalien aus ihren bisherigen Aufbewahrungsorten in die neuen Räume und zugleich die Neuaufstellung und Ordnung; ca. 16,000 Originalurkunden und mehr als 2300 laufende Meter Acten wechselten hierbei ihr Domicil. Der verdienstvolle Vorstand der Staatsarchive und zugleich des im Residenzschloß ver-

bliebenen und gleichfalls neugeordneten großherzoglichen Hausarchivs ist Archivrath Dr. Burkhardt. — Wie schon in einer vorläufigen Notiz erwähnt bemerkt, sind die Staatsarchive seit dem 18. Mai auch der Privatforschung wieder zugänglich.

— Aus dem Saalkreise, 22. Mai. In hiesiger Gegend hört man hier und da seitens der Jagdberechtigten Klage führen über das Verenden zahlreicher Hasen. Man findet die Thiere theils todt auf, theils sind sie so schwer krank, daß sie sich kaum von der Stelle schleppen können. Bei einigen Cadavern, die geöffnet wurden, fand man die Blase ungemein vergrößert und voller Wasser. Wie von Sachverständigen behauptet wird, soll die Krankheit ihre Ursache in der Düngung des Getreides mit aufgestreutem Chilisalpeter haben. Bekanntlich ist letzterer für viele Thiere ein Gift, wie dies schon viele Fälle gezeigt haben, wo Rinder, Schafe, Ziegen u. dgl. von solchem Wasser, in dem z. B. Chilisalpeter-Säure ausgewaschen worden war, getrunken hatten und bald darauf starben.

— Aus Baden, 21. Mai. In Wertheim ist dieser Tage die Wittwe des Dichters Ludwig Storch nach längerer Krankheit verstorben. — Der Anwalt der deutschen Genossenschaften, Dr. Schenk, wird in den nächsten Tagen nach Baden kommen; er wird am 25. und 26. Mai in Waldshut dem Verbandstag der oberbadischen Genossenschaften und am 27. und 28. Mai in Lörrach dem Verbandstage der süddeutschen Consumvereine beiwohnen. — Wie bereits gemeldet, soll es bestimmt sein, daß der Erbgroßherzog von Baden nach seiner Verheirathung mit der Prinzessin Hilda von Nassau für längere Zeit Aufenthalt in Freiburg nehmen wird. Es verlautet ferner, daß dann der Erbgroßherzog zunächst das Commando des Füsilierbataillons von dem in Freiburg garnisonirenden Regiment Nr. 113 erhalten soll. Das künftige Palais des Erbgroßherzogs wird in Karlsruhe an Stelle des sog. Schlößchens neu erbaut werden, und bis zur Fertigstellung des Palais wird das erbgroßherzogliche Paar jedenfalls in Freiburg verbleiben.

— Aus Ala vom 18. d. Mts. wird der „Neuen freien Presse" geschrieben: Das allgemeine Interesse nimmt hier gegenwärtig der vor zehn Tagen bei Brentonico, einer von unserer Stadt circa drei Stunden entfernten Ortschaft am Monte Baldo, erfolgte große Erdsturz in Anspruch. Zu Hunderten kommen die Besucher der Unglücksstätte, welche die Bahnfahrt nach Mori oder Seravalle und den zweistündigen rauhen Weg nicht scheuen, um sich mit eigenen Augen von der Verwüstung zu überzeugen. Nahezu 100,000 Quadratklafter Erde sind zu Thal gestürzt, der felsige Boden ist stellenweise bloßgelegt, der fruchtbare Humus und mit ihm die Ernteoffnung von 60 Familien ist weggeschwemmt, zwei Masi (Bauernhäuser) und drei Mulini (Mühlen) liegen unter Erdmassen und Gerölle begraben und der wildtosende Sornabach schäumt nun bei 20 Meter über seinem alten Bette hin. Der Schaden dürfte die Summe von 100,000 fl. übersteigen; zudem lassen tiefe Erdrisse zu beiden Seiten des Absturzortes befürchten, daß bei dem fortdauernden Regenwetter noch eine weitere Katastrophe zu gewärtigen ist. Da die Unheilstätte nahe bei Brentonico liegt, ist es begreiflich, daß die Bewohner sogar um die Existenz der ganzen Ortschaft besorgt sind. Die verbreitetste Ansicht über die Ursache des Absturzes ist, daß der Boden durch Wasserabflüsse vom Monte Baldo unterwühlt worden sei; eine sachgemäße Erklärung ist noch ausständig, doch sollen zur Berufung eines anerkannten Geologen als Experten bereits von Seite der politischen Behörde Schritte gemacht worden sein. Auch für eine Unterstützung der schwer betroffenen Opfer der Katastrophe dürfte Sorge getragen werden.

— Aus St. Petersburg schreibt der Correspondent der „Schlesischen Zeitung": Die „Schlesische Zeitung" erwähnte kürzlich die Geschicklichkeit eines montenegrinischen Officiers, der mit einem Hiebe ein großes Schwein mitten durchgehauen habe. Dergleichen Kraft- oder besser Geschicklichkeits-Proben kann man häufig bei den hiesigen irregulären kaukasischen Truppen sehen. Bei den tscherkessischen Bergvölkern werden die Knaben von frühester Jugend an im Gebrauch der blanken Waffe unterrichtet. Man läßt sie mit dem Yatagan in völlig stillstehendes klares Wasser schlagen. Je senkrechter der Schlag erfolgt, desto geringer ist dessen Wirkung im Wasser zu spüren, und Einige sollen eine derartige Geschicklichkeit erlangen, daß das Wasser so gut wie gar keine Wellen schlägt. Dann werden Versuche gegen weiche, mit Federn gefüllte Säcke gemacht. Schreiber Dieses war selbst Zeuge, wie ein Tscherkesse der Leibwache Kaiser Alexander's II. ein ziemlich lose gestopftes Daunenkissen mit einem Hiebe zertheilte. Die größte Kunst hierbei besteht darin, zu gleicher Zeit zu schlagen und zu schneiden. Jene irregulären Reiter handhaben ihre Waffe im Gefecht in furchtbarer Weise. Bei der Verfolgung der Tekkinzen nach der Einnahme von Gök Tepe war ganz genau an den Leichen zu erkennen, wer ein Opfer der Dragoner oder der kaukasischen Kosaken geworden. Erstere hatten mit dem Säbel geschlagen oder gestochen. Letztere jagten an dem fliehenden Feinde vorüber und zogen ihm dann von vorne die Klinge durch den Hals. In den meisten Fällen hing dann der Kopf nur noch an einigen Sehnen am Rücken herunter; oft war er ganz abgeschnitten.

— New-York, 20. Mai. Ein berühmter Schwimmer aus Washington, Professor Robert Odlum, wollte „berühmter" werden und sprang daher gestern Nachmittag von der 135 Fuß hohen Brooklyn-Brücke in den East River, büßte aber diese Verrücktheit mit dem Tode. Odlum hatte vor einigen Tagen die Polizei um die Erlaubniß gebeten, von der Brücke in das Wasser zu springen, war aber abschlägig beschieden worden. Da die Polizei Grund hatte, zu glauben, daß er trotzdem sein Vorhaben ausführen werde, ließ sie die Passanten strenger überwachen. Gestern Nachmittag fuhr nun ein Wagen, in welchem eine auffallend geputzte Person saß, über die Brücke und während die Polizei ihre Aufmerksamkeit auf diese Person, natürlich einen Genossen Odlum's, concentrirte, kletterte Odlum das neun Fuß hohe Gitterwerk hinauf, balancirte an der Spitze einen Augenblick, streckte dann seinen linken Arm im rechten Winkel zum Körper aus, er hob den rechten Arm über den Kopf, warf den Kopf zurück und sprang, mit dem linken Fuß voran, hinunter. Etwa 100 Fuß fiel er gerade wie ein Bleistift, dann neigte sich der Körper ein wenig, wahrscheinlich in Folge des Windes; Odlum bog seinen rechten Arm rückwärts, als ob er seine perpendiculare Lage wieder gewinnen wollte, und suchte dann sich wie ein Ball zusammenzurollen. Dies gelang ihm aber nicht, und als er auf das Wasser schlug, war sein Körper rückwärts gebogen. Auf drei Minuten verschwand er im Wasser, und als er mit dem Gesicht nach oben wieder zum Vorschein kam, zeigte es sich, daß er schwach und hilflos war. Sein Freund Hoyton, welcher sich in einem Boote in unmittelbarer Nähe befand, leistete Odlum die erste Hilfe. Als man ihn auf Deck eines Schiffes legte, sah man, daß nicht nur sein Schwimmcostüm, sondern auch die Haut durch die Gewalt des Anpralles geborsten war. Das Blut floß durch die Haut, und als man seine Brust berührte, hörte man das Blut aus den Lungen zischend in die zerrissenen Gewebe fließen. Odlum erlangte soweit sein Bewußtsein wieder, um zu fragen, ob er einen „guten Sprung" gethan habe. Dann schoß ihm das Blut aus dem Munde und eine halbe Stunde darauf war der Mann todt. Die Section ergab, daß jede Rippe gebrochen und alle inneren Organe zerrissen waren. Es heißt, daß andere Leute das Experiment wiederholen wollen. Wahrscheinlich werden die Genossen Odlum's gerichtlich belangt werden — wegen Mitschuld an einem Selbstmorde!

— Bei der gegenwärtig im Bundes-Schatzamt in Washington im Gange befindlichen Zählung des Bundesschatzes wurde in einem entlegenen Winkel des Gewölbes eine schwere, fest verschlossene Kiste entdeckt. Da kein Schlüssel zu der Kiste vorhanden war, wurde dieselbe gewaltsam geöffnet, wobei sich herausstellte, daß sich in derselben Diamanten, Perlen und andere Juwelen, sowie ein Klumpen Gold befanden. Einer der ältesten Angestellten des Schatzamts erklärte, die Edelsteine seien im Jahre 1823 dem damaligen Präsidenten Monroe von der japanischen Regierung zum Geschenk gemacht worden, doch habe der Congreß dem Letzteren nicht gestattet, das Geschenk anzunehmen, worauf dasselbe im Schatzamte deponirt worden sei.

Bericht

über die Frequenz im Asyl für männliche Obdachlose, Thalstraße Nr. 23.

In der Zeit vom 16. bis mit 23. Mai 1885.

Nacht vom	Vorgesprochen	Aufgenommen	Zurückgewiesen
16. zum 17. Mai	23	22	1
17. " 18. "	31	30	1
18. " 19. "	35	34	1
19. " 20. "	28	27	1
20. " 21. "	24	23	1
21. " 22. "	23	23	—
22. " 23. "	19	19	—
Zusammen	183	178	5

Aus dem Geschäftsverkehr.

† Wie bereits aus dem Anzeigentheil bekannt geworden, ist mit dem gestrigen Tage das Hauptgeschäft der renommirten Firma **Herm. Kühn**, Pflanzen- und Blumen-Handlung, von der Schillerstraße nach dem Villengrundstück Dorotheenstraße 10 verlegt und der daselbst befindliche geräumige Vorgarten dazu benutzt worden, um einen Schau- und Mustergarten für jeden Dilettanten und Liebhaber der Gartenkunst ins Leben zu rufen. Diese Einrichtung ist die erste in ihrer Art in Leipzig. Der Besucher findet hier die Teppichgärtnerei, die so sehr beliebte Coniferenzucht, Blüthensträucher und Blumen der mannichfachsten Art in durchweg wohlgezüchteten Exemplaren und in harmonischer Zusammenstellung vor, während im Innern des Gebäudes die Bindereien und die zarteren Pflanzengruppen untergebracht sind. Da die genannte Firma Besitzerin der ausgedehnten und durch ihre Specialculturen auch nach außen hin wohlbekannten Nabel'schen Gärtnerei in Connewitz ist, so kann jederzeit ein rascher Ersatz der verschiedenen Gruppen erfolgen und allen Anforderungen in kürzester Frist entsprochen werden. Die Blumenhandlung an der Schillerstraße bleibt übrigens als Zweiggeschäft bis zum Abbruch der dortigen Gewölbe fortbestehen.

Literatur.

In dem rühmlichst bekannten Berliner Verlage der Gebrüder Paetel erschienen neuerdings drei Werke von hervorragender Bedeutung: ein Roman von Wilhelm Berger: „Ziele des Lebens", eine Novelle von Karl Frenzel: „Geld", und in einem Band vereinigt zwei Novellen von Wilhelm Jensen: „Der Wille des Herzens" und „Von der Ackerscholle". Wir möchten diese beiden Novellen dem Besten zurechnen, was Jensen geschrieben. Alle die reichen Vorzüge, welche ihm schon seit Jahren einen hervorragenden Platz in unserer Literatur und in der Gunst des Publicums sichern, sind hier vereinigt: die poetische Lebensauffassung, das glühende Empfinden und die überaus eigenartige Darstellung von Verhältnissen und Charakteren, welche nur eine durchweg selbstständig thätige Phantasie erfinden kann. Die Erzählungsgabe Jensen's ist eine ungemein wirkungsvolle, sie vermag den feinfühligen Leser mit einem träumerischen Behagen zu umspinnen, das sein ganzes Denken wie in einem Zauberbann gefangen hält und der Wirklichkeit oft vollständig entrückt. — Freilich fehlt bei einer so großen Lichtmenge auch der Schatten nicht; die Sonderart des Dichters verirrt sich hie und wieder in barocken Einfälle, die Gluth seiner Sprache artet auch einmal in einen grellen Lichteffect aus, der blendend verwirrt und nicht wohlthuend berührt. Doch von derartigen Flecken sind die oben angeführten Novellen durchaus frei. Der Eindruck, welchen sie hervorbringen, ist ein vollständig ungetrübter und sie zeigen die Meisterschaft Jensen's auf dem Gebiete der Erzählung in vollstem Glanze. Dieser Band giebt übrigens den Abschluß zu einer nun vollständigen Novellen-Sammlung „Aus stiller Zeit". Auch die drei vorhergegangenen Bände wurden vom Publicum überaus beifällig aufgenommen. — Während Jensen seine Leser diesmal, fernab von der großen Heerstraße, in kleine und bekannte Flecken führt, versetzt uns Karl Frenzel mitten hinein in das hastige Weltgetriebe der Reichshauptstadt. „Geld" — heißt das Losungswort, welches hier die Gemüther fieberhaft erregt; Geld, der Dämon, welchem die schöne Heldin des Buches mit Ehre und Leben erliegt. Dem geistvollen Feuilletonisten und Kritiker der „National-Zeitung" (welche Stellung Karl Frenzel seit Jahren in ehrenvollster Weise ausfüllt), sind alle Kreise Berlins zugänglich; er vermag wie Wenige das Leben und Treiben der Residenz an der Quelle zu studiren, die tausenderlei Fäden, die dem Auge des Uneingeweihten ein als unauflösbares Gewirr erscheinen, vermag er nach End- und Ausgangspunct bis zu erkennen — da ist es wohl erklärlich, daß seine Schilderungen volle Lebenswahrheit athmen. Hiermit vereint sich eine nahezu vollendete Behandlung des Stils, der sich den verschiedenen Stoffen stets in geschmeidigster Weise anzupassen versteht. — Weniger bekannt als die beiden vorerwähnten Autoren dürfte Wilhelm Berger dem größeren Publicum sein. Unseres Wissens ist derselbe erst seit Kurzem literarisch thätig, doch genügten die wenigen Proben, welche sein Talent ablegte, um ihm den vollsten Beifall Derer zu erringen, die Gelegenheit hatten, davon Kenntniß zu nehmen. In einfacher klarer Weise behandelt er seine jeweiligen Themata und weiß das Interesse des Lesers durch den Stoff sowohl wie durch die Ausführung anzuregen und zu fesseln. Sein neuester Roman: „Ziele des Lebens", behandelt die Geschichte eines Mannes, den das Sturmesjahr des Jahres 48 aus seinem deutschen Vaterlande hinübergetrieben nach Amerika. In Kurzem vollständig unter seinen neuen Landsleuten eingebürgert, sucht er sie noch zu übertreffen in praktischer Ausnutzung Dessen, was das Leben ihm an realen Gütern bietet, und so glaubt er das Ziel seines Lebens unverrückbar fest vor sich zu sehen. Doch da sieht er sich gezwungen, auf voraussichtlich nur kurze Zeit nach Europa in die deutsche Heimath zurückzukehren, und findet hier wieder, was er jenseits des Meeres längst begraben wähnte: das warme, weiche Gemüth, den Glauben an ein ideales Hochgefühl. Das Streben hiernach betrachtet er jetzt als ein würdigeres Ziel, dessen Erreichung ihn erst zum glücklichen, vollbefriedigten Menschen umgestaltet. Diese Umkehr ist von dem Verfasser psychologisch ebenso interessant wie überzeugend klargelegt. Und so haben diese drei Werke bei aller Verschiedenheit doch das Eine gemein, daß sie die Antheilnahme des Publicums voll und uneingeschränkt verdienen. M—s.

* * *

In dem soeben erschienenen Maihefte der „Nordischen Rundschau" (Herausgeber Erwin Bauer, Verlag von Lindfors' Erben in Reval) tritt in Norman Kavanagh ein junges vielversprechendes Talent mit einem Erstlingsromane aus dem baltischen Leben an die Oeffentlichkeit. „Ein Jugendleben" ist der Titel der Erzählung, die in frischer, gefälliger Form in dem vorliegenden ersten Theile den Leser aus dem Schüler- und Familienleben Riga's nach einem kurzen Aufenthalt auf dem Lande in das Treiben des Dorpater Studententhums mit seiner Ungebundenheit und seinem Streben, seinem crassen Realismus und seinem jugendlichen Idealismus führt und nebenbei die Anfänge einer reizenden Liebesgeschichte des Helden, die ersten zarten Regungen des erwachenden Herzens schildernd, enthält. Die ersten sechs Capitel kennzeichnen bereits den Roman als einen sicheren Griff in das frische, pulsirende Leben der baltischen Jugend und machen auf den zweiten Theil gespannt. — In kurzen, pietätvollen Worten entwirft W. F. Eichhorn in Baltischport nach persönlichen „Erinnerungen an Bernhard Freiherrn v. Uexküll" ein Bild der Thätigkeit des kürzlich verstorbenen baltischen Patrioten als Land- und Forstwirth und hebt hervor, wie die systematische Umgestaltung der baltischen Landwirthschaft nach modernen Principien auf die Initiative und die von Erfolg gekrönten Versuche Baron Uexküll's zurückzuführen sind. — Das VI. Capitel „Aus russischen Dichtern" bringt einige der besten Gedichte Alex. Puschkin's in vorzüglicher Verdeutschung durch Dr. Otto Harnack in Riga, worauf eine Correspondenz aus Weiß-Rußland von H. O. v. R. unter dem Titel: „Wie es auf dem Lande aussieht" ein ebenso bedenkliches, wie lebenswahres Bild der verrotteten Zustände in diesem vergessenen Winkel des russischen Reiches entwirft. — Die geistreiche Plauderei J. Norden's „Aus der Hauptstadt" verweilt dieses Mal längere Zeit bei den Communalwahlen in St. Petersburg und wirft interessante Streiflichter auf die Zustände in der Verwaltung der Residenz, — während die hierauf folgende „Geographische Rundschau" den Leser nach Mittel-Asien führt, wohin jetzt die Blicke von ganz Europa gerichtet sind. Einige Bücherbesprechungen, der ständige bibliographische Anzeiger und die Schachecke bilden den Schluß des in mancher Hinsicht interessanten und reichhaltigen Heftes. ••

„Die Grenzboten". Zeitschrift für Politik, Literatur und Kunst. Fr. Wilh. Grunow. Leipzig. Nr. 21. Inhalt: Das neue Königreich in Afrika. — Reumonts Erinnerungen. — Iwan Turgenjew in seinen Briefen. Von August Scholz. 3 und 4. — Reisebriefe aus Italien vom Jahre 1882. Aus dem Nachlasse von W. Roßmann. — Gute Leute — schlechte Musikanten. — Ungehaltene Reden eines Nichtgewählten. 10. — Um eine Perle. Roman von Robert Waldmüller (Ed. Duboc). (Fortsetzung). Notizen. Die Stellung der Polizei im Strafverfahren. — Die Candidatur Rothschild. — Theure Weine. — Literatur. L. Schmid, Aelteste Geschichte des erl. Gesammthauses der Königl. und Fürstl. Hohenzollern. — Karl Weitbrecht, Der Kalenderstreit in Sindringen. — Ludwig Schanz, Renate.

† Dresden, 23. Mai. Am 1. Pfingstfeiertage früh um 4 Uhr wird das königl. 1. Feldartillerieregiment Nr. 12 vor seiner Caserne drei Festschüsse abgeben lassen. Früh um 5 Uhr findet große Reveille statt, welche in der Altstadt der Tambourzug und das Hautboistencorps des königl. 1. (Leib-) Grenadierregiments Nr. 100 und in der Neustadt der Tambourzug und das Hautboistencorps des königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausführen wird. Die Wachen und Posten tragen während der beiden Pfingstfeiertage den Paradeanzug.

† Dresden, 23. Mai. Zu denjenigen Orten Deutschlands, in denen der Rudersport sich am entwickeltsten zeigt, gehört Dresden. Der älteste unserer Ruder-Vereine „Albis", welcher schon in verschiedenen Kämpfen sich ausgezeichnet hat, wird in drei Wochen seine Kräfte im Kampf um die Meisterschaft auf der Donau in Wien probiren. Bei der am 14. Juni dort sich abspielenden Regatta kämpft die „Albis" mit fünf österreichischen und einem deutschen Verein um die Palme des Sieges. Der Kampf wird ein entschieden harter werden, da die Frankfurter Germania, der Budapester Neptun und die Wiener Lia, Donauhort, Pirat und Austria gleichen Zielen nachstreben.

(Eingesandt.)

Nachdem die Haltestellen der Pferdebahn überall in der dankenswerthesten Weise durch Tafeln bezeichnet sind, richten wir an das Publicum die dringende Aufforderung, nur an den Haltestellen die Wagen zu besteigen und von dem Verlangen, daß während der Fahrt besonders gehalten werde, abzustehen. Aber auch die Direction der Pferdebahn fordern wir auf, das Einsteigen und Aussteigen nur an den markirten Plätzen zu gestatten, und dadurch endlich einen Zustand herzustellen, der im Interesse Aller dringend zu wünschen war. Civis.

Berichtigung.

In der gestrigen Notiz über die „Jungfrau von Orleans" muß es heißen: „in demselben Regensburg, wo ihr Bild ausgestellt worden war".

Telegraphische Depeschen.

* Posen, 23. Mai. (Privattelegramm.) Nachdem seitens der preußischen Regierung die vom Papst für den erzbischöflichen Stuhl von Posen-Gnesen neuerdings präsentirte Candidatur der hiesigen Domherren Marzanski und Dorszewski nicht acceptirt worden ist, hat dieselbe, wie in bestunterrichteten hiesigen clericalen Kreisen versichert wird, der Curie den Prälaten Probst Aßmann-Berlin präsentirt.

* Köln, 22. Mai. Bei der heutigen Ersatzwahl zum Abgeordnetenhause wurden 296 Stimmen abgegeben, hiervon erhielt Corn. Balduin Trimborn (Centrum) 291 Stimmen; derselbe ist mithin gewählt.

* Wien, 22. Mai. Die Kaiserin ist mit der Erzherzogin Valerie heute Abend nach Feldafing abgereist.

* Paris, 22. Mai. (Senat.) Präsident Leroyer theilte den Tod Victor Hugo's mit folgenden Worten mit: „Victor Hugo, welcher seit 60 Jahren die Bewunderung Frankreichs und der Welt hervorrief, ist in die Unsterblichkeit eingetreten. Sein Ruhm gehört keiner Partei, wohl aber Allen. Auf Antrag des Präsidenten wurde die Sitzung zum Zeichen der Trauer geschlossen." — In der Deputirtenkammer erklärte Minister-Präsident Brisson, die Regierung, welche die Trauer als eine nationale betrachte, werde morgen das Begräbniß Victor Hugo's auf Staatskosten beantragen. Unter einmüthiger Zustimmung der Kammer wird die Sitzung aufgehoben.

* Paris, 23. Mai. Der Leichnam Victor Hugo's wird drei Tage unter dem Triumphbogen ausgestellt werden. Das Leichenbegängniß wird wahrscheinlich am Donnerstag stattfinden. Der Präsident Grevy richtete an die Familie Lockroy einen Condolenzbrief.

* London, 22. Mai. Das Unterhaus nahm in zweiter Lesung die Bill an, welche den Minimalpreis inländischer Telegramme auf sechs Pence festsetzt, und vertagte sich hierauf bis zum 4. Juni. (Wiederholt.)

* London, 23. Mai. Bei der gestrigen Ergänzungswahl zum Unterhause in Antrim wurde an Stelle des verstorbenen conservativen Vertreters der liberale Candidat Sinclair mit 3971 Stimmen gewählt. Der conservative Candidat erhielt 3832 Stimmen.

* London, 23. Mai. Dem Reuter'schen Bureau zufolge ist Admiral Hornby zum Befehlshaber der Flotte ernannt worden, welche demnächst bei Portland gebildet werden soll.

* Rom, 22. Mai. Internationale Sanitäts-Conferenz. Auf Antrag des französischen Delegirten, Botschafters Decrais, wurde beschlossen, daß Specialdelegirte die Arbeiten der Conferenz vorbereiten sollen. Die letztere wählte zu diesem Behuf eine technische Commission, zu welcher auch diplomatische und Verwaltungsdelegirte zugezogen werden können. Diese Commission tritt sofort zusammen und wird ihre Beschlüsse seiner Zeit dem Plenum vorlegen. — Wie „Fanfulla" erfährt, hätte der Minister des Aeußeren, Mancini, dem Conseilpräsidenten Depretis gegenüber die Absicht ausgesprochen, seine Entlassung zu nehmen. Depretis habe aber abgerathen, und die Angelegenheit werde, wenigstens für jetzt, keine weiteren Consequenzen haben.

* Bukarest, 22. Mai. Anläßlich des vierten Jahrestages der Erhebung Rumäniens zum Königreiche fand heute ein durch den Metropoliten celebrirtes feierliches Tedeum statt, welchem die Majestäten, die Prinzen von Hohenzollern, die Würdenträger und Provinzialdeputationen beiwohnten. Die Stadt ist beflaggt, in den Straßen wogt bei prachtvollem Wetter eine ungeheure Menschenmenge.

* Bukarest, 22. Mai. Nach dem Te Deum, welches anläßlich des vierten Jahrestages der Erhebung Rumäniens zum Königreiche stattfand, defilirten die Truppen vor dem König und der Königin; hierauf wurde das diplomatische Corps empfangen. Sodann wurde der neue Flügel des königlichen Palastes von dem Metropoliten eingesegnet. Abends war die Stadt glänzend erleuchtet.

* Kairo, 22. Mai. General Wolseley ist mit dem Generalstabe heute Nachmittag hier eingetroffen. (Wiederh.)

* Dongola, 22. Mai. (Telegramm des „Reuter'schen Bureaus".) Gerüchtweise verlautet, der Mahdi habe seine Truppen überall zurückgezogen und sei auf dem Marsche nach Jabaletiri, seine Dampfer habe er bei Sobat am Weißen Nil zurückgelassen.

* Suakim, 22. Mai. Die Zahl der hier verbleibenden englischen Truppen beläuft sich auf 3500 Mann.

* Suakim, 22. Mai. Otao ist heute von den englischen Truppen geräumt worden.

* Ottawa, 22. Mai. (Telegramm des „Reuter'schen Bureaus".) Die Indianer haben unter ihrem Häuptling Poundmaker großen Rath gehalten und beschlossen, anzufragen, unter welchen Bedingungen ihnen der Frieden gewährt werden würde. Dieselben sandten daher einen Parlamentär nach Battleford mit mehreren Gefangenen und einem Geistlichen als Träger des Schreibens, in welchem um Mittheilung der Friedensbedingungen ersucht wird.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

* Berlin, 23. Mai. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Bekanntmachung des Reichsversicherungsamts vom 21. d., worin es heißt: Der Bundesrath faßte heute den Beschluß über die Bildung der Berufsgenossenschaften. Dieselben werden unter näherer Bezeichnung der Bezirke und Industriezweige, für welche die einzelnen Genossenschaften bestimmt sind, durch den „Reichsanzeiger" und die „Amtlichen Nachrichten" des Reichsversicherungsamts veröffentlicht werden, um den Betheiligten schon jetzt eine allgemeine Uebersicht zu gewähren, ihnen von den für die einzelnen Genossenschaften anberaumten Versammlungen zur Berathung und Feststellung der Genossenschaftsstatuten Kenntniß zu geben. Die Bekanntmachung enthält eine Uebersicht der Berufsgenossenschaften mit den Orten und Tagen, an welchen die Versammlungen stattfinden sollen; den stimmberechtigten Berufsgenossen wird eine besondere Einladung des Reichsversicherungsamts unter genauer Bezeichnung des Ortes und der Zeit der Versammlung nebst Beifügung eines Vollmachtschemas, falls der Eingeladene sich durch einen Leiter seines Betriebes oder durch einen Berufsgenossen vertreten lassen will, zugesandt werden. — Der Kaiser empfing heute Nachmittag den Minister v. Puttkamer, den Grafen v. Perponcher und den Geh. Rath v. Wilmowski.

* Paris, 23. Mai. Die Kammer bewilligte mit 415 gegen 3 Stimmen den von Brisson geforderten Credit von 20,000 Frcs. zur Bestreitung der Begräbnißkosten Victor Hugo's und beschloß mit 229 gegen 114 Stimmen die Dringlichkeit für den Antrag Delaforge's, bei der Beisetzung der Leiche Victor Hugo's im Pantheon, die gegenwärtig in der Kirche St. Genevieve sich befindet, keine kirchliche Feier stattfinden zu lassen, lehnte aber mit 259 gegen 114 Stimmen die von Delaforge verlangte und vom Minister des Innern bekämpfte sofortige definitive Beschlußfassung ab. Der Antrag Delaforge's wurde in die Bureaux verwiesen. Die Sitzung wurde bis Dienstag vertagt.

* Paris, 23. Mai. Der Senat bewilligte 20000 Frs. für Victor Hugo's Leichenbegängniß und nahm das Listenscrutinium mit der Abänderung an, daß bei der Bevölkerungsziffer in den Wahllisten die Ausländer nicht mitzuzählen und daß die Mitglieder der früheren Herrscherhäuser nicht wählbar seien. — Den Journalen zufolge glaubt Victor Hugo's Familie, derselbe habe auf dem Père-Lachaise beigesetzt sein wollen. Die Beisetzung erfolgt wahrscheinlich am Freitag.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer Cels. Grade	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke	Himmelsansicht
22. Mai Ab. 8 Uhr	744.7	+ 15.0	68	SW 3	wolkig
23. Mai Morg. 8 "	747.7	+ 14.8	75	SSO 3	fast trübe
" Nm. 2 "	744.8	+ 19.6	63	S 4	bewölkt*)

Maximum der Temperatur = + 19°.8. Minimum = + 9°.0.

Höhe der Niederschläge = 1.0 mm.

*) Strichweise.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes vom 23. Mai 8 Uhr Morgens.

Stations-Name	Barometer auf 0° u. Meeresniveau	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Temperatur
Bodö	751	NO frisch	wolkig	+ 11
Haparanda	762	S leicht	Regen	+ 4
Skudenäs	747	ONO stark	bedeckt	+ 12
Stockholm	757	OSO leicht	bedeckt	+ 12
Kopenhagen	755	SSW mässig	heiter	+ 12
Memel	762	SSO leicht	halb bedeckt	+ 15
Swinemünde	758	SSW mässig	heiter	+ 14
Skagen	750	S frisch	Regen	+ 10
Sylt	749	SW stark	wolkig	+ 9
Hamburg	755	SSW mässig	wolkig	+ 12
Helder	751	SW schwach	bedeckt	+ 10
Cherbourg	756	W frisch	halb bedeckt	+ 9
Brest	758	NW mässig	bedeckt	+ 10
Münster	754	SW frisch	bedeckt	+ 10
Berlin	758	SSW leicht	bedeckt	+ 15
Kaiserslautern	756	still	Regen	+ 10
Bamberg	759	S frisch	bedeckt	+ 12
Altkirch	759	SW leicht	Regen	+ 13
München	761	SO mässig	wolkig	+ 14
Chemnitz	759	SW frisch	wolkig	+ 16
Wien	763	still	Nebel	+ 8
Prag	762	S leicht	heiter	+ 12
Krakau	763	SSW leicht	wolkenlos	+ 11
Lemberg	763	SO leicht	wolkenlos	+ 15
Petersburg	765	SO leicht	wolkig	+ 14
Hermannstadt	763	NW leicht	heiter	+ 11
Triest	764	still	wolkenlos	+ 18
Clermont	759	OSO frisch	wolkig	+ 14
Cork	754	WNW mässig	halb bedeckt	+ 10
Aberdeen	748	NNO leicht	Dunst	+ 8

Uebersicht der Witterung.

Am 22. Mai zeigte die Witterung wiederum veränderlichen Charakter. Nachdem bereits am Vorabend bei ziemlich tiefem Barometerstand im Westen Sachsens sich starke Bewölkung eingestellt hatte, die sich in anhaltenden und starken Regenfällen entlud, war der Morgen wiederum heiter, und es verlief der weitere Tag bei wechselnder Himmelsansicht. Im Osten stellten sich Bewölkung und Niederschläge erst am Morgen ein. Am Nachmittag wurde die Bewölkung mehrere Male ziemlich dicht und schickte strichweise Regen herab. Die Temperatur ist im Mittel theils der des Vortages gleich geblieben, theils etwas gesunken. In Reitzenhain hat noch immer Nachtfrost stattgehabt. Die Windrichtung war eine südwestliche und war nur im Gebirge zeitweise auffrischend.

Witterungs-Aussicht

für Sonntag, den 24. Mai.

Frische westliche Winde, wechselnde, zeitweise mit Regen drohende Bedeckung, wenig veränderliche Temperatur.

Aus dem Witterungsbericht von der Seewarte zu Hamburg, am 22. Mai 1885, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Mullaghmore	744	S leiser Zug	wolkig	+ 9
Christiansund	752	SSO leiser Zug	heiter¹)	+ 15
Moskau	—	—	—	—
Neufahrwasser	757	S leiser Zug	heiter²)	+ 11
Karlsruhe	756	SW mässig	halb bedeckt	+ 12
Wiesbaden	756	SW schwach	bedeckt³)	+ 12
Breslau	758	WNW leicht	bedeckt	+ 12
Nizza	759	W leicht	wolkenlos	+ 12

¹) See sehr ruhig. ²) Abends und Nachts Regen. ³) Gestern Mittag etwas Regen.

Fünfte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 144. Sonntag den 24. Mai 1885. 79. Jahrgang.

Gewinne

5. Classe 107. königl. sächs. Landes-Lotterie.
Gezogen in Leipzig den 23. Mai 1885.
(Nachdruck verboten.)

Gewinne zu 5000 Mark. Nr. 35551 99312.

Gewinne zu 3000 Mark.

Nr. 1013 1766 2738 2956 3622 3748 6056 7837 8151 9060 10104 13947 14260 14433 15273 17637 19371 28887 35016 36597 39841 43759 48134 48724 50320 51244 52032 53103 62028 63426 67623 69375 70411 72412 77169 80318 80645 81284.

Gewinne zu 1000 Mark.

Nr. 695 2551 5816 6268 6460 7017 7069 10141 11066 11968 12135 15561 18641 18716 20383 21365 21621 22660 26038 27970 30059 32845 33134 33386 34175 34633 38152 42603 42664 42827 42968 44159 45221 45328 46902 49537 51053 51724 52652 53781 54533 55429 59299 61548 62481 63029 65333 70040 71341 72836 75002 75656 84874 85288 87978 90374 95334 96249 96262 99249.

Gewinne zu 500 Mark.

Nr. 2072 3764 4299 6785 7499 9475 9489 12068 12653 14069 14656 14666 15171 20091 23292 23796 24527 25258 25567 25809 29108 33320 33324 37457 44456 44577 44820 46075 46237 49322 49927 51789 52198 61115 69171 73065 76517 77412 77521 79992 82420 82438 87013 89373 89379 89808 91786 94854 96404 96675 96997 98138 98781.

Gewinne zu 300 Mark.

Nr. 1090 1755 1854 2575 3095 3246 3700 4785 7510 8570 8676 9455 9523 10102 10549 13429 13974 14240 14849 15744 16678 18155 18579 18956 19073 20502 23828 24852 26074 27501 29910 30147 31174 32047 33816 34965 37581 38330 38687 39148 39835 39965 39669 41130 41215 41270 41288 42591 48012 43671 46486 47011 49243 49418 49915 50261 50281 50296 52088 54862 55103 55510 56880 57158 57540 58503 58530 58964 58681 59363 60027 60051 62139 62363 63435 65437 66080 66821 66896 67294 68808 69274 71146 72011 74176 74438 75984 76434 77702 77827 78184 80640 82021 83049 83573 84421 86276 88403 90209 90774 94555 95067 96375 98404.

Gewinne zu 260 Mark.

Nr. 93 94 166 68 280 801 25 83 89 719 39 80 808 53 76 906 45 82. — 1049 130 64 342 446 88 559 85 726 58 92 815 59 87 987 98. — 2057 143 244 93 487 620 815 904 92 93 95. — 3044 59 63 125 57 224 52 371 422 35 511 39 718 57 804 90 940 75. — 4027 88 218 33 337 58 82 409 24 74 95 563 979. — 5086 80 88 87 189 217 373 418 86 514 26 81 620 68 705 836 49 933 87. — 6040 93 100 146 56 208 21 300 429 58 61 527 618 92 748 84 898 981 86. — 7016 22 84 99 255 348 98 416 575 82 935 72 729 830 918 64 88. — 8022 41 60 81 170 323 55 65 89 99 522 98 669 84 753 92 839 55 920 28. — 9032 43 66 90 157 235 56 66 315 19 38 74 408 35 515 685 732 39 59 815 910 51. — 10008 74 214 319 43 46 70 81 496 513 62 600 617 40 86 736 39 54 805 10 914 37 42. — 11074 144 69 257 63 368 418 50 513 46 86 608 93 834. — 12006 121 286 326 83 457 60 97 528 63 96 667 755 808 26 68 950 99. — 13002 85 142 211 48 416 539 75 90 627 757 76 99 819 75 962 95. — 14047 88 92 149 297 312 25 454 59 91 540 644 57 63 92 974. — 15023 99 104 20 30 72 200 211 30 322 464 571 728 841 68. — 16153 78 82 216 398 447 511 22 70 89 93 825 747 53 57 981 96. — 17029 48 176 259 85 96 808 46 442 563 663 97 728 855 60 921 90. — 18003 10 44 263 91 302 8 21 40 68 409 34 73 544 649 728 830 35 86 919. — 19053 64 72 96 154 66 99 217 55 436 61 500 558 662 704 809 76 915. — 20020 102 4 42 45 259 340 94 411 95 541 82 605 37 59 81 84 798 826 91 910 18 30 78. — 21078 118 73 77 90 211 17 93 518 704 67 71 84 88 90 92 813 28 964. — 22008 21 87 58 85 176 258 98 406 7 79 529 638 41 42 756 905 18 80. — 23068 61 148 297 99 309 439 66 505 60 638 87 77 735 70 88 802 74 946. — 24062 70 94 109 28 51 84 89 360 439 52 84 596 628 48 712 905. — 25050 70 115 19 68 296 49 92 304 51 429 608 19 722 46 57 913 21 36 76 77. — 26039 85 145 99 241 62 382 84 416 48 61 75 624 712 81 866 965 72. — 27027 99 294 50 64 82 93 94 304 15 418 49 531 721 72 77 817 22 920 89. — 28029 32 47 72 82 118 36 38 39 216 52 300 303 17 41 71 87 89 526 27 628 45 749 92 929. — 29053 109 14 84 46 212 27 78 312 38 69 435 72 506 99 622 36 59 727 810 969 77. — 30057 67 78 111 51 62 72 231 44 54 368 435 530 609 18 57 713 72 74 820 70. — 31048 58 73 99 150 77 381 95 438 57 652. — 32223 30 307 34 77 410 66 73 687 705 6 20 48 840 63 908 78 96. — 33105 25 31 215 467 93 349 63 610 11 62 69 734 67. — 34031 45 158 332 422 84 545 654 90 765 69 813 38 76 89 932 49. — 35002 40 49 102 45 58 250 98 329 404 555 56 68 658 59 717 18 831 68. — 36006 141 91 227 439 564 66 82 96 610 35 49 787 820 39 928 50. — 37038 202 13 89 372 461 661 743 76 89 888 913 45. — 38016 19 24 54 61 146 211 17 46 346 421 27 40 63 583 612 70 95 96 743 853 972 91. — 39009 172 330 39 464 526 54 87 91 629 63 797 820 21 23 963. — 40016 32 72 108 88 380 442 45 51 528 629 84 749 65 76 78 80 888. — 41047 128 200 229 358 98 741 800 824 34 58 93 904. — 42006 22 68 134 55 59 75 79 87 266 93 387 97 554 662 73 772 83 97 853 76. — 43006 38 66 139 78 224 47 350 412 592 641 59 741 66 929 83. — 44085 106 96 306 72 503 72 97 603 23 33 98 770 97 952 83. — 45018 44 67 72 77 100 113 46 49 87 99 317 52 406 95 585 675 98 705 22 815 92. — 46096 198 292 429 73 504 14 52 606 24 744 56 66 77 835. — 47026 50 352 485 514 23 31 633 52 58 705 62 70 987. — 48022 182 314 28 50 68 400 403 15 39 52 541 57 763 76. — 49158 92 230 442 503 45 84 722 831 98 999. — 50013 45 78 94 319 66 80 86 412 533 59 62 86 615 38 45 63 720 73 808 961. — 51022 97 105 53 241 469 539 655 81 783 813 21 27. — 52026 68 98 135 76 241 67 317 480 89 518 82 96 677 758 56 822. — 53117 81 95 236 70 323 27 415 549 673 76 700 705 78 90 98 826 44 73. — 54017 53 67 129 44 80 322 586 646 91 819 901 12 35. — 55016 141 47 342 414 35 547 61 635 83 748 58 978. — 56035 121 36 263 72 310 474 805 14 712 34 41 88 56 871 85 927. — 57063 72 128 40 59 89 204 16 36 308 20 44 93 98 447 586 98 608 43 70 99. — 58157 207 9 35 307 31 46 78 434 88 505 68 620 732 52 71 819 35 56 77 81 910 78. — 59051 73 145 68 380 401 77 524 29 636 60 704 89 845 90 904 32. — 60016 17 246 317 37 440 66 90 555 82 88 601 39 78 79 98 715 88 92 97 98 941. — 61022 192 388 531 621 708 98 844 940 54. — 62013 129 43 306 93 500 536 80 691 734 79 93 803 44. — 63047 81 197 298 90 525 29 31 37 55 607 47 96 719 26 96 812 22 89 94 911 46. — 64042 115 95 243 480 552 670 819 24 32 867. — 65096 67 95 149 216 20 26 64 304 12 47 67 496 545 97 694 89 711 821 82 77 82 87. — 66044 171 226 36 82 378 410 548 65 76 808 51 737 870 74 943 60 73. — 67046 87 105 81 206 37 39 41 55 77 90 347 508 19 663 711 23 70 97 828 45 50 63 82. — 68006 8 25 78 87 93 116 26 371 73 92 414 549 63 64 611 13 704 7 805 30 953 90. — 69035 46 66 152 74 202 353 71 416 31 512 730 81 807 42 64 927 70. — 70004 79 158 73 217 23 84 443 47 92 778 95 811 72 968. — 71002 40 129 68 358 477 546 624 734 72 95 832 935 29. — 72033 81 175 83 99 213 36 80 482 538 39 49 77 623 93 709 865 941 49. — 73027 44 171 218 311 13 82 417 86 89 568 650 99 707 68 81 976. — 74007 227 434 77 78 500 574 605 27 74 781 816 903. — 75141 265 333 43 405 18 71 83 690 832. — 76019 83 114 247 69 75 311 12 78 86 482 501 51 83 684 712 833 42 54 939. — 77080 156 201 56 300 306 686 728 34 46 65 94 913 39 92. — 78024 76 119 61 91 292 358 94 96 453 509 93 707 9 21 841 83 96 901 38 86. — 79026 54 97 139 238 297 438 74 515 31 49 65 72 82 86 862 785 855 88. — 80024 59 144 89 278 395 442 44 635 700 706 844 994. — 81015 40 150 220 69 302 514 76 625 76 726 29 91 862 950. — 82107 223 26 82 86 321 43 425 26 554 89 718 75 91 800 823 40 80 918 77. — 83041 116 18 243 64 65 79 80 413 31 526 41 647 58 704 28. — 84027 46 138 54 212 304 501 2 28 738 41 58 823 73 78 89 97 964 99. — 85064 251 54 302 16 422 35 47 567 633 757 69 838 929. — 86008 116 212 39 71 313 73 81 463 74 613 18 66 711 18 833 61 956. — 87044 55 92 125 54 81 386 93 441 613 38 81 85 88 747 811 74 911 72 94. — 88157 246 318 437 41 42 504 46 65 609 34 37 744 49 68 74 94. — 89262 437 57 600 692 83 744 856 73 941 87. — 90120 343 553 731 66 67 99 825 35 78 972 84. — 91060 306 40 76 87 439 71 502 22 84 93 736 66 78 805 23 26 31 79 923 87. — 92241 54 312 422 24 505 613 17 92 780 44 819 62 958. — 93091 203 14 45 369 457 524 50 89 707 8 15 33 40 56 807 22 30. — 94014 153 92 318 19 26 480 518 88 605 729 30 811 916 73. — 95050 78 106 64 73 245 378 512 23 26 39 46 80 89 94 652 742 90 905. — 96008 111 24 34 268 70 360 61 98 433 521 87 642 56 830 61 95 922. — 97056 69 158 245 86 380 73 421 96 519 26 57 58 66 77 95 602 34. — 98004 24 53 128 35 257 58 305 26 50 471 95 589 693 703 41 837 910 32 39 53 86 97. — 99070 146 83 209 65 313 61 70 92 97 410 552 71 741 76 77 956.

Verantwortlicher Redacteur Heinrich Ahle in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig.

Vom Tage.

Pfingsten, das liebliche Fest, ist gekommen. Der Börse bringt es keine Freude. Düsteres Gewölk zieht am Firmament dahin, keine der politischen Fragen, welche die Aufmerksamkeit auf sich zogen, ist gelöst, und auch sonst sind die Aussichten trübe! Der Börse ist das Scepter entwunden, das sie sonst über die Menschheit schwang. Die Lockrufe erschallen vergeblich. Tausende haben Geld an den gepriesensten und scheinbar aussichtsreichsten Werthen verloren; das Mißtrauen ist eingezogen, wo sonst die größte Bereitwilligkeit, mitzumachen, sich kundgab, und nur das für „ganz sicher" gehaltene Sicherheitspapier findet noch Gnade vor dem Anlagecapital, während die Speculation an den alten Devisen sich die Zähne ausbeißt. Mit der Verstaatlichung der Eisenbahnen und der Verwandlung der Actien in Consols war die Zukunft des Geldmarkts bereits vorgezeichnet. Mit dem Sinken des Geldwerths war es möglich geworden, ausländische geringwerthige Staatsfonds zu einem höheren Course einzuführen, Conversionen vorzunehmen, kurz, den Fondsmarkt zum Mittelpunct des Börsenverkehrs zu erheben, dem auch die Speculation mit einem Eifer sich widmete, der zum Exceß ausartete und zu schlimmen Verlusten führen mußte, als der Staat, dessen Credit man Altäre baute, selbst durch seine Politik einen Strich durch die Rechnung machte. So steht die Börse inmitten lauter zertrümmerter Ideale, ohne Stoff, sich neue zu schaffen.

London war am Freitag matt und still, Course etwas niedriger. Die Nachrichten über die Verhandlungen in den afghanischen Angelegenheiten zeigen, daß noch keine Einigung erzielt ist, und daß die Sache sich ins Unbestimmte hinzieht. Rußland kann warten.

Paris war gedrückt und geschäftslos. Schluß in besserer Haltung, Course aber niedriger als am Tage vorher.

Die „N. Z. Ztg." schreibt: „Wir sind der Ueberzeugung, daß die Schweiz durch die neuen deutschen Tariferhöhungen zu energischem Handeln gezwungen wird."

Die Wiener Vorbörse wurde am Freitag durch die Nachricht von der Annahme der deutschen Börsensteuer durch den Bundesrath in abträglicher Weise beeinflußt. Am Schlusse kam jedoch eine Reprise zur Geltung. Effectenversorgung leicht. Die Mittagsbörse eröffnete abwartend. Im weiteren Verlaufe ergaben sich in den Coursen keine wesentlichen Veränderungen. Sowohl in der Coulisse, wie im Schranken waren die Umsätze ganz unbedeutend. Credit 286.60.

Was die beiden Texte betrifft, welche an anderer Stelle aus der „N. Fr. Presse" aus der Convention der österreichischen Südbahn mit dem Staate aus dem Jahre 1867 mitgetheilt werden, so sind wir nicht im Stande, eine eigentliche Verschiedenheit dem Sinne nach daraus zu entnehmen; nur ist der französische Text präciser gehalten und muß es auffallen, daß er so gänzlich frei ins Deutsche übertragen worden. Die Generalversammlungen wurden damals noch in Paris abgehalten, wo der alte James Rothschild Alles beherrschte. Die ganze Finanzwirthschaft der Bahn war bereits innerlich hohl und morsch, obgleich man noch Dividenden zahlte.

In Berlin wirkte das Börsensteuergesetz stark verstimmend. Die Haltung war matt und die Kauflust so gering, daß ein stärkerer Coursdruck bei einem großen Angebot unausbleiblich geblieben wäre. Die Londoner Depesche mit den beruhigenden Aeußerungen der „Daily News" hatte gar keinen Einfluß auf die Stimmung. Wien meldete von heute früh ebenfalls eine schwache Haltung und mattere Course. Auch inländische Eisenbahn-Actien erlitten Coursverluste, doch waren Anfangs zu dem herabgesetzten Course Käufer am Markt. Mecklenburger gaben 1.90 und andere Bahnen bis 0.75 Proc. nach. Von den Schweizer Bahnen waren Union und Nordost etwas matter. Montanwerthe wenig verändert. Russische Pfund-Anleihen verloren in den ersten Coursen bis 0.25, die Differenz erweiterte sich aber bald. Orient blieben behauptet, Noten waren 1 ℳ niedriger. Ungarn weichend, Italiener unverändert Brief. Im weiteren Verlauf beschäftigte die Börse ausschließlich das neue Börsensteuergesetz, und die Wirkung hiervon war eine weiter ermattende für alle Werthe. Stärker angeboten waren besonders Bankactien, diesen folgten Renten, Russen und Bahnen. Auf Bergwerke wirkten aus Breslau gemeldete sehr ungünstige Eisenberichte, die Course derselben gaben bedeutend nach.

Credit 468 (471), Franzosen 485 (486), Lombarden 228 (229), Deutsche Bank 145 (142½), Disconto 190¾ (192½), Mainzer 106¾ (107), Marienburger 81¾ (82), Ostpreußen 108¼ (108⅝), Mecklenburger 195¼ (197⅛), Werra 78.25 (78.75), Galizier 102.25 (102.75), Elbethal 290 (291), Duxer 141.25 (141.62), Gotthard 106¾ (109), 1880er Russen 78⅝ (79¼), Russische Noten 203.25 (205), Ungarische Goldrente 78¾ (79⅛), Italiener 93.75 (94), Laura 92¾ (94½), Dortmunder 55¾ (56).

Die Einnahmen der russischen Eisenbahnen sind im vorigen Jahre ungünstig ausgefallen, indem sie nur 226,572,645 Rubel betrugen, dabei hatte sich das Bahnnetz von 22,215 auf 23,038 Werst erhöht. Im Kriegsjahr 1878, wo das Bahnnetz nur eine Ausdehnung von 20,473 Werst besaß, betrug die Bruttoeinnahme 221,695,761 Rbl., im verhängnißvollen Jahre 1880 dagegen bei 21,226 Werst nur 193,206,980 Rbl.

Sonnabend: Feiertagsstille.

In welchem Alter sollen wir unser Leben versichern?

Es giebt auffälligerweise viele Leute (selbst unter Denen, die zu der gebildeten Classe gehören), welche der Ansicht huldigen, daß man in einem Alter von z. B. 30 Jahren bereits zu alt sei, um sein Leben zu versichern. Das müsse man früher thun, wenn es einen Nutzen, einen Zweck haben solle! — Angesichts einer so total unrichtigen Auffassung der wahren Bestimmung des Lebensversicherungswesens dürfen wir uns freilich nicht wundern, wenn dasselbe bei uns in Deutschland nicht so recht gedeihen will, wie es im Interesse der Menschheit wohl zu wünschen wäre. Jene falsche Ansicht über den Zweck der Lebensversicherung kann aber nur von Denen getheilt werden, welche in dem Lebensversicherungs-Institute nur eine Sparcasse erblicken; und das ist sie ja doch nun eben nicht. Wir geben gern zu, daß es insofern günstiger ist, in möglichst jugendlichem Alter sein Leben zu versichern, als der Körper in den meisten Fällen kräftiger, widerstandsfähiger ist, und etwa in demselben schlummernde Leiden äußerlich noch nicht erkennbar sind, und daher auch die Aufnahme in eine Lebensversicherungs-Gesellschaft in jüngerem Alter häufig eher zu erzielen ist, als in späteren Jahren.

Wir räumen andererseits ein, daß es dem Versicherungsnehmer weniger unbequem ist, Prämien zu zahlen, weil die letzteren bei frühzeitigem Beitritt nur geringe sind; einen eigentlichen Vortheil gegenüber der Versicherung in späteren Jahren vermögen wir jedoch darin nicht zu erblicken. Wenn auch die zu zahlenden Prämien sich mit jedem Jahre erhöhen, so hat der Versicherungsnehmer doch auch zu bedenken, daß er um so und so viel Jahre älter geworden und dem Grabe näher gerückt ist, daß er andererseits die höher bezifferte Prämie um so viel Mal weniger oft zu zahlen hat, um wie viele Jahre er eben älter geworden ist und daß er, was die Hauptsache ist, den Zweck erreicht sieht, den jede Lebensversicherung in erster Linie erfüllen soll, das ist Sicherstellung seiner Angehörigen im Falle etwa unerwartet und frühzeitig eintretenden Todes!

Mag er daher frühzeitig versichern und geringe Prämie zahlen, oder gegen höhere Prämie im späteren Alter versichern —: der Zweck ist es, den er ins Auge zu fassen hat: Vorsorge für seine Lieben! Und fühlt man sich kräftig und gesund und hat an theure Angehörige zu denken, so soll man deshalb selbst das höhere Alter und die höheren Prämien nicht scheuen, den Segen der Lebensversicherung für sich und die Seinen in Anspruch zu nehmen. Der Versicherer in späteren Jahren mag überzeugt sein, daß er darum nicht mehr Prämie zu zahlen hat, als ein frühzeitig Versicherter, im Gegentheile, er wird sich oft im Vortheile befinden, und er möge stets daran denken, daß er der Wahrscheinlichkeit des Ablebens näher gerückt ist.

Um zu beweisen, daß der später Versichernde rechnerisch, durch Zahlung einer höheren Prämie nicht im Nachtheile ist, wollen wir die hier folgenden Zahlen sprechen lassen. Wir nehmen dabei als Beitritts-Alter zur Versicherung das 25., 30., 35., 40., 45., 50. und 55. Jahr an, und wollen ermitteln, wie viel für jedes Alter bei einer Lebensdauer bis zum vollendeten 75. Jahre an Netto-Prämie per 1000 ℳ bei einer ersten deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft im Einzelnen und insgesammt zu zahlen wäre. Diese Beträge beziffern sich folgendermaßen: 25. Jahr 14.20 — 710 ℳ, 30. Jahr 15.80 — 711 ℳ, 35. Jahr 17.80 — 712 ℳ, 40. Jahr 20.80 — 710.50 ℳ, 45. Jahr 23.80 — 714 ℳ, 50. Jahr 29.40 — 690 ℳ, 55. Jahr 34.10 — 682 ℳ.

Wir ersehen hieraus, daß die im höheren Alter Versichernden entschieden im Vortheile sind, abgesehen davon, daß sie sich ihrem Lebensende mehr genähert haben, als die im jüngeren Alter Versichernden.

Möchte jeder Versicherungsfähige aus Vorstehendem die Ueberzeugung schöpfen, daß es vortheilhaft ist, den Act weiser Vorsicht und Fürsorge für seine Lieben zu erfüllen, gleichviel in welchem Lebensalter er steht. — Ob jung oder alt, der Versicherungsnehmer darf die Beruhigung in sich tragen, eine heilige Pflicht erfüllt zu haben, deren Segen von seinen Angehörigen empfunden werden, und welche ihm selbst, so lange er lebt, zur Freude gereichen wird.

Gr.

Vermischtes.

* **Leipzig**, 23. Mai. Die Ausgabe neuer Zinsbogen für die Schuldscheine der Anleihe der Stadt Leipzig vom 1. Juli 1850 findet gegen Rückgabe der bisherigen Talons vom 15. Juni ds. Js. an in der Stadtcasse statt. Es haben alle, auch die auswärtigen Inhaber, den Umtausch selbst oder durch Beauftragte zu bewirken.

*— Oberlausitzer Eisenbahn. Nach uns zugegangener Mittheilung gestattet der Abschluß pro 1884 für die Prioritätsstammactien per 1. Juli a. c. die Auszahlung einer Dividende von 2 Proc.

Dresden, 22. Mai. Der diesjährige Wollmarkt findet am Dienstag den 16. Juni d. J. in den Räumen des Central-Schlachtviehhofes (Leipziger Straße Nr. 35b) statt; es hat der Rath bezüglich der Abhaltung desselben folgende Bestimmungen getroffen: 1) das Auslegen der Wolle ist bereits am Tage vorher gestattet, doch bleibt es unbenommen, während des Marktages die Wolle, auch ohne abzuladen, vom Wagen zu verkaufen; 2) die Verwiegung der zum Verkaufe anhergebrachten Wolle erfolgt in einer besonders dazu hergerichteten Halle gleichzeitig auf mehreren Waagen. Auch steht den Interessenten eine Waage zur Verfügung, um nach Befinden den Wagen nebst Ladung zu wiegen. Die Waagen sind bereits am 15. Juni aufgestellt und können von dieser Zeit an benutzt werden; 3) als Stättegeld sind von einem zweispännigen Wagen 3 ℳ, von einem einspännigen Wagen 2 ℳ zu entrichten; 4) die Waagegebühr für die auf dem Wollmarkte zur Verfügung gelangende Wolle ist einschließlich Auf- und Abladegebühren u. s. w. auf 13 ₰ von je 10 Kilogr. festgesetzt.

* **Berlin**, 22. Mai. Auf die noch in der Versendung begriffenen Anfragen der „Freien Vereinigung zur Vorbereitung einer im Jahre 1888 zu veranstaltenden Allgemeinen deutschen Gewerbeausstellung" sind bis jetzt bereits über Tausend Zustimmungserklärungen eingegangen. Abgesehen von Berlin sind unter diesen Erklärungen, bezw. Anmeldungen, und zwar durch hervorragende Firmen, folgende Orte vertreten: Frankfurt a/O., Brandenburg, Cottbus, Charlottenburg, Neu-Ruppin; Breslau, Brieg, Liegnitz, Görlitz, Peterswaldau, Wüstewaltersdorf, Königshütte, Landeshut, Freystadt, Goldberg; Köln, Coblenz, Crefeld, Düsseldorf, Elberfeld, Aachen, Barmen, Bonn; Stettin, Grabow; Bielefeld, Osterfeld, Förderstedt, Magdeburg, Dresden, Merseburg, Leipzig, Grimma, Chemnitz, Löbau, Crimmitschau, Schönheide, Mittweida, Lengenfeld i/Vogtl., Oschatz, Göhrenz, Dessau, Greiz, Gera, Cölmig, Eisenberg, Jena, Blankenburg, Gotha, Saalfeld, Sonneberg, Frankfurt a/M., Darmstadt, München, Bamberg, Fürth, Erlangen, Kempten in Bayern, Freiburg in Br., Waldkirch, Karlsruhe, Stuttgart. Die Anmeldungen umfassen bereits fast alle Branchen des Gewerbfleißes. Außer der besonders stark betheiligten Textilindustrie sind namentlich auch vertreten Maschinenfabriken, Gewehrfabriken, Schiffswerften, Porzellan-, Glas- und Thonwaarenfabriken, ferner Fabriken von Musikinstrumenten, Bijouterie, Papierfabriken, Möbelfabriken. Auch die chemische Industrie hat sich bereits durch namhafte Etablissements für die Ausstellung erklärt. Unter den Zustimmenden befinden sich in erfreulicher Anzahl Etablissements bezw. Männer, welche in hervorragender Weise als Aussteller und Leiter an den provinziellen Ausstellungen der letzten Jahre Theil genommen haben. Es unterliegt wohl keinem Zweifel mehr, daß die deutschen Gewerbtreibenden in geradezu imponirender Zahl sich für die Veranstaltung der Ausstellung im Jahre 1888 aussprechen würden. Außer den zur Ausstellung bereiten einzelnen Industriellen haben sich trotz der kurzen Zeit, seit mit den Anfragen begonnen ist, auch schon eine Reihe gewerblicher Vereine aus der Mark Brandenburg, Schlesien, Provinz Sachsen, Thüringen, Königreich Sachsen und Bayern entschieden für die Ausstellung ausgesprochen.

*— Neues Börsensteuergesetz. Die Sachverständigen-Commission in Berlin hat eine Commission von 5 Personen erwählt, welche die praktischen Consequenzen des neuen Börsensteuergesetzes bei dessen Ausführung berathen, die noch bestehenden Unklarheiten feststellen und möglichst beseitigen und endlich die Formeln auffinden soll, nach denen bei der Ausführung zu verfahren sein wird. Zu diesen 5 Mitgliedern sind nach der „Voss. Ztg." Herr Bankdirector Koempf, Geheimrath Schwabach, Commerzienrath Pringsheim, Herr Julius Alexander und Herr Edmund Heifft gewählt. Denselben ist die Ermächtigung ertheilt worden, sich aus den Kreisen der Bankiers und Bankinstitute, der Maklerbanken, sowie der Wechsler eine Reihe von Männern zu cooptiren, welche bei der Arbeit behilflich sein sollen. Man wird wahrscheinlich schon am nächsten Dienstag die erste Sitzung abhalten, um dann möglichst noch vor Erlaß der Ausführungsbestimmungen in einer Eingabe den Bundesrath auf die vielen vorhandenen Unklarheiten des Gesetzes aufmerksam zu machen.

*— Ueber die Lage der Maschinen-Industrie äußert sich die „N. Fr. Pr." folgendermaßen: Die Gesammtlage der Maschinenfabriken ist fortwährend eine wenig erfreuliche, welche noch dadurch verschlimmert wird, daß der Concurrenzkampf wieder stärker auftritt und dadurch die Preise vielfach in Mitleidenschaft gezogen werden. Bei den österreichisch-ungarischen Maschinen-Etablissements waren die letzten Monate nicht geeignet, die Hoffnungen für das laufende Jahr zu heben; es fehlt durchaus an weiterreichenden Bestellungen für industrielle oder gewerbliche Zwecke. Seitens der Bahnverwaltungen liegen zwar an Locomotiven und Wagen noch ziemliche Aufträge vor und sind auch weitere mäßige zu erwarten; allein es mangelt an Constructions-Arbeiten und sonstigen größeren Commissionen. In Deutschland konnten sich die Verhältnisse ebenfalls nicht bessern, nachdem es namentlich an Aufträgen vom Auslande fehlt; einige Maschinenbau-Anstalten sind durch ihre Lage begünstigt, für die in ihrer Nähe befindlichen industriellen Unternehmungen gut beschäftigt, in der Hauptsache läßt jedoch die Situation Vieles zu wünschen übrig und werden größere Ausschreibungen für die Verkehrsanstalten vermißt. Auch die englischen Maschinenfabriken leiden, insoweit sie nicht für Marinezwecke Beschäftigung haben, unter der Mißgunst der Verhältnisse, speciell mangelt es in den großen Werkstätten an gewichtigeren Aufträgen für die Industrie, Montanwerke ꝛc. In ferneren Birminghamer Artikeln ist es gleichfalls ruhig, sowie überhaupt auch die Gießereien ungenügend mit Arbeiten versehen sind. Bei den Maschinen-Etablissements Belgiens machte sich der Mangel an Aufträgen vom Auslande während der jüngsten Monate recht fühlbar, in letzterer Zeit sind jedoch mehr Bestellungen vom In- und Auslande eingelaufen und hat sich auch sonst das Geschäft mehr gehoben. In Frankreich sind die technischen Unternehmungen neuestens wieder mehr beschäftigt; neben größeren Aufträgen der Industrien und gewerblichen Etablissements entwickeln auch die Eisenbahnen und die Marine einen vermehrten Bedarf. Die schweizerischen Maschinenfabriken haben in letzterer Zeit weniger zu arbeiten, die dortigen Industrien benöthigen weniger, und das Ausland scheint sich von Bezügen aus der Schweiz langsam zurückzuziehen. In Rußland sind durch die Vervollständigung des Eisenbahnnetzes und der Etablirung neuer industrieller Unternehmungen die Chancen der Maschinenfabriken günstigere, um so mehr, als auch für Eisenbahn- und Marinezwecke mehr Arbeiten vorliegen. Der amerikanische Maschinenmarkt ist in fortschreitender Besserung begriffen, wozu die neuerliche Consolidirung des Eisenbahnwesens und die Entwickelung der industriellen Verhältnisse wesentlich beiträgt, überhaupt hat die Maschinenbranche dort ebenso wie in Australien noch ein weites Feld der Thätigkeit und der Ausdehnung vor sich.

*— Chili-Salpeter in Kriegszeiten. Auf eine an den deutschen Reichskanzler gerichtete Eingabe von 38 Kaufleuten und Rhedern in Hamburg, betreffend den Ausschluß von Chili-Salpeter von dem Begriff der Kriegscontrebande, ist den Bittstellern die Antwort zu Theil geworden, Fürst Bismarck theile die in der Eingabe dargelegte Auffassung, daß die früher übliche Behandlung des Salpeters als Contrebande unter den heutigen Verhältnissen eine zwecklose Beschränkung des Handelsverkehrs darstellen würde, und er werde deshalb, wenn es zu einem Kriege kommen sollte, seine Bemühungen darauf richten, dieser Auffassung zu Gunsten des deutschen Salpeterhandels bei den streitenden Mächten Eingang zu verschaffen.

*— Die Organisirung der künstlichen Fischzucht, sowie die auf Hebung des Fischbestandes unserer Binnengewässer gerichteten Bestrebungen haben in Folge des verständnißvollen Ineinandergreifens staatlicher und privater Initiative in den letzten Jahren steigende Erfolge zu verzeichnen. Private, Vereine und Communen wenden diesem Zweige des nationalen Wohlstandes dauernd ihre rege Theilnahme zu, sowohl durch Bewilligung entsprechender pecuniärer Mittel als durch ständige Controle und Pflege der ins Leben gerufenen Einrichtungen. Es gilt das insbesondere von der Einrichtung künstlicher Brutstätten, Besetzung zahlreicher, bislang ungenützter Wasserbecken und Wasserläufe mit junger Brut, Anlage von Laichschonrevieren, Vernichtung der Fischfeinde ꝛc. Sehr zu statten würde den in Rede stehenden Bestrebungen kommen, wenn es gelänge, die vielerorts wahrnehmbare hochgradige Verunreinigung der fließenden Gewässer durch die Abgänge aus Fabriken, wodurch oft genug ein allgemeines Fischsterben verursacht wird, zu beschränken. Wohl hat man Recht, die früher betriebene irrationelle Raubfischerei als eine der hauptsächlichsten Ursachen der Verödung unserer Binnengewässer anzuführen, allein es will uns dünken, daß man darüber die Verheerungen, welche durch häufig wiederkehrende Deterioration des Flußwassers verursacht wird, zu wenig beachtete.

*— Nach den statistischen Ermittelungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller belief sich die Roheisenproduction des deutschen Reichs (einschließlich Luxemburgs) im Monat April 1885 auf 305,856 Tonnen, darunter 169,866 Tonnen Puddelroheisen, 10,273 Tonnen Spiegeleisen, 42,931 Tonnen Bessemerroheisen, 44,623 Tonnen Thomasroheisen und 36,663 Tonnen Gießereiroheisen. Die Production im April 1884 betrug 305,628 Tonnen. Vom 1. Januar bis 30. April 1885 wurden producirt 1,242,794 Tonnen gegen 1,163,965 Tonnen im Vorjahr.

*— Russische Couponsteuer. Nach einer aus ersten Berliner Finanzkreisen stammenden Angabe, welche zur Kenntniß der „Fr. Ztg." gelangt, glaubt man dort zu wissen, daß von der bevorstehenden russischen Couponsteuer von den an der Berliner Börse gehandelten russischen Werthen die folgenden betroffen werden:

Russische Orient-Anleihen I, II und III,
Russische Prämien-Anleihen von 1864 und 1866,
Russische Boden-Credit-Pfandbriefe,
Baltische 5proc. Eisenbahn-Prioritäten,
Brest-Grajewo 5proc. Eisenbahn-Prioritäten,
Charkow-Azow 5proc. Eisenbahn-Prior. (Mark- und Pfund-Stücke),
Jelez-Orel 5proc. Prioritäten,
Jelez-Woronesch 5proc. Prioritäten,
Losowo-Sewastopol 5proc. Prioritäten,
Moskau-Smolensk 5proc. Prioritäten,
Poti-Tiflis 5proc. Prioritäten,
Rybinsk-Bologoje I und II Prioritäten (III steuerfrei),
Warschau-Wien 5proc. Prioritäten II—VI Prioritäten,
Zarskoe-Selo 5proc. Prioritäten.

Alle übrigen an der Berliner Börse gehandelten russischen Werthe sollen dagegen der Couponsteuer nicht unterworfen werden.

*— Kalisalz- und Chlorkalium-Uebereinkunft. Ueber diesen jüngst näher berührten Gegenstand wird der „N. Z." von sachkundiger Seite noch geschrieben: Bei dem 1876er Preise von 4.80 ℳ für den Centner von 80 Proc. Chlorkalium war von einem Nutzen, besonders bei den kleineren mit geringerem Ertrag arbeitenden Fabriken kaum noch die Rede; es wurde deshalb, weil die Kalischächte und Chlorkalium-Fabriken zu der Einsicht kamen, daß nur bei einer gegenseitigen Verständigung der Preisschleuderei Einhalt gethan werden könne, auf Anregung der königlich preußischen Verwaltung der Kaliwerke im April 1879 eine 5jährige Uebereinkunft geschlossen, welche die Rohsalzförderung und den Rohsalzpreis nach dem laufenden Bedarf regelte. Gleichzeitig schlossen die fünf größten Chlorkalium-Fabriken, welche 80 Proc. der gesammten Erzeugung herstellten, eine Uebereinkunft zur Feststellung von Mindest-Chlorkaliumpreisen. Welchen ungünstigen Einfluß der Ablauf dieser Uebereinkünfte im Jahre 1883 hatte, läßt sich daraus erkennen, daß, als die Uebereinkunft noch bestand, für das erste Halbjahr 7.25 ℳ erzielt werden konnten, während sich für die zweite Hälfte 1883 nur 6.25 ℳ machen ließen, weil es schwer hielt, eine Neubildung der Uebereinkunft herbeizuführen. Diese neue Verständigung kam Mitte October 1883 zu Stande und es stieg infolge derselben der Preis für November-December 1883 wieder auf 6.50 ℳ, um dann 1884 und 1885 weiter zu steigen.

*— Zucker-Export-Statistik. Es wurden exportirt von Anfang August 1884 bis Ende April 1885 1,728,420 Ctr. raffinirter und 10,222,050 Ctr. Rohzucker, dazu Exportabfertigung per 1. Hälfte Mai 1885: 73,940 Ctr. raffinirter und 297,620 Ctr. Rohzucker. Summa Export bis Mitte Mai 1885: 1,802,360 Ctr. raffinirter und 10,519,670 Ctr. Rohzucker oder zusammen in Rohzuckerwerth 12,682,502 Ctr. — Dagegen betrug der Export von Anfang August 1883 bis Mitte Mai 1884: 1,388,970 Ctr. raffinirter und 8,517,970 Ctr. Rohzucker, oder zusammen in Rohzuckerwerth 10,204,734 Ctr. Sonach Mehr-Export per Mitte Mai 1885: 2,477,768 Ctr.

* **Essen a. d. Ruhr**, 22. Mai. Wie die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" meldet, ist in der heutigen Sitzung der vom Vorstande des bergbaulichen Vereins eingesetzten Commission constatirt worden, daß die der Förder-Convention der Steinkohlen-Zechen des Oberbergamtsbezirks Dortmund beigetretenen Zechen etwas über 90 Proc. der gesammten Kohlenproduction des Bezirks repräsentiren. Die Convention ist demnach perfect.

*— Zeche Friedrich der Große in Essen. Nach dem Geschäftsberichte für 1884 betrug die Kohlenförderung im vergangenen Jahre 190,110.25 t. An Querschlägen wurden aufgefahren in Summa 2451.75 Meter und dadurch angefahren: im nördlichen Bauabtheilungsquerschlage 3 Flötze von 24", 36" und 39" Kohlen; im Verbindungsquerschlage nach Mont Cenis ein Flötz von 36" und im östlichen Felde ein Flötz von 60" reiner Kohle, sowie endlich in der Fettkohlenpartie die Flötze Sonnenschein und Dickebank mit 66, resp. 100" Mächtigkeit. Dem Vorstande wurde von der Generalversammlung die Ermächtigung ertheilt, die bestehende 5procentige Anleihe zu kündigen und anstatt derselben eine neue 5procentige Grundschuld zur Höhe von 1,200,000 ℳ, wovon zunächst nur 1,000,000 ℳ begeben werden soll, aufzunehmen. Der Mehrbetrag soll zur Bezahlung der im Bau begriffenen Schächte, zum Schachtabteufen, sowie zur Ablösung der noch vorhandenen Buchschulden verwandt werden. Der mit einem Unternehmer wegen Erbauung einer Coaksofen-Anlage mit Gewinnung der Nebenproducte vorgelegte Vertrag fand ebenfalls die Zustimmung der Generalversammlung.

SLUB
Wir führen Wissen.

Hamburg, 21. Mai. Auswanderung. Befördert wurden im April d. J. 10,832 Personen, gegen im April v. J. 13,790 Pers., gleichzeitig 1883 12,815 Pers. und im April 1882 16,748 Pers. — Total vom 1. Januar bis Ende April: 20,971 Pers., 1884 34,944 Pers., 1883 26,147 Pers., 1882 44,249 Pers., 1881 45,752 Pers.

Schl. **Hamburg**, 22. Mai. Vor einiger Zeit konnten wir melden, daß die beiden hiesigen Dampferlinien nach Amerika, die Packetfahrt-Gesellschaft und die Carr'sche Linie (Morris & Co.) einander scharfe Concurrenz machten, und daß infolgedessen die Passagepreise ungewöhnlich herabgegangen seien. Auf Wunsch der beiderseitigen Actionäre ist nunmehr ein Ausgleich zu Stande gekommen, welcher darin gipfelt, daß die Carr'sche Linie den Passagierdienst ganz aufgiebt und sich nur der Güterbeförderung widmet. — Anschließend an die Mittheilungen über Import in Brasilien in der heutigen Nummer des „Leipziger Tageblattes", werden die Mittheilungen von Interesse sein, daß der directe Wechselverkehr zwischen hier und Brasilien bei einem Waarenumsatze von 171,621,174 Milreis (= 34,324,848 M) nur 2,213,728 M betrug, dagegen derjenige mit London 12,541,391 Pfd. und mit Paris 32,254,844 Francs.

Breslau, 22. Mai. Nach dem Wochenbericht der „Breslauer Zeitung" hat das Mißverhältniß zwischen der Production und dem Verbrauch in Roheisen eine weitere Verschärfung erfahren. Um den Fortbestand der Production durch Verwerthung der vorhandenen Massenlager zu erzwingen, wird Puddeleisen zu so unerhörten, niemals für möglich gehaltenen Preisen ausgeboten, daß trotz der fortgeschrittenen Technik und der Sparsamkeit in der Verwaltung die Selbstkosten nicht erreicht werden können. Auch besser situirte Werke leiden ungemein und binnen Kurzem dürfte eine Katastrophe als läuterndes Gewitter eintreten und ein oder das andere Werk zum Erliegen bringen. Der Walzeisenmarkt hat ebenfalls mit ungünstigen Preisen zu kämpfen, ein ausbringender Betrieb ist gänzlich ausgeschlossen. — Auch der Wochenbericht der „Schlesischen Zeitung" lautet ungünstig, ist indessen doch frei von der außerordentlich pessimistischen Anschauung der „Breslauer Zeitung". Aus dem Bericht der „Schl. Ztg." ist zu erwähnen, daß in dem ungünstigen Verhältniß der Roheisen-Production zum Consum nach dem jüngst erfolgten Kaltlegen eines Hohofens eine wesentliche Veränderung nicht eingetreten ist, der Verbrauchs-Ausfall, welcher anläßlich des Himmelfahrtstages stattgefunden hat, dürfte circa 1000 Tonnen betragen.

⊙ **Aus Bayern**, 22. Mai. Bayern ist, wie allgemein bekannt, nicht in der Lage, seinen Kohlenbedarf im eigenen Lande zu decken, sondern muß hauptsächlich die sächsischen Stein- und die böhmischen Braunkohlenwerke zur Beschaffung der nöthigen Kohlen in Anspruch nehmen. In Oberbayern (in der Gegend von Miesbach) existirt ein ziemlich ausgedehntes Kohlenlager, das im Jahre etwa 5 Millionen Centner Kohle liefert. Das Terrain ist im Besitze der oberbayerischen Actiengesellschaft für Kohlenbergbau zu Miesbach. Aus dem von genannter Gesellschaft soeben herausgegebenen Jahresberichte ist zu ersehen, daß die Förderung im Jahre 1884 insgesammt 5,095,100 Ctr. betrug, nämlich 2,328,000 Ctr. bei den Werken in Hausham, 2,344,000 Ctr. bei denen in Penzberg, 380,000 Ctr. bei denen in Peißenberg und 43,100 Ctr. in Au. Gegenüber dem Jahre 1883 ist die Förderung um 279,900 Ctr. gestiegen. Die Einnahmen der Gesellschaft betrugen 2,485,868.26 M, die Ausgaben 1,772,852.55 M, so daß ein Gewinn von 713,015.71 M verbleibt. Diese letzte Summe erhöht sich durch den Gewinnvortrag aus dem Vorjahre (190,283.68 M) auf 903,299.39 M. Davon werden 150,000 M auf das Amortisationsconto abgeschrieben, 91,000 M behufs der Convertirung der 5procentigen Anleihe in eine 4procentige zurückgestellt, 640,000 M als 8procentige Dividende vertheilt und der Rest auf neue Rechnung vorgetragen. — In Aibenbach hat sich ein Comité zur Erlangung einer Bahnverbindung Vilshofen-Aibenbach gebildet; 25 Gemeinden, welche an dieser Bahn Interesse haben, wollen den Grund und Boden dazu unentgeltlich abtreten, um wenigstens eine Localbahn zu haben.

*— Nürnberger Spielwaaren-Industrie und französische Zölle. Die neueste Zollerhöhung Frankreichs, nach welcher Spielwaaren, ganz aus Metall oder Holz gearbeitet, 60 Frcs. per 100 Kilo bezahlen müssen, wird im „Fränk. Kur." als für die Nürnberger Spielwaaren-Industrie höchst drohend geschildert. Es blieben in Nürnberg hauptsächlich für den Export nach Frankreich die ordinären und mittelfeinen Säbel, Trompeten, Schlotten und Kreisel; müssen diese jedoch, bei den enorm billigen Verkaufspreisen, den Zollsatz von 60 Frcs. per 100 Kilo (anstatt wie bis jetzt 16 Frcs. per 100 Kilo) bezahlen, so würden sich die Franzosen gleichfalls dieser Artikel bemächtigen und Nürnberg die Concurrenz unmöglich machen. Denn es handle sich geradezu um einen Prohibitivzoll. So wiegt beispielsweise ein Groß Trompeten, das 1.70 M per Groß kostet, nahezu 1 Kilo, und ein Groß Säbel zu 4.70 M per Groß 3 Kilo 600 Gramm. „Es sind das," schreibt der „Nürnb. Kur.", „für diese Artikel 80, bezw. 50 Proc. Zoll vom Werth; rechnet man dazu, daß die Franzosen gewohnt sind, bei uns franco Zoll, Fracht und Emballage zu kaufen, so kann Jedermann sich leicht vorstellen, daß derartige Blechspielwaaren nicht mehr zu exportiren sind. Bei gelötheten Sachen, welche z. B. 1.80 M per Dutzend kosten und 2 Kilo wiegen, ist das Verhältniß noch ansehnlicher. Nicht allein die Spielwaaren, sondern auch Schnitzereien, Papparbeiten, Gummibälle 2c. nehmen die Franzosen in den weit begreifenden Ausdruck „Bimbeloterie" und lassen sich 60 Frcs. bezahlen, wo der Zolltarif 7 Frcs. resp. 16 Frcs. per 100 Kilo verzeichnet. Ja, sie gehen so weit, ein ordinäres Papphandkästchen, das 15 M per Groß kostet, mit 100 Frcs. zu verzollen, weil sich eine Nickelblech-Verzierung daran befindet, indem Nickelarbeiten diesen hohen Zoll kosten. Das gleiche Loos trifft ordinäre Trompeten und Säbel aus Nickelblech. Die Franzosen legen also den Tarif aus, wie sie es für gut finden; die Arbeiten aus Blech, Holz, Messing 2c. existiren nicht mehr, weil sie weniger als Spielwaaren bezahlen; dagegen giebt ihnen das kleinste Stück Nickelblech die Berechtigung, das Ganze als Nickelarbeit anzusehen." Dazu bemerkt die „Allg. Ztg." sehr treffend: Daß die französischen Zollmaßregeln den Nürnberger Spielwaaren-Export in hohem Grade erschweren, ist ja selbstverständlich sehr zu bedauern; wenn aber das Nürnberger Blatt über die „himmelschreiende Ungerechtigkeit" klagt, welche die Deutschen nicht ruhig über sich ergehen lassen sollten, und meint, es müßte unserer deutschen Regierung doch ein Leichtes sein, derartigen willkürlichen Anwendungen der Zollsätze in Frankreich zu steuern, um unserer Industrie ein so wichtiges Absatzgebiet wie Frankreich nicht fast gänzlich zu verschließen, so ist doch leider daran zu erinnern, daß wir selber bei Auslegung und Anwendung unseres Zolltarifs oft genug schroff und willkürlich vorgegangen sind und uns deshalb unsere Nachbarn wohl entgegnen können, „uns bei unserer eigenen Nase zu fassen." Und wenn darüber geklagt wird, daß die Franzosen Deutschland das Recht der Meistbegünstigung illusorisch zu machen suchen, so ist wahrlich das deutsche Vorgehen mit der Aufhebung der spanischen Roggenzoll-Clausel und der als früher irrthümlich hingestellten Classificirung der Schlemmkreide unter eine andere Zollposition, um eine Abmachung aus dem Handelsvertrage mit der Schweiz zu umgehen, wahrlich auch nicht geeignet, das Ansehen der Meistbegünstigung und der Handelsverträge überhaupt zu heben. Die unangenehmen Folgen des Hochschutzzöllnerthums werden sich noch vielfach geltend machen; jedenfalls sind unter den bestehenden Verhältnissen Klagen gegen andere Staaten, wie die obige, sehr zweischneidig; „was du nicht willst, daß man dir thu', das füg' auch keinem Andern zu".

Prag, 21. Mai. (Dr. Z.) In Eule denkt man ernstlich daran, den Goldbergbau, welcher in früheren Jahrhunderten dort eine reiche Ausbeute gewährte, wieder in Angriff zu nehmen. Der Gemeinderath der Königl. Bergstadt Eule hat kürzlich einen Aufruf erlassen, in welchem er zur Bildung einer Gewerkschaft für den Betrieb des Goldbergbaues in Eule auffordert. Es sollen 128 Kuxe je zu 2000 fl., jeder Kux getheilt in 100 Antheilscheine zu 20 fl., emittirt werden. Sobald 120,000 fl. gezeichnet sind, werden die Theilnehmer zur ersten Generalversammlung einberufen werden, in welcher nach Genehmigung der Statuten ein Ausschuß gewählt werden soll, der die weiteren Maßnahmen zu treffen haben wird.

W-n. **Prag**, 22. Mai. Reichenberg-Pardubitzer Bahn. Der Personen-Verkehr ergab nach dem Rechnungsabschluß im Jahre 1884 sowohl bezüglich der Anzahl der beförderten Personen, als auch bezüglich der erzielten Einnahmen ein etwas günstigeres Resultat. Es wurden nämlich 1,105,749 (+ 58,290) Personen befördert und hierfür 515,265 fl. (+ 10,115 fl.) vereinnahmt. Dagegen ist im Güterverkehr ein Ausfall zu verzeichnen, welcher seine Erklärung in dem Mangel des Getreide-Exportes, in dem geringeren Kohlenconsum der industriellen Etablissements und endlich in mannigfachen, durch die Concurrenz-Verhältnisse aufgezwungenen Tarif-Reductionen findet. Im Jahre 1884 wurden 1,345,968 (— 21,584) Tonnen befördert und hierfür 2,387,579 fl. (— 109,794 fl.) eingenommen. An diesem Verfrachtungsquantum participirt Steinkohle allein mit 646,000 (— 5092) Tonnen. Die Gesammt-Einnahmen betrugen 1884 2,962,009 fl. (— 97,731 fl.) und die Gesammt-Ausgaben 1,881,256 fl. (— 430,620 fl.). Die bedeutende Minder-Ausgabe rührt daher, daß im Jahre 1884 für Investitionen nur 60,426 fl. in die Betriebsrechnung einzustellen waren, während 1883 die Investitionen den Betrag von 522,206 fl. erreichten. Die reinen Betriebs-Ausgaben absorbirten 1,495,936 fl. (+ 13,421 fl.). Der Vorschuß aus dem Titel der Staatsgarantie pro 1884 beträgt 611,662 fl. und ist um 332,888 fl. kleiner als 1883. Der Generalversammlung wird vorgeschlagen werden, daß der am 1. Juli fällige Actiencoupon mit vier Gulden zur Einlösung gebracht werde. Die Ziegelei in Reichenberg, welche Waaren im Werthe von 294,019 fl. erzeugt hat, erzielte einen Gewinn von 20,839 fl. (— 6944 fl.). Die Baarvorschüsse, welche die Bahn aus dem Titel der Staatszinsen-Garantie gezogen, beziffern sich mit 15,337,675 fl. und die aufgelaufenen Zinsen von diesen Vorschüssen mit 7,245,503 fl.

Wien, 21. Mai. Der Staat und die Südbahn. Die Convention vom 13. April 1867, welche die Grundlage des zwischen dem Staate und der Südbahn betreffs der Kaufschillings-Rückzahlung schwebenden Streites bildet, existirt in deutscher und französischer Sprache. Der französische Text ist der Generalversammlung der Südbahn, welche am 30. April 1867 in Paris stattfand, vorgelegt worden, der deutsche Text wurde später ausdrücklich als der authentische erklärt. Es ist jedenfalls merkwürdig, daß die beiden Urkunden in der Formulirung der strittigen Bestimmung über die Beziehung zwischen der Einkommensteuer und der Rückzahlung des Kaufschillings nicht übereinstimmen. In dem deutschen Texte lautet die betreffende Stelle der Convention:

Falls die Gesellschaft vom 1. Januar 1880 ab die Einkommensteuer zu zahlen haben sollte, so findet die Zahlung des obigen Zehntels, respective Viertels, an den Staat insolange und in dem Maße nicht statt, als dasselbe zur Entrichtung der Einkommensteuer in Anspruch genommen werden müßte.

Der französische Text lautet:

In dem Falle, als nach dem 1. Januar 1880 die Gesellschaft der Einkommensteuer unterworfen werden sollte, wird der Betrag der Steuer bis zur entsprechenden Höhe von dem solchergestalt dem Staate zukommenden Erträgnißantheile in Abzug gebracht.

Die Südbahn dürfte nun jedenfalls für sich geltend machen, daß der französische Text, welcher ihrem Rechtsstandpuncte entspricht, über die Absicht der Contrahenten Aufschluß geben könne. Es ist aber andererseits unbegreiflich, wie die damalige Verwaltung der Südbahn sich einer Formulirung in dem deutschen Texte fügen konnte, welche mit der Formulirung, die sie ihren Actionären vorlegte, in so auffallendem Widerspruche steht. (N. Fr. Pr.)

* **Wien**, 22. Mai. Die Direction der Kaiser Ferdinands-Nordbahn beschloß, der am 25. Juni stattfindenden Generalversammlung vorzuschlagen, von dem Reingewinn des Jahres 1884 von 7,933,855 fl. eine Superdividende von 100 fl. per Actie auszuzahlen, so daß die Gesammtdividende 152¼ fl. beträgt und der am 1. Juli fällige Actiencoupon mit 126¼ fl. honorirt wird.

*— Oesterreichische Nordwestbahn. Der Geschäftsbericht bezeichnet das Jahr 1884 für beide Netze als ein ungünstiges. Der Personenverkehr ist zwar gestiegen, während der Güterverkehr unter dem Mangel des Getreideexportes, der Zuckerkrise und der Tarifreduction der Staatsbahnen litt. Die Einnahmen ergaben ein Minus von 503,000 fl., die Ausgaben ein Plus von 883,408 fl. Der Staatsgarantiezuschuß beträgt 1,867,535 fl. (+ 1,385,869 fl.), was darin begründet ist, daß 1,220,739 fl. für Fahrparkvermehrung in die Betriebsrechnung eingestellt sind. Pro 1884 resultirt ein Abgang von 304,479 fl., welcher aus den zur Einlösung des Julicoupons bestimmten 300,000 fl. gedeckt wird, so daß der Julicoupon nur mit 8.30 fl. gleich dem Vorjahre eingelöst wird. Der Rest wird zur außerordentlichen Reserve verwendet, welche sich auf 172,902 fl. erhöht. Die Einnahmen der „Elbethalbahn" ergaben ein Minus von 307,965 fl., die Ausgaben ein Plus von 1563 fl. Der Verwaltungsrath beantragt, sieben Gulden als Dividende zu vertheilen und 52,233 fl. auf neue Rechnung vorzutragen.

*— Zum Schweizer Banknotenwesen. In dem Geschäftsbericht der Berner Cantonalbank über 1884 ist Folgendes zu lesen: „Auf dem Geldmarkte macht sich je länger je mehr eine in früheren Zeiten nicht gekannte Erscheinung geltend. Während das Anlage suchende Capital, soweit Noten dabei zur Verwendung kommen, so abundant ist, daß in der Regel der Disconto in beispielloser Weise sinkt und solide Werthpapiere eine nie dagewesene Courshöhe erreichen, giebt es Momente des Bedarfs von Metall, wo die Discontirenden gegen Gold oder Silber geradezu schwierig werden und nur deshalb eine Erhöhung des Discontos eintritt. Dieser keineswegs gesunde Zustand giebt den Beweis, daß der Schweiz mittelst der Noten nachgerade mehr als genügende Circulationsmittel für den innern Verkehr zu Gebote stehen, während sie für den Ausgleich mit anderen Ländern die hierzu nöthigen Mittel in Metall und Fremdwechseln oft nur knapp besitzt." Die „Neue Züricher Zeitung" nennt das Geständniß sehr dankenswerth und knüpft daran folgende Bemerkung: Die Wahrheit ist, daß wir jeden Augenblick lediglich in Folge des Uebermaßes unserer papierenen Umlaufsmittel in eine Krisis hineingerathen können, welche auch solide Geschäfte schwer bedrohen und zu Grunde richten würde. Einzig unser eidgenössisches Banknotengesetz ist daran verantwortlich. Vergeblich versuchte der Bundesrath, vergeblich Alfred Escher in einem Entwurf, den er gemeinsam mit Herrn Cramer-Frey ausgearbeitet hatte, richtige volkswirthschaftliche Gesichtspuncte zur Geltung zu bringen. Stärker als diese Rathschläge war der Cantönligeist, repräsentirt durch die Menge von cantonalen Banken und Bänklein und alle die Interessen, welche sich an dieselben hängen. Seither wird munter darauf los papierenes Geld fabricirt und das Hartgeld damit zum Lande hinaus getrieben; hätten wir einmal starke Zahlungen nach außen zu machen, oder käme Stockung in die Canäle, welche uns jetzt noch baares Geld von außen zuführen (wie das u. A. auch die Fremdenindustrie thut), so wären wir insolvent, nicht aus Armuth, sondern wegen Mangels an Zahlungsmitteln, die auswärts angenommen werden. Es ist hohe Zeit, diesem gefahrdrohenden Zustand alle Aufmerksamkeit zuzuwenden. Wir wollen die Discussion über die Motion Cramer-Frey hören, bevor wir in der Frage einer Bundesbank mit Emissionsmonopol eine bestimmte Stellung einnehmen; vorläufig sind wir nicht für diese Lösung und fürchten auch, sie käme zu spät; denn es bedarf dazu einer Bundesrevision. Aber zu einer Einschränkung der Banknotenemission auf ein Maximum bedarf es keiner Verfassungs- und keiner Gesetzänderung, sondern nur eines auf Art. 9 des bestehenden Banknotengesetzes sich gründenden Beschlusses der Bundesversammlung. Laut neuestem Ausweis betrug die Schweizer Notenemission 134,272,830 Francs.

*— König Milan von Serbien hat vor einigen Tagen den serbischen Generalconsul in Berlin, Großindustriellen Martin Schlesinger, in einer über eine halbe Stunde währenden Audienz empfangen. Se. Majestät informirte sich dabei eingehend über die Handelsbeziehungen Deutschlands zu Serbien.

P. C. **Alexandrien**, 13. Mai. Egyptische Finanzen. Die egyptische Regierung publicirt heute den Staatsvoranschlag für das Jahr 1885. Zur Beurtheilung desselben dürfte es genügen, die drei Hauptgruppen desselben in summarischen Ziffern zur Veranschaulichung zu bringen.

I. Allgemeines Budget:	Einnahmen	8,896,515	egypt. Pfd.
	Ausgaben	9,619,902	„ „
	Deficit	723,387	egypt. Pfd.
II. Budget der Staatsschuld:	Einnahmen	4,482,592	egypt. Pfd.
	Ausgaben	4,017,961	„ „
	Ueberschuß	464,631	egypt. Pfd.
III. Verwaltungs-Budget:	Einnahmen	4,413,923	egypt. Pfd.
	Ausgaben	5,601,941	„ „
	Deficit	1,188,018	egypt. Pfd.

Anläßlich des am 1. Juni fälligen Coupons der Domänenanleihe, welche bei den Rothschild'schen Zahlstellen in Europa zur Auszahlung gelangt, macht sich in den Kreisen der Interessenten die Besorgniß geltend, es könnte bereits der 5procentige Abzug effectuirt werden. In Folge dessen ergingen an die europäischen Banquiers Weisungen, eventuell gegen jeden Abzug zu protestiren und die Rechte der Obligationsbesitzer zu reserviren. — Die Regierung faßte den Beschluß, daß die diesjährigen Steuern nicht mehr in natura sondern in klingender Münze zu entrichten seien. Maßgebend für diesen Beschluß soll der Umstand sein, daß die englischen Truppen in Oberegypten sehr viel Geld in Circulation brachten und die Steuerträger demnach leicht in der Lage sind, ihren Steuerverpflichtungen in regelmäßiger Weise nachzukommen.

*— Zahlungsunfähige amerikanische Eisenbahngesellschaften. Nach einer Zusammenstellung der „H. B.-H." haben in den letzten drei Monaten (?) zwanzig amerikanische Eisenbahngesellschaften, welche zusammen bei 29,716,000 Lstrl. Actiencapital und 25,342,000 Lstrl. Hypothekenschulden ein Schienennetz von 4146 englischen Meilen besitzen, die Zahlungen eingestellt.

-pt. Der Handel mit Diamanten. — Die Perlen, die früher ein so theuer bezahlter Schmuckgegenstand waren, sind seit einiger Zeit bedeutend im Preise gesunken, weil in gewissen französischen Colonien ganz besonderer Werth auf Züchtung von Perlenbänken gelegt wird; hierüber brachten wir schon vor einigen Monaten an dieser Stelle ausführlichere Notizen. Auch die Diamanten haben seit mehreren Jahren bedeutend an Werth verloren, wie aus Berichten aus Kimberley, der im Norden der afrikanischen Capcolonie gelegenen „Diamantenstadt", hervorgeht und denen wir Einiges entnehmen. Eine eigenthümliche Erscheinung ist, daß der aus den Capcolonien stattfindende Export zum größten Theil in Damenschmuckgegenständen besteht, und zwar erreicht der Export die Höhe von 150 Millionen Mark Werth, wovon allein 100 Millionen auf Straußenfedern und Diamanten entfallen. Bis zum Jahre 1865 war die Heimath der in Europa eingeführten Diamanten Ostindien, Borneo und Brasilien; die ganze Ausfuhr betrug jährlich nur 10 Millionen Mark. Später gelangten von Kimberley aus jährlich allein für 20 Millionen Mark Diamanten zur Ausfuhr. Seit dem Jahre 1870 sind von dort nicht weniger als für 800 Millionen Diamanten von Europa, Nordamerika, auch Australien u. s. w. angekauft worden, deren Schleifen, Fassen, Verkaufen noch etwa die Summe von rund 2,000,000,000 M gekostet hat. Die Entdeckung der afrikanischen Diamantenfelder fällt in das Jahr 1867, und entwickelte sich hier genau dasselbe Leben wie seiner Zeit bei Entdeckung der californischen Goldfelder. Erst gruben Einzelne für sich, dann bildeten sich Gesellschaften, die erst aufs Gerathewohl in der Erde herumwühlten, bis 100 Meter tief, dann aber und jetzt noch, bergmännisch den Abbau mittelst Maschinen, Sieben, Schüttel- und Waschwerken betreiben. Die Betriebskosten beliefen sich an einem Tage oft auf 20,000 M; die Kosten steigern sich noch und die Preise der Diamanten sinken stetig. Vor 15 Jahren stellte sich der Preis des Karatdiamant auf 60 M, heute nur noch auf 15 M, damals verbrauchte Europa indische und brasilianische Diamanten im Werthe von 10 Mill. Mark, dann plötzlich für 80 Millionen. Jetzt ist der Markt überfüllt, die Nachfrage gering und die Welt braucht pro Jahr nur noch für 40 Millionen Mark. Naturgemäß mußte in Südafrikas Diamanten-Handel ein Rückschlag eintreten, kleine Gesellschaften mußten ihren Betrieb ganz einstellen, große denselben beschränken. Nicht wenig zu diesem Niedergange trägt der Diamanten-Diebstahl in den Gruben bei, der 10—15 Procent im Durchschnitt beträgt, in Kimberley allein werden jährlich für 10 Millionen Mark Steine gestohlen und zu Schleuderpreisen verkauft.

Druckfehler.

Die Ausbeute der „Mansfeldischen Kupferschieferbauenden Gewerkschaft zu Eisleben" beträgt pro 1884 à Kux 45 M (und nicht 48.10 M, wie gestern gemeldet).

Entscheidungen des Reichsgerichts.

*— Durch die Concurseröffnung über das Vermögen eines Kaufmannes hört dieser, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, I. Civilsenat, vom 4. März d. J., auf, Kaufmann im Sinne des deutschen Handels-Gesetzbuchs zu sein, wenn er nicht fortfährt, gewerbsmäßig Handelsgeschäfte zu betreiben. Ein von einem im Concurs befindlichen Kaufmann ausgestellter Verpflichtungsschein ohne die Angabe des Verpflichtungsgrundes oder das Empfangsbekenntniß der Valuta kann daher auf Grund des Art. 301 H.-G.-B. (nach welchem derartige kaufmännische Verpflichtungsscheine gültig sind) von dem Inhaber nur dann geltend gemacht werden, wenn dieser nachweist, daß der Gemeinschuldner zur Zeit der Ausstellung des Scheins gewerbsmäßig Handelsgeschäfte betrieben hat.

Tarifwesen.

*— Am 10. Juni cr. tritt zum Breslau-Sächsischen Verbandstarife vom 1. August 1884 ein Nachtrag II. in Kraft. Derselbe enthält außer Berichtigungen und Ergänzungen des Haupttarifs neue Entfernungen bezw. Frachtsätze für die in den Verband aufgenommenen Stationen resp. Haltestellen Bankau, Bettlern, Koltau, Kaimiau, Georgenberg, Golina, Hermannia, Mocker O.-S., Bossowitz, Damiatkowo, Pierzchno, Pleischkommer, Pristram, Radziontkau, Schönwald, Schoffschütz, Wilkau und Wolenice des Eisenbahn-Directionsbezirks Breslau und für die Stationen Bauta, Triebes und Zeulenroda der sächsischen Staatseisenbahn. Ferner sind in demselben directe Frachtsätze für den Verkehr zwischen Posen und den Stationen resp. Haltestellen Brucha, Großbothen, Langenwolmsdorf, Leskau, Ottendorf bei Neustadt, Ullersdorf, Wülknitz und Ziegenhain der sächsischen Staatseisenbahn, sowie für eine größere Anzahl von Verkehrs-Relationen ermäßigte Entfernungen vorgesehen. — Die für die Stationen Gera, Leipzig, Plagwitz-Lindenau, Weida, Wolfsgefärth und Zeitz der sächsischen Staatseisenbahn durch diesen Nachtrag zur Einführung gelangenden Frachtsätze finden gleichzeitig auch für Sendungen nach und von den gleichnamigen Stationen des Eisenbahn-Directionsbezirks Erfurt Anwendung. — Insoweit durch diesen Nachtrag Erhöhungen gegen die bisherige Frachtberechnung eintreten, bleibt letztere bis zum 25. Juli cr. in Kraft.

*— Mit Gültigkeit vom 1. Juni d. J. wird Nachtrag III. zum Tarif für den Böhmisch-Norddeutschen Kohlenverkehr via Reitzenhain resp. Franzensbad eingeführt. Durch denselben werden die Stationen Brüx, Bilin und Dux-Ladowitz der k. k. priv. Prag-Duxer Eisenbahn in den Verkehr aufgenommen und die Instradirungsbestimmungen verändert.

*— Am 1. Juni d. J. tritt Nachtrag IV. zum Tarif für den Böhmischen Braunkohlenverkehr nach Deutschland via Bodenbach resp. Mittelgrund in Kraft, welcher die Einbeziehung der Stationen Brüx, Bilin und Dux-Ladowitz der k. k. priv. Prag-Duxer Eisenbahn, sowie Aenderungen der Instradirungsbestimmungen enthält.

Post- und Telegraphenwesen.

—r. Post-Einlieferungsbücher. Zur größeren Bequemlichkeit des Publicums und behufs Beschleunigung des Annahmegeschäftes an den Postschaltern hat die Postverwaltung die Einrichtung getroffen, daß besondere Post-Einlieferungsbücher zur Ertheilung der Bescheinigung über die Einlieferung von Werth- und Einschreibsendungen, sowie von Postanweisungen und Postnachnahmesendungen an Stelle der einzelnen Einlieferungsscheine benutzt werden. Der Gebrauch der Post-Einlieferungsbücher ist sowohl Behörden, Körperschaften, öffentlichen Anstalten u. s. w., als auch Privatpersonen von bewährtem geschäftlichen Ansehen gestattet. Die Anwendung der Post-Einlieferungsbücher beruht auf Vereinbarung zwischen den Postanstalten und den Absendern, so daß die Einführung nur mit beiderseitiger Zustimmung, die Aufhebung aber jederzeit auf den Wunsch eines der beiden Theile erfolgen kann. Der Absender kann bestimmen, ob das Post-Einlieferungsbuch für Postanweisungen, Postnachnahmesendungen, Einschreibsendungen und Werthsendungen gemeinsam, oder für eine, zwei oder drei dieser Classen in Anwendung zu bringen ist. Correspondenten, von welchen fortgesetzt Nachnahmesendungen in größerer Zahl eingeliefert werden, ist auch gestattet, besondere Posteinlieferungsbücher über Postnachnahmesendungen zu führen. Die Absender können die in die Einlieferungsbücher eingetragenen Sendungen bei jeder beliebigen Postanstalt des Reichspostgebietes aufgeben. Auf Wunsch des Absenders werden hinsichtlich einzelner Sendungen unter Fortfall der Eintragung in das Einlieferungsbuch ausnahmsweise auch besondere Einlieferungsscheine ausgefertigt. Die gebundenen mit eingedruckten Seitenzahlen versehenen Bücher in Stärke von ¼, ½ und 1 Buch werden kostenfrei abgegeben.

—r. Unzulässigkeit der Eilbestellung von Postsendungen aus dem Orte nach dem Orte. Bei Sendungen an Empfänger, die im Orts- oder im Landbestellbezirk des Aufgabe-Postortes wohnen, ist die Eilbestellung ausgeschlossen, desgleichen bei Sendungen mit Zustellungsurkunden.

*— Postaufträge nach der Schweiz. Das Umwandlungsverhältniß für Postaufträge nach der Schweiz ist neuerdings auf 124 Francs 50 Centimes (bisher 124 Francs) für 100 M abgeändert worden, d. h. für je 100 M, welche in Deutschland zur Auszahlung gelangen sollen, müssen in der Schweiz 124 Francs 50 Centimes eingezogen werden. Darnach ist der Betrag der Postaufträge zu berechnen.

*— Reclamationen über Postsendungen nach Italien. Reclamationen über die Verspätung von Postsendungen müssen mit einem Briefe des Adressaten belegt sein; auch werden Nachfragen (Laufzettel) wegen Nichtankunft von Sendungen seitens der oberitalienischen Eisenbahnen 2c. nur dann erledigt, wenn dem Laufzettel eine Erklärung des Adressaten, die Sendung nicht erhalten zu haben, beigegeben ist.

Technisches.

Das Bohrloch bei Schladebach.

Das tiefste Bohrloch der Welt ist das Schladebacher Bohrloch; denn es hat augenblicklich eine Tiefe von 1500 Meter erreicht. Dieses Bohrloch wurde im Juni 1880 angefangen; nachdem es ein Jahr betrieben war, mußte es, weil andere dringliche Bohrarbeiten auszuführen waren, liegen bleiben. Ende des Jahres 1882 wurde jedoch daran wieder weiter gearbeitet, bis es zur Gegenwart die ansehnliche Tiefe von 1500 Meter erreicht hat, und sind bis zu dieser Tiefe 3½ Jahre erforderlich gewesen. Dieses Bohrloch kann mit Recht das tiefste Loch der Erde genannt werden; denn es wird bis jetzt von keinem anderen Bohrloche an Tiefe erreicht. Das Bohrloch Domnitz bei Wettin hat eine Tiefe von 1002 Meter, Probst Jesar in Mecklenburg 1208 Meter, Sperenberg bei Zossen 1272 Meter, Unseburg bei Staßfurt 1293 Meter, Lieth Elmshorn in Holstein 1338 Meter.

Das Bohren dieser Löcher geschieht mit Diamant, welche in einer hohlen Bohrkrone befestigt sind, das ganze Bohrgestänge ist hohl und geht hierdurch ein Wasserstrahl. Mittelst dieses Bohrapparates ist man im Stande, Bohrkerne bis zu 15 Meter Länge herauszuholen, was für die Untersuchung der durchbohrten Erdschichten von bedeutendem Vortheil ist. Die durchschnittliche Leistung mittelst dieses Bohrapparates beträgt 6—10 Meter in 24 Stunden, auf weichem Boden hat man es jedoch schon zu einer Leistung von 55 Metern in 24 Stunden gebracht. Der obere Durchmesser des Bohrloches ist 280 Millimeter auf eine Tiefe von 57.8 Meter, er verengt sich jedoch immer mehr, wird hierauf 230 Millimeter auf 126.1 Meter, 185 Millimeter auf 17.1 Meter, 120 Millimeter auf 379.4 Meter, 92 Millimeter auf 107.4 Meter, 72 Millimeter auf 391.2 Meter, 50 Millimeter auf 136.3 Meter, 48 und 25 Millimeter auf circa 150 Meter; von dieser gesammten Tiefe gehen 5 Meter durch Dammerde und Sand, 20 Meter durch Thon, 140 Meter durch Buntsandstein, 18 Meter durch Anhydrit, 44 Meter durch Zechstein, 11 Meter durch Gyps, 90 Meter abermals durch Anhydrit, 1 Meter durch Kupferschiefer und 1171 Meter durch Rothliegendes. Bei einer Temperaturmessung in einer Tiefe von 1400 Metern ergab sich eine solche von 39° Réaumur = 49° Celsius. Die Messungen in dieser Tiefe wurden folgendermaßen gemacht. In einer am Bohrgestänge hängenden metallenen Röhre wird ein oben offenes, mit Quecksilber gefülltes Glasrohr derart eingeschlossen, daß es gegen eindringendes Wasser vollständig geschützt, der Temperatur-Einwirkung aber zugänglich ist. Gelangt nun diese Glasröhre in höhere Temperatur, so dehnt sich das Quecksilber aus, und ein Theil desselben fließt über den Rand der oben offenen Glasröhre ab. Beim Heraufziehen und der dadurch entstandenen Abkühlung der Quecksilbersäule nimmt der in der Röhre gebliebene Rest einen geringeren Raum ein. Dieser Rest des Quecksilbers wird nun in einem Wasserbad so weit erwärmt, bis dasselbe wieder den Rand des Rohres erreicht. Diese Wassertemperatur entspricht dann genau der Temperatur im Bohrloch. Würde diese Temperatur bei weiterem Bohren des Loches im gleichen Maße zunehmen, so würde man bei 3000 Meter Tiefe den Siedepunct des Wassers erreicht haben, bei 75,000 Meter, gleich 10 Meilen, müßte demnach eine Temperatur herrschen, bei welcher das schwerstschmelzende Metall flüssig wird. Hieraus ergiebt sich bei einem Erdballmesser von 858 Meilen das Verhältniß der Erdrindendicke zum Erdballmesser wie 1 : 85.

Der Bohrapparat zum Schladebacher Bohrloche ist in Folge seiner Länge ein äußerst complicirter und besitzt etwa ein Gewicht von 9000 Kilogr. Dieses Gewicht wird jedoch durch ein Gegengewicht ausgeglichen, so daß auf dem Bohrer eigentlich nur ein Gewicht von 250 Kilogr. liegt. Um das Bohrgestänge herauszuholen ist ein Zeitraum von nahezu 8 Stunden erforderlich.

Die Bohrarbeiten werden von der preußischen Bergverwaltung zum Zwecke der Erschließung von Steinkohlen ausgeführt und haben die Kosten die Höhe von über 100,000 M erreicht.

Handelsgerichtssachen

im Königreich Sachsen.

Eingetragen die Firmen:

Oberaus & Marchand, Dresdner Metallplattenfabrik. Inh. Herren P. G. R. Oberaus und R. M. E. Marchand in Dresden. — Cigarrenfabrik zu den vier Kaisern von A. F. Gräfe das. Inh. Frau A. F. verehel. Gräfe das. — Julius Erichson das. Inh. Herr J. Erichson das. — Weidenmüller & Höhme in Rochsburg. Inh. Herren R. O. Weidenmüller und A. Höhme das. — Mineralwasser-Anstalt Fritzsche & Schulze in Glauchau. Inh. Herren G. H. Fritzsche und M. Schulze das. — Julius Schröder in Reichenbach. Inh. Herr G. E. Schröder das. — Holzschleiferei Mulda, Braun & Fischer. Inh. Herren F. G. Braun in Mulda und O. H. Fischer in Obergruna. — Herm. Oberreuter in Plauen. Inh. Herr C. H. Oberreuter das. — Schuster & Fischer das. Inh. Herren A. P. Schuster und F. L. Fischer das. — Paul Schilling in Kirchstädteln. Inh. Herr P. W. L. Schilling das. — Louis Ebert in Elterlein. Inh. Herr F. L. Ebert das. — F. L. Beyer in Schlettau. Inh. Herr F. L. Beyer das. — Herm. Lippmann in Geyer. Inh. Herr A. H. Lippmann das. — P. G. Leonhardi in Wurzen. Inh. Herr P. G. Leonhardi daselbst.

Erloschen die Firmen:

Aug. Rudolph Kölzsch in Plauen — G. F. Franke in Lauter — Dr. B. Braun & Comp. in Roßwein.

Landwirthschaftliches.

Die Compostbereitung.

Der Composthaufen ist die Sparcasse des Landwirthes. Leider fehlt diese Sparbüchse noch in vielen Wirthschaften, daher immer wieder angeregt werden muß, der Compostbereitung Arbeit und Umsicht zu widmen. Die meisten Abfallstoffe der Wirthschaft finden wohl ihren Weg auf den Dünger, dort ist jedoch nicht immer der zweckmäßigste Platz dafür. Wiederum wird Compost genannt, was den Namen nicht im Geringsten verdient. Viele glauben schon, wenn ein Erdhaufen, ein Teichschlamm, oder Torf einige Jahre ungestört liegen bleibt, einen Compost gemacht zu haben, der dann natürlich nur höchst ungenügende Erfolge aufweist, ja manchmal die Transportkosten nicht werth ist.

Zur Compostbereitung gehört ein gutes Erdmaterial, sodann Jauche, und nun kann Alles in den Compost gelangen, was irgendwie in der Wirthschaft, in Haus und Küche, bis zum Kehricht und Straßenkoth herab, Abfall und Abraum ist.

Die Bereitung des Compostes geschieht gewöhnlich dort, wo das Hauptmaterial dazu in der Nähe ist, oder wo die Verwendung desselben stattfinden wird. Doch sollte man in jedem Wirthschaftshofe, insbesondere hinter der Scheuer, an dessen auf einer von Bäumen beschatteten Stelle einen Composthaufen anlegen. Man wird jedoch stets zwei solcher Haufen haben müssen, wovon der eine der ältere, der reife, der andere, der jüngere, noch in der Zumischung und Arbeit begriffen ist.

Ob dem Composte Kalk zuzusetzen, richtet sich nach dem Erdmateriale; wenn dasselbe kalkhaltig oder mergelig ist, so ist kein Kalk nöthig, ja oft ist er schädlich, indem er eine zu rasche Zersetzung herbeiführt. Man hat sich wohl zu überlegen, ob mit Düngerjauche oder mit Kalk eingewirkt werden kann; das eine Zersetzungsmittel schließt oft das andere aus.

Der Composthaufen soll nicht zu hoch geführt und so angelegt sein, daß man mit dem Jauchenwagen oben darauf fahren kann. Ist dies nicht möglich, dann thut man gut, tiefe Löcher mittelst eines Pfahles in den Compost zu schlagen und diese von Zeit zu Zeit mit Jauche oder Gülle voll zu gießen. Von zwei zu zwei Monaten, längstens drei Monaten, findet ein Umstechen des Compostes statt, wobei er wieder mit Jauche oder in Ermangelung mit Wasser getränkt werden soll. Die Composterde soll immer einen mäßigen Grad von Feuchte besitzen, so wie ein frisch gepflügter Lehmboden. Werden dem Composte an Unkrautsamen reiche Scheuerkehrichte zugesetzt, so muß die Keimkraft derselben zuvor durch Uebergießen mit kochendem Wasser zerstört werden.

Sommers über soll der Compost im Schatten liegen, oder er wird deshalb mit Mais, Kürbis oder Futterrüben bepflanzt. Nach Jahresfrist ist der Compost gewöhnlich „gar" oder fertig und kann zur Düngung abgefahren werden; insbesondere ist er der beste Wiesendünger, sodann jedoch für alle Düngungszwecke, für Kartoffeln, Futterpflanzen, Gemüse, sowie auch für Obstbäume ausgezeichnet. Die Hauptwirkung ist im ersten Jahre und wird der Compost kurz vor der Saatfurche untergebracht.

Nochmals sei bei diesen kurzen Winke der Wichtigkeit der Compostbereitung, der Nothwendigkeit solchen Düngers gedacht; besonders gilt es, das Verfahren der Compostbereitung so zu gestalten, daß die Vortheile eines guten Compostes zur vollständigen Ausnutzung gelangen, derselbe also eine schon gelöste, den Pflanzen leicht und sofort zugängliche Nahrungsquelle abgeben kann.

Verloosungen.

*— Leipziger Stadtschuldscheine. Die Ausloosung von 15,000 M Capital der Anleihe vom 1. Juli 1850, von 18,600 M Capital der Anleihe vom 1. Juli 1856, von 30,100 M Capital der Anleihe vom 9. April 1864, von 10,800 M Capital der Anleihe vom 2. Januar 1865 (Theateranleihe) und von 31,800 M Capital der Anleihe vom 4. September 1876 soll am 4. Juni erfolgen.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Peter Kosch, Maler	Wilsdruff	Wilsdruff	20.6	4.7	1.6	26.7
C. F. Jackstädt, Handelsmann	Chemnitz	Chemnitz	19.6	15.6	5.6	1.7
Anna Maria, verehel. Gutheil, Papierschachtelfabrikantin	Chemnitz	Chemnitz	19.6	15.6	6.6	2.7
Gebrüder [illegible], Herren- u. Damen-Confectionsgeschäft	Deutz	Köln	19.5	20.6	17.6	4.7
Eleonore Alt, geb. [illegible], Handelsfrau	Köln	Köln	19.5	20.6	17.6	4.7
[illegible], Eisenhandlung, Inh. F. W. [illegible], Kaufmann	Mühlhausen	Mühlhausen	16.5	15.6	10.6	24.6
W. [illegible]	[illegible]	[illegible]	9.5	12.6	6.6	16.6
Abraham Kaplan, Holzhändler	Stallupönen	Stallupönen	19.5	8.7	19.6	20.7
W. Schulz, [illegible]	Berlin	Berlin	21.5	21.6	19.6	22.6
Firma Gebr. [illegible], Inh. [illegible], Kaufleute	Mainz	Mainz	20.5	20.6	18.6	14.7
Louis Cohn, Kaufmann	Spandau	Spandau	21.5	28.6	18.6	3.7
Marcus [illegible], Kaufmann	Thorn	Thorn	20.5	20.6	9.6	3.7

Einnahme-Ausweise.

*— Elbthalbahn. Vom 13. bis 19. Mai 77,092 fl. (— 5294 fl.), seit 1. Januar 1,726,139 fl. (+ 34,270 fl.).

*— Galizische Karl-Ludwigsbahn. Vom 11. bis 20. Mai a. gesammtes Netz: 230,791 fl. (— 42,310 fl.), seit 1. Januar 3,198,855 fl. (— 310,000 fl.); b. altes Netz: 177,277 fl. (— 46,780 fl.), seit 1. Januar 2,515,620 fl. (— 326,378 fl.).

Leipziger Börsen-Course am 23. Mai 1885.

Bank-Disconto.		
Leipzig. Wechsel	4	%
do. Lombards	5	-
Reichsbank	4	-
do. Lombards	5	-
Amsterdam	3	-
Brüssel	3	-
Ital. Plätze	4	-
London	2½	-
Paris	3	-
Petersburg	6	-
Wien	4	-

Umrechnungs-Course.
1 Thaler = 3 Mk.
1 Mark-Banco = 1 Mk. 50 Pfg.
7 Gulden südd. W. = 12 Mk.
1 Gulden österr. W. = 2 Mk.
100 Gulden holländ. W. = 170 Mk.
1 Dollar = 4 Mk. 25 Pfg.
100 Rubel = 320 Mk.
100 Francs = 80 Mk.
100 Lire = 80 Mk.
1 Pfund Sterling = 20 Mk.

Sorten.		
K. Russ. wicht. ½ Imperials à 5 Rubel	per Stück	16.68 G.
20 Francs-Stücke	do.	16.15 G.
do. do.	per 500 Gramm	—
Kaiserliche Ducaten	per Stück	9.57 G.
Gold pr. Zollpfund fein		—
Zerschnittene Ducaten per 500 Gramm brutto		—
Silber pr. Zollpfund fein		—
Oesterreich. Silbergulden	per 100 fl. Ö. W.	—
do. ¼ Gulden	do. do.	—
do. Silbercoupons von Staatsanleihen	do. do.	—
do. Silbercoupons von andern Anleihen etc.		—
do. Bank- und Staatsnoten	pr. 100 fl. Ö. W.	162.80 G.
Russische do.	pr. 100 Ro.	204 G.

%	Zins-T.	Deutsche Fonds.	pr. Stück		
4	1/4 1/10	Deutsche Reichs-Anleihe	5000—200 M.	104.35 bz	
4	do.	do. do.	100 M.	104.35 bz	
4		do. do.	500—200 M.	104.35 bz	
3½	1/1 1/7	K. Pr. Staats-Schuld-Sch.	3000—25 T.	100 G.	
4	do.	do. do. consol.	5000—200 M.	104.30 bz	
4	1/4 1/10	do. do. do.	5000—200 M.	104.30 bz	
4½	do.	do. do. do.	1000—? M.	104.20 G.	
3	1/1 1/7	K. S. Renten-Anleihe	5000—300 M.	85.65 bz	
3	1/4 1/10	do. do.	5000—300 M.	85.75 bz	
3	1/1 1/7	do. do.	300 M.	85.65 bz	
3	1/4 1/10	do. do.	300 M.	85.75 bz	
3	1/1 1/7	do. do.	150 M.	86 G.	
3	1/4 1/10	do. do.	150 M.	86 G.	
4	do.	do. St.-Anl. v. 1855	100 T.	94.25 P.	
4	1/1 1/7	do. do. v. 1847	100 T.	101.80 bz	
4	do.	do. do. 1852—68	500 T.	102.50 P.	
4	do.	do. do. 1859	500 T.	102.50 P.	
4	do.	do. do. 1862—68	100 T.	102.50 P.	
4	do.	do. do. 1869	100 T.	102.50 P.	
4	do.	do. do. 1870	100 T.	102.50 P.	
4	do.	do. do. 1877	100 T.	102.75 P.	
4	do.	do. do. v. 1867 abg. 3½	500 T.	102.50 P.	
4	do.	do. do. v. 1867 abg. 5%	100 T.	102.50 P.	
3½	do.	do. Löb.-Zittau Lit. A.	100 T.	98.50 P.	
4	do.	do. do. B.	25 T.	102 G.	
4	do.	do. Ant. d. a. S. Schl.-K.	100 T.	103.50 G.	
3½	1/4 1/10	do. Landrentenbriefe	1000 u. 500 T.	98.50 G.	
3½	do.	do.	100—12½ T.	98.50 G.	
4	1/1 1/7	do. L.-C.-Rentsch. S. I.	500 T.	102 G.	
4	do.	do. do. S. II.	100 T.	102 G.	
3½	1/6 1/12	Leipz.-Dresdn. Part.-Obl.	100, 50 T.	131 G.	
4	do.	do. Anl. v. 1865	100 T.	100.50 G.	
4	1/1 1/7	do. do. 1861 u. 1872	500, 200, 100 T.	101.75 G.	
3½	do.	Erbl. Ritter. Cr.-V. Pfdbr.	500 T.	98 G.	
3½	do.	do. do.	100—25 T.	98.75 P.	
3½	do.	do. do.	500 T.	97.50 G.	
4	do.	do. do.	100—25 T.	97.50 G.	
4	do.	do. do.	500 T.	102 G.	
4	do.	do. do.	100—25 T.	102.50 bz	
4	do.	do. do.	300 M.	102.25 G.	
4	do.	do. do.	200 M.	102.25 G.	
4	do.	do. do.	500 M.	102.50 G.	
4	do.	do. do.	100 M.	102.50 G.	
4	do.	Pfdbr. d. S. L. Cr.-V. verl.	3000—75 M.	101.25 G.	Schl.
4	1/4 1/10	do. do. kündbare	500—25 T.	102 G.	
4	1/1 1/7	Crdbr. do. verloosbare	500—25 T.	—	
4	do.	do. do. do.	500—25 T.	101.75 G.	
3½	do.	Lausitzer Pfandbriefe	100—25 T.	99.50 G.	
4	do.	do. do.	100—20 T.	96 G.	
4	do.	do. do.	1000—100 T.	103.20 G.	
4	do.	Pfdbr. d. Allg. D. Cr.-Anst.	1000—200 M.	101.80 G.	
4½	do.	do. do.	1000—200 M.	102.70 G.	
5	do.	do. do.	100 T.	103.60 G.	
4	do.	Anl.-Sch. d. Comm.-Bank f. d. Kgr. Sachsen	1000—500 M.	102 G.	
4½	do.	do. do.	3000—500 M.	103.40 G.	
4	do.	do. d. Privatb. Gotha	3000—100 M.	101.75 bz u. G.	
		Pfdbr. d. Pr. Cent. Bod. Cr. A.-G. à 110% rückzb.	500—100 M.	101 G.	
4½	do.	do. do.	500—100 M.	—	
4½	do.	do. à 110% do.	1000—50 T.	—	
4	do.	do. do.	1000—50 T.	—	
5	do.	do. à 120% do.	1000—50 T.	—	
4	1/4 1/10	Hyp.A.Sch.d.N.d.G.-Cr.-A.	1000—50 T.	—	
4	1/1 1/7	Hyp.d.Pr.Bod.-Cr.-A.-Bk.	5000—100 M.	—	
4½	do.	Pfdbr. d. Pr. Hyp.-Act.-Bk. S. I à 120% rückz.	1000—50 T.	—	
5	1/4 1/10	- V à 110 do.	5000—200 M.	—	
4	1/1 1/7	- VI à 110 do.	5000—200 M.	—	
4½	Div.	- VII u. IX à 100 do.	5000—200 M.	101.75 P.	
4		- VIII u. X à 100 do.	5000—200 M.	99.50 P.	
4½	1/1 1/7	Pf.d.R.H.-C.-B. Mein. III. S.	5000—100 M.	101.25 P.	
4	1/4 1/10	Schuldsch. d. Mansf. Gwsch. v. 1869	1000—300 M.	101 G.	
4½	1/1 1/7	do. do. v. 1875	50 T.	101.25 G.	
4½	do.	do. do.	5000—500 M.	103.25 G.	
4	do.	do. do. Em. 1878	5000—500 M.	102.75 G.	
4	1/4 1/10	Leipz. Hyp.-Bk.-Scheine	500—50 T.	99.50 G.	
4½	do.	do. do.	500—50 T.	101.25 G.	
4	do.	do. do. verloosb.	500—50 T.	101.25 G.	
4	1/1 1/7	Anl. d. Handelsk. z. Leipz. (cum. Börsenbau)	1000 M.	102.15 G.	
3	do.	Leipz. Stadtobligationen	500 u. 50 T.	94.50 P.	
4	do.	do. do.	500—50 T.	101.80 G.	
4	do.	do. do. v. 1884	5000—100 M.	102.25 bz	
4	do.	do. do. v. 1884	5000—100 M.	102.25 bz	
4½	do.	do. do. v. 1876	5000—100 M.	104 P.	
4	do.	do. do. v. 1878	500—100 M.	104 G.	
	Div.	Dresdner do.	500—50 T.	102 G.	
4	1/1 1/7	Chemnitzer do. v. 1874	1000—500 M.	102.50 G.	gr.102.25G.
4½	1/4 1/10	do. do. v. 1875	500—100 M.	102 bz	
4	1/1 1/7	Altenb. Landesb.-Obligat.	500—100 M.	102.25 G.	
4	1/4 1/10	do. do. do.	1000—500 M.	102.25 G.	5000 102G.
4	do.	Apold. Stadt-Anl. v. 1882	500—100 M.	101.25 G.	
4	1/5 1/9	Casseler Stadt-Anl. v. 1880	500—200 M.	—	
4	do.	Bremer Staats-Anleihe	500—200 M.	—	
3½	do.	Hamburg. Staats-Rente	5000—200 M.	—	
4	1/1 1/7	Wiesbad. Stadt-Anl. v. 1880	200—50 T.	97.50 G.	
4	do.	Würzner do. v. 1882	500—200 M.	—	
4	1/3 1/9	Gr.-Herz. Bad. Präm.-Anl.	100 T.	—	
3½	1/6	K. Sächsische do.	100 T.	—	
4	Div.	K. P. St.-Eisenb.-Anl.	1000—200 M.	102.50 G.	
3½	1/4 1/10	Pr.-Anl. d. Köln-Mind. E.-G.	100 T.	—	
4	1/1 1/7	Pr.-Pfb. d. D. G.-C.-B. I. S.	100 T.	—	
4	do.	do. do. I.-abg.	100 T.	—	
4	do.	do. do. II.	100 T.	—	
5	do.	do. do. II.-abg.	100 T.	—	
4	do.	Pfb. à 120% rückz. III.	1000—100 T.	91 G.	
4	do.	do. à 110 - III.-abg.	1000—100 T.	91 G.	
4	do.	do. à 110 - III. S.	500—50 T.	91 G.	
4	do.	do. à 110 - III. S.-abg.	500—50 T.	91 G.	
4½	do.	do. à 110 - IV. S.	500—50 T.	—	
4	do.	do. à 110 - IV.-abg.	1000—100 T.	—	
4	do.	do. à 110 - V.	5000—200 M.	—	
4	do.	do. à 100 - V.-abg.	5000—200 M.	—	
	1/9	Pr.-Pf. d. D. Hyp.-Bk. Mein.	100 T.	—	
4	1/1 1/7	Pfandbr. do. do. verl.	3000—100 M.	100 G.	
4½	do.	do. do. do.	1000—100 T.	100 G.	
—	—	Braunschw. 20-Thl.-Loose	20 T.	94 G.	

%	Zins-T.	Ausländ. Fonds.	pr. Stück		
4	1/4 1/10	Oesterr. Goldrente	1000, 200, 100 fl.	89.80 P.	kl.89F.
4½	1/1 1/7	do. Silberrente	1000—100 fl.	67.75 P.	
4½	1/4 1/10	do. do.		67.75 P.	
4½	1/2 1/8	do. Papierrente		67.60 P.	
4½	1/5 1/11	do. do.	100—50 fl.	67.80 P.	
5	1/6 1/12	do. do.	1000—100 fl.	80.50 G.	
4	1/1 1/7	Ungar. Goldrente	1000—100 fl.	79.15 G.	kl.80.80P.
5	1/6 1/12	do. Papierrente	1000, 500, 100 fl.	75.80 P.	
5	1/1 1/7	Italien. Rente	2000—100 Fr.	94.25 G.	
4	1/4 1/10	Holländ. Staats-Anleihe	2000—100 fl.	100.50 G.	
5	1/6 1/12	Rumänische fund. Rente	4000—400 M.	98.50 P.	
5	1/4 1/10	do. amortis.	4000—400 M.	93 G.	
	1/4	Oesterr. Loose von 1854	250 fl. C. M.	112 P.	
fco		do. Cr.-Loose (M. p. St.)	100 fl. P.	303.50 G.	
5	1/5 1/11	do. L. v. 1860	100 fl. P.	117.50 G.	
fco		do. L. v. 1864 (M. p. St.)	100 fl. P.	300 P.	
4	1/4 1/10	Raab-Graz. 100 Thlr.-Loose	100 M.	74.50 G.	
5	1/5 1/11	Russ. Cr.-Anl. I. Em. 1877	500, 100, 50 £ P.	93.50 P.	
5	1/3 1/9	do. do. II. - 1878	1000, 100 R. P.	98.50 P.	
5	1/6 1/12	do. do. III. - 1879	1000, 100 R. P.	92.20 P.	
5	1/1 1/7	do. Staats- do. v. 1877	Letrl. 500, 50 R. M.	97 P.	
4	1/5 1/11	do. do. do. v. 1880	Ro. 625 u. 125	79.25 G.	
6	1/6 1/12	do. Goldrente v. 1883	R. 5000, 500, 125	101.50 G.	
5	1/5 1/11	do. consol. v. 1880	Letrl. 1000, 500	93.50 G.	
5	do.	do. do. 1884	Letrl. 100 u. 50	93.50 G.	
5	1/1 1/7	Serbische amort. Rente	400 M.	83.50 G.	
5	do.	do. Staatseisenb. Hyp. Obl.	500 Fr.	84.25 P.	
5	1/4 1/10	Carlsbader Stadt-Anleihe	1000 M.	104.75 G.	
4	do.	do. do.	500 T.	104 G.	
4½	1/1 1/7	do. do.	1000, 500 M.	102.25 P.	
5	do.	Franzensbader do.	500 M.	103 G.	
4½	1/1 1/7	Schwed. Städt. Pfandbriefe	5000, 200, 400 M.	100.75 G.	4400M. Schl.
5	1/5 1/11		500 M.		
5	1/1 1/7	Teplitzer Stadtanleihe	500 T.	102 P.	
	do.	Wiener Communalanleihe	1000—200 fl.	104.00 G.	

Divid. pro 1883	1884	%	Zins-T.	Eisenb.-Stamm-A.	pr. Stück		
10½	—	4	1/1	Altenburg-Zeitz	100 T.	210.25 P.	
12½	12½	4	1/1	Aussig-Teplitz	200 fl. P.	293.50 G.	a.D.
—	3½	fco	—	do. Gen.-Sch. p. St. M.	—	97½ G.	
5	5	4	1/4	Berlin-Dresden	100 T.	21.10 bz u. G.	
7½	7	4	1/1	Böhm. Nordbahn	150 fl. S.	167.50 P.	LD.
7½	7	5	1/1 1/7	Böhm. Westb. (5% g.)	200 fl.	119.50 G.	
4½	—	4	1/1	Bresl.-Schwdn.-Frb.	200 T.	117.25 G.	
5.91	5.82	4	do.	Buschtiehrad. Lit. A.	500 fl. P.	140 P.	
6½	5	4	do.	do. Lit. B.	200 fl. P.	64.50 bz u. G.	
2½	2½	4	do.	Dortmund-Enschede	600 M.	50.60 bz u. G.	
—	—	4	do.	Dux-Bodenbacher	200 fl.	141.50 bz u. G.	
7	—	4	1/1 1/7	Elisab.-Westb. (5% g.)	200 fl.	96.50 G.	
5	—	4	do.	Frz.-Joseph. (5% g.)	200 fl.	88 G.	
7.05	6½	4	1/1	Galiz. Carl-Ludwig	200 fl. P.	105 G.	
5½	5½	4	do.	Gotthardb.	500 Fr.	109 P.	
7½	7	4	do.	Graz-Köflacher	200 fl. P.	96.40 bz u. G.	a.D.
0	—	4	do.	Halle-Sorau-Guben	100 T.	—	LD.
3½	—	4	do.	Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz	100 T.	110 bz u. G.	
4½	4½	4	1/1 1/7	Mainz-Ludwigshaf.	500, 200 T.	102.25 G.	
2	½	4	1/1	Marienburg-Mlawka	600 M.	82 P.	
5	5½	4	do.	Meckl. Friedr.-Franz	200 T.	198 P.	
0	1½	4	do.	Nordhausen-Erfurt	100 T.	42.50 G.	
				do. abgest.		40 G.	
10	—	4	1/1 1/7	Oberschl. Lt. A. C. D. E	100 T.	—	
		3½	do.	do. B. 3½% g.	100 T.	—	
4	4½	5	1/1	Oest. Localbahnen	200 fl.	67 G.	
4½	4½	5	1/1 1/7	Oest. Nw. L. A. p. St. M.	200 fl.	—	
5	5½	5	do.	do. Elb. L. B. p. St. M.	200 fl.	188 G.	
		4	1/1 1/7	Oest.-Ungar. Staatsb.	500 Fr.	484 G.	
3½	3½	4	1/1	Ostpreuss. Südbahn	200 T.	118.75 G.	
—	—	4	do.	Ruman. excl. Prior.	200 T.	—	
—	—	4	1/1 1/7	do. (Staats-Rente)	4000—400 M.	103.50 bz u. G.	
1¼	—	4	1/1	Süd-Oesterr. (Lomb.)	500 Fr.	228.50 G.	LD.
4½	4½	4½	do.	Weimar-Gera (4½% gar.) bis 1890	100 T.	33 G.	
3½	3½	3½	do.	do. (3½% conv.)	100 T.	36.75 G.	
0	0	fco	do.	do.	100 T.	49 P.	
6	4	4	do.	Werrabahn	100 T.	78.50 G.	

Divid. 1883	1884	%	Zins-T.	Bank- u. Cred.-Act.	pr. Stück	
10	9½	4	1/1	Allg. D. Cr.-A. z. Leipz.	100 T.	174.75 G.
10½	11	4	do.	Berl. Disc.-G.-Anth.	200 T.	191 P.
7	9	4	do.	Berl. Handelsgesell.	500 M.	140 G.
0	0	4	do.	Chemn. Bankverein	100 M.	84 G.
6	5	4	do.	Cob. Cred.-Gesellsch.	100 T.	88.50 G.
9	9	4	do.	Darmstädter Bank	250 fl.	142.50 P.
8½	7	4	do.	Deutsche Bank	200 T.	148 P.
6	6	4	do.	do. Eff.- u. Wechselb. (v. L. A. H. 40%)	100 T.	121.25 G.
				do. Vereins-Bank	200 T.	—
8	8	4	do.	Dresdner Bank	200 T.	129 G.
8	7½	4	do.	Geraer Bank	200 T.	91 G.
5	4	4	do.	do. Hdls.-Cr.-Bk.	100 T.	91.75 P.
5½	5½	4	do.	Gothaer Privatbank	100 T.	114 bz u. P.
6	6	4	do.	Leipziger Bank	200 T.	152.50 P.
7	7	4	do.	do. Cassen-Verein	200 T.	115.75 P.
7	6	4	do.	do. Disconto-Ges.	100 T.	104.10 P.
0	—	fr.	do.	do. Wechsel-Bk. i. l. zurückg. 31.25% p. St. M.	200 T.	13 G.
6⅔	6⅔	4	1/1	Mein. Creditbank	100 T.	91.50 G.
8	8	4	do.	Oberlausitzer Bank	100 T.	108.50 P.
10½	10½	4	do.	Oesterr. Creditb. p. St.	160 fl. P.	
				do. do. ult.		488 G.
8½	8	4	1/1	Pr. Bod.-Cred.-Bank	600 M.	
6.31	6⅔	4½	1/1 1/7	Reichsbank Antheil	3000 M.	149 G.
7⅓	7½	4	1/1	Sächsische Bank	200 T.	127 bz u. G.
5	4	4	do.	Weimarische Bank	100 M.	98 G.
5	5	4	do.	Zwickauer	100 T.	—

Divid. 1883	1884	%	Zins-T.	Industrie-Actien, Prior. u. Stamm.-Pr.	pr. Stück		
18½	—	4	1/10	Altenburg. Brauerei	300 M.	240 P.	
1	—	4	1/7	Bochumer Gussstahl	100 T.	144.50 P.	
15	9½	5	1/1	Chemn. Act.-Sp. p. St.	1000 M. p.	—	
—	—	5	1/7	Chemn. Werkz.-M.-F. Zimmermann	100 T.	63.25 G.	
8½	—	4	do.	Crellw. Papf. z. Halle	300 M.	238.25 G.	
15	—	5	1/1 1/7	do. Schuldverschr.	1000, 500 T.	103.50 G.	
5	—	4	1/7	Dampf-u.Spinn.-Mas.-Fabr. Chem. (Wiede)	100 T.	85.80 bz u. G.	
0	—	4	do.	D.W.M.F. Sond. & St. Vereng.-Act.	100 T.	79 P.	
—	—	5	30/6.31/12	do. Hyp.-Schuldsch.	500 M.	102.50 G.	
5	—	5	1/1 1/7	D.Jutespinn.-Weser. 6% Partial-Obligat.	500 M.	103 G.	
1	—	6	1/7	Dortm. Union-St.-Pr. Lit. A.	500 M.	60 P.	
8	—	4	1/10	Gera-A.-Bierbr. Tinz	100 T.	140 bz u. G.	
5	—	4	1/1	German. (J. Schw.) Act.	100 T.	68.75 P.	
0	—	4	1/10	Gohliser Act.-Bierbr.	100 T.	60 G.	
5	—	5	1/4 1/10	do. do. Prior.	500, 100 M.	100 G.	
9½	9½	4	1/1	Hallesche Strassenb.	500 M.	102 G.	
5	—	5	1/7	Holzst.-u.Holzpapf. Lössnitz-Stenzel-A.	300 M.	136.80 G.	
17	13	4	1/1	Holzstoff-Pap.-Fabr. Niederschlema	300 M.	213 G.	
7	7	4	do.	Kette, Elbschifffahr.-Gesellschaft	300 M.	124.00 P.	
4½	—	4	1/7	König- u. Laurahütte	200 T.	94 P.	
11	—	4	1/4	Körbisd. Zuckerfabr.	200 T.	100 G.	a.D.
3	8	4	1/1	Leipziger Baubank	100 T.	70.75 G.	
55	—	fco	1/8	do. Feuerv.-A. p. St.	200 T. 20% Einz.	11500 G.	
7½	6½	4	1/1	do. Immobil.-Ges.	100 T.	118 G.	
14	14	4	do.	do. Kammg.-Sp.-A.	100 T.	212 P.	
16	—	4	1/7	do. Maschf. Schkeud.	100 T.	215 G.	
6	—	4	1/1 1/7	do. Pferdeb.-A. p. St.	100 T.	270 P.	
6	—	5	do.	do. do. St.-Pr.-Act.	100 T.	281 G.	
5	—	5	1/4 1/10	do. do. Oblig. S. II.	500—100 M.	103 G.	
25	—	4	1/10	do. Vereinsb.-Br.-A.	100 T.	365 P.	
4	—	4	1/4 1/10	do. do. Prior. I.	100 T.	101.10 P.	
4	—	4	1/1 1/7	do. do. - II.	500 M.	101.50 P.	
4	8	4	1/1	Leisn. Mühl.-A.-Ges.	100 T.	75 P.	
14	—	4	1/7	Masch.-B.-A. Golzern (vm. Gottsch. & Nötzli)	100 T.	188 G.	
7	—	4	1/10	Nat.-Brauerei vorm. F. Jürgens Braunsch.	500 M.	108 P.	
5	—	5	1/4 1/10	do. Prior.-Anleihe	1000, 500 M.	102 P.	
3	—	4	1/10	Nürnb. Bierbr. Henn.	200 T.	94 G.	
4	—	4	1/1	S. Kammg.-Sp. z. Harthau (vm. C. F. Solbrig)	100 T.	104.50 P. *	
2⅓	⅓	4	1/1	Sächs. Lederind.-Ges. (vm. D. Beck i. Döbeln)	100 T.	90.10 G.	
5 M.	0.75	fco	do.	do. Gen.-Sch. M. p. St.	—	61 P.	
9	—	4	1/7	S. Masch.-F. z. Chemnitz (vm. R. Hartm.)	100 T.	136.75 G.	
8	—	4	do.	Sächs. Webstuhlfabr. (vorm. Schönherr)	100 T.	152.75 bz u. G.	
3	3	4	1/10	Soc.-Br. Dresd. (Waldschl.)	300 M.	—	
5	—	5	1/1 1/7	do. do. Prior.	300 M.	—	
22	20½	fr.	—	Teut. Leb.-V.-B. p. St.	200 T. 20% Einz.	2700 G.	a.D.
12	—	4	1/7	Thode's P.-F. Hainsb.	300 M.	—	
5	5	5	1/1 1/7	do. do. Part.-O.	500, 150 M.	—	
5	5	4	1/1	Thür. Gasges. Leipz.	100 T.	129 P.	
5	5	4	do.	do. Stamm-Prior.	100 T.	148.25 G.	
4½	8	4	do.	Wernsh. Kammgarn.	600 M.	112 P.	
—	5	5	1/1 1/7	WestregelnPart.-Obl.	1000 M.	101.50 G.	
3½	—	4	1/6	Zuckerfabr. Glauzig	200 T.	70 G.	
9⅔	—	4	1/9	Zuckerr. Halle a. S.	600 M.	139.50 P.	
						*Actie v. 25. 104.50P.	

Divid. 1883	1884	%	Zins-T.	Eisenb.-St.-Pr.-A.	pr. Stück		
9⅔	—	5	1/1	Altenburg-Zeitz	100 T.	101 P.	
0	0	5	1/4	Berlin-Dresden	100 T.	48 bz u. G.	
0	—	fco	—	Chemn.-Aue-Adorf zurückgez. 5% p. St. M.	100 T.	19 G.	
9	—	5	1/1	Dux-Bodenb. Lit. A.	100 fl.	141 G.	LD.
9	—	5	do.	do. do. Lit. B.	100 T.	141 G.	*
0	—	fco	—	Gera-Plauen zurückgez. 5% in 5% R. p. St. M.	100 T.	11 G.	*
5	—	5	1/1	Halle-Sorau-Guben	100 T.	—	
5	—	5	do.	Lpz.-Gaschw.-Meus.	100 T.	133 bz u. G.	*
3½	—	3½	do.	Magdeb.-Halberst.	100 T.	—	
5	5	5	do.	Marienburg-Mlawka	600 M.	114 G.	
5	5	5	do.	Nordhausen-Erfurt	100 T.	110 P.	
5	—	5	do.	Oberlausitz (Kohlf.-Falkt. m. D.-Sch. N. 2)	100 T.	78.25 P.	
5	5	5	do.	Ostpreuss. Südbahn	100 T.	118 G.	
5	—	5	do.	Saalbahn	100 T.	109 G.	
1	1½	5	do.	Weimar-Gera	100 T.	71.25 G.	
—	—	fco	—	Zwick.-Lengf.-Falkenst. zurückg. 5 M. p. St. M.	100 T.	1 G.	

%	Zins-T.	Inl. Eisenb.-Prior.-Oblig.	pr. Stück		
4	1/1 1/7	Altenburg-Zeitz	100 T.	103 P.	
4½	do.	Altona-Kiel	500 u. 100 T.	103 G.	
4½	do.	Berlin-Anhalt Lit. A u. B	500, 100 T.	103 G.	
4	do.	do. C	5000—500 M.	103 G.	
4½	do.	do. (Oberlausitz)	1500, 300 T.	103 G.	
4	do.	Berlin-Hamburger conv.	1000—100 T.	101.50 G.	
4½	do.	Berlin-Potsdam-Magdeburg	500—100 T.	103 G.	
4½	do.	Bresl.-Schweidn.-Freib. 1876	500—100 T.	102 G.	
4	do.	do. do. do. Lit. K.	5000, 500, 300 M.	103 G.	
4½	1/4 1/10	do. do. do. v. 1880	5000, 500, 200 M.	102 G.	
4½	1/1 1/7	Cottbus-Grossenhainer	100 T.	101 G.	
4½	1/4 1/10	Köln-Minden Ser. VI. Lit. A	1000, 500, 100 T.	104.75 G.	
4	do.	do. - - B		101.50 G.	
4	1/1 1/7	do. VII.	1000, 500, 100 T.	101.50 G.	
4½	do.	Leipz.-Gaschw.-Meusw. conv.	500 M.	103.50 P.	
4½	do.	Magdeb.-Leipz. Pr.-Obl. L. A	600, 1500 T.	103.50 G.	
4	do.	do. do. do. L. B	1000, 500 T.	103.10 G.	kl.103.25G.
3½	1/4 1/10	Magdeburg-Halberstädter	100 T.	102.25 G.	
4½	do.	do. II.-III. Em.	1000—100 T.	102.25 G.	
4½	1/1 1/7/4 1/10	Mainz-Ludwigshafen conv.	200 T.	101.75 G.	
4½	1/3 1/9	do. do. von 1878/1879	500, 200 M.	103.50 P.	
4½	1/1 1/7	Nordh.-Erfurt, II. Em. v. 1881	1000, 500, 300 M.	103.50 P.	
4	do.	Oberschlesische Lit. D	500—100 T.	—	
3½	do.	do. G u. H	500—100 T.	101.75 G.	
4	do.	do. Em. 1879	1000—100 T.	103.75 G.	
4½	do.	Rechte-Oder-Uferbahn	500—100 M.	103 G.	
4½	1/4 1/10	Rheinische conv.	500, 200 T.	103 G.	
4	1/1 1/7	Saalbahn Pr. gar.	500, 100 M.	—	
4	do.	Schleswigsche abg. v. A.-K.	1000—100 T.	103 G.	
4	do.	Thüringische I. u. III. Em.	1000—100 T.	101.75 G.	
4½	do.	do. II. IV. V. VI. Em.	500—50 T.	103 P.	
4½	do.	Weimar-Gera	500—50 M.	100 G.	
4½	do.	Werrabahn	500—100 T.	100.80 G.	

%	Zins-T.	Coup.-Zahl.	Ausl. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.	pr. Stück		
5½	1/1 1/7	Gold	Aussig-Teplitzer	1000, 200 fl.	103.50 G	kl.103.5 bz
5	1/4 1/10	Silber	Böhm. Nordb. I. u. II. E.	200 T.	90 G.	
5	1/1 1/7	Gold	do.	1000, 1500, 300 M.	99.80 P.	
5	1/4 1/10	Silber	Buschtiehr. (B. Nordb.)	100 T.	83.00 bz u. G.	
5	do.	do.	do. Em. v. 1871	100 T.	83.00 bz u. G.	
5	do.	do.	do. - v. 1872	100 T.	83.00 bz u. G.	
4½	do.	Gold	do.	1000, 500 M.	100.00 G.	
5	do.	Silber	Donau-Drau Partial-Obligationen	200 fl.	81 P.	
5	1/1 1/7	do.	Dux-Bodenbacher	500—100 T.	68 P.	
5	1/4 1/10	do.	do. Em. v. 1881	100 T.	84 G.	
4	1/1 1/7	Gold	do. v. 1891	500—100 T.	102.00 P.	
5	1/4 1/10	do.	Elisabeth-Westbahn	1000, 500, 300	99.80 G.	
5	1/6 1/12	Silber	Erzherz. Albrechtb.	200 T.	81.00 P.	
5½	1/1 1/7	do.	Gal. Carl-Ludwigsb.-Prioritäten	200 fl.	81.75 bz u. P.	
	do.	do.	do. von 1890	200 fl.	84.80 G.	
5	1/3 1/9	Gold	Gömörer St.-Eisenb.	100 T.	101.50 P.	
5½	1/1 1/7	Silber	Graz-Köflacher	100 T.	79.25 G.	
5	do.	do.	do. Em. v. 1871 u. 1872	100 T.	80.75 G.	
5	do.	do.	do. v. 1878	100 fl.	41.50 G.	
5	1/5 1/11	do.	Kaiser Ferd.-Nordb.	200 T.	89 G.	
5	1/4 1/10	do.	Kaiser Franz Joseph	1000—200 fl.	75 G.	
4	1/1 1/7	do.	Kaschau-Oderberger	200 fl.	82 G.	
	do.	Gold	do. Gold	200 fl.	101.50 G.	
5	1/4 1/10	Silber	Kronpr. Rudolfsbahn	5000—200 fl.	71.75 G.	
	do.	Gold	do. Salzkammergutb.	[illegible]	97 bz u. P.	
5	1/5 1/11	Silber	Lemberg-Czernowitz steuerpfl.	200 fl.	69 P.	
	do.	do.	do. steuerfreie	200 fl.	74.50 P.	
5	1/3 1/9	do.	Mährische Grenzb.	200 fl.	71.50 G.	
5	1/1 1/7	nothl.	Mähr.-Schles. fco. Z.	200 T.	64 G.	m.Cp.1/7.75
5	1/5 1/11	Gold	Oest.-Franz. Staatsb.	200 fl.	115.50 G.	
	do.	do.	do. do.	4000, 400	99.00 P.	
5	1/1 1/7	do.	do. do. (Brünn-Rossitzer)	200 T.	103.50 G.	Verl.103.00
5	1/3 1/9	Silber	Oest. Nordwestbahn	200 fl.	88.25 P.	
5	1/6 1/12	do.	do. do. Lit. B	200 fl.	84.75 G.	
5	1/6 1/12	Gold	do. do. Gold	600 M.	104.25 G.	
5	1/1 1/7	do.	do. Südbahn	600 M.	100.00 G.	
5	1/4 1/10	Silber	Ostrau-Friedland	200 T.	79.50 G.	
5	1/1 1/7	do.	Pilsen-Priesen gar.	200 T.	73 G.	
	do.	Gold	Prag-Dux Gold	300 M.	90.25 P.	
	do.	do.	do. Gold	300 M.	106.50 G.	
	—	Silber	do. Stamm-Prior.	150 fl.	14.50 G.	
5	1/1 1/7	do.	Prag-Turn. I.-III. Em.	100 T.	60 G.	
5	1/4 1/10	Gold	Raab-Oedenb. Ebenf.	600 M.	67.75 G.	
	do.	Silber	Süd-Nordd. Verb.-B. (Reich.-Pard.) Kibf.	200 T.	88 P.	
	do.	do.	Ungar. Nordostbahn	200 T.	79.60 G.	
5	1/3 1/9	Gold	Charkow-Asowsger.	200 T.	98.50 G.	
5	1/1 1/7	do.	Koslow-Woronesch	200 T.	101 G.	
5	1/5 1/11	do.	Kursk-Charkow	200 T.	97.50 G.	
5	1/2 1/8	do.	Kursk-Kiew	1000—200 T.	[illegible]	
5	1/5 1/11	do.	Mosko-Smolensk	1000—200 T.	[illegible]	
5	1/4 1/10	do.	Rjasan-Koslow	200 T.	[illegible] G.	
5	1/1 1/7	do.	Wladikawkas	625, 125 R.	92.75 G.	
4	do.	Silber	Gotthard	1000, 500 Fr.	100 G.	
4½	1/1 1/7	Gold	Niederl. K. Wilh. III.	1000, 200, 100	99.15 G.	

Kohlen-Actien und Prioritäten.

Divid. 1883	1884	%	Div.-Sch. No.	a. Braunkohlen-Actien.	Nom.	Cou. per Stück	
—	—	—	4	Friedauer, zusammengel.	300	150 G.	abzgl.P.
0	5	—	—	Mariengrube b. Meuselwitz	300	130 G.	
—	45	—	2	do. Pr.-A.	300	440 P.	
0	—	—	—	Prehlitzer Braunk.-Act.-G.	300	116 G.	
16	20	—	8	do. Pr.-A.	500	405 G.	
0	—	—	—	Vereinsglück, Meuselwitz	300	81 G.	
15	—	—	6	do. do. Pr.-A.	300	315 G.	
0	0	—	5	Zum Fortschritt	300	104 G.	
14	18	—	9	do. do. Pr.-A.	300	370 P.	
7½	—	4	Zins 1/7	Dörstewitz-Rattmannsd. Braunk.-Ind.-Act. p. C.	400	123.40 P.	
15½	11½	4	Zins 1/1	S.-Thür. Braunk.-Verw. p. C.	300	106 P.	a.D.
15½	11½	5	do.	do. do. Pr.-A.	300	108 G.	*
9½	—	4	Zins 1/4	Vereinig. Sächs.-Thür. Paraf. u. Solaröl St.-Pr.-Act. p. C.	400	126.75 bz	*
—	—	4	Zins 1/4	Zeitzer Par. u. Solar. Act.	500	127 bz	*
				b. Steinkohlen-Actien.			
M	M						
—	—		1	Concordia i. Niederlössnitz	300	65 P.	
—	—		—	do. Bezugs-Sch.	100	172 P.	
—	—		1	Deutschland	300	—	Pr.-A.1.50P.
15	—		75	Erzg. Steinkohl.-Act.-Ver.	300	—	
—	—		—	do. do. do. Junge	300	1225 P.	
—	—		1	Gersdorfer	300	69 G.	
12	15⅓		5	do. Prioritäts-Actien I.	300	300 G.	Pr.-A.II.350G.
—	—		16	Gottes Segen Lugau St.-A.	300	255 P.	
—	—		15	do. do. Pr.-A.	300	475 P.	
—	—		1	Kaisergrube	300	100 G.	Pr.-A.L.100G.
25	32		13	Lugau-Niederwürschnitz	300	265 P.	
—	—		1	Lugauer Steink.-Ver.-Act.	300	120 P.	
—	—		4 resp. 1	do. do. Pr.-A.	300	320 P.	
25	40		29	Oberhohndorf-Forst	300	345 G.	
25	27		33	do. Schader	300	440 G.	
—	—		—	Oelsn. Bergb. Kunzevoller	—	100 G.	
140	140		67	Zwick. Bürgergewerksch.	60	3140 P.	
—	—		1	do. Brückenberg S. I.	150	80 P.	
—	—		1	do. do. S. II.	60	38 P.	III.36P.
—	—		1	do. do. S. IV.	300	—	
—	—		2	do. Ver.-A.	300	390 P.	
37	37		20	do. do. Zehntsch. 150 Ctr.	—	1150 P.	
145	180		40	Zwickau-Oberhohndorf	300	2200 P.	
30	30		56	Zwickauer Steinkohlenbau-Verein Vereinsglück	300	1460 G.	

Wechsel.			
Amsterdam pr. 100 Cl. fl.	k. S. p.	8 T.	169 G.
	l. S. p.	2 M.	168.55 G.
Brüssel u. Antwerpen pr. 100 Frcs.	k. S. p.	8 T.	80.65 G.
	l. S. p.	2 M.	80 G.
* Ital. Plätze 100 Lire	k. S. T.	10 T.	80.35 G.
	l. S. p.	2 M.	—
London pr. 1 Pfd. Sterl.	k. S. p.	8 T.	20.42 G.
	l. S. p.	3 M.	20.34 G.
Paris pr. 100 Francs	k. S. p.	8 T.	80.80 G.
	l. S. p.	2 M.	80.30 G.
Petersburg pr. 100 Silb.-Rubel	k. S. p.	21 T.	—
	l. S. p.	3 M.	—
Warschau pr. 100 Silb.-Rubel	k. S. p.	8 T.	—
Wien pr. 100 fl. in Oesterr. Währ.	k. S. p.	8 T.	162.80 G.
	l. S. p.	2 M.	162.40 G.

*Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.

Leipziger Börse am 23. Mai.

In der Situation der Börse hat sich seit gestern Nichts geändert, jedenfalls aber hat sich nichts ereignet, was eine Belebung des Verkehrs hervorrufen konnte. Im Gegentheile, die von diversen Seiten gemeldete ungünstige Lage des schlesischen Kohlenmarktes wirkt neben den anderen, von uns bereits gestern erwähnten Momenten in nicht freundlichem Sinne mit, das Bild, welches die für die hiesige Börse maßgebende Berliner Börse zeigt, in keinem besonderen Glanze erstehen zu lassen. Neben diesen kommt noch die unmittelbare Nähe des Pfingstfestes hinzu, das mehr oder weniger den Börsenbesucher abhält, sich in andere Actionen als die zwingendsten einzulassen. An unserer Börse war dies wenigstens der Fall, und da auch die vorliegenden Wiener und Berliner Berichte „stille" Tendenz meldeten, war es nicht zu verwundern, daß der Verkehr in engen Grenzen sich bewegte. Ebenso reservirt wie die Kauflust hielt sich im Allgemeinen das Angebot, so daß wesentliche Coursdifferenzen nur selten zu Tage traten.

Von deutschen Fonds gingen in mäßigen Beträgen Reichsanleihe (— 0.05) und Consols (+ 0.05) um, denen sich noch Sächsische Rente, die höher notirten, anschlossen.

Von Eisenbahnstammactien zeichneten sich durch bessere Umsätze aus Buschtiehrader B (— 0.20) und Dux-Bodenbacher (— 0.50). Ferner kamen in Verkehr Berlin-Dresdner (— 0.50), Dortmund-Enschede (— 0.90), Graz-Köflacher (+ 0.40) und Rumänische Staatsrente. Leipzig-Gaschwitzer haben sich um 0.50 und bleiben andauernd gefragt.

Auch unter den Eisenbahnstammprioritäten waren es besonders Gaschwitzer, die sich guter Frage rühmen konnten. Berlin-Dresden erzielten 0.90, Oberlausitzer nur höher erhältlich.

Bankactien ruhig. Sächsische Bank beachtet, Leipziger Credit gaben etwas nach, blieben aber ebenso gesucht wie Meininger Credit, die 0.25 gewannen. Berliner Disconto, Leipziger Bank- und Cassenverein schwächten sich ab.

Unter den Industriewerthen waren es vornehmlich Körbisdorfer und Schönberg, die sich besserer Beachtung erfreuen und in Folge dessen ihre Course erhöhen konnten. Altenburger Brauerei wurden 4 Procent und Hallesche Zucker 0.50 höher offerirt. Wiede vermochten die gestrige Courseinbuße etwas auszugleichen durch eine Höherbewerthung von 1 Procent. Gohliser Prioritäten (— 2), Immobilien (— 0.50), Geheren (— 0.50) und Glauzig (— 1.70) bleiben gesucht. Vereinigte Sächsisch-Thüringische und Zeitzer Paraffin fanden zu etwas ermäßigter Notiz Placement.

Ausländische Fonds etwas niedriger, doch in leidlichem Verkehr, besonders Ungarische Goldrente, Russen von 1880, 1883 und 1884.

Auf dem Prioritätenmarkte zeigte sich auch heute wieder für einige deutsche Werthe regere Kauflust und gingen in größeren Beträgen namentlich Magdeburg-Halberstädter und Berlin-Anhalter um. Von ausländischen fanden willig Nehmer Buschtiehrader Silber. Gehandelt wurden ferner Galizier und Kronprinz Rudolf Gold.

Der Kohlenmarkt lag ruhig. Mariengrube-Actien gewannen 5 M, Frohliche Prioritäten 3 M. Alte Erzgebirgische waren angeboten, doch ohne Abnehmer.

Wechsel ruhig. London gefragt bleibend.

Sorten still. Oesterreichische Noten 0.20 erlassend.

Börsen- und Handelsberichte.

‚ Zwickauer Börsenbericht vom 22. Mai. Die Situation unserer heutigen Börse ging conform mit der am Dienstag, die Kauflust war fast eine regere, wenn auch dieselbe in den Coursen selbst nur im geringen Maße zum Ausdruck gelangte; Umsätze waren etwas kleiner als zuletzt. In Bergbau kamen Gersdorfer Stamm, Schader und Brückenberg Vorzug, höher gefragt, ohne Abgaben zu veranlassen, waren Oberhohndorf-Reinsdorfer Kohlenbahn, Zwickauer Gasanstalt, Gersdorfer Prioritätsactien Serie I und Forst. In Anleihen war das Geschäft ganz still, Course selbst ohne marquante Veränderungen. — Kohlenversandt der letzten acht Tage recht günstig.

D. Frankfurt a. M., 22. Mai. Die Annahme der Börsensteuer seitens des Bundesraths rief im gestrigen Abendverkehr nur eine geringe Abschwächung hervor, schien aber heute tiefer zu verstimmen, wie der weitere Rückgang der Course constatiren dürfte. Wien, Berlin und London sandten schwächere Notirungen. Die Meldungen der „Daily News" lauten zwar günstig, lassen jedoch immerhin ersehen, daß das Endziel der Verhandlungen mit Rußland noch immer nicht gekommen ist. Die Erwägung dieses Umstandes wirkte ungünstig auf die Entwickelung der Tendenz, die sich bis zum Schlusse erheblich abschwächte. Wechsel fest. Privat-Disconto 2⅞ Procent.

Dresden, 22. Mai. Pfandbriefe. 4% Landwirthsch. verloosbare 101.50 G., do. kündbare 102.25 G., do. Creditbriefe 101.50 G., do. do. (4½ %) 102.25 bez.

Berlin, 22. Mai. Anlehensloose. Meininger 4-Thlr.-Loose 23.80 bez., Oldenburger 40-Thlr.-Loose 148.90 bez., Türk. 400-Frcs.-Loose 37.90 bez., do. per ult. —.—.

Frankfurt a. M., 22. Mai. Anlehensloose. Badische 35-fl.-Loose —.—, Kurhessische 40-Thlr.-Loose 94.90 bez., Nassauische 25-fl.-Loose —.—, Finnländische 10-Thlr.-Loose 46.90 bez., Ansbacher 7-fl.-Loose 28.90 bez., Augsburger 7-fl.-Loose 26.80 bez., Bukarester 20-Frcs.-Loose —.—, Freiburger 15-Frcs.-Loose —.—, Mailänder 45-Frcs.-Loose 38.80 bez., Mailänder 10-Frcs.-Loose 14.60 bez., Neufchateler 10-Frcs.-Loose 15.50 bez., Schwedische 10-Thlr.-Loose 64.50 bez., Genueser 23.70 bez., Pappenheimer 7-fl.-Loose 19.70 bez.

Frankfurt a. M., 22. Mai. Egyptische 4 proc. unif. Obligationen 64⅞—1/16 bez.

Frankfurt a. M., 22. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Nach Schluß der Börse: Creditactien 233⅞, Franzosen 242⅞, Galizier 204⅞, Lombarden 114.

Frankfurt a. M., 22. Mai, Abends 5 Uhr 50 Minuten. Effecten-Societät. Creditactien 233⅞, Egypter 64⅞, 4proc. ungar. Goldrente 79, Gotthardbahn 108⅝. Still. — (Schluß.) Creditactien 233⅞, Lombarden 114⅞, Egypter 64, 4proc. ungar. Goldrente 79, Gotthardbahn 108 11/16, Disconto-Commandit 190 15/16. Still.

Breslau, 22. Mai, Nachm. Schwankend. Oesterr. Banknoten 163.87, russische Banknoten 204.00, 4procentige ungar. Goldrente 79.12, 1880er Russen 79.35, 1884er Russen 93.60, II. Orientanleihe 59.10, Italiener 94.12, Hessische Ludwigsbahn 106.75 G., Breslauer Discontobank 86.00, Breslauer Wechslerbank 94.50, Creditactien 471.00, Schlesischer Bankverein 102.00, Donnersmarckhütte 38.00, Laurahütte 94.00, Oberschlesische Eisenbahn 39.75 Br.

Hamburg, 22. Mai, Nachm. Schwach, still. Preuß. 4proc. Consols 104⅛, Silberrente 67⅞, österr. Goldrente 88, 4proc. ungar. Goldrente 79⅝, 1860er Loose 118⅞, Italiener 94⅛, Creditactien 233⅞, Franzosen 606⅛, Lombarden 282, 1877er Russen 94⅞, 1880er Russen 78, 1883er Russen 104⅞, 1884er Russen 88⅞, II. Orientanleihe 57, III. Orientanleihe 57⅝, Laurahütte 91⅞, Norddeutsche Bank 147⅞, Commerzbank 121, Marienburg-Mlawka 81⅞, Ostpreuß. Südbahn 107⅞, Lübeck-Büchener 165⅞, Disconto 2⅞ Procent, Leipziger Discontobank 104⅞. — Gold in Barren 27.86 Br., 27.82 Gd. — Silber in Barren per Kilogramm 145.15 Br., 144.65 Gd. — Wechselnotirungen: London lang 20.36 Br., 20.31 Gd., London kurz 20.42½ Br., 20.37½ Gd., London Sicht 20.44½ Br., 20.41½ Gd., Amsterdam 168.30 Br., 167.90 Gd., Wien 162.50 Br., 160.50 Gd., Paris 80.45 Br., 80.15 Gd., Petersburg 202.00 Br., 200.00 Gd., New-York kurz 4.22 Br., 4.16 Gd., do. 60 Tage Sicht 4.17 Br., 4.11 Gd.

Wien, 22. Mai, Nachm. 5 Uhr 10 Minuten. Privatverkehr. Oesterreichische Creditactien 286.20, 4proc. ungarische Goldrente 96.87½. Still.

Amsterdam, 22. Mai. Londoner Wechsel kurz 12.06½.

London, 22. Mai, Nachmittags. Matt. Consols 99 15/16, preuß. 4procent. Consols 103⅞, italienische 5proc. Rente 93⅞, Lombarden 11⅛, 5proc. Russen von 1871 91, do. von 1872 90, do. von 1873 93⅞, convert. Türken 15⅞, 4proc. fundirte Amerikaner 124⅞, österr. Silberrente 67⅞, 4proc. ungar. Goldrente 79, Neue Spanier 58⅞, Unific. Egypter 62⅞, Ottomanbank 11, Suezactien 80⅞. — Platzdiscont: 1 Proc.

London, 22. Mai, Nachmittags 5 Uhr. Preußische Consols 103⅞, Consols 99 15/16, convert. Türken 16, 1873er Russen 93⅞, Italiener 94⅞, 4proc. ungar. Goldrente 78⅞, Egypter 62⅞, Ottomanbank 11, Silber 49⅞. — In die Bank flossen heute 49,000 Pfd. Sterl.

Paris, 22. Mai, Nachmittags 3 Uhr. (Schluß-Course.) Schlußstimmung besser. 3proc. amortisirb. Rente 81.77½, 3proc. Rente 80.20, 4½proc. Anleihe 108.87½, italienische 5proc. Rente 94.85, österr. Goldrente 88.00, 4proc. ungar. Goldrente 79⅞, 5proc. Russen von 1877 98⅞, Franzosen 608.75, Lombard. Eisenbahn-Actien 281.25, do. Prioritäten 306.00, Neue Türken 16.12½, Türkenloose 42.00, Crédit mobilier 232.00, Spanier neue 58⅞, Banque ottomane 528.00, Crédit foncier 1342, Egypter 318, Suez-Actien 2046, Neue Banque d'escompte 453, Wechsel auf London 25.23, 5proc. privileg. türkische Obligationen 377.50.

Petersburg, 22. Mai, Nachmittags 5 Uhr. Wechsel London 3 Mt. 24⅞, do. Hamburg 3 Mt. 205⅞, do. Amsterdam 3 Mt. 121⅞, do. Paris 3 Mt. 254⅞, ½-Imperials 8.18, Russische Prämien-Anleihe von 1864 (gestempelt) 229, do. do. von 1866 (do.) 207⅞, Russische Anleihe von 1873 142⅞, do. II. Orientanleihe 94⅞, do. III. Orientanleihe 94⅞, do. 6procent. Goldrente 168⅞, do. 5proc. Boden-Credit-Pfandbriefe 142⅞, Große Russische Eisenbahnen 244⅞, Kursk-Kiew-Actien 317, Petersburger Discontobank 555, Warschauer Discontobank 308, Russische Bank für auswärtigen Handel 303. — Privatdiscont 6 Procent.

New-York, 22. Mai, Abends 6 Uhr. (Schluß-Course.) Anfangs recht fest, Schluß ruhig. Wechsel auf Berlin 95⅞, Wechsel auf London 4.86⅞, Cable Transfers 4.89, Wechsel auf Paris 5.18⅞, 4proc. fundirte Anleihe von 1877 121⅞, Erie-Bahn-Actien 10⅞, New-York Centralbahn-Actien 84⅞, Chicago-North-Western-Actien 94⅞, Lake-Shore-Actien 52⅞, Central-Pacific-Actien 31⅞, Northern Pacific-Preferred-Actien 39⅞, Louisville & Nashville-Actien 33⅞, Union-Pacific-Actien 54⅞, Chicago Milw. & St. Paul-Actien 69⅞, Reading & Philadelphia-Actien 14⅞, Wabash Preferred-Actien 6⅞, Illinois Centralbahn-Actien 126, Erie second Bonds 50, Central-Pacific-Bonds 113⅞. — Geld leicht, für Regierungsbonds 1, für andere Sicherheiten ebenfalls 1 Procent.

Manchester, 22. Mai. 12r Water Taylor 6⅞, 30r Water Taylor 9⅛, 20r Water Leigh 8⅛, 30r Water Clayton 8⅞, 32r Mock Brooke 8⅞, 40r Mule Mayoll 8⅞, 40r Medio Wilkinson 10⅛, 32r Warpcops Lees 8⅛, 36r Warpcops Rowland 8⅛, 40r Double Weston 9⅛, 60r Double courante Qualität 12⅞, 32" 116 Yards 16×16 grey Printers aus 32r/46r 171. Stetig.

New-York, 22. Mai. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 7000 Ballen, Ausfuhr nach Großbritannien 17,000 Ballen, Ausfuhr nach dem Continent 9000 Ballen, Vorrath 465,000 Ballen.

Calcutta, 20. Mai. (Von Ernsthausen & Co.) Alle frachtfreien Notirungen verstehen sich zur Verschiffung nach London. — Häute. Verschifft in der ersten Hälfte des Monats 180,000 Stück. — Baumwolle. Die Saison ist beendet. — Jute geschäftslos. — Weizen stetig. Club Nr. 2 35s cif. Dampfer, London Ladungen 64 extra. — Saaten nominell. — Schellack mehr gefragt. — Cours auf London, Drahttratten 1s 6⅞d, 6 Monat Sicht Creditwechsel 1s 7⅛d. — Frachten. Für Dampfer nach London Schwergut 35s, Jute und Saaten 37½s, für eiserne Segler Schwergut 30s, Jute und Saaten 35—37½s, nach New-York für eiserne Segler 6½ $.

Berlin, 22. Mai. Kartoffelmehl per 100 Kilogr. brutto mit Sack. Termine unverändert. Juni-Juli 19.40 M Br., 19.25 M G. — Trockene Kartoffelstärke für 100 Kilogr. brutto mit Sack. Termine unverändert. Juni-Juli 19.40 M Br., 19.25 M G.

Hamburg, 22. Mai. Kartoffelfabrikate. Ruhig. Notirungen per 100 Kilogramm. Kartoffelmehl und Stärke. Prima loco 19⅞—19½ M, per Mai-Juni fehlt, per August-September fehlt, per October-November 20⅞ M. — Dextrin: fest. Prima in Doppelsäcken 28 M, per Juni-October 28 M. — Capillair-Stärkesyrup: fester. Prima in Export-Gebinden 41—42 Bé 23½, bis 24½ M, per Mai 43—44 Bé 24½—25½ M mit 1½ Proc. Decort. — Traubenzucker: Prima geraspelt in Kisten 23—24 M, geraspelt in Säcken 24—25 M mit 1½ Procent Decort. — Kaffee. Es erhält sich heute für die am Markte erscheinenden diversen westindischen Sorten gute Kauflust und wurden für einige Qualitäten eher etwas strammere Preise bewilligt. Rio und Santos fanden dagegen nur wenig Beachtung. Umsätze beliefen sich auf circa 9000 Sack Diverse. — Butter. Die anfangs der Woche gute Frage nach feiner frischer Waare für den Export flaute in den letzten Tagen ab in Folge neuer Erwarten eingetroffener kleinerer Ordres. Der Markt schließt ruhig bei mehrfachem Angebot. Notirungen sind unverändert. — Schmalz fest, ohne Geschäft. Schmalz in Drittel-Tonnen von hiesigen Raffinerien 37—38½ M, Wilcox fehlt, Fairbanks 35 M, Armour 34½ M, div. Marken 34⅞ M, Strong 34½ M, per August 35 M. Von anderer Seite wird gemeldet: Sonnen-Marke in neuen Dritteln loco 37½ M, per Juli-August 37½ M, Royal 43 M, Hammonia 42 M incl. Faß.

Bremen, 22. Mai. Tabak. Umsatz 10 Faß Kentucky, 17 Faß

Ohio, 100 Seronen Havana, 53 Ballen St. Felix. — Baumwolle fest. Mai 57 ₰, Juni 57¼ ₰, Juli 57½ ₰, August 58¼ ₰, September 58½ ₰, October 58 ₰. — Schmalz unverändert. — Wolle. Umsatz 73 Ballen Cap, 55 Ballen Buenos-Ayres.

Magdeburg, 23. Mai. (Magdeb. Ztg.) Kornzucker 96 Proc. 25.80—26.30 ℳ, Kornzucker 95 Proc. 24.80—25.30 ℳ, Kornzucker Rend. 88 Proc. 24.50—25.00 ℳ, Nachprod. Rend. 75° 20.50 bis 21.50 ℳ. Alles excl. — Tendenz: Unverändert fest. Des Festes halber wenig Geschäft.

Magdeburg, 23. Mai. Feine Brodraffinade 31.25 ℳ — Gem. Raffinade 30.50—31.00 ℳ — Gem. Melis I. 29.75 bis 30.00 ℳ — Tendenz: Fest.

Prag, 22. Mai. Zucker. Die Haltung unseres Marktes ist als entschieden fester zu bezeichnen. In Lieferung prompt Exportfracht Prag-Hamburg 27.75—27.80 fl., Exportfracht Elbestation 27.90—28.00 fl., Exportfracht Inlandstation 27.60—27.75 fl. Basis 88 Proc., Minimum 86 Proc.

Paris, 22. Mai. Rohzucker 88° fest, loco 42.00—42.50. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Mai 47.75, per Juni 47.80, per Juli-August 48.10, per October-Januar 49.75.

London, 22. Mai. Havannazucker Nr. 12 16¼ nominell, Rüben-Rohzucker 16⅝, ruhig.

London, 22. Mai. Leinöl: Export der Woche 245 Tons. — Leinsamen: Import der Woche 20,719 Qr. — Petroleum: Vorrath von raffinirtem 70,670 Faß.

London, 22. Mai. Zucker, krystallisirter Demerara und westindischer auf der Auction theurer. — Kaffee, Costarica, ostindischer und Ceylon auf der Auction behauptet. — Reis stärker umgesetzt; Bassein-Ladungen 7s; Necrossie 6s 10½ d; Tapioca anziehend. — Jute matt. — Schellack ruhiger. — Kupfer, Chili 44¼, Pfd. Strl.

-k- **Lützen**, 23. Mai. (Wochenbericht über Fenchel.) In dieser Woche ist hier im Fenchelhandel insofern eine kleine Aenderung eingetreten, als die Nachfrage von auswärts sich etwas steigerte; das Angebot aber blieb unausgesetzt schwach. Eine Preisveränderung fand nicht statt (19½ ℳ per Ctr. für guten Strohfenchel). Die Zufuhr von Kammfenchel blieb auch in dieser Woche gänzlich aus.

Magdeburg, 22. Mai. Kartoffelspiritus per 10,000 Literprocent loco ohne Faß 44.30—44.80 ℳ.

Magdeburg, 23. Mai. (Wochenbericht von Hermann Walther.) Spiritus konnte in Folge lebhafter Nachfrage seinen Preisstand nicht unwesentlich erhöhen und schließt, nach leicht vorübergehender Abschwächung, heute sehr fest. — Kartoffelspiritus loco ohne Faß war amtlich notirt von 44.20—44.80 ℳ; ab Speicher bei freier Vorhaltung der Gebinde wurde ca. 1 ℳ mehr bezahlt. Termine waren gefragt und mit 1.50 ℳ Aufgeld über Berlin zu haben und zu lassen. — Rübenspiritus war ebenfalls fest, aber fast geschäftslos, da Angebot aus erster Hand ganz fehlt. Loco und Mai wurden Kleinigkeiten à 45.20—45.40 ℳ bezahlt, Juni 44 ℳ bezahlt und Brief, Juli-October 45.20 ℳ nominell, August-October 45.60 ℳ bezahlt.

Posen, 22. Mai. Spiritus loco ohne Faß 43.50, per Mai 42.90, per Juli 43.90, per September 44.90, per October 44.90. Matt.

W. **Posen**, 22. Mai. (Original-Spiritus-Wochenbericht.) Der Artikel trug während der hinter uns liegenden Berichtswoche das Gepräge großer Lustlosigkeit. Der Courstand hat sich trotz dieser Tendenz zwar schwach behaupten können; es drängen indeß alle die Preisbewegung bestimmenden Factoren zu einem Rückgange, der nicht ausbleiben kann, wenn in der Exportthätigkeit sich nicht bald eine Wendung zum Bessern einstellen sollte. Der Sprit-Absatz ab hiesigem Platze ist fast gänzlich ins Stocken gerathen, derart, daß eine der beiden hiesigen Fabriken den Betrieb einstweilen zu sistiren beabsichtigt. Rohwaare war angesichts der ihrem Ende nahen Campagne nur knapp angeführt, aber auch selbst bei dem unter solchen Umständen sich ergebenden winzigen Angebot nur mit großem Deport gegen den laufenden Termin zu placiren, da es zur Unterbringung von Waare an Lagerräumen fehlt. Der große Ueberschuß der angesammelten Bestände wird zur Juni-Kündigung vorbereitet, welch letztere allem Anschein nach recht bedeutend werden wird. Schlußcourse stellen sich wie folgt: Mai 43.20 ℳ, Juni 43.80 ℳ, Juli 44.10 ℳ, August 44.60 ℳ, September und October 45 ℳ, November-December 44.20 ℳ per 10,000 Literprocent.

Bremerhaven-Geestemünde, 22. Mai. (Petroleumlager in Bremerhaven und Geestemünde-Nordenhamm, ausgegeben von G. Ihlder jr., Wilh. A. Riedemann, Schwoon & Co. und P. H. Ulrichs & Co.) — Lagerbestand am 15. Mai 376,006 Brls. Versandt der Woche 5118 Brls. Heutiger Lagerbestand 370,893 Brls. Versandt gegen 1884 5551 Brls. Bestand gegen 1884 760,166 Brls.

Bremen, 22. Mai. Petroleum ruhig. Standard white loco 7.00, per Juni 7.00, per Juli 7.10, per August 7.15, per August-December 7.35. Alles Brief.

Bremen, 23. Mai. (Telegramm.) Petroleum. Fester. Standard white loco 7.00, per Juni 7.05, per Juli 7.15, per August 7.10, per August-December 7.40.

Antwerpen, 22. Mai. Petroleummarkt. Raffinirtes, Type weiß, loco 17¾, bez. u. Br., per Juni 17⅞ Br., per Juli 17⅞ Br., per September-December 18⅜ Br. Ruhig.

* **Bremen**, 21. Mai. (Wochenbericht.) Fässertabak. Statistik über Lager, Zufuhren und Verkäufe von nordamerikanischen Tabaken in Fässern.

	Vdb	Ohio	Scrubs	Maryl.	Virg.	Kent.	Stengel
Lager 1. Hand, 13. Mai	—	—	266	185	549	1176	2736
Zufuhren	—	—	—	—	—	79	—
	—	—	266	185	549	1255	2736
Ablieferungen	—	—	—	—	—	143	—
Lager 1. Hand, 21. Mai	—	—	266	185	549	1112	2736

Baltimore, 9. Mai. Tabak. Maryland war in dieser Woche zur Ausfuhr sehr gefragt und alle passenden Partien fanden zu festen Preisen schlank Käufer. Von Ohio trafen gute Zufuhren ein; der Markt war bei guter Kauflust fest; 103 Faß wurden zur Ausfuhr genommen. Von Kentucky wurden 10 Faß begeben. Inspicirt diese Woche 351 Faß Maryland, 616 Faß Ohio und 25 Faß Kentucky, zusammen 992 Faß. Ausclarirt nach Liverpool per Dampfer „Nova Scotian“ 20 Faß Kentucky, nach Bremen per Dampfer „America“ 97 Faß Maryland, 57 Faß Ohio, 16 Faß Kentucky, 91 Faß Virginia und 102 Faß Virginia-Stengel. Vorrath am 31. December 13,256 Faß, inspicirt seitdem 3394 Faß, zusammen 16,650 Faß. Ausfuhr von Maryland und Ohio seit 1. Januar 5414 Faß, nach der Küste reinspicirt und für den Consum genommen 2999 Faß, zusammen 8413 Faß. Vorrath heute 6143 Faß Maryland, 1915 Faß Ohio und 179 Faß Virginia und Kentucky, zusammen 8237 Faß gegen 15,222 Faß gleichzeitig 1884. — Frachten flau; nach Bremen per Dampfer für Maryland-Tabak 17½ ℳ, Virginia- 20 ℳ, Kentucky- 24 ℳ.

W. **Aus der Provinz Posen**, 22. Mai. (Original-Hopfenbericht.) Uebereinstimmend mit den bayerischen und böhmischen Märkten, die jetzt eine entschieden festere Tendenz zeigen, hat auch der Begehr für Waare während der letzten acht Tage hier sich merklich gesteigert, jedoch lenkten Käufer ihr Augenmerk auf die feineren Sorten, während die mittleren und geringen Qualitäten immer noch wenig Beachtung fanden und sich kleine Partien nur bei gedrückten Preisen verkaufen ließen. Als Hauptabnehmer traten Brauer aus den Nachbarprovinzen auf. Für böhmische Rechnung wurden einige Posten von Commissionairen gekauft. Im Allgemeinen erlangten die Umsätze nur geringe Ausdehnung. Man zahlte für Primawaare 90—95 ℳ, mittel bis 70 ℳ, gering 45—50 ℳ. Die Bestände sind bei der vorgerückten Saison gegen andere Jahre verhältnißmäßig noch ansehnlich und dürften gegen 2500—3000 Ctr. betragen. Der Witterungsverlauf ist für die weitere Entwickelung der Hopfenpflanze äußerst förderlich und berechtigt der momentane Stand zu den besten Erwartungen.

* **London**, 22. Mai, Abend. (Telegramm der Herren W. H. Lorenz & Cie. hier.) Fremdes Zinn: 85 Pfd. — 23. Mai Mittag: Börse geschlossen.

* **Rotterdam**, 23. Mai, Nachmittag. (Telegramm der Herren W. H. Lorenz & Cie. hier.) Zinn: Banka 51½, Billiton 50¾ fl.

* **Altona**, 22. Mai. Fischmarkt. Am St. Pauli-Markte lagen 14 große Ewer, am Altonaer Markt 24 große Ewer mit lebenden Fischen, hauptsächlich Schollen und 26 Jollen mit Butt und Stinten. Per Eisenbahn waren große Schollen, Schellfische, Steinbutt, Zungen und Kleiße angekommen. Preise en gros: Schollen, kleine, 1.50 bis 3 ℳ, mittel und große 5—15 ℳ, Schellfische 3—5 ℳ, Butt 1 bis 3 ℳ, Stinten 80—90 ₰ per Stieg, Steinbutt 80 ₰, Zungen 80 ₰, Kleiße 40 ₰ per Pfund. Der Markt verließ recht lebhaft.

Viehmärkte. Hamburg, 22. Mai. Viehhof Sternschanze. Am Markt waren 1850 Schweine, davon 701 Stück vom Norden. Der Handel war mittelmäßig. Es kosteten: Sengschweine 50—51 ℳ, Versandtschweine 47—48 ℳ, Sauen 37—42 ℳ, Ferkel 47 ℳ per 100 Pfd.

L. **Jever**, 22. Mai. Dem letzten Viehmarkte waren zugetrieben: 300 Stück Hornvieh, 170 Stück Schafe, eine große Anzahl Lämmer, 230 große und kleine Schweine. Hornvieh war in den besseren Qualitäten noch recht gefragt und wurde manches Stück zu guten Preisen verkauft, ordinaire Waare und Jungvieh fanden wenig Beachtung. In Schafen war das Geschäft bei kleinen Preisen recht belanglos. Ferkel waren dagegen sehr gefragt und wurden pro Woche mit 2½ bis 3 ℳ, Gänseküken bis zu 2½ ℳ pro Stück bezahlt.

Kohlen- und Coaks-Versandt ab Zwickau.
Am 21. Mai 1129 Ladungen à 5000 Kilogramm.

Breslau, 22. Mai. Spiritus per 100 Liter 100 Proc. per Mai-Juni 42.80, per August-September 44.70, per September-October 45.10. — Weizen per Mai 172.00. — Roggen per Juni-Juli 148.00, per Juli-August 150.00, per September-October 154.50. — Rüböl per Mai-Juni 51.50, per September-October 52.50. — Zink umsatzlos. — Wetter: Trübe.

Köln, 22. Mai. Weizen loco hiesiger 18.50, fremder 19.00, per Mai 18.05, per Juli 18.05, per November 18.60. — Roggen loco hiesiger 15.50, per Mai 14.90, per Juli 15.05, per November 15.60. — Hafer loco 15.50. — Rüböl loco 27.00, per Mai 26.80, per October 27.60.

Stettin, 22. Mai. Weizen fest, loco 170.00—174.00, per Mai-Juni 173.50, per Juni-Juli 173.50, per September-October 181.50. — Roggen fest, loco 140.00—146.00, per Mai-Juni 146.00, per Juni-Juli 146.00, per September-October 152.00. — Rüböl matt, per Mai-Juni 50.00, per September-October 51.50. — Spiritus flau, loco 42.90, per Mai-Juni 43.40, per Juli-August 44.60, per August-September 45.40. — Petroleum loco alte Usance 20 Proc. Tara Cassa ⅙ Proc. 7.55.

Hamburg, 22. Mai. Weizen loco und auf Termine ruhig. — Roggen loco und auf Termine ruhig. — Hafer fest. — Gerste matt. — Rüböl matt, loco 52½. — Spiritus matt, per Mai 33¼ Br., per Juni-Juli 33¼ Br., per Juli-August 34 Br., per August-September 35 Br. — Kaffee fest, lebhaft, Umsatz 8000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 7.05 Br., 7.00 Gd., per Mai 6.90 Gd., per August-December 7.40 Gd. — Wetter: Bewölkt.

Wien, 22. Mai. Weizen per Mai-Juni 8.90 Gd., 8.95 Br., per Herbst 9.08 Gd., 9.13 Br. — Roggen per Mai-Juni 7.45 Gd., 7.50 Br., per Herbst 7.68 Gd., 7.73 Br. — Mais per Mai-Juni 6.40 Gd., 6.45 Br., per Juni-Juli 6.43 Gd., 6.48 Br. — Hafer per Mai-Juni 7.30 Gd., 7.35 Br., per Herbst 6.60 Gd., 6.65 Br.

Pest, 22. Mai. Weizen loco befestigt, per Herbst 8.86 Gd., 8.88 Br. — Hafer per Herbst 6.13 Gd., 6.15 Br. — Mais per Mai-Juni 6.13 Gd., 6.16 Br. — Kohlraps per August-September 13⅛—13¼. — Wetter: Trübe.

Amsterdam, 22. Mai. Weizen auf Termine höher, per November 222. — Roggen loco höher, auf Termine geschäftslos, per Mai 146, per October 159. — Rüböl loco 30, per Herbst 28⅞.

Antwerpen, 22. Mai. Weizen fest. — Roggen ruhig. — Hafer flau. — Gerste unverändert.

Liverpool, 22. Mai. Weizen und Mehl stetig. Mais ½ d billiger. — Wetter: Schön.

London, 22. Mai. An der Küste angeboten 6 Weizenladungen. — Wetter: Regen.

London, 22. Mai. Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 75,870, Gerste 18,960, Hafer 40,160 Qrts. Weizen ruhig, stetiger, Mais und Hafer steiger, russischer Hafer ¼ s, schwedischer ¼ s theurer, übrige Artikel ruhig.

Paris, 22. Mai. Weizen behauptet, per Mai 23.75, per Juni 23.80, per Juli-August 24.50, per September-December 25.25. — Mehl 9 Marques behauptet, per Mai 47.25, per Juni 48.10, per Juli-August 49.80, per September-December 12 Marques 53.10. — Rüböl ruhig, per Mai 65.00, per Juni 66.00, per Juli-August 65.50, per September-December 67.75. — Spiritus behauptet, per Mai 45.00, per Juni 45.50, per Juli-August 46.25, per September-December 47.25.

Petersburg, 22. Mai. Talg loco 54.00. — Weizen loco 10.80. — Roggen loco 7.75. — Hafer loco 5.10. — Hanf loco 45.00. — Leinsaat loco 15.50. — Wetter: Warm.

New-York, 22. Mai. Baumwolle in New-York 11, do. in New-Orleans 10⅝. — Raff. Petroleum 70 Procent Abel Test in New-York 7½ Gd., do. do. in Philadelphia 7½ Gd., rohes Petroleum in New-York 6⅛, do. Pipe line Certificates — D. 80⅞ C. — Mehl 3 D. 75 C. — Rother Winterweizen loco 1 D. 3⅞ C., per Mai nominell, per Juni 1 D. 3⅞ C., per Juli 1 D. 4⅞ C. — Mais (New) 55. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4.90. — Kaffee (fair Rio) 8.30. — Schmalz (Wilcox) 7.20, do. Fairbanks 7.15, do. Rohe & Brothers 7.15. — Speck 6⅛. — Getreidefracht 2½.

Leipziger Productenbörse vom 23. Mai. Das Getreidegeschäft stand bereits unter dem Einfluß der Feiertage und verlief sehr still bei fast unveränderten Preisen. Rüböl geschäftslos. Wegen der Preise verweisen wir auf die officiellen Notirungen.

Leipziger Börse.

Productenpreise den 23. Mai 1885, Mittags 1 Uhr.
Witterung: Veränderlich.

Preise verstehen sich erste Kosten excl. Provision, Courtage ꝛc.
Weizen per 1000 Kilogramm netto loco hiesiger 170—182 ℳ bez., fremder 180—194 ℳ Br. Unverändert.
Roggen per 1000 Kilogr. netto loco hiesiger 148—152 ℳ bez., fremder 150—156 ℳ bez. u. Br. Unverändert.
Gerste per 1000 Kilogr. netto loco 125—175 ℳ bez. u. Br.
Hafer per 1000 Kilogr. netto loco 148—160 ℳ bez. u. Br.
Mais per 1000 Kilogr. netto loco 125 ℳ bez. u. Br.
Rüböl per 100 Kilogramm netto loco 51.50 ℳ bez., per Mai-Juni 51.50 ℳ Br., per September-October 54 ℳ nominell. Ruhig.
Spiritus per 10,000 Liter-Procent ohne Faß loco 44.00 ℳ Gd. Unverändert.

Rechtsanwalt Cerutti, Secretair.

Marktpreis-Bericht

von Fleisch- ꝛc. Waaren in Leipzig
gültig vom 23. Mai 1885 ab bis auf Weiteres.
à ½ Kilo.

Ochsenfleisch, I.	Qual.	— ℳ 75 ₰	Schweinefleisch II. Qual.	— ℳ 60 ₰
do. II.	do.	— „ 70 „	Schöpsenfleisch I. do.	— „ 65 „
do. III.	do.	— „ 65 „	do. II. do.	— „ 60 „
Kuhfleisch, I.	do.	— „ 65 „	Speck	— „ 90 „
do. II.	do.	— „ 60 „	Schmeer	— „ 70 „
do. III.	do.	— „ 50 „	Leberwurst	1 „ 20 „
Bullenfleisch I.	do.	— „ 60 „	Rochwurst	1 „ — „
do. II.	do.	— „ 55 „	Flecke	— „ 30 „
do. III.	do.	— „ 50 „	Schweinefleisch, geräuch.	— „ 90 „
Lende, ausgeschl. I.	do.	1 „ 80 „	Schinken, ausgeschnitten	1 „ 80 „
do. do. II.	do.	1 „ 20 „	Schweinsknochen, frische	— „ 30 „
Kalbfleisch I.	do.	— „ 60 „	do. gepökelt	— „ 35 „
do. II.	do.	— „ 55 „	Wurstfett	— „ 80 „
Schweinefleisch I.	do.	— „ 70 „		

Markt-Preise vom 23. Mai 1885.

Ein Hektol. Kartoffeln	5 ℳ — ₰	bis 6 ℳ 50 ₰
„ Centner do.	2 „ 50 „	„ 4 „ — „
„ „ Heu	3 „ — „	„ 4 „ — „
„ „ Stroh	1 „ 50 „	„ 2 „ 80 „
„ Kilogr. Butter	2 „ 20 „	„ 2 „ 80 „
„ Cubikmeter Buchenholz	11 „ — „	„ 12 „ — „
„ „ Birkenholz	10 „ — „	„ 11 „ — „
„ „ Eichenholz	9 „ — „	„ 10 „ — „
„ „ Erlenholz	10 „ — „	„ 10 „ 50 „
„ „ Kiefernholz	9 „ — „	„ 9 „ 50 „
„ Schock Eier	2 „ 70 „	„ 2 „ 90 „

Mehlpreise vom 23. Mai 1885 bis auf Weiteres.

Weizenmehl, Kaiserauszug Ia. à 50 Kilogr.	18 ℳ	50 ₰
do. do. à ½	— „	22 „
do. do. Nr. 1 à 50	17 „	— „
do. do. à ½	— „	20 „
Grießlerauszug à 50 Kilogr.	15 „	25 „
do. à ½	— „	18 „
Weizenmehl Nr. 0 à 50 Kilogr.	14 „	— „
do. à ½	— „	16 „
Roggenmehl 1. Sorte à 50 Kilogr.	11 „	50 „
do. do. à ½	— „	15 „
do. 2. Sorte à 50	10 „	— „
do. do. à ½	— „	13 „

Vieh-Markt Plattendorf-Leipzig
vom 15 bis mit 21. Mai 1885.

	Auftrieb	Verkauf	Preis pro 100 ℔ Fleischgewicht	Bemerk.
	Stück	Stück	Mark	Bestand
Ochsen und Stiere	96	98	58 bis 66	21 Stück
Kühe und Kalben	61	48	55 „ 65	16 „
Samenrinder	17	30	48 „ 54	5 „
Kälber	882	882	52 „ 58	— „
Schweine, Land-	730	691	48 „ 54	167 „
„ Bachonier	—	—	— „ —	— „
Hammel, fette	518	518	55 „ 58	— „
Gesammtsumme	2304	2267		209 Stück

W. **Posen**, 22. Mai. (Original-Producten-Wochenbericht.) In der ersten Hälfte der Woche war die Witterung regnerisch bei warmer Temperatur, worauf bis zum Schluß der Woche trockenes Wetter vorherrschend war. Sowohl für die Winter- als auch für die Sommersaaten ist der bisherige Witterungsverlauf förderlich gewesen, und die aus allen Kreisen der Provinz vorliegenden Berichte schildern den allgemeinen Saatenstand als weit vorgeschritten und eine segenreiche Ernte versprechend. Das Angebot aller Cerealien war auch in der abgelaufenen Berichtswoche unbedeutend und rührte fast ausschließlich aus der Provinz, sowie aus Westpreußen her. Durch die Zollerhöhung sind wir von Zufuhren aus dem benachbarten Königreich Polen von Weizen und Roggen fast gänzlich abgeschnitten. In der Situation des Geschäftsverkehrs ist keine Aenderung eingetreten. Während für Weizen und Roggen von Consumenten und Exporteuren gute Nachfrage besteht, bleibt Sommergetreide vernachlässigt. — Weizen, feine Waare gefragt, 170—180 ℳ — Roggen fand zu festen Preisen leichten Absatz, 137—141 ℳ — Gerste nur in grobkörniger heller Waare beachtet, 130—145 ℳ — Hafer, russische Sorten, stärker angeboten und flau, 133—145 ℳ — Erbsen matt, Futterwaare 125—130 ℳ, Kochwaare 140—150 ℳ — Lupinen fanden schwer Käufer, blaue 60—74 ℳ, gelbe 75—88 ℳ — Wicken still, 100—105 ℳ — Buchweizen vernachlässigt, 130—135 ℳ Alles per 1000 Kilogr. — Mehl ruhig, Weizenmehl Nr. 00 13.50—14.00 ℳ, Nr. 0 12.50—13.00 ℳ, Roggenmehl Nr. 0 und I 10.25—10.50 ℳ per 50 Kilogr.

L. **Jever**, 22. Mai. (Original-Productenbericht.) Die anhaltende Kälte mit Nässe verbunden wirkt sehr ungünstig auf die Fortentwickelung der Vegetation ein. Der Graswuchs ist vollständig gehemmt, die letzten recht starken Nachtfröste haben noch dazu beigetragen, recht ungünstig auf die Fortentwickelung der Saaten zu wirken. Hoffentlich stellt sich bald Wärme ein. Im Getreidegeschäft herrschte lebhafte Nachfrage nach Hafer und Bohnen, es wurden in letzter Zeit zahlreiche Verladungen nach dem Binnenlande vorgenommen. Preise unverändert. Mehl gefragt. Butter weichend. Wolle begehrt. Kartoffeln schwaches Angebot. Bezahlt wurde Alles erste Kosten: Weizen 340—350 ℳ per 2250 Kilo, Roggen hiesiger 300—310 ℳ per 2150 Kilo, do. fremder 330 bis 350 ℳ per 2150 Kilo, Gerste 220—236 ℳ per 1850 Kilo, Hafer 160 bis 165 ℳ per 1500 Kilo, Bohnen 280—310 ℳ per 2400 Kilo, Erbsen 20—24 ℳ per 100 Kilo, Mehl I mit Sack 28 bis 29 ℳ, do. II mit Sack 24—25 ℳ per 100 Kilo, Stallbutter excl. Faß 120 bis 130 ℳ per 100 Kilo, Wolle, gewaschene 220 bis 240 ℳ per 100 Kilo, Kartoffeln 9—10 ℳ per 100 Kilo.

—r. **Oschatz**, 20. Mai. In der heutigen Sitzung des hiesigen Producten-Börsenvereins (Gasthaus zum Ross) wurden pro 50 Kilogramm folgende Preise festgestellt: Weizen 8.70—9.10 M. (pro 85 Kilogr. 14.19—14.81 M.) — Roggen 7.25—7.75 M. (pro 80 Kilogramm 11.60—12.40 M.) — Gerste 7.40—7.80 M., do. Futter 6.25—6.75 M. — Hafer 8.60 M. — Braunkartoffeln 1.35—1.50 M. — Wicken 7—7.50 M. — Kartoffeln 2.00 bis [illegible] — Stroh 1.30—1.50 M. — Schüttstroh 1.65—1.80 M. — Heu 2.80—3.30 M. — Rapskuchen [illegible] — Pferdemais [illegible] — Lupinen [illegible] — Weizenkleie 4.60 bis 4.75 M. — Roggenkleie 5.00—5.50 M. — Gerstenschrot [illegible]

[illegible] **Halle a. S.**, 22. Mai. (Getreide-Gewicht netto. Preise mit Ausschluss der Courtage.) Unverändert in Haltung und Preisen. — Weizen 1000 Kilogramm netto [illegible] [illegible]

Berlin, 22. Mai. (Producten-Bericht von Peri & Meyer.) [illegible]

* **Frankfurt a. M.**, 22. Mai. (Original-Productenbericht, mitgetheilt von Joseph Strauss, Agent.) [illegible]

Telegraphische Coursberichte.

Wien, 23. Mai. (Schlusscourse.)

Papierrente	82.10	Galizier	248.50
Silberrente	82.90	Anglo-Austr.-Bank	—
Goldrente	107.60	London	124.60
Ungarische Goldrente	98.50	Napoleonsd'or	[illegible]
1860er Loose	—	Ducaten	[illegible]
Lombarden	129.00	Deutsche Reichsbanknoten	61.10
Credit-Actien	285.75	Oesterr. Nordwestbahn	—
Staatsbahn	298.50	Elbethalbahn	—

Tendenz: Still.

Berlin, 23. Mai. Eröffnungscourse, 12 Uhr 10 Min.

[illegible]

Berlin, 23. Mai. 12 Uhr 45 Min.

[illegible]

Berlin, 23. Mai. 1 Uhr 50 Min.

[illegible]

Berlin, 23. Mai. (Schluss-Course.)

[illegible]

Dresden, 23. Mai.
Sächsische Staatspapiere.

[illegible]

Frankfurt a. M., 23. Mai. Schlusscourse.

[illegible]

Tendenz: Sehr still.

London, 23. Mai, 10 Uhr 38 Min. Vorm. Consols —. Russen [illegible] — 11 Uhr 10 Min. Consols [illegible] Russen [illegible] — 11 Uhr 25 Min. Consols [illegible] Russen von 1873 [illegible]

Paris, 23. Mai, 1 Uhr. Anleihe von 1872 109.—. Staatsbahn 606.25. Lombarden 268.50.

Berliner Productenbörse, 23. Mai. Weizen loco 158 bis 188.— ℳ, per Juni-Juli 174.50 ℳ, per Juli-August 176.75 ℳ, per September-October 181.75 ℳ — Roggen loco 147.— ℳ, per Juni-Juli 149.— ℳ, per Juli-August 151.25 ℳ, per September-October 155.25 ℳ. Kündigung: 11. Stimmung: Still. — Spiritus loco 44.20 ℳ, per Mai-Juni 44.40 ℳ, per August-September 46.20 ℳ, per September-October 46.70 ℳ. Kündigung: 1. Stimmung: Fest. — Rüböl loco 51.50 ℳ, Mai-Juni 51.— ℳ, per September-October 51.60 ℳ. Kündigung: —. Stimmung: Matt. — Hafer per Mai-Juni 140.75 ℳ, per Juni-Juli 137.75 ℳ.

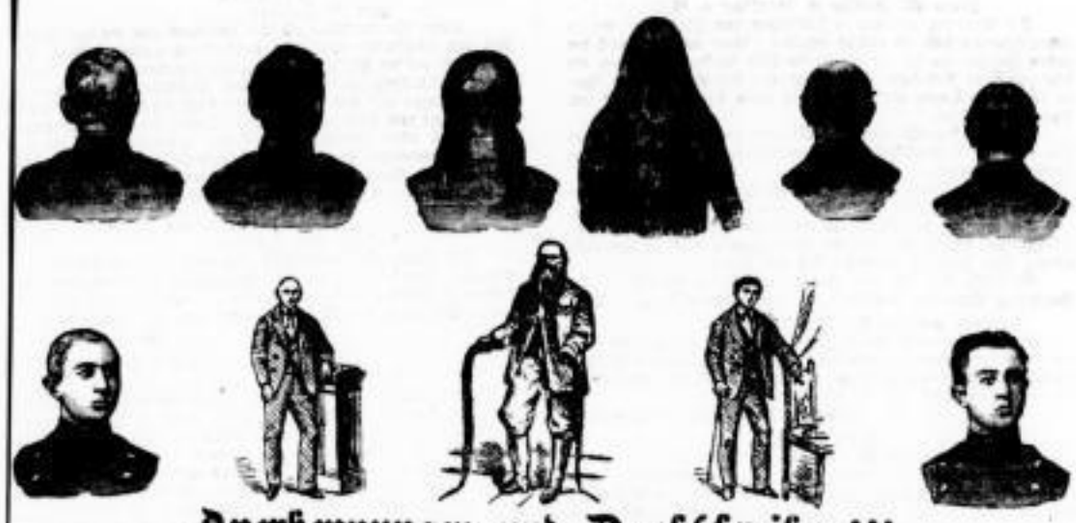
Liverpool, 22. Mai. (Baumwollen-Wochenbericht.) Wochen-Umsatz 56,000 Ballen, desgl. von amerikanischen 26,000 Ballen, desgl. für Speculation 1000 Ballen, für Export 8000 Ballen, für wirkl. Consum 32,000 Ballen, unmittelbar ex Schiff 8000 Ballen, wirkl. Export 8000 Ballen, Import der Woche 32,000 Ballen, davon amerikanische 27,000 Ballen, Vorrath 958,000 Ballen, davon amerikanische 740,000 Ballen, Schwimmend nach Grossbritannien 145,000 Ballen, davon amerikanische 5,000 Ballen.

Schifffahrt.

Wasserstände am 23. Mai.
Dresden: — 0.70. **Magdeburg**: + 1.30. **Neysau**: + 1.15.
Halle (am neuen Unterhaupt): + 1.86.

Eingetroffen: in Lissabon (21/5) der Messag.-Marit. Dampfer „Niger“ von Brasilien; in Southampton (21/5) der norddeutsche Lloyd-Dampfer „Fulda“ von New-York; in Boston (21/5) der Allan-Dampfer „Waldensian“ von Glasgow; in Philadelphia (21/5) der amerikanische Line-Dampfer „British King“ von Liverpool; in St. Thomas (21/5) der Hamburg-amerikanische Packetfahrt-Actiengesellschafts-Postdampfer „Albingia“ von Hamburg; in New-York (21/5) der State-Line-Dampfer „State of Indiana“ von Glasgow, der Dampfer „Somerset“ von Bristol, der Anchor-Dampfer „Ethiopia“ von Liverpool, der Anchor-Dampfer „Darian“ von Liverpool; (21/5) das zur Directen Deutschen Dampfschifffahrt (Expedienten Morris & Co.) gehörende Hamburger Dampfschiff „India“ von Hamburg, dasselbe überbrachte 470 Passagiere und volle Ladung; (22/5) der norddeutsche Lloyd-Dampfer „Neckar“ von Bremen; (21/5) der niederländisch-amerikanische Dampfer „P. Caland“ von Rotterdam; (23/5) der norddeutsche Lloyddampfer „Eider“ von Bremen.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.



Anerkennungen und Dankschreiben!!!

Seit der kurzen Zeit meines Wirkens erhielt ich zahlreiche Belobungs- und Empfehlungsschreiben, von denen hier nur ein kleiner Theil folgt, darunter auch amtlich beglaubigte Zeugnisse. Am 1. Februar 1879 brachte ich mein Haarkräuterfett zum allgemeinen Wohle in Ulm zum Verkaufe und seit dieser Zeit verdanken mir schon Tausende von Menschen schönes gesundes Kopfhaar.

Mein Haarkräuterfett ist kein gekünstelter Parfümartikel, sondern ein Hausmittel, auf praktischem Wege nach langjährigem Suchen gefunden, aus Kräutern und thierischen Fettstoffen von mir selbst bereitet, wo ich als Jäger die Gelegenheit benützte, ein Mittel für dieses Leiden zu suchen, was mir auch durch unermüdliche Versuche geglückt ist zu finden.

Daher kein Vergleich zu den vielen angepriesenen Haarerzeugungsmitteln, wo **keines** von **allen** einen solchen Beweis zu Lesern in der Lage ist, wie ich **Tausende** habe; daher bis jetzt das einzige richtigste Hilfsmittel für Haarleiden in Deutschland bewiesen; auch in Frankreich, Amerika und Schweiz ist dasselbe schon bekannt, weil eine nützliche Sache doch von jedem einsichtsvollen Abnehmer weiter empfohlen wird. Auch für gesundes Haar das Beste, was man sich thun kann, wenn man dieses nur jede Woche 2—3mal anwendet, dasselbe bekommt Glanz und Lebensfarbe, und das so zeitige Grauwerden wird verhindert bis ins hohe Alter, und die zu früh grau geworden, werden dunkler, denn der Nachwuchs bekommt seine ursprüngliche gesunde Farbe wieder; daher es jeder Familie auf das Wärmste zu empfehlen ist. Es ist bis heute das sicherste und beste Hilfsmittel, denn wo die Haarwurzeln noch nicht vertrocknet sind, werden diese mittelst des Haarkräuterfetts wieder zum Aufleben und Nachwuchs geweckt; **dasselbe ist sanitätsbehördlich geprüft! und ärztlich erprobt und empfohlen.**

Die obigen Abbildungen sind nach Photographien geheilter Personen dargestellt, die jahrelang ihre Haare entbehren mußten, trotzdem sie sehr viele andere angepriesene Haarerzeugungsmittel auch angewendet haben, was die folgenden Atteste, auch amtlich beglaubigte, beweisen. Die Gründe, welche das Ausfallen oder den Verlust der Kopfhaare herbeiführen, sind mannigfach; in den meisten Fällen zeigt es sich, daß eine Kopfhautkrankheit und Schwäche die Ursache ist, was größtentheils durch Verkältung der zu stark erhitzten Kopfhaut, nach geistiger starker Erregung oder heftigem Erschrecken, auch als Nachwehen schwerer Krankheiten und Gemüthsunruhen, nach Wochenbetten ꝛc. entsteht. Nach allen diesen Ursachen ist der Ersatz an verlorenen Kopfhaaren durch mein Kräuterfett gesichert. Nur dort, wo die Haare durch vorgeschrittenes Alter (Jahre) bei **Herrn**, oder **als Familien-Erbstück** successive absterben und die Haarwurzeln (Haarpupillen) vertrocknet sind, da gibt es kein **Wiederbelebungsmittel**, was jeder vernünftige Mann begreiflich findet. Aber die noch vorhandenen Haare zu erhalten ist sicher und bei beginnendem Kahlwerden die einzige sichere Rettung dafür. Bei Damen dagegen ist bis über 60 Jahre der Ersatz an verlorenen Haaren zu hoffen, wofür Beweise sprechen, daß bei Damen bis in's höchste Alter die abgestorbenen vermeinten Haarwurzeln nach 20—30jähriger Kahlheit am Scheitel und Hinterhaupt wieder frische, schöne Haare gewachsen sind. **Daher versuchet Alles und behaltet das Beste. — Alles Nähere Gebrauchsanweisung!**

Herrn M. Hollup in Aachen, Preußen! Postlagernd.

Daß auf Ihr Mittel hin schon nach auffallend kurzer Zeit sichtbare Besserung eingetreten ist, die Haare ihre frühe Farbe verloren, ihre frühere wieder angenommen, wieder Glanz bekommen haben, ihr Ausgehen ganz gering geworden ist, so daß diese jetzt in entschiedenem Wiederaufleben begriffen sind, bezeuge ich Ihnen gerne und dankbarst.

Ich möchte Ihr Mittel allenthalben empfehlen; es leistet wirklich das Erwartete. Ich bitte um eine Sendung (ohne Seife) im Umfange der letzteren nach der neuen Verbesserung.

18. Juli 1879. Mit Empfehlung Präzeptor **Jeuer**, Tübingen.

Leidenstetten, den 17. April 1879.

Herrn **Hollup**, derzeit Frankfurt a. M.!

Ich habe von Ihrem Mittel für Haarausfallen im Januar d. J. vom Ulm erhalten und sehr jetzt seit vier Wochen an meinem Kopf wieder Haare wie Mäuse dick und schön wachsen. Hoffe, daß mein Kopf jetzt bald wieder gänzlich mit Haaren bedeckt und ihr Mittel deßhalb jedem, der an Haarausfall leidet, gewiß zu empfehlen ist. Achtungsvoll **Georg Gruber**, Küfer.

Herrn **Hollup**, Stuttgart!

Ihre erste Sendung vom Juni d. J. habe richtig erhalten und bin mit deren Erfolg auch sehr zufrieden. Mit Vergnügen constatire, daß Ihres das einzige Mittel unter unzähligen von verschiedenen Enden der Welt, welche ich gebrauchte, welchem ich ein Resultat zuschreiben kann. Ersuche Sie, mir nun gefälligst zwei große Fläschchen zuschicken zu wollen per Nachnahme, indem ich jetzt auf einige Zeit verreisen muß. Werde bei dieser Gelegenheit nicht ermangeln, Sie, respektive Ihr Mittel auf das Beste zu recommandiren, welches ich, da ich dessen Resultat selbst erprobte, mit gutem Gewissen auch kann. Mit freundlichem Gruß

Zürich, 5. Sept. 1880. **A. Seeger**, Hotel Baur au Lac.

Herrn **Hollup**, Aachen, postlagernd!

Man hat mir Ihr treffliches Haarfett gerühmt; ich ersuche Sie daher, mir ein solches durch Postnachnahme zusenden.

Achtungsvoll

Tübingen, 24. Juli 1879. Oberreallehrer **Baisch**.

Herrn **Hollup**, Aachen, postlagernd!

Mein Kopf ist recht schön wieder bedeckt, so daß ich hoffen kann, mein Kopfhaar wieder zu erlangen. Ich ersuche Sie daher zur Fortsetzung meiner Kur nochmals um einige Fläschchen Ihres Haarfetts. Hochachtungsvoll

Tübingen, den 16. Oktober 1879. Oberreallehrer **Baisch**.

Cöln, den 26. November 1879.

Werther Herr **Hollup** in Ulm!

Nachdem ich zwei Fläschchen Ihres Haarkräuterfetts aufgebraucht hatte, bemerkte ich, daß die Haare auf den betreffenden Stellen schon anfangen zu wachsen; ich konnte jedoch das Verfahren während der letzten vier Wochen nicht fortsetzen, weil mir der Vorrath aufgegangen war. Wollen Sie mir daher gefälligst drei Fläschchen à 1 ℳ zukommen lassen.

Lieb wäre es mir, wenn Sie mir später, etwa Ende Januar l. J., Ihre werthe Adresse wieder angeben möchten. Die Kosten für die drei neuen Fläschchen wollen Sie durch Nachnahme erheben.

Achtungsvoll **Jean Hordt**, Peterstraße 6, Cöln.

Geehrter Herr **Hollup**!

Hiemit meinen verbindlichsten Dank, daß mir mein Kopfhaar wieder vollständig gewachsen ist durch die Anwendung Ihres Kräuterfetts in einem Zeitraum von 3 Monaten; ich empfehle Ihr Haarkräuterfett allen Bedürftigen als sicherste Hilfe für Haarkrankheiten. Achtungsvoll zeichnet

Stuttgart, 1. Dezember 1880.

Robert Muth, 7. Württ. Infant.-Regiment 125, 2. Komp.

Als Zeugen: **Steiner**, Unteroffizier **Ott**, Gefreiter.

Ulm, den 13. April 1879.

Herrn M. Hollup in Frankfurt a. M.!

Die Sendung von den 4 Flüschchen von Ihrem vorzüglichen Haarfett habe ich richtig erhalten; schon nach Gebrauch der ersten Flasche, die ich bei Ihnen in Ulm kaufte, erzielte ich ein sehr günstiges Resultat. Das Ausfallen der Haare hörte schon in den ersten Tagen auf und jetzt ist mein Kopf wieder dick mit Haaren bewachsen.

In Ulm herrscht nur eine Stimme der Anerkennung über Ihr für alle Haarleidenden zu empfehlendes, bis jetzt unübertroffenes Haarfett.

Ich möchte Ihnen wünschen, daß Ihr Haarfett die gleiche Anerkennung in Frankfurt finden würde, wie dies in Ulm der Fall ist.

Sie könnten von Ulm und Umgegend hunderte solcher Anerkennungen haben, aber meiner Ueberzeugung nach ist dies nicht nöthig, Ihr Haarfett empfiehlt sich von selber.

Es grüßt Sie mit aller Hochachtung Ihr ergebenster
Heinrich Kuisle, Metallark., D. 253 auf dem Kreuz in Ulm.

Herr Hollup, Stuttgart!

Ersuche Sie noch um 2 Flaschen von Ihrem Haarkräuterfett; ich kann Ihnen mittheilen, daß sich bei meinen Söhnen schon junge Haare zeigen. Ihres ist das rechte Mittel! Mit Gruß
Marienhof, 24. August 1880.
Johann Steinmetz, Bergmann.

Zeugniß!

Geehrter Herr M. Hollup in Stuttgart!

Hiemit bezeuge ich Ihnen, daß Ihr Haarkräuterfett das einzige und sicherste Mittel ist, welches zum Wohl der Menschheit bis jetzt noch nie erreicht wurde. Ich habe meine Kopfhaare mehrere Jahre vollständig verloren gehabt und eine Perücke tragen müssen, weil mir kein Doktor hat helfen können, bis ich Sie im Mai vorigen Jahr in Mannheim an der Messe traf. Da kaufte ich auch von Ihrem Haarkräuterfett, und ein zweites sandten Sie mir aus Aachen, worauf meine Haare wieder vollständig gewachsen sind, wofür ich Ihnen, so lang ich lebe, dankbar sein werde. Ich möchte allen Menschen bekannt machen, daß dieses Haarkräuterfett das einzige Hilfsmittel ist für alle Haarkrankheiten, was bis jetzt existirt. Daß ich meine Haare wieder bekommen habe, ist mein größtes Glück und nur Ihnen allein habe ich mein Kopfhaar wieder zu verdanken.

Pleidelsheim, den 22. Januar 1880.
Gottlieb Hermann.

Als Zeugen: **Friedrich Link, Jakob Schaidecker.**

Die Aechtheit vorstehender Unterschriften beglaubigt
Pleidelsheim, den 22. Januar 1880.
L. S. Schultheißenamt. **Wieder.**

Döffingen, O.-A. Böblingen, den 26. Januar 1881.

Geehrter Herr M. Hollup!

Ich habe mein ganzes Kopfhaar vor 3 Jahren verloren und wollte mir voriges Jahr am Pfingstmontag in Stuttgart eine Perücke kaufen; da hat mich der Herr Coiffeur zu Ihnen geschickt, Herr Jäger, vielleicht möchst mir mein Haar wieder von Ihrem Kräuterfett, und richtig ist mir schönes Haar gewachsen, worauf ich in meinem Alter von 45 Jahren nicht mehr gerechnet habe. Tausend Dank daher Ihnen, geehrter Herr, für ihr unübertroffenes Hilfsmittel für so traurige Uebel der Hauptkrankheit, wo man sonst keine Hilfe findet; auch dem Herrn Coiffeur danke vielmals für die gütige Rekommandation an Sie!

Ich empfehle Ihr Haarkräuterfett als einziges Hilfsmittel allen Leidenden dieser Art und zeichne dankbarst
mit Hochachtung **Georg König.**

Als Zeugen: **Johann Zirer. Gottlieb König.**

L. S. Gesehen Schultheißenamt Döffingen **J. J. Schmidt.**

Geehrter Herr Hollup! Stuttgart.

Mein Sohn Wilhelm hat sein ganzes Kopfhaar vor 4 Jahren auf unerklärliche Weise verloren, was uns Eltern einen großen Kummer und Herzeleid verursachte, und vieles haben wir versucht und einige Hundert Mark Auslagen gehabt durch 3 Jahre hindurch; aber alles war vergebens, bis wir durch Zufall auf Ihr Haarkräuterfett aufmerksam gemacht wurden, womit mein Sohn wieder sein Kopfhaar vollständig erhalten hat; daher meinen verbindlichsten Dank mit der aufrichtigsten Versicherung, Ihr Heilmittel gewiß als das reellste auf das Wärmste, Gewissenhafteste zu empfehlen, und zeichnet als dankbarster
Oelbronn, den 2. Febr. 1885. hochachtungsvollster
S. L. Stadtschultheißenamt. **Wilhelm Wegmer.**

Herrn Hollup, Stuttgart!

Daß die Wirkung Ihres Haarkräuterfettes bei mir eine deutliche und erfreuliche ist und die Kopfseife ganz zweckentsprechende Dienste leistet (von jenem gebrauchte ich erst das dritte Flüschchen, auch zwei andere Personen, welche mir nachahmten, sind für die guten Erfolge und Wirkung dankbar) nach längerem Gebrauche, kann ich wohl von letzteren noch mehr berichten. Bei mir ist das Ausfallen der Haare ganz gehoben und der Nachwuchs sehr schön.

Oberkochen, den 8. August 1881. **R. Lechler**, Pfarrer.

Merkelsheim, den 27. März 1884.

Herrn M. Hollup, Stuttgart!

Da ich mir vor ungefähr 7 Wochen eine Flasche Ihres vortrefflichen Haarkräuterfettes schicken ließ, und dasselbe eine merkwürdig überraschende gute Wirkung leistet, so bitte ich Sie mir noch 2 Flaschen zu schicken. Hochachtungsvoll
Georg Heffrer.

Zeugniß!

Herr M. Hollup!

Hiemit benachrichtige ich Sie nochmals und bezeuge Ihnen, daß das Haarkräuterfett, von welchem ich während Ihrer Anwesenheit auf der Messe hier zwei Flacons genommen habe, seinen Zweck vollständig erreicht hat; das Ausfallen hörte schon in einigen Tagen auf und jetzt ist mein Kopf wieder dicht in dieser kurzen Zeit mit Haaren bewachsen. Daher kann ich Ihr Haarkräuterfett allen Haarkranken auf das gewissenhafteste als bestes sicherste Heilmittel empfehlen und ersuche Sie, mir noch zwei Flaschen zur Vorsorge zu senden. Es grüßt Sie
Aachen, den 9. Oktbr. 1879. **P. Faustrn**, Bäckermeister.

Blaichach, den 31. März 1884.

Geehrter Herr Hollup!

Ich ersuche Sie freundlichst mir noch 6 Flaschen Ihres berühmten Haarkräuterfettes pr. Nachnahme zu übersenden, die letzten 3 Flaschen haben ausgezeichnete gute Dienste geleistet; werde Sie daher überall bestens empfehlen und zeichne mich
achtungsvoll **Kaspar Lins.**

Blaichach, den 2. Oktober 1884.

Geehrter Herr Hollup!

Ihr vortreffliches Kräuterfett leistete unserm Vater ausgezeichnete Dienste. Schon viele Jahre trug er eine Glatze am Kopfe herum und jetzt ist diese durch die Anwendung Ihres Kräuterfettes ganz mit jungen Haaren bedeckt. Im Namen unseres Vaters sprechen wir Ihnen den wärmsten Dank aus und werden Sie überall bestens empfehlen. Ersuchen nun noch um gefällige Zusendung von 1 Flasche und Seife per Nachnahme.
Hochachtungsvoll zeichnen **Ant. u. Kasp. Bunz.**

Oestrich, Rheingau, 15. März 1884.

Geehrter Herr Hollup!

Durch einen guten Freund bin ich auf Ihr Haarkräuterfett aufmerksam gemacht worden, welches bei ihm von ausgezeichneter Wirkung war. Bitte mir auch eine große Flasche sammt Seife gütigst zu senden. Achtungsvoll **H. Andres.**

Unterschopf, den 20. April 1884.

Indem ich sehe, daß Ihr Haarkräuterfett von vorzüglicher Wirkung ist, so ersuche ich Sie noch um weitere Zusendung von 2 Flacons gegen Nachnahme. Achtungsvoll **L. Suder**

Stuttgart, den 7. Dezember 1880.

Geehrter Herr Hollup hier!

Hiemit danke ich Ihnen vielmals und dem Vertrauen, welches ich zu Ihnen und zu Ihrem Haarkräuterfett gefaßt habe nur demselben verdanke ich mein schönes gesundes Kopfhaar. Seit 1½ Jahr ist mein Kopfhaar so geschwunden, daß ich nur noch auf einem kleinen Theil meines Kopfes einzelne kränkliche Haare gehabt habe, was meine Herren Vorgesetzten sowie alle Kameraden bezeugen können; der hintere Theil meines Kopfes war schon ganz entblößt und ist nach dem Gebrauch von nur 3 Flaschen Ihres Kräuterfetts jetzt mit den schönsten Haaren bewachsen. Ich werde mich immer dankbarst an Sie erinnern und Ihr Mittel allen Haarleidenden auf's Wärmste empfehlen.
Achtungsvoll Ihr dankbarster
Musketier **Staudenmeier**, 7. württ. Inf.-Rgt. 125. 4. Comp.
Als Zeugen: Unteroffizier: **Maute.**
4 Kameraden: **Kuche, Geiger, Elsäßer, Worn.**

Basel, den 12. Dezember 1880.

Geehrter Herr Hollup, Stuttgart.

Bitte, senden Sie mir gefälligst 2 große Flaschen von Ihrem Haarkräuterfett pr. Nachnahme, daß ich es diese Woche noch erhalte, indem mein Fläschchen, das ich von Ihnen mit Seife hier während der Messe kaufte, bald zu Ende ist; kann Ihnen nicht genug danken für die Freude, welche ich habe, daß meine Haare wieder gerettet sind durch Ihre Hilfe.

Sollte ich nach Stuttgart kommen, so werde ich meinen Dank mündlich berichten. Achtungsvoll
Julius Günzenhäuser,
Bierbrauer Brändlin zu Löwenfels,
Steinerne Vorstadt, Basel.

Chicago, den 22. Januar 1881.

Herr M. Hollup in Stuttgart!!!

Ich ersuche Sie freundlich, mir mit Postwendung von Ihrem Haarmittel für Ausfallen der Haare für 4 ℳ per Postvorschuß übersenden zu wollen. Ich war dieses Frühjahr in Stuttgart, da gebrauchte ich auch dieses Mittel von Ihnen, welches mir geholfen hat; nur erzählte ich dieses einzelnen Freunden hier und selbige lassen mir keine Ruhe, dieses Wundermittel kommen zu lassen. Wenn sich dasselbe bei Jedem gegen Haarausfallen so wirkungsvoll zeigt, wie bei mir, so bin ich überzeugt, daß Sie durch mich hieher nach Amerika einen bedeutenden Absatzer an Ihren Fabrikate finden. Sie dürfen mir gleich ein bedeutendes Quantum schicken und sehe denselben entgegen und grüße freundlich. **Carl Müller**, Randolph-Street 54, 1 Tr.
Chicago, Staat Illinois in Amerika.

Tübingen, den 1. Mai 1880.

Herrn M. Hollup!

Seit einem Jahre schwinden mir die Haare so, daß ich schon eine Glatze besitze. Ich habe von einem Freund erfahren, dem Sie geholfen haben; daher bitte ich, mir von dem Haarkräuterfett gegen Postnachnahme nebst Gebrauchsanweisung zu senden. Hochachtungsvoll **W. Holzhäufer**, Landsknecht.

SLUB
Wir führen Wissen.

Mülhausen, den 17. Juni 1881.

Herrn M. Hollup, Lindenstraße, Stuttgart!

Bitte freundlichst, mir wieder für die anmit folgenden 5 Mark 3 Flaschen Haarkräuterfett und 3 Kräuterseifen von Ihrem vorzüglichen Haarwuchsmittel portofrei zu senden unter angegebener Adresse. **W. Holzhäuser**, Mannegasse, Mülhausen.

Göppingen, den 11. Febr. 1881.

, Stuttgart!

Gebrauch einer Stahl-Haarbürste habe
mehr gethan, daß an einer Stelle
ausgingen, ohne jungem Nachwuchs
Ihr Haarkräuterfett und kann Ihnen
gen, daß nach dem Verbrauche einer
mir binnen 4 Wochen die kahle Stelle
vollständig mit jungen Haaren dicht bewachsen ist.

Freundlicher Gruß! **Fritz Heß.**

Mergentheim, den 20. März 1882.

Geehrter Herr Hollup, Stuttgart!

Von dem glänzenden Erfolg, welcher durch den Gebrauch Ihres unübertrefflichen Haarkräuterfetts erzielt wird, vollständig überzeugt, ersuche ich Sie freundlichst, mir noch weitere 2 Flaschen gegen Nachnahme zusenden zu wollen. Hochachtungsvoll

W. Dettelbach, Sergeant
d. 8. Comp. 4. württ. Inf.-Regt. Nr. 122.

Geehrter Herr Hollup!

Indem der Erfolg durch Anwendung Ihres werthvollen Kräuterfettes seit vorigem Monat schon zum Vorschein gekommen ist, so ersuche ich freundlichst, mir noch eine Flasche von Ihrem werthvollen Haarkräuterfett d. Postnachnahme zuschicken zu wollen. Der Erfolg Ihres vorzüglichen Haarkräuterfetts hat sich dadurch bewiesen, daß in der kurzen Zeit der Anwendung Ihres Mittels schon neue Haare zum Vorschein gekommen sind und die alten nicht mehr ausfallen. Fronhausen, den 9. April 1882.

Hochachtungsvoll grüßt **Georg Schell**, Schreiner.

Herrn M. Hollup, Stuttgart!

Da ich von der guten Wirkung Ihres Haarmittels schon viel gehört habe, so bitte ich Sie, mir 2 Flaschen gefl. an meine unten angegebene Adresse mit Nachnahme zu senden.

Hochachtend Dr. H. Haßenpflug, Domäne 15.

Elberfeld, 2. Januar 1882.

Tübingen, den 10. November 1882.

Herrn Hollup, Stuttgart!

Ermuthigt durch die guten Erfolge bei meinem Freunde, ersuche ich Sie um weitere Zusendung von 6 Flaschen von Ihrem ausgezeichneten Haarkräuterfett per Postnachnahme.

ungsvollst **Carl Schmucker.**

Böblingen, den 13. Oktober 1881.

Geehrtester Herr Hollup!

ich in Stuttgart schon mit Erfolg Ihr Haarkräuterfett
Zusendung von 2 Flaschen unter Nach-
nahme.
ichtungsvoll **G. Gakenheimer.**

Stuttgart, 20. September 1882.

Geehrter Herr Hollup!

Ich habe dieses Frühjahr mein ganzes Scheitelhaar verloren, und durch Anwendung Ihres vorzüglichen Haarkräuterfettes von 3 kleinen Flaschen bin ich wieder im vollständigen Besitze meiner Haare, viel dichter und schöner, wie vor dem Verluste. Auch eine kahle Stelle am Wirbel seit 1866, von einer Kopfwunde durch einen Wagensturz herrührend, ist ebenfalls wieder ganz mit neuen Haaren bedeckt, und auch die gelben Flecke in meinem Gesichte sind durch den Gebrauch Ihrer Kräuterseife ganz verschwunden, welche ich schon 10 Jahre herumtragen mußte; daher belieben Sie meinen verbindlichsten Dank hiermit zu empfangen und zeichne mich als Dankbare mit Hochachtung

Christine Nichele, Maschinenmeisters-We., Gartenstr. 21, part.

Altenwald, den 30. Sept. 1882.

Herrn M. Hollup, Stuttgart!

Bitte, schicken Sie mir gefl. 2 große Flacons Haarkräuterfett und 2 Stück Kräuterseife gegen Nachnahme; durch einen Neffen von mir, der in Stuttgart ist, habe schon einige Sendungen erhalten und ist der Erfolg schon sichtbar, trotzdem ich keine Haare mehr hatte. Achtungsvoll **Dl. Müller.**

Grimschwinden, 1. Okt. 1882.

Geehrter Herr Hollup!

Da sich durch den Gebrauch Ihres Haarkräuterfettes mein junger schwacher Bart rasch entwickelt hat, so ersuche Sie, mir baldgefälligst ein weiteres Flacon zu 2 M. gegen Postnachnahme zu übersenden. Achtungsvoll **Karl Bub**, kgl. Forstgehilfe.

Hamburg, den 26. Februar 1883.

Herrn M. Hollup, Stuttgart!

Ich bin einer von den beiden Herren, welche im Oktober v. J. mit Ihnen von Hannover nach Hamburg fuhren. Sie überließen mir damals 1 große und 2 kleine Flaschen Ihres Haarkräuterfetts; dasselbe, von 2 Damen in Gebrauch genommen, hat einen sichtlichen Erfolg gehabt, und habe ich mich in meinen bekannten Kreisen für die Sache interessirt, so daß ich mehrfach um die Beschaffung dieses Präparates ersucht wurde; daher senden Sie mir gefälligst per Post 30 Flaschen Haarkräuterfett unter meiner Adresse und gegen Nachnahme, Paulsstraße 30, Hamburg.

Achtungsvoll **M. Wolfers.**

Mainz, den 10. Mai 1882.

Geehrter Herr Hollup!

Da ich sehe, daß Ihr Haarkräuterfett gute Wirkung in den ersten 3 Wochen schon gebracht, so ich seit einem Jahre am halben Kopfe das Haar ganz verloren hatte, so ersuche ich Sie, mir noch eine Flasche zu senden. Achtungsvoll

J. Schmelz, Zahngasse 22, Mainz.

Paris, den 14. Februar 1883.

Herrn M. Hollup, Stuttgart!

Einer meiner Freunde, der mir von dem guten Erfolge erzählte, den er durch das Anwenden Ihres Haarkräuterfettes gegen das Ausfallen und für Wiedernachwachsen der Haare erzielt hat, veranlaßt mich, Sie mit Gegenwärtigem zu ersuchen, mir nach Erhalt für gesammte 4 M zu senden.

Hochachtungsvoll **M. M. Deutsch**, Paris, rue de Provence 23.

Erfurt, den 17. März 1883.

Herrn M. Hollup, Stuttgart!

Hiedurch bitte ich Sie freundlichst, mir 2 Flaschen von Ihrem Haarkräuterfett franko gegen Nachnahme zu übersenden. Ich habe dasselbe bei meinem Aufenthalte in Stuttgart gebraucht und hat mir sehr gute Dienste geleistet, indem das Ausfallen der Haare nach kurzem Gebrauche ganz aufhörte. Hochachtungsvoll

Adolf Gebser, Handelsgärtner.

Buffalo, den 24. Dezember 1882.

Werther Hr. Hollup, Stuttgart!

Da ich schon so vielseitig von Ihrem berühmten Haar- und Bart-Mittel gehört habe, möchte ich Sie höflichst ersuchen, mir für den gesammten Dollar zu senden unter Adresse Carl Kaufmann, Buffalo-Demokrat 909, Main-Str., Buffalo, N.-Y., N.-Am.

Mülheim, den 13. Juli 1883.

Herrn M. Hollup, Stuttgart!

Indem ich sehe, daß Ihr Mittel von vorzüglicher Wirkung ist, so ersuche noch um weitere Zusendung von 2 großen Flaschen und 1 Stück Kräuterseife gegen Nachnahme. Achtungsvoll

Johann Arnold, Mülheim, Baden.

Berlin, den 1. August 1883.

Geehrter Herr Hollup, Stuttgart!

Durch einen Freund aus München erfuhr ich, wie sehr sich Ihr berühmtes Haarmittel bewährt; daher ich bitte, mir von Ihrem Haarkräuterfett zwei große Flaschen und zwei Stück Kräuterseife gegen Postnachnahme recht bald senden zu wollen.

Hochachtungsvoll **Max Leonhardt**, Krausenstr., Berlin.

Geehrter Herr Hollup, Stuttgart!

Ich danke Ihnen bestens und dem Vertrauen, welches ich zu Ihnen und Ihrem Kräuterfett gefaßt habe. Ich habe sehr wenig Haare, aber seit 2 Monaten, wo ich von Ihrem Haarkräuterfett Gebrauch machte, wächst mein Haar von Tag zu Tag sichtbar. Ich werde mich immer dankbarst an Sie erinnern und Ihr unübertroffenes Mittel allen Haarleidenden auf das Wärmste empfehlen. Bern, den 17. September 1883.

Achtungsvollst **Mina Eberle**, Villa Sonneg.

Rohrdorf b. Eutingen, den 28. Sept. 1883.

Geehrter Herr Hollup, Stuttgart!

Ich bitte Sie, mir noch eine große Flasche und Seife zu senden. Es freut mich von Herzen, daß mir meine Haare wieder wachsen, und ich kann Ihnen nicht genug danken für dieses einzige sicherste Hilfsmittel meiner kranken Haare; allen Haarleidenden empfehle ich Ihr unübertreffliches Haarkräuterfett und sage meinen verbindlichsten Dank. Mit Hochachtung

Brigitte Seile.

Stuttgart, den 30. Oktober 1883.

Geehrter Herr Hollup, Stuttgart!

Wie Vielen bekannt, habe ich mein Kopfhaar vollständig verloren gehabt und mußte durch 6 Jahre Perücke tragen, und nur durch die freundliche Kneiferung und Versicherung Ihrerseits habe ich Ihr Kräuterfett angewendet; nach dem Verbrauche von 4 Flacons bin ich nun wieder im Besitze meiner Kopfhaare; daher empfangen Sie hiemit meinen verbindlichsten Dank; mit der vollsten Ueberzeugung und aufrichtigsten Versicherung, daß ich nur Ihnen mein schönes Kopfhaar zu verdanken habe, wodurch ich mich als junger Mann glücklich fühle, und ein herzliches Dankgefühl mich stets begleiten wird, zeichne ich mit dankbarster Hochachtung **Adolph Blumhardt.**

Eßlingen, 26. Juli 1884.

Geehrter Herr Hollup!

Da ich von einem guten Freunde erfahren habe, daß Ihr Kräuterfett sich als Barterzeugung bei demselben vortrefflich bewährt hat, so ersuche ich Sie ergebenst, mir auch eine Flasche gegen Postnachnahme zu senden. Achtungsvoll **Karl Falk.**

Duisburg, den 18. April 1884.

Ich habe in Aachen in Ihrer Filiale von Ihrem Haarkräuterfett gekauft; da ich davon Erfolg sehe, so ersuche ich Sie, mir für die mitfolgenden 10 Mark Kräuterfett gefällig franko zuzusenden. Achtungsvoll **D. Subug.**

Mannheim, den 25. Juli 1884.

Herrn M. Hollup, Stuttgart.

Ersuche Sie höflichst um 1 Flasche Haarkräuterfett, indem dasselbe bei meinem Kollegen Kauft so gute Wirkung gemacht hat. Hochachtungsvoll **Aug. Bradig.**

SLUB
Wir führen Wissen.

Unterschopf, den 20. April 1884.

Indem ich sehe, daß Ihr Haarkräuterfett von vorzüglicher Wirkung ist, so ersuche ich Sie noch um weitere Zusendung von 2 Flacons gegen Nachnahme. Achtungsvoll **L. Suber.**

Solothurn, 30. Mai 1884.

Herrn M. Hollup, Stuttgart.

Habe soeben durch meinen Bruder erfahren, daß Sie so ein ausgezeichnetes Mittel gegen das Ausfallen der Haare besitzen; er hat Ihr Kräuterfett in St. Gallen in Ihrer Niederlage gekauft und empfiehlt dasselbe für sehr gut. Ersuche Sie, mir eine Partie um 20 ℳ mit entsprechendem Rabatt per Post zu übersenden. Hochachtungsvoll **Albert Brandt,** Coiffeur.

Ebersbach, den 11. Juni 1884.

Geehrter Herr Hollup!

Ersuche Sie wieder um eine große Flasche Haarkräuterfett und Seife. Ich habe die erste Flasche mit Erfolg angewendet und habe bereits auf allen kahlen Stellen junge Haare, daher volle Hoffnung, wieder den ganzen Ersatz der verlorenen Haare zu erhalten. Achtungsvoll **J. Nach.**

Nordhausen, den 3. Oktober 1884.

Geehrter Herr Hollup, Stuttgart.

Ich habe beim Militär durch Schwimmen meine sämmtlichen Haare verloren, und da mir Ihr berühmtes Haarkräuterfett schon oft empfohlen wurde, bitte ich Sie, mir eine Flasche zukommen zu lassen. Achtungsvoll **H. Glabock.**

Nordhausen, den 4. Dezember 1884.

Geehrter Herr Hollup!

Da ich sehe, daß ich nach dem Verbrauch der ersten Flasche Ihres Kräuterfettes meine Haare wieder bekomme, indem dieselben bereits auf dem ganzen Kopfe hervorkommen, bitte ich Sie, mir noch 2 Flaschen für mich und 1 Flasche für einen guten Freund, der auch seine Haare verliert, mitzusenden.

Dankend Ihr ergebenster **H. Glabock.**

Chemnitz, den 23. Okt. 1884.

Herrn M. Hollup, Stuttgart.

Durch Postanweisung erhalten Sie heute ℳ 8. 55. und bitte Sie, mir dafür 4 gr. Flaschen von Ihrem so nützlichen Haarkräuterfett einzusenden sonnte. Die ersten gesandten 2 Flaschen im August ds. Js sind bald zu Ende und bin mit diesem ersten Versuche und Erfolge sehr zufrieden, so daß ich volles Vertrauen zu Ihrem Mittel habe. Bitte eine Anzahl Atteste beizulegen, um diese an meine Freunde und Bekannten vertheilen zu können. Hochachtungsvoll **Otto Zeiser.**

Königsberg, den 24. November 1884.

Geehrter Herr Hollup, Stuttgart!

Da ich meine ersten zwei Fläschchen Kräuterfett verbraucht habe, so bitte ich Sie um Zusendung von 3 weiteren. Meinen besten Dank für die gute Wirkung. Achtungsvollst **Glaser.**

Pfullendorf, den 24. November 1884.

Herr Hollup! Stuttgart.

Ersuche Sie, mir von Ihrem Haarkräuterfett 2 Flaschen zuzusenden, da nach Verbrauch von 2 Flaschen das Ausfallen der Haare vollständig beseitigt und der Nachwuchs wieder sehr stark ist, was ich gerne bezeuge mit bestem Dank.

Achtungsvollst **Zwick.**

Rom, den 15. Dez. 1884.

Herrn M. Hollup, Stuttgart.

Da mir Ihr Haarkräuterfett von verschiedenen Seiten als ausgezeichnet empfohlen und angelobt wurde, ersuche ich Sie, mir eine Partie gegen Nachnahme per Post gefälligst zu übersenden. 12 Flacon Haarkräuterfett und 12 Stück von Ihrer Kräuterseife.

Ihr ergebenster **Antonio Gu**[illegible]

Dornbirn (Oester[illegible]

Geehrter Herr Hollup,

Ich habe aus Zürich von Ihren [illegible] Haarkräuterfett erhalten, und weil ich [illegible] sehr guten Erfolg leistet, so bitte i[illegible] zu schicken. Hochachtungsvollst gri[illegible]

Backnang, den 30. Dezember 1884.

Herrn M. Hollup! Stuttgart.

Nachdem ich eine Flasche Ihres Kräuterfetts aufgebraucht habe, bemerke ich, daß die Haare auf den betreffenden Stellen schon anfangen zu wachsen; wollen Sie so gütig sein, mir noch 1 Flasche zukommen zu lassen. Achtungsvollst! **Caroline Mung.**

Blaufelden, den 31. Dez. 1884.

Werther Herr Hollup!

Da Ihr Kräuterfett bei mir mit überraschendem Erfolge gewirkt hat, so bitte ich Sie, mir noch eine Flasche zuzusenden.

Achtungsvollst! **J. Kruft.**

Oedingen, den 30. Jan. 1885.

Herrn M. Hollup! Stuttgart.

Einem mir befreundeten Herrn, dem Ihr Heilmittel ausgezeichneten Erfolg geleistet hat, Ihre Adresse verdankend, bitte ich Sie freundlich, mir eine Flasche gegen Postnachnahme zu senden.

Hochachtend **C. Wiekloff.**

Renningen, den 31. Januar 1885.

Herrn M. Hollup! Stuttgart.

Meine erste Flasche hat sich sehr gut bewährt, daher wollen Sie mir noch 2 Flaschen recht bald nachsenden.

Freundlich grüßend **G. Lang.**

Bremen, den 22. Februar 1885.

Sehr geehrter Herr Hollup! Stuttgart.

Haben Sie die Güte, mir noch drei Flaschen von Ihrem vorzüglichen Haarkräuterfett zu senden; der Erfolg ist geradezu überraschend; einzelne große Stellen an meinem Kopf waren ganz kahl und jetzt durch den Verbrauch von zwei Flaschen dicht mit jungen Haaren bedeckt; seien Sie versichert, daß ich Sie auf das Beste empfehlen werde; kann es, Gott sei Dank, mit gutem Gewissen. Hochachtungsvoll [illegible]

Saarburg in Lothringen, den [illegible]

Werthester Herr Hollup! Stuttgart.

Da Ihr Kräuterfett bei mir mit überraschendem Erfolg gewirkt hat, so bitte ich Sie, mir noch 2 Flaschen zu senden.

Achtungsvoll [illegible]

Schwarzenbronn, den [illegible] 1885.

Haben Sie die Güte und schicken Sie mir nochmals zwei Flaschen Haarkräuterfett, und ich theile Ihnen mit, daß dasselbe bei mir geholfen hat; schon beim ersten Fläschchen zeigten sich junge Haare auf kahlen Stellen, wo dieselben vor 9 Jahren ausgefallen sind, und jetzt ist der ganze Kopf schön bedeckt.

Hochachtungsvoll dankend **M. Gillig.**

Aus den oben abgedruckten Briefen ersieht man, daß Leute, welche Vertrauen haben und entschlossen sind, auch sicheren Erfolg erzielten durch den Gebrauch von 3 bis 4 Bestellungen. Zu Allem gehört Vertrauen, Muth, Ausdauer und Beständigkeit, was oft zum Ziele führt, weil sich nicht jedes Uebel mit einer Kleinigkeit heilen läßt. Daher wer einen sicheren Erfolg erreichen will, muß sich doch mit einigen Flacons überzeugen; denn wo noch eine keimfähige Haarwurzel vorhanden ist, muß diese frisch aufleben, und wenn man solche Beweise zu liefern in der Lage ist, kann Jedes den Versuch riskiren. Besonders für junge Damen und Mädchen ist mein Haarkräuterfett vom größter Werth, womit ein unglaublich schöner üppiger Haarwuchs erzielt wird, wenn dasselbe nur 2—3mal wöchentlich angewendet wird, und auch bei älteren Damen bis über 60 Jahren ist der Erfolg gesichert, an Scheitel- und Hinterhauptbaaren; nur die falschen Köpfe müssen abgelegt werden, weil die jungen Haare unter diesen nicht gedeihen können, ebenso die Perücke, wer eine trägt, muß abgelegt werden.

Bei angehendem Kahlwerden ist der sicherste Schutz hiermit geboten, die Haare zu erhalten und die verlorenen erneut zu bekommen; nach Wochenbetten, nach jeder Krankheit und wo diese immer verloren gehen und sich die Natur allein nicht helfen kann, ist der Ersatz an schönem Kopfhaaren unbedingt gesichert. Die Preise sind billigst gestellt, für Deutschland kleine Flasche 1 ℳ, große 2 ℳ, Kräuterseife 35 und 50 ₰ pr. Stück, für die Schweiz kl. Fl. 1 Frk. 35 Cts., große 2 Frk. 70 Cts., Kräuterseife 40 und 60 Cts., für Oesterreich kl. Flasche 80 Kr., große 1 fl. 60 Kr., Kräuterseife 20 und 30 Kr. pr. Stück.

Die Flacons sind gegen Nachahmung mit meinem Namen im Glase unter den Vignetten geschützt.

M. Hollup, Stuttgart, Calwerstraße 33, Hauptgeschäft.

Weitere **Niederlagen** befinden sich in Aachen bei **Jolkten,** Große Kölnerstr. 60, in Basel bei **Gysin,** Gerberstraße 74, in Freiburg bei **Dapp,** Kaiserstr. 121, in Frankfurt a. M. bei **Wolfskehl,** Bornpasse 18 und **Bazar Sälke,** Roßmarkt, in Mainz **Jean Müller, Bazar,** Schustergasse 52, in München bei **Huber,** Fürstenstr. 17, bei Frau **Echter,** Blumenfabrik am Carlsthor Nr. 10, bei **F. X. Miller,** Schützenstr. 6 u. bei **J. Schwab,** Chirurg, Thal 49, in Straßburg **50-Pf.-Bazar,** Fischmarkt 26, in Heilbronn bei H. **Ant. Federschmid,** Sülmerstr. 31, in Konstanz **Mayer's Zentral-Bazar,** Markt 4, in St. Gallen **Weber's Bazar,** zum Schlüssle, Speisengasse, und zum Zebra, Multengasse, in Tübingen bei **Otto Kapis,** Materialw., Neckarstraße, in Zürich bei **D. Haag,** Handschuhlager, vis-à-vis d. Fleischhalle, und Café Zimmerleute, und **Bazar Weber,** Bahnhofplatz, in Bern **J. Weber,** Kramgasse 54, und **Bazar Nissen-Schneider,** Marktgasse 19, in Cassel bei **A. Hoffmann,** Marktstraße 19, in Carlsruhe bei **Eugen Helff,** Ecke Zirkel- u. Karlfriedhstr. 6, in Ulm bei **Josef Hampp,** Wolfslochgasse, in Eßlingen bei **Franz Jüngst,** Friseur, neue Brücke 19, in Graz (Oesterreich) bei **C. Spitz,** Galanteriewarenhandlung, Sporergasse 9, in Luzern bei **M. Weber's Bazar,** in Leipzig bei **Julius Seifert,** 50-₰-Bazar, Heinstr. 12, und **A. Hermann,** Königsplatz Nr. 15 zum Blauen Roß, in Mannheim bei **Karl Pfund,** Bazar, Q. 1. 4.

Buchdruckerei des „Neuen Tagblatts" in Stuttgart.